53.
asc. 3931

<36616372490019

<36616372490019

Bayer. Staatsbibliothek

Das Allerheiligste
Hertz JEsu
In
Zwölf Geist-Lehr- und Trost-vollen
Betrachtungen
Allen
Christ-glaubigen beyderley Geschlechts
Geistlich / und Weltlichen
Zu gantz sonderbaren
Geistlichen Nutzen, und heylsamer
Erweckung zartister Andacht,
Auch denen
Predigern, und Seelsorgeren
zu vilfacher höchst-ersprießlichen
Beyhilff
Vorgestellet von
R. P. UDALRICO PROBST, Soc. JEsu
Geweßten 18. jährigen, nunmehro in GOtt ruhenden Ordinari-Predigern in dem Hochwürdigen Collegiat-Stifft zu St. Mauritz.
Fünfte Auflag.
Cum Privilegio S. C. Maj. & Permissu Superiorum.

Augspurg, in Verlag bey Joh. Georg Dornner, Cathol. Buchh. in der JEsuiter-Gassen, nächst dem Collegio S. J. 1757.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Facultas R. P. Provincialis cum Privilegio Cæsareo.

CUm D. Joannes Georgius Dorn-ner, Bibliopegus Augustanus denuo typis vulgare desideret librum à P. Udalrico Probst Soc. JESU compositum, cui titulus: Das allerheiligste Hertz JEsu &c. ego Adamus Dichel ejusdem Societatis per Superiorem Germaniam Præpositus Provincialis, potestate ad id mihi facta ab Adm. R. P. Nostro Ignatio Vicecomite Universæ Societatis Præposito Generali eidem ad hanc quintam duntaxat editionem facultatem impertio, simúlque comunico Privilegium Cæsareum, quo aliis Bibliopolis, atque typographis &c. interdicitur, ne dictum librum citra consensum Superiorum recudere, aut intra fines S. R. I. & Hæreditarias S. C. Majestatis Provincias inferre Præsumant. In cujus rei fidem has ei propria manu subscriptas, & consueto Officii mei Sigillo munitas dedi. Augustæ 30. Martii. 1752.

(L.S.) Adamus Dichel.

Vorred.

WEilen dise anmüthige/ zarte/ und doch wohlgegründte Andacht zu dem Göttlichen Hertzen JEsu in seiner Kirchen scheinet von Tag zu Tag zu- und aufzunehmen/ hat mich vor gut angesehen/ vor Andachts-begierige/ und doch entweders des Betrachtens minder erfahrne oder mehr trockene Seelen/ neun Betrachtungen von disem heiligen Hertzen vor ein neun-tägige Andacht/ vor oder nach disem Fest herauszugeben/ und disen neun noch drey beyzusetzen vor monathliche

Betrachtung / oder Communion / welche dises Göttlichen Hertzens Liebhaber bey Anfang jedes Monaths zu halten pflegen.

Mag auch sonst derley Betrachtung zur Heil. Communion einem jeden nach Belieben dienen / welcher sonst villeicht billich förchtet seiner Andacht Verminderung / je mehrer / und öffter bey ihme der Gebrauch ist alter / und schon gewohnter Communion-Gebetter.

Ubrigens bleibe ich bey meinem Gebrauch / und Vortheil / des in disen Betrachtungen vermengten Gesprächs zwischen dem Verstand / und Willen / dergestalten / daß du unter dem Verstand deinen / dir zuredenden GOTT; unter dem Willen dich selbsten verstehest. Weiters führe ich besonders die

Affect/ und den Verstand was weitläuffigers aus; weil leichter denen Gelehrten seyn wird/ zwey Puncten auszulassen/ als denen/ im Betrachten minder erfahrnen/ einen kurtzen Puncten auf eine Stund hinaus zu ziehen; und kan ja geschwinder/ und mit leichterer Mühe ein Gelehrter zwey Puncten auslassen/ als ein unerfahrner zwey Puncten darzu machen. Dises gib ich dir/ geneigter Leser/ zu einem Vorbericht; du gib mir den Trost/ und mache dir meine Mühe/ und guten Willen zu Nutzen; gedencke auch meiner in deinen heiligen Ubungen.

I. Betrachtung.

Von dem

H. Hertzen JEsu.

Cor Divinum.

Das Hertz JEsu ein Göttliches Hertz.

Elevatum est cor tuum, quasi cor DEI. *Ezechi. 28. 5.*

I. Puncten.

Das Hertz JEsu ein Göttliches Hertz, weilen es mit einem gantz ausnehmenden Absehen von GOtt dem Vatter erschaffen.

Verstand.

OB ich dein GOTT, schon ein Erschaffer bin aller Ding, und alles, was ich erschaffen habe, erschaffen

hab zu Ausbreitung meiner Ehr, und wegen mir selbsten; So wisse doch, daß ich auf eine gantz sonderbare Art, zu gantz unendlich grösserer meiner Ehr, und Glory, unvergleichlich höherem Endzweck, und Absehen dises Hertz deines Erlösers habe erschaffen, und hervorgebracht, in gloriam meam creavi. Ich hab zwar alle Menschen gestaltet, daß sie seyen mein Ebenbild, ad imaginem, & similitudinem DEI creavit illum: (a) Aber dises Hertz hab ich hervorgebracht, daß es mir nicht allein in ein, oder anderer Tugend, oder allen Tugenden, sonder in der That selbsten also einem GOTT gleiche, daß es zugleich in der Sach selbsten was Göttliches seye, und mir nicht allein gleich sehe, sonder ein Persohn mit einer GOttheit ausmache: Splendor gloriæ, & figura substantiæ ejus. (b)

Ich hab den Menschen gestaltet, und hab einem jeden in Mitte desselben gesetzet sein Hertz: DEUS finxit hominem, & posuit cor suum in medio corporis. (c) Aber in Mitte dises, nemlich JESU, Hertzens alleinig hab ich gesetzet, eingeschlossen, und verborgen meine GOttheit selbsten, also, daß, ob schon von einem Geist nicht kan gesagt werden, daß er eigentlich ein erschaffenes Hertz habe, kan man doch mit aller Wahrheit jetzt von einem GOtt sagen, GOTT habe ein wahrhaftes

(a) Gen. 1. 27.
(b) 1. Hebr. 3.
(c) 4. Esdræ. 16. 62.

tes aus Fleisch gestaltes, erschaffenes Hertz, und dises Hertz hat, und begreiffet in sich einen GOTT,

Andere Hertzen hab ich erschaffen, aber bey jedem das Absehen gehabt, auf dises Hertz; andere Hertzen hab ich gestaltet, aber allein, daß sie dises Hertz lieben, und anbetten; in Erschaffung anderer Hertzen hab ich mich gleichsam, so zu deinem Begriff zu reden, mich geübet, probieret, und selbe als so vil unvollkommene Ebenbilder vorangeschicket, damit ich endlich in seiner Zeit hervorbrächte dises unendliche Anbettungs-würdigste Meisterstuck und Hertz aller Hertzen, Hertz aller Menschen, Hertz eines GOttes selbsten, wegen welchem allein ich alles erschaffen, was ich erschaffen, so vil unzahlbare unterschidliche Geschöpff.

In disem Hertzen alleinig wolte ich zeigen, was ein GOtt könne; dises ist allein ein Meisterstuck würdig seines Meisters, ein Kunststuck zu Erstaunung der Englen, und würdig eines Göttlichen Künstlers: ein Geschöpff werth, daß es ewig sitze zur rechten Hand seines Schöpffers.

In disem Hertz allein hab ich mir selbst genug gethan: in disem hab ich mir hervorgebracht ein Geschöpff, welches allein ersetzet unendlich alle mir abgestohlene Ehr, zugefügte Schimpff, und angethane Schmachen. In disem hab ich mir gebauet einen meiner Unendlichkeit fähigen Sitz, eine reiniste Kirch, Pallast, und Wohnung dem Göttlichen Geist;

ein unzerstöhrliches Paradeyß, und Lust-Garten meinem Göttlichen Sohn.

Eben darum hab ich selbes ausgezieret mit allen Gaaben, Gnaden, Tugenden, und nur erdencklichen Vollkommenheiten, erhöchet über alle Engel, und Menschen, fähig gemacht zu begreiffen, eine unbegreiffliche Majestät, zu umfangen ein uneinschränckliche Weesenheit, einzuschliessen ein alles in sich einschliessende GOttheit.

Dises ist das Werck meiner Händen, welches ich erschaffen seinen Erschaffer zu fassen, unter welchem Werck aus allen so vil Millionen meiner Wercken alleinig ich die Unterschrifft gesetzet: In te complacui mihi. (a) In dir hab ich mir selbst gefallen, und genug gethan: In Gloriam meam creavi. Dann ich hab dises Hertz erhebet bis zur GOttheit selbsten: Elevatum est cor tuum, quasi cor DEI. Schätze dann auch du hinfüro höcher, als bishero, was ich, dein GOtt, so hoch schätze, und habe höchere, ja unaussprechlich höchere Gedancken von jenem Hertzen, welches du bishero mit so gleichgiltigen Augen in denen Bildnussen hast angesehen.

Willen.

DIr, mein allwissender GOtt, Göttlicher Vatter! die Wahrheit zu bekennen, hab ich bishero wohl kleine, und deiner gantz un-gleiche

(a) Luc 3. 22.

gleiche Schätzung von disem deinem Göttlichen Hertzen gemachet; ich sahe selbes mit kahlen Augen, und kalten Hertzen an, schätzte nicht, was ich doch jetzt sihe, daß bey dir in so grossem Werth, und Hochschätzung stehet. O was denckest du bey dir selbsten in deinem Hertzen, O Göttliches Hertz, O würdigster Wohn-Sitz eines GOttes! wann du dise Kälte meines Hertzens gegen deinem Hertzen so offtermahl ansahest?

O Göttliches, und eben darum Anbettens-würdigstes Hertz! O vollkommnistes Meister-stuck einer Göttlichen Hand! O Liebe, und Kunststuck deines Erschaffers! wie weit zu kurtz hab ich dir, wie vil zu wehe hab disem heiligsten, alle erstaunliche Ehr weit übersteigenden Hertzen geschehen lassen; da ich vilmehr in dir Menschlich, als Göttliches habe angesehen; da dich auch dein Schöpffer bis zu seiner selbst eignen GOttheit erhebet, und zu seiner Rechten gesetzet hat: Elevatum est cor tuum &c.

Ich klage dann dir selbsten, und klage bey dir zugleich an die bisherige kleine Schätzung, welche mein Hertz von deinem Anbettens-würdigsten Hertzen geheget: ich bitte ab meinen bisherigen Fehler, mit welchem ich so selten, O Hertz meines Hertzens! an dich gedencket, und noch seltener dich verehret habe. O wie wurde ich dich, wie du mich in jener Welt das erstemahl angesehen haben, wann ich in

solcher

cher meiner Vergessenheit, und Gleichgiltigkeit gegen dir wäre abgestorben ? wann ich das erstemahl wurde erkennet haben, wie hoch, und über hoch du von deinem Schöpffer geehret, und erhöhet, wie wenig von mir seyest geschätzet, und angebettet worden ?

Aber nicht mehr also forthin, O Göttliches Hertz ! gantz andere, und höchere, der Schätzung deines Erschaffers gleichförmigere Gedancken will ich forthin von dir, und deiner unendlichen Hochheit fassen. O ein GOttheit einschliessendes, und von einer GOttheit eingeschlossenes Hertz ! ich will so hoch dich forthin bis in meinen Tod schätzen, und ehren, als wenig ich bishero nach Gebühr, dich und die wahre Andacht zu dir geschätzet habe.

Ich ersetze, und bringe herein meine bisherige Unterlassung mit jener Groß- und Hochschätzung, welche von dir dein Schöpffer, und alleinig wahrer Schätzer aller Dingen machet ; dise dann opffere ich dir auf zur Genugthuung, und Hereinbringung jenes Schadens, und Abgangs, welchen ich, und mein Hertz deiner Ehr durch Vergessenheit und Unterlassung hab zugefügt 2c.

II. Punct.

II. Puncten.

Das Hertz JEsu ein Göttliches Hertz, weilen es auf ein gantz absonderliche Weiß von dem heiligen Geist gestaltet.

Verstand.

SAget von disem Göttlichen Anbettens-würdigisten Hertzen der Göttliche Vatter: In gloriam meam creavi eum. (a) Ich hab es erschaffen zu meiner Glory: So sage ich, der Göttliche Geist, und Lieb zwischen Vatter, und Sohn, mit Fortsetzung jener Worten des Propheten: In Gloriam meam formavi: Ich hab dises Hertz gestaltet, formieret zu meiner gantz sonderbaren Glory, und unaussprechlichen ewigen Wohlgefallen.

Ich hab es gestaltet nicht aus einem Damascenischen Leim-Klotzen, wie das Hertz des ersten Menschen; nicht aus einem mit der Abscheulichkeit der Erbsünd befleckten Fleisch eines denen Göttlichen Augen verabscheuhten Menschens, wie anderer Leuthen; sonder aus dem reinisten Blut, und Jungfräulichen Fleisch eines allzeit unversehrten, von dem ersten Augenblick seines Weesens allzeit GOtt höchst gefälligen Geschöpfs MARIAE.

For-

(a) Isai. 43. 7.

Formavi: Ich hab es gestaltet, und dises einfache eintzige Hertz gleichsam in Mitten meiner Händen in drey Eck gewölbet, damit selbes die einfache Weesenheit einer, in den Persohnen dreyfachen GOttheit nit wie andere Hertzen nur allein vorbildete, sonderen auch dises unermessene Weesen in sich einschliessete, und von selbem hinwiderum eingeschlossen wurde.

Formavi: Ich der Finger der rechten Hand des Vatters: Digitus paternæ dexteræ: ich lumen cordium: das wahre Liecht der Hertzen, habe gestaltet dises Hertz, daß es seye eine Erleuchtung aller Geschöpffen: Splendidum cor, & bonum. (a) Ein unaussprechliche alle Himmel überschwemende Freud der Englen, eine erschaffene Glory der unerschaffenen GOttheit, ein gewisser, letzter, unbegreifflicher Trost aller Menschen: ein reinister Spiegel, in dem sich beständig in Ewigkeit ersihet der Göttliche Vatter; ein Thron, in deme ruhet in Ewigkeit mit unbegreifflichem Wollust der Göttliche Sohn: ein Wohn-Sitz, Pallast- und Residentz-Platz, in deme sich ausbreitet, aufhaltet mit all seinen Gaaben, und Völle aller Gnaden mein Göttlicher Geist.

Als offt du, mein Sohn! ansihest mit deinen sündigen Augen das Werck diser meiner Händen, so wisse, und glaube vestiglich, du sehest jenes kleine Grüblein Augustini, welches in der That selbsten in seine enge Schooß einschliesset das gantze unermessene Meer einer unend-

(a) Eccli. 30. 27.

unendlichen, unbegreifflichen GOttheit; du sehest das gröste Meisterstuck einer unendlichen Weisheit, Kunst, und Allmacht, welches herzustellen ein GOtt seine gantze Macht hat angespannet: Virtus Altissimi obumbrabit tibi.

Bette an derowegen mit bis in der Erden Mittel-Punct verdemüthigten Augen, und Hertzen jenes Hertz, welches da ist ein Ursprung alles Liechts, ein Quell-Ader aller Gnad, ein Werckstatt Actionum Theandricarum; aus welcher herfliessen alle Gedancken, Wort, und Werck, alle Affect, und Anmuthungen, alle höchste Meynungen, und Anbettungen, alle unbegreiffliche Tugenden und Vollkommenheiten, welche jemahlen seinem Göttlichen Vatter zu Ehr, dir zu Nutz hervorgebracht hat der vermenschte GOTT und vergötterte Mensch Christus JEsus.

Formavi eum: und der dise Wohnung vor ein mit der GOttheit persöhnlich vereinigte Seel gebauet hat, ware ich selbsten, mein Sohn! Formavi eum. Sonst lobet das Werck den Meister, aber da kan der Meister alleinig nach Würdigkeit loben sein Werck; wie dieses Werck alleinig nach Verdienst lobet mich seinen Meister; dann es ist ein Göttliches Hertz: Elevatum.

Willen.

Willig, obwohl alle drey heiligste Persohnen zu Herstellung dises Geheimnuß, als

eines Wercks, welches ausser ihnen selbsten ist, sage ich, wird dises Hertz als seinem Gestalter dir hauptsächlich zugeschriben, Göttlicher Geist! weil es ist ein Werck, welches daherfliesset aus einer unendlichen Lieb der heiligen Dreyfaltigkeit gegen disem Hertzen; ein Werck, welches geordnet ist, daß es unendlich entgegen liebe dise Göttliche Dreyeinigkeit; ein Werck der Liebe, weil es so unbegreifflich liebet uns Menschen; ein Werck der Liebe, weil es unermessen solle geliebet werden von uns Menschen; deren Wercken der Liebe aber bist du, und schreibest dich gantz sonderbar zu seyn ein Urheber, O Geist der Liebe.

Ich gratuliere dir, O Göttlicher, und weißister Baumeister dises würdigisten Residentz-Platzes, Sitz, und Throns einer unendlichen GOttheit! ich lobe, benedeye, erhöche, und bette an aus allen meinen Kräfften den Meister, und das Meisterstuck dises Anbettens-würdigsten Hertzens, welches schon über anderthalb tausend Jahr anbetten, loben, lieben, und mit unverwendten Augen ansehen, und bewunderen so vil Millionen der Englen, ohne doch jemahlen in Ewigkeit von dergleichen Ansehung ersättiget, vil minder urdrüßig zu werden.

Ich opffere dir auf, O einen GOtt einschliessendes, und in einen GOtt eingeschlossenes Hertz! ich opffere, sage ich, dir auf, O alles Lob übersteigendes Geschöpff! alles jenes Lob, und Lieb, mit welchen dich alle

Augenblick lobet der Göttliche Vatter, der dich allein zu seiner Ehr erschaffen hat, in gloriam meam creavi: Jene Lieb, mit der gegen dir alle Augenblick aufbrinnet der heilige Geist, der dich zu seiner Glory gestaltet hat: Formavi. Alle jene Ehr, welche dir zu seinem unendlichen Wohlgefallen alle Augenblick in Ewigkeit beylegen wird der Göttliche Sohn; der dich als ein Meer seiner Vergnügenheiten, Mittel-Punct all seines Lusts, und Paradeyß seiner Lustbarkeiten geflantzet hat: Feci.

O unbegreifflich, und doch alles begreiffender Mittel-Punct einer vergötterten Menschheit! O ein gantzes unendliches Meer in dich schliessendes Grüblein! O sechs Zoll hocher Abgrund aller erschaffenen, und unerschaffenen Heiligkeit! O menschliches Hertz eines GOttes! O Göttliches Hertz eines Menschen! ich schreye auf zu dir jetzt, in meinem letzten Athem-Zug, und alle Augenblick in Ewigkeit mit jenem Jünger, welcher die Ehr gehabt seine Finger in deine Wunden zu legen: Dominus meus, & DEus meus! Du bist mein GOtt, und GOtt meiner Seelen, du bist mein HERR, und einziger wahrer Eigenthums-HErr meines Hertzens; ich begehre in dich zu legen nicht jene meine sündige Finger, sondern meine arme Seel; schliesse ein, verschlinge, und verberge in dich innerist dises elende Geschöpff, jetzt, und zu jeder Zeit, besonders aber meiner letzten Versu-

chung. Befreye mich, O wahre Freyungs-Stadt von allem Zorn deines Göttlichen Vatters, verhülle mich in dich, wann alle Geschöpff schreyen werden zu denen Bergen, und Büchlen, selbe sollen sie verhüllen vor dem Zorn des Lamms - - - & montibus operite nos.

Ich nehme mir vor mit tieffist, und öffterer deiner Verehrung zu ersetzen den bisherigen Abgang, und Lauigkeit meines Hertzens in Anbettung deiner. Besonders will ich dich mit diser N. Andacht öffters verehren in deinen Bildnussen; in disen will ich dises gebenedeytiste Hertz bewunderen, loben, und preysen, als dein höchstes, gröstes, und gantz sonderbares Kunst- und Meisterstuck deiner Liebe, O Lieb-voller Geist!

III. Puncten.

Das Hertz JEsu ein Göttliches Hertz, weil es Hypostaticè, oder mit der Persohn des Göttlichen Sohns vollkommnist vereiniget ist.

Verstand.

WAs mein Vatter angefangen mit Erschaffen, der Göttliche Geist fortgesetzet mit Gestalten, das hab ich an disem

disem Anbettens-würdigisten meinem Hertzen zur Vollkommenheit, und End gebracht zu meiner unaussprechlichen Freud, Ehr, und Glory: In gloriam meam feci eum, (a) Da ich selbem mich selbsten nit nur mitgetheilet, sondern gantz und gar geschencket; in selbes mich nit allein verliebet, sondern völlig versencket hab.

Wisse, mein Sohn! daß kein Geschöpff höher kan erhoben werden, als wann es mit seinem selbst eignen Schöpffer, das ist, nit mit einem Engel, Cherub, oder Seraph, sonder mit seinem einigen GOtt, und dessen unendlicher Weesenheit vereiniget wird; und zu diser höchsten Würde, dero nur ein Creatur fähig ist, hab ich, dein GOtt, erhöhet dises heiligste erschaffene Hertz. Exaltatum est cor ejus: Dises Hertz meiner heiligsten Menschheit ist so hoch erhoben worden. (b)

Wisse, daß keine Vereinigung, weder Gratiæ der Gnad, weder Sacramentalis, so geschihet mittelst des heiligen Sacrament des Altars, weder einige andere näher seyn, oder kommen könne, als Unio Hypostatica die Vereinigung einer frembden Natur mit der GOttheit der Persohn nach; und dise engiste Vereinigung, dise engiste Verknüpffung, dise genauiste Verbindung hab ich, ein GOTT, eingangen mit disem erschaffnen Hertzen. Exaltatum est cor. Sihe, wie hoch durch dise

(a) Isai. 13. 7.
(b) 2. Mach. 16. 13.

Vereinigung gestigen seye dises mein Liebwürdigstes Hertz.

Wisse drittens, daß zu so unendlich hoher, allen Mensch- und Englischen Verstand weit übersteigender Vereinigung mit meiner Göttlichen Persohn ich aus so vil hundert tausend der Erschaffenen, ja aus so vil, und unendlichen Millionen der möglichen Hertzen mir allein, und vor allen dises mir habe gefallen lassen, herausgeklaubet, und erwählet. Exaltatum est,

Dises mein heiligstes Hertz hab ich, dein GOtt, so hoh erhoben, daß ich ihme allein eigne Ehren-Titul meiner GOttheit habe beygelegt, und geschencket, also, daß man mit Wahrheit selbes nennen könne, und müsse ein unendlich weises, schönstes vollkommnistes, allmächtiges, unendliches, Göttliches, unbegreiffliches, aller möglichen Lieb, und Anbettungs-würdigstes Hertz; also zwar, daß selbes, obwohlen es in sich allein nur ein Geschöpff ist, nit anbetten, und mit Göttlicher Ehr verehren wollen ein so grosses Laster ist, daß selbes alle verdammte Engel schon sechs tausend Jahr mit Brennen büssen, und dannoch niemahlen genug (ja in Ewigkeit nit) abbüssen können.

Exaltatum est cor tuum, quasi cor DEI. Dises menschliche, Anbettens-würdigste Hertz ist also durch mich, und seine Vereinigung mit meiner Persohn erhöhet worden, daß es nit quasi cor DEI: gleichsam, son-

dern

dern wahrhafftig in der That zu einem Hertzen eines GOttes, oder Göttlichen Hertzen worden ist, ein Göttliches Hertz: ein Göttliches Hertz, dann in ipso inhabitat omnis plenitudo Divinitatis corporaliter. (a) Ein Göttliches Hertz, in quo sunt omnes thesauri sapientiæ, & scientiæ absconditi. (b) Ein Göttliches Hertz, welches da ist: Dives in omnes, qui iuvocant illud. (c)

Willen.

Und deme ist also, mein Erlöser! und das es also seye, erfreue mich von gantzen Hertzen, und wünsche dir tausend Glück darzu; nemlich, exaltatum est cor tuum quasi cor DEI: Daß dein menschliches Hertz worden ist durch deine persöhnliche Vereinigung mit der GOttheit zu einem Göttlichen Hertzen. O erhöchtes Hertz über alle Hertzen! O erhöchtes Geschöpff über alle Geschöpff! O erhöchtes Fleisch genommen aus Maria der Jungfrauen über alle Geister! welches du alles unter, nichts neben, ja nichts ober dir sihest; dann GOtt selbsten, dein Erschaffer, der allein ober dir seyn kan, ist in mitten in dir und du in ihme. Exaltatum est cor. O über alles erhöchtes Hertz.

Quasi cor DEI. Gleichsam ein Hertz eines GOttes. O weit hinweg mit disem vil

(a) Coloss. 2. 9.
(b) Coloss. 2. 3.
(c) Rom. 10. 12.

zu wenig sagenden gleichsam, nit gleichsam, nit schier, nit fast, sondern in der That, in der Wahrheit bist du ein Göttliches, wahrhafftig Göttliches Hertz, ein Hertz eines, und zwar des einigen lebendigen GOttes einiges Hertz. Ein Göttliches Hertz, ungeachtet du von Fleisch bist: ein Hertz deines Schöpffers, ungeachtet du ein Geschöpff bist: ein Hertz eines GOttes, ungeachtet du das Hertz eines Menschen bist.

O glückseeligstes, und aber glückseeligstes Hertz! Fleisch, und Blut genommen aus einer unversehrten Jungfrauen, welches du vor, und mit Hindansetzung so viler Millionen anderer Hertzen bist würdig geachtet worden auf ewig, innerist, persöhnlich mit einem GOtt verknüpffet, und vereiniget zu werden; O glückseelige Natur der Menschen, welche GOtt der Englischen hat gnädigst vor, dise jener nachsetzen, mit jener, nit mit diser sich auf ewig verbünden wollen.

O Göttliches Hertz! schreye ich dir zu, und auf mit dem ersten, und grösten Beschützer, Verfechter, und Verehrer dises heiligsten Hertzens mit dem Heil. Ertz-Engel Michaël: Quis, ut DEUS? Wer ist so hoch, so heilig, so unendlich alles Erschaffene übersteigend, so Anbettens-würdig, als dises Göttliche, sage Göttliche, obwohl aus Fleisch gestalte Hertz? Quis, ut DEUS? O daß ich dich, heiligstes Hertz! eben also ehren, so demüthig anbetten, so eyfrig beschützen, und deine Ehr auszu-

breiten

breiten mich bemühete, als diser grosse Fürst der Englischen Heerschaaren, und Verfechter deiner heiligsten Menschheit, und GOttheit. Kan ich aber solches nit, O so opffere ich dir auf seinen Eyfer vor dein Ehr, und meinen schwachen, doch wohlmeynenden Willen, die Verehrung deines heiligsten Hertzens aller Orthen zu erweiteren, zu vermehren, und anzueyferen.

Dessentwegen solle dann bey mir ein vester Schluß seyn, dise dir so angenehme Andacht zu deinem heiligsten Hertzen bey mir, und meinen unterhabenden allzeit zu beschützen, und zu vermehren, auch bey anderen zu erweiteren, einzupflantzen, und bekannt zu machen, damit nur disem deinem Göttlichen, aller ersinnlichen Ehr würdigsten Hertzen aller Orth gebührende Anbettung, und Verehrung erwisen, meine bisherige Lauigkeit in diser Andacht ersetzet werde.

A M E N.

II. Betrachtung

Cor Humanum.

Das Hertz JEsu ein menschliches Hertz.

Cor hominis datum est ei. *Dan.* 7. 4.

Ein Menschen-Hertz ward ihm gegeben.

I. Puncten.

Das Hertz JESU ein menschliches Hertz; weil es gestaltet aus einem Menschen.

Verstand.

ERschröcke nit, mein Sohn! wann ich dir in letzter Betrachtung gesaget, es seye dises mein Hertz ein unendlicher Ehr, und Anbettungs-würdigstes, Göttliches Hertz; dann obschon deme also, so höret

höret es darum zu deinem Trost nit auf auch ein wahrhafftig menschliches Hertz zu bleiben. Cor hominis datum est ei. Dann es wahrhafftig seinen Ursprung, Materi genommen von einem Menschen, nemlich von meiner reinisten Jungfräulichen Mutter, welche von dem heiligsten Geist überschattet, unter mehr als Seraphinischen Liebs-Acten gegen GOtt dem Urheber aller Reinigkeit mich empfangen hat, unter dero Jungfräulichen Hertzen ich neun gantzer Monat geruhet, mit dero reinisten Milch ich Nahrung, und Wachsthum genommen hab.

Es ist ein wahrhafftig menschliches Hertz, zu, und von welchem mit allem Wahrheits-Grund MARIA sagen kunte: Hoc nunc os de ossibus meis, & caro de carne mea. Und alle Menschen haben zu disem wahrhafftig menschlichen Hertzen wegen Gleichheit mit ihnen einen unstreitigen Zuspruch, und Gerechtigkeit zu sagen: Os tuum sumus, & caro tua. (a) Wir seynd dein Bein, und dein Fleisch. O was Ehr, Trost, und Vertrauen aus disem solle in allen Menschen aufbrinnen gegen meinem heiligsten Hertzen!

Es ist ein wahrhafftig menschliches Hertz; dann es, wie du, mütterlicher Seits herstammend von jenem deinem ersten Stammen-Vatter Adam, von dessen Nachkommenschafft, ungeachtet seines Lasters, ich mich wolte herstammen lassen, und seiner Natur, seines

(a) 1. Paral. 11. 1.

seines Fleisches, und Bluts, doch nit der Sünd, ein Erb seyn; ja damit ich nur noch mehrer, und genauer jenem deinem Stammen-Vatter gleich sehete, hab ich auch sogar seine Sünd der Straff, nit Schuld nach, dero meine Göttliche Natur gantz unfähig, abzubüssen auf mich genommen, nur damit zu Erlösung, und grösserem Trost aller Menschen mit Wahrheit kunte gesagt werden; ist es ein Mensch gewesen, der GOTT so höchlich, und spöttlich beleydiget, so ist es doch auch ein wahrer Mensch gewesen, welcher der beschimpfft- und beleydigten GOttheit die abgestohlene Ehr, und Unterthänigkeit wider nit allein vollkommen, sonder auch überflüßig ersetzet, und hergestellet hat.

Mit einem Wort, sihe, und bette an mein Hertz, nit allein als ein wahrhafftig Göttliches, sonder liebe es auch als ein wahrhafftig Menschliches, deinem gleiches Hertz: ja erkenne selbes gleichsam als ein mit deinem verbrudertes Hertz, und folglich MARIAM, als dein, und meines Hertzens, obwohl auf unterschidliche Weiß, gemeine Mutter, mich, als ihren wahrhafftig natürlichen, dich als ihren wahrhafftig in der That durch meine Lieb angewunschenen Sohn, sie aber als eine Mutter unser beyden; indeme sie mich mit Freuden zu Bethlehem, dich aber unter tausend Schmertzen zu Jerusalem unter meinem Creutz gebohren hat; darum homo, & homo natus est in ea: ist sie nit ein Gebährerin

von

von einem Hertz, und Menschen, sondern von einem doppelten. O was Freud, und Hoffnung zu mir! was Vertrauen zu meinem wahrhafftig menschlichen Hertzen solle dise Wahrheit deinem Hertzen gebähren, wann du gedenckest, du niessest in heiliger Communion wahr- und lebhafftig dises heiligste Hertz, ein Hertz eines wahren Menschen, wie das deinige; ein Hertz, aus jenem wahren Fleisch, und Blut, welches zu einem Hertzen gestaltet hat der heiligste, reiniste Geist meines Vatters, die dritte Persohn der Göttlichen Dreyeinigkeit. Cor hominis datum est ei: Dir gibt man in heiliger Communion zu niessen dises wahrhaffte Menschen-Hertz.

Willen.

BEatus venter, qui te portavit! O glückseelig jener Jungfräuliche Leib, der dich getragen hat! Schrye auf aus dem Volck jenes Weib; ich aber sage, noch glückseeliger jener Leib, aus welchem du, O Göttliches Hertz! genommen, und gestaltet worden bist: glückseelig jenes reiniste Hertz, unter welchem dises dein Göttliches Hertz neun Monath lang als in seinem Element, aus welchem es geformet worden, geruhet hat.

Wahrhafftig ein menschliches Hertz, welches seinen Ursprung, und Materi einem

Menschen schuldig ist, und zwar einem solchen Menschen, welcher da von dem ersten Menschen herstammet, und doch mit seiner Sünd nichts gemein hat. Ein jedes lebendiges Geschöpff liebet seines gleichen; warum liebet mein Hertz dann nit das deine, mein GOtt! ein menschliches Hertz das andere?

Wie mich billich mit Ehrforcht, und Zitteren solle erfüllen das Ansehen deines heiligsten Hertzens, weil es ist ein Göttliches, sage Göttliches Hertz: also kan nicht anderst, als mit Freud, Lieb, und Vertrauen mich erfüllen das Ansehen dises deines heiligsten Hertzens; weil es ist ein wahrhafftiges Menschen-Hertz. So vil mich das erste verursachet mit dir demüthigist, ehrenbietigist umzugehen, so sehr veranlasset mich das andere, mit dir als meines gleichen verträulich, freundlich, ja fast gemein zu handlen.

Mein Wunsch, O vermenschter GOTT, und doch wahrer Mensch, ist erfüllet! wie offt hab ich mir gewunschen ein Hertz, mit dem ich dörffte verträulich umgehen, ihme alle meine Noth klagen; ein Hertz, welches mit meinem von gleichem Temperament, und Natur wäre! das hab ich an dir gefunden, O wahrhafftiges, meinem der Natur nach gleiches Menschen-Hertz! was will ich dann mehrer, wann ich dich habe, O Gnadenvolles Hertz! welches du genommen, und gestaltet bist aus einem, und zwar nit allein dich, sondern auch mich Mütterlich liebenden

den Menschen, nemlich der Jungfräulichen Mutter MARIA.

Ach! so will ich dann keine heilige Communion lassen vorbeygehen, in dero ich nit gedencken will, daß ich in mir habe zur Speiß, und Nahrung nit allein das wahrhafftige Hertz JEsu, sondern will auch allzeit ehren in jeder heiligen Communion das Jungfräuliche reiniste Fleisch, und Blut MARIAE, als aus welchem dises Hertz gestaltet, und mit welchem ich in disem Hertzen gelabet, gespeiset, und der Seel nach ernähret wird.

II. Puncten.

Das Hertz JEsu ein menschliches Hertz; weil es gleich einem menschlichen gestaltet.

Verstand.

Aber nit allein der Materi, sondern auch der Form, und Gestalt nach sihest du an mir ein wahrhafftig Menschliches, deinem, und denen übrigen Hertzen der Menschen gantz ähnliches, und in allem gleiches Hertz. Gleich: weil es aus gleichem menschlichen Fleisch, und Blut, wie deines zusamm gefüget ist: gleich in Erhaltung,

und Nahrung in, und ausser Mutter-Leib: gleich in Grösse, gleich in Schlag, und Bewegung: gleich in Aderen: gleich in Zusichnehmung, und Vorsichschiebung des Bluts: gleich in Lebens-Geistern: gleich in Beseelung: gleich in Empfindung: gleich in Wachsthum. Mit einem Wort, mein Sohn, du sihest an disem meinem Göttlich, und Menschlichen ein dir, und deinem gantz ähnlich, und gleiches menschliches Hertz.

Es brauchet nit vil: Mihi est cor, sicut & vobis. (a) Ich hab ein wahres menschliches Hertz der Gestalt nach, wie ihr habt: Similis simili gaudet: Warum liebet dann gleiches seines gleichen nit? warum gesellet sich deiniges mit meinem gleichen Hertzen nit öffter, und verträulicher? woher dann so kleines Vertrauen, und grosse Gleichgiltigkeit in deinem zu meinem Hertzen?

Dein Hertz fühlet, und empfindet in sich Anmuthungen, Eindruckungen, und unterschidliche Gemüths-Regungen, und Paßionen: bald wird dein Hertz von Forcht zusammengezogen: bald von Freud ausgebreitet: jetzt von Hoffnung erleichtert: jetzt von Traurigkeit nidergedrucket: jetzt von Lieb angeflammet: jetzt vom Haß entzündet: dises dein Hertz als ein trauriger Schau-Platz oder Theatrum dises stillen innerlichen Kriegs, welchen deine Paßionen auf selbem auf deinen Kosten führen, fühlet, und empfin-

(a) Job. 12. 3.

alles dises gar zu sehr; du leydest hart, und unterligest fast disem Zweykampff deiner abwechslenden Anmuthungen. Warum klagest dise Qual deines Hertzens meinem Hertzen nit? Non habemus Pontificem. qui non possit compati infirmitatibus nostris. (a) Ihr habt an mir, und meinem Hertzen keinen Bischoff, sage Hertz, welches da nit wuste, und verstunde mit einem gequälten, betrübten, geängstigten, nidergeschlagenen Hertzen ein Mitleyden zu haben; Nein! wer also meynet, thuet meinem Hertzen unrecht. Tentatum autem per omnia pro similitudine absque peccato. (b) Dann dises mein heiligstes Hertz, alles, alles per omnia, alles selbst in sich erfahren, und ausgestanden, was immer hart, schwer, und schmertzlich ist von aussen, und innen, absque peccato, nichts ausgenommen, als die Sünd, Verwirrung, und dergleichen, was da einer GOttheit ungeziemend, und unanständig wäre.

Hab ich nit erfahren, und gehabt Passiones, hab doch gehabt Propassiones, oder schmertzhaffte, [illegible] empfindliche Gemüths-Regun[illegible]lche aber doch gantz vollkommen de[illegible]fft unterworffen waren. Mein He[illegible] der Erfahrnuß, was Traurig[illegible] als du. Tristis est anima [illegible]em. Es weiß, was Lieben[illegible]iller suos, in finem [illegible] o. [illegible]ertz. JEsu. C dile-

schung. Befreye mich, O wahre Freyungs-Stadt von allem Zorn deines Göttlichen Vatters, verhülle mich in dich, wann alle Geschöpff schreyen werden zu denen Bergen, und Büchlen, selbe sollen sie verhüllen vor dem Zorn des Lamms - - - & montibus operite nos.

Ich nehme mir vor mit tieffist, und öffterer deiner Verehrung zu ersetzen den bisherigen Abgang, und Lauigkeit meines Hertzens in Anbettung deiner. Besonders will ich dich mit diser N. Andacht öffters verehren in deinen Bildnussen; in disen will ich dises gebenedeytiste Hertz bewunderen, loben, und preysen, als dein höchstes, gröstes, und gantz sonderbares Kunst- und Meisterstuck deiner Liebe, O Lieb-voller Geist!

III. Puncten.

Das Hertz JESU ein Göttliches Hertz, weil es Hypostaticè, oder mit der Persohn des Göttlichen Sohns vollkommnist vereiniget ist.

Verstand.

WAs mein Vatter angefangen mit Erschaffen, der Göttliche Geist fortgesetzet mit Gestalten, das hab ich an disem

disem Anbettens-würdigisten meinem Hertzen zur Vollkommenheit, und End gebracht zu meiner unaussprechlichen Freud, Ehr, und Glory: In gloriam meam feci eum, (a) Da ich selbem mich selbsten nit nur mitgetheilet, sondern gantz und gar geschencket; in selbes mich nit allein verliebet, sondern völlig versencket hab.

Wisse, mein Sohn! daß kein Geschöpff höher kan erhoben werden, als wann es mit seinem selbst eignen Schöpffer, das ist, nit mit einem Engel, Cherub, oder Seraph, sonder mit seinem einigen GOtt, und dessen unendlicher Weesenheit vereiniget wird; und zu diser höchsten Würde, dero nur ein Creatur fähig ist, hab ich, dein GOtt, erhöhet dises heiligste erschaffene Hertz. Exaltatum est cor ejus: Dises Hertz meiner heiligsten Menschheit ist so hoch erhoben worden. (b)

Wisse, daß keine Vereinigung, weder Gratiæ der Gnad, weder Sacramentalis, so geschihet mittelst des heiligen Sacrament des Altars, weder einige andere näher seyn, oder kommen könne, als Unio Hypostatica die Vereinigung einer frembden Natur mit der GOttheit der Persohn nach; und dise engiste Vereinigung, dise engiste Verknüpffung, dise genauiste Verbindung hab ich, ein GOTT, eingangen mit disem erschaffnen Hertzen. Exaltatum est cor. Sihe, wie hoch durch dise

(a) Isai. 13, 7.
(b) 2. Mach. 16. 18.

Vereinigung gestigen seye dises mein Liebwürdigstes Hertz.

Wisse drittens, daß zu so unendlich hoher, allen Mensch- und Englischen Verstand weit übersteigender Vereinigung mit meiner Göttlichen Persohn ich aus so vil hundert tausend der Erschaffenen, ja aus so vil, und unendlichen Millionen der möglichen Hertzen mir allein, und vor allen dises mir habe gefallen lassen, herausgeklaubet, und erwählet. Exaltatum est.

Dises mein heiligstes Hertz hab ich, dein GOtt, so hoh erhoben, daß ich ihme allein eigne Ehren-Titul meiner GOttheit habe beygelegt, und geschencket, also, daß man mit Wahrheit selbes nennen könne, und müsse ein unendlich weises, schönstes vollkommnistes, allmächtiges, unendliches, Göttliches, unbegreiffliches, aller möglichen Lieb, und Anbettungs-würdigstes Hertz; also zwar, daß selbes, obwohlen es in sich allein nur ein Geschöpff ist, nit anbetten, und mit Göttlicher Ehr verehren wollen ein so grosses Laster ist, daß selbes alle verdammte Engel schon sechs tausend Jahr mit Brennen büssen, und dannoch niemahlen genug (ja in Ewigkeit nit) abbüssen können.

Exaltatum est cor tuum, quasi cor DEI. Dises menschliche, Anbettens-würdigste Hertz ist also durch mich, und seine Vereinigung mit meiner Persohn erhöhet worden, daß es nit quasi cor DEI: gleichsam, son-

dern wahrhafftig in der That zu einem Hertzen eines GOttes, oder Göttlichen Hertzen worden ist, ein Göttliches Hertz: ein Göttliches Hertz, dann in ipso inhabitat omnis plenitudo Divinitatis corporaliter. (a) Ein Göttliches Hertz, in quo sunt omnes thesauri sapientiæ, & scientiæ absconditi. (b) Ein Göttliches Hertz, welches da ist: Dives in omnes, qui iuvocant illud. (c)

Willen.

Und deme ist also, mein Erlöser! und daß es also seye, erfreue mich von gantzen Hertzen, und wünsche dir tausend Glück darzu; nemlich, exaltatum est cor tuum quasi cor DEI: Daß dein menschliches Hertz worden ist durch deine persöhnliche Vereinigung mit der GOttheit zu einem Göttlichen Hertzen. O erhöchtes Hertz über alle Hertzen! O erhöchtes Geschöpff über alle Geschöpff! O erhöchtes Fleisch genommen aus Maria der Jungfrauen über alle Geister! welches du alles unter, nichts neben, ja nichts ober dir sihest; dann GOtt selbsten, dein Erschaffer, der allein ober dir seyn kan, ist in mitten in dir und du in ihme. Exaltatum est cor. O über alles erhöchtes Hertz.

Quasi cor DEI. Gleichsam ein Hertz eines GOttes. O weit hinweg mit disem vil

(a) Coloss. 2. 9.
(b) Coloss. 2. 3.
(c) Rom. 10. 12.

zu wenig sagenden gleichsam, nit gleichsam, nit schier, nit fast, sondern in der That, in der Wahrheit bist du ein Göttliches, wahrhafftig Göttliches Hertz, ein Hertz eines, und zwar des einigen lebendigen GOttes einiges Hertz. Ein Göttliches Hertz, ungeachtet du von Fleisch bist: ein Hertz deines Schöpffers, ungeachtet du ein Geschöpff bist: ein Hertz eines GOttes, ungeachtet du das Hertz eines Menschen bist.

O glückseeligstes, und aber glückseeligstes Hertz! Fleisch, und Blut genommen aus einer unversehrten Jungfrauen, welches du vor, und mit Hindansetzung so viler Millionen anderer Hertzen bist würdig geachtet worden auf ewig, innerist, persöhnlich mit einem GOtt verknüpffet, und vereiniget zu werden; O glückseelige Natur der Menschen, welche GOtt der Englischen hat gnädigst vor, dise jener nachsetzen, mit jener, nit mit diser sich auf ewig verbünden wollen.

O Göttliches Hertz! schreye ich dir zu, und auf mit dem ersten, und grösten Beschützer, Verfechter, und Verehrer dises heiligsten Hertzens mit dem Heil. Ertz-Engel Michaël: Quis, ut DEUS? Wer ist so hoch, so heilig, so unendlich alles Erschaffene übersteigend, so Anbettens-würdig, als dises Göttliche, sage Göttliche, obwohl aus Fleisch gestalte Hertz? Quis, ut DEUS? O daß ich dich, heiligstes Hertz! eben also ehren, so demüthig anbetten, so eyfrig beschützen, und deine Ehr auszu-

breiten mich bemühete, als diser grosse Fürst der Englischen Heerschaaren, und Verfechter deiner heiligsten Menschheit, und GOttheit. Kan ich aber solches nit, O so opffere ich dir auf seinen Eyfer vor dein Ehr, und meinen schwachen, doch wohlmeynenden Willen, die Verehrung deines heiligsten Hertzens aller Orthen zu erweiteren, zu vermehren, und anzueyferen.

Dessentwegen solle dann bey mir ein vester Schluß seyn, dise dir so angenehme Andacht zu deinem heiligsten Hertzen bey mir, und meinen unterhabenden allzeit zu beschützen, und zu vermehren, auch bey anderen zu erweiteren, einzupflantzen, und bekannt zu machen, damit nur disem deinem Göttlichen, aller ersinnlichen Ehr würdigsten Hertzen aller Orth gebührende Anbettung, und Verehrung erwisen, meine bisherige Lauigkeit in diser Andacht ersetzet werde.

A M E N.

II. Betrachtung

Cor Humanum.

Das Hertz JEsu ein menschliches Hertz.

Cor hominis datum est ei. *Dan.* 7. 4.

Ein Menschen-Hertz ward ihm gegeben.

I. Puncten.

Das Hertz JEsu ein menschliches Hertz; weil es gestaltet aus einem Menschen.

Verstand.

ERschröcke nit, mein Sohn! wann ich dir in letzter Betrachtung gesaget, es seye dises mein Hertz ein unendlicher Ehr, und Anbettungs-würdigstes, Göttliches Hertz; dann obschon deme also, so höret

höret es darum zu deinem Trost nit auf auch ein wahrhafftig menschliches Hertz zu bleiben. Cor hominis datum est ei. Dann es wahrhafftig seinen Ursprung, Materi genommen von einem Menschen, nemlich von meiner reinisten Jungfräulichen Mutter, welche von dem heiligsten Geist überschattet, unter mehr als Seraphinischen Liebs-Acten gegen GOtt dem Urheber aller Reinigkeit mich empfangen hat, unter dero Jungfräulichen Hertzen ich neun gantzer Monat geruhet, mit dero reinisten Milch ich Nahrung, und Wachsthum genommen hab.

Es ist ein wahrhafftig menschliches Hertz, zu, und von welchem mit allem Wahrheits-Grund MARIA sagen kunte: Hoc nunc os de ossibus meis, & caro de carne mea. Und alle Menschen haben zu disem wahrhafftig menschlichen Hertzen wegen Gleichheit mit ihnen einen unstreitigen Zuspruch, und Gerechtigkeit zu sagen: Os tuum sumus, & caro tua. (a) Wir seynd dein Bein, und dein Fleisch. O was Ehr, Trost, und Vertrauen aus disem solle in allen Menschen aufbrinnen gegen meinem heiligsten Hertzen!

Es ist ein wahrhafftig menschliches Hertz; dann es, wie du, mütterlicher Seits herstammend von jenem deinem ersten Stammen-Vatter Adam, von dessen Nachkommenschafft, ungeachtet seines Lasters, ich mich wolte herstammen lassen, und seiner Natur, seines

(a) 1. Paral. 11. 1.

seines Fleisches, und Bluts, doch nit der Sünd, ein Erb seyn; ja damit ich nur noch mehrer, und genauer jenem deinem Stammen-Vatter gleich sehete, hab ich auch sogar seine Sünd der Straff, nit Schuld nach, dero meine Göttliche Natur gantz unfähig, abzubüssen auf mich genommen, nur damit zu Erlösung, und grösserem Trost aller Menschen mit Wahrheit kunte gesagt werden; ist es ein Mensch gewesen, der GOTT so höchlich, und spöttlich beleydiget, so ist es doch auch ein wahrer Mensch gewesen, welcher der beschimpfft- und beleydigten GOttheit die abgestohlene Ehr, und Unterthänigkeit wider nit allein vollkommen, sonder auch überflüßig ersetzet, und hergestellet hat.

Mit einem Wort, sihe, und bette an mein Hertz, nit allein als ein wahrhafftig Göttliches, sonder liebe es auch als ein wahrhafftig Menschliches, deinem gleiches Hertz: ja erkenne selbes gleichsam als ein mit deinem verbrudertes Hertz, und folglich MARIAM, als dein, und meines Hertzens, obwohl auf unterschidliche Weiß, gemeine Mutter, mich, als ihren wahrhafftig natürlichen, dich als ihren wahrhafftig in der That durch meine Lieb angewunschenen Sohn, sie aber als eine Mutter unser beyden; indeme sie mich mit Freuden zu Bethlehem, dich aber unter tausend Schmertzen zu Jerusalem unter meinem Creutz gebohren hat; darum homo, & homo natus est in ea: ist sie nit ein Gebährerin

von einem Hertz, und Menschen; sondern von einem doppelten. O was Freud, und Hoffnung zu mir! was Vertrauen zu meinem wahrhafftig menschlichen Hertzen solle dise Wahrheit deinem Hertzen gebähren, wann du gedenckest, du niessest in heiliger Communion wahr- und lebhafftig dises heiligste Hertz, ein Hertz eines wahren Menschen, wie das deinige; ein Hertz, aus jenem wahren Fleisch, und Blut, welches zu einem Hertzen gestaltet hat der heiligste, reiniste Geist meines Vatters, die dritte Persohn der Göttlichen Dreyeinigkeit. Cor hominis datum est ei: Dir gibt man in heiliger Communion zu niessen dises wahrhaffte Menschen-Hertz.

Willen.

BEatus venter, qui te portavit! O glückseelig jener Jungfräuliche Leib, der dich getragen hat! Schrye auf aus dem Volck jenes Weib; ich aber sage, noch glückseeliger jener Leib, aus welchem du, O Göttliches Hertz! genommen, und gestaltet worden bist: glückseelig jenes reiniste Hertz, unter welchem dises dein Göttliches Hertz neun Monath lang als in seinem Element, aus welchem es geformet worden, geruhet hat.

Wahrhafftig ein menschliches Hertz, welches seinen Ursprung, und Materi einem

Menschen schuldig ist, und zwar einem solchen Menschen, welcher da von dem ersten Menschen herstammet, und doch mit seiner Sünd nichts gemein hat. Ein jedes lebendiges Geschöpff liebet seines gleichen; warum liebet mein Hertz dann nit das deine, mein GOtt! ein menschliches Hertz das andere?

Wie mich billich mit Ehrforcht, und Zitteren solle erfüllen das Ansehen deines heiligsten Hertzens, weil es ist ein Göttliches, sage Göttliches Hertz: also kan nicht anderst, als mit Freud, Lieb, und Vertrauen mich erfüllen das Ansehen dises deines heiligsten Hertzens; weil es ist ein wahrhafftiges Menschen-Hertz. So vil mich das erste verursachet mit dir demüthigist, ehrenbietigist umzugehen, so sehr veranlasset mich das andere, mit dir als meines gleichen verträulich, freundlich, ja fast gemein zu handlen.

Mein Wunsch, O vermenschter GOTT, und doch wahrer Mensch, ist erfüllet! wie offt hab ich mir gewunschen ein Hertz, mit dem ich därffte verträulich umgehen, ihme alle meine Noth klagen; ein Hertz, welches mit meinem von gleichem Temperament, und Natur wäre! das hab ich an dir gefunden, O wahrhafftiges, meinem der Natur nach gleiches Menschen-Hertz! was will ich dann mehrer, wann ich dich habe, O Gnadenvolles Hertz! welches du genommen, und gestaltet bist aus einem, und zwar nit allein dich, sondern auch mich Mütterlich liebenden

den Menschen, nemlich der Jungfräulichen Mutter MARJA.

Ach! so will ich dann keine heilige Communion lassen vorbeygehen, in dero ich nit gedencken will, daß ich in mir habe zur Speiß, und Nahrung nit allein das wahrhafftige Hertz JESU, sondern will auch allzeit ehren in jeder heiligen Communion das Jungfräuliche reiniste Fleisch, und Blut MARJAE, als aus welchem dises Hertz gestaltet, und mit welchem ich in disem Hertzen gelabet, gespeiset, und der Seel nach ernähret wird.

II. Puncten.

Das Hertz JESU ein menschliches Hertz; weil es gleich einem menschlichen gestaltet.

Verstand.

NIcht allein der Materi, sondern auch der Form, und Gestalt nach sihest du an mir ein wahrhafftig Menschliches, deinem, und denen übrigen Hertzen der Menschen gantz ähnliches, und in allem gleiches Hertz. Gleich: weil es aus gleichem menschlichen Fleisch, und Blut, wie deines zusamm gefüget ist: gleich in Erhaltung,

und Nahrung in, und ausser Mutter-Leib: gleich in Grösse, gleich in Schlag, und Bewegung: gleich in Aderen: gleich in Zusichnehmung, und Vorsichschiebung des Bluts: gleich in Lebens-Geistern: gleich in Beseelung: gleich in Empfindung: gleich in Wachsthum. Mit einem Wort, mein Sohn, du sihest an disem meinem Göttlich, und Menschlichen ein dir, und deinem gantz ähnlich, und gleiches menschliches Hertz.

Es brauchet nit vil: Mihi est cor, sicut & vobis. (a) Ich hab ein wahres menschliches Hertz der Gestalt nach, wie ihr habt: Similis simili gaudet: Warum liebet dann gleiches seines gleichen nit? warum gesellet sich deiniges mit meinem gleichen Hertzen nit öffter, und verträulicher? woher dann so kleines Vertrauen, und grosse Gleichgiltigkeit in deinem zu meinem Hertzen?

Dein Hertz fühlet, und empfindet in sich Anmuthungen, Eindruckungen, und unterschidliche Gemüths-Regungen, und Paßionen: bald wird dein Hertz von Forcht zusammengezogen: bald von Freud ausgebreitet: jetzt von Hoffnung erleichtert: jetzt von Traurigkeit nidergedrucket: jetzt von Lieb angeflammet: jetzt vom Haß entzündet: dises dein Hertz als ein trauriger Schau-Platz oder Theatrum dises stillen innerlichen Kriegs, welchen deine Paßionen auf selbem auf deinen Kosten führen, fühlet, und empfindet alles

(a) Job. 12. 3.

alles dises gar zu sehr; du leydest hart, und unterligest fast disem Zweykampff deiner abwechslenden Anmuthungen. Warum klagest dise Qual deines Hertzens meinem Hertzen nit? Non habemus Pontificem, qui non possit compati infirmitatibus nostris. (a) Ihr habt an mir, und meinem Hertzen keinen Bischoff, sage Hertz, welches da nit wuste, und verstunde mit einem gequälten, betrübten, geängstigten, nidergeschlagenen Hertzen ein Mitleyden zu haben; Nein! wer also meynet, thuet meinem Hertzen unrecht. Tentatum autem per omnia pro similitudine absque peccato. (b) Dann dises mein heiligstes Hertz, alles, alles per omnia, alles selbst in sich erfahren, und ausgestanden, was immer hart, schwer, und schmertzlich ist von aussen, und innen, absque peccato, nichts ausgenommen, als die Sünd, Verwirrung, und dergleichen, was da einer GOttheit ungeziemend, und unanständig wäre.

Hab ich nit erfahren, und gehabt Passiones, hab doch gehabt Propassiones, oder schmertzhaffte, und empfindliche Gemüths-Regungen, welche aber doch gantz vollkommen der Vernunfft unterworffen waren. Mein Hertz weiß von der Erfahrnuß, was Traurigkeit heißt, so gut als du. Tristis est anima mea usque ad mortem. Es weiß, was Lieben heißt: Cùm dilexisset suos, in finem

(a) Hebr. 4. 15.
(b) Hebr. 4. 15.

dilexit eos. Es hat empfunden so gut, als dein Hertz, was seye förchten, nidergeschlagen, verdrossen seyn. Cæpit pavere, tædere, & mæstus esse. Es empfande in sich zu seiner Zeit die Freud. Gaudeo propter vos. Jetzt die Begierd. Desiderio desideravi hoc pascha manducare vobiscum. Mit einem Wort: Mein Hertz ist ein Menschen-Hertz. In similitudinem hominum factus, & habitu inventus ut homo. Und was Schluß aus disem? Adeamus ergo cum fiducia ad thronum gratiæ. O dann wer du immer ein menschliches Hertz hast, gehe, und eile in aller Noth zu disem meinem wahrhafftig menschlichen Hertzen; dann dises ist der wahre Thron der Gnad, in welchem meine GOttheit ruhet. Ut misericordiam consequamur, & gratiam inveniamus in auxilio opportuno.

Mein Menschen-Hertz, weil es, wie deines, der Materi, und Gestalt nach ist, ist mitleydig, und zartmüthigist gegen denen Menschen, weil es alles selbst erfahren, was du erfahrest. Wann du aus zwey gleich gestimmten, neben einander gestellten Lauten eine schlagest, so wird auch die andere einen gleich einstimmenden Thon geben, obwohl sie nit berühret wird; und wie? mein deinem so gleiches menschliches Hertz soll nit mitleydig empfinden, und zu meinem Vatter schreyen, wann dein Hertz so empfindlich berühret wird; indem mein Hertz mit deinem so gleich gestimmet ist! will sagen, von einer Materi und Form ist?

Willen-

Willen.

CUi similis factus es in magnitudine tua? (a) O Göttliches Hertz! wie weit hast du dich, und deine GOttheit herabgelassen? wem ist dises dein Hertz gleich worden? meinem Hertzen nemlich, und mir, mir, der ich ein Erdwurm bin: und du wilst es gleichsam auch seyn. Ego sum vermis, & non homo. Mir, der ich ein schlechter, verächtlicher Mensch bin? Habitu inventus ut homo. Mir wilst du gleich seyn, der ich die Blödigkeit, die Schwäche selbsten bin? Infirmus ero, & aliorum hominum similis. (b) Meinem aus Fleisch, und Blut zusamm gebachenen Hertzen will deines, O reinister Geist; gleich in Materi, und Gestalt seyn! Mihi est cor, sicut & vobis.

O non est similis tui in Diis Domine (c) Dir ist nichts gleich, mein GOTT! unter denen Götteren: und du wilst einem Menschen gleich seyn? Quis in nubibus æquabitur Domino, similis erit DEO in filiis DEI? (d) Und du eingebohrner, und deinem Vatter gleicher Sohn GOttes wilst gleich seyn denen angewunschenen Kinderen GOttes? O so seye es dann, werde mir, und meinem Hertzen

(a) Ezech. 31. 20.
(b) Jud, 16. 11,
(c) Psalm. 85. 7.
(d) Psalm. 88. 7.

tzen gleich! O unvergleichliches Hertz eines vermenschten GOttes, damit auch mein Hertz gleich werde deinem Göttlichen Hertzen zu seiner Zeit; dann ich glaube deinem unfehlbaren Wort, und weiß: Scimus, quoniam, cùm apparuerit, similes ei erimus, quoniam videbimus eum, sicuti est. (a)

Freylich ja erkenne, und bekenne ich, daß du gleiche Anmuthungen mit uns Menschen gefühlet hast in deinem Leben; darum empfindest du unempfindlich auch, was wir leyden, nach deinem Tod, dann aus was anderer Ursach hast du so bald nach deinem Tod dich, und dein mehr als tausend Sonnen glantzendes Hertz gezeiget deiner heiligsten Mutter, als weil dises Hertz Mitleyden hatte mit jener, welche disem deinem Hertz das Weesen, Leben, und mit ihrer Milch das Wachsthum gegeben hat? als weil dises, in Freuden schwebende Hertz, das Hertz seiner Mutter wolte alsobald theilhafftig machen seiner Freuden? gleiches Hertz, gleiche Leydenschafften.

O daß ich dich, O Göttliches, meinem gleiches Hertz! lieben, und loben könnte, wie geliebet, und gelobet hat dein glorreiches Hertz in erster Erscheinung bey der Auferstehung dises Marianische Jungfräuliche Mutter Hertz! wie selbes dich liebet, lobet jetzt im Himmel, lieben, und loben wird in Ewigkeit. O daß ich, heiligstes Hertz! dich lieben,

und

(a) 1. Joan. 3. 2.

und loben könnte mit jener tieffisten Anbettung, mit welcher dich verkündet, und vorgesaget hat jener glückseeligste Engel, welcher gesprochen zu MARIA: Nascetur ex te sanctum. Das Heilige wird von dir gebohren werden.

Eben darum, mein GOTT! Non est similis tui, Domine. (a) Ist dir nichts zu vergleichen, und deinem Göttlichen Hertzen; eben darum sage ich, weil du dich, unendliche Hochheit, so tieff herabgelassen, und gewürdiget hast ein mir gantz gleiches Hertz anzunehmen. So sehr fürderhin ich mit ehrenbietigster Unterwürffigkeit wird anbetten dein Hertz, weil es ist ein Göttliches Hertz, mit eben so grosser Aufrichtigkeit, Vertrauen, und Zuversicht wird ich disem deinem Hertzen klagen alle meine Widerwärtigkeiten, weil es ist ein menschliches, mir gleiches Hertz, welches selbst erfahren, r is Leyden heist. Cor hominis datum est ei.

III. Puncten.

Das Hertz JESU ein menschliches Hertz; weil es gestaltet ist für die Menschen.

Verstand.

JCh nenne dir endlich mein Hertz, ein menschliches Hertz, in Bedenckung der

(a) Jerem. 10. 6.

Ursach, und wegen wem solches ist erschaffen, und gestaltet worden, nemlich wo nicht allein, gewißlich hauptsächlich wegen euch Menschen. Dann zu eurer Erlösung ware dises Hertz gestaltet aus dem reinisten Blut Mariä, wegen eurer ernähret, und aufgewachsen, wegen eurer hat es gelebet, wegen eurer gelitten, wegen eurer gearbeitet, wegen eurer ist es gestorben: wahrhafftig ein menschliches Hertz, welches alles gethan, und gelitten hat allein wegen denen Menschen. Wegen dir, und denen Menschen geschahe in meinem Hertzen ein jede auch geringste Bewegung des Bluts, der Lebens-Geister; wegen dir, und deines gleichen Menschen schöpffte es Lufft, und Athem, begeisterte die humores, und Feuchtigkeiten des Leibs, erhitzte die Glider, ware in beständiger Unruhe, Tag und Nacht.

Deine Erlösung, O Mensch! ware, welche meine GOttheit in dises von Jungfräulichen Fleisch gestalte Hertz herabgezogen; deine Losmachung hat mein Hertz unter dem Hertzen meiner Jungfräulichen Mutter gebunden gehalten; dein Trost, und Heyl hat meinem Hertzen so vil Mißtrost in seinem Leben, so vil Unheyl, und Schmertzen in meinem Leyden verursachet; deinem Wohlseyn zu Lieb ware meinem Hertzen gantzer drey und dreyßig Jahr lang so übel; deinen Tod zu tödten lebte es in so grossem Elend; deinem Leben zu Lieb starbe, und erstarbe

in

in mir mein Hertz. Sihe ob nit billig jenes Hertz ein Menschen-Hertz zu nennen, welches denen Menschen zu Lieb erschaffen, erwachsen, gearbeitet, gelitten, und endlich ihnen zum Nutz so schmertzhafft ausgegeisteret hat.

Mihi est cor, sicut & vobis. Sihe wie verliebet dises mein Hertz in die Menschen sey, daß ich mich sogar rühme, und mir wohl gefalle in dem, daß ich ein Hertz, wie ihr Menschen habet; daß ich mein Freud mit denen Menschen habe, ja mein Freud seye für sie zu leyden. Und dannoch, daß meinem Hertzen billig wehe thut, und dannoch ungeachtet dises meines dem ihrigen so gleichen menschlichen Hertzens haben die Menschen Bedencken, Zweifel, nnd Anstand, ob sie wohl mit meinem Hertzen, weil es zugleich ein Göttliches Hertz ist, därffen so verträulichen, so freundlichen, so vertrauten Umgang pflegen, wie fast gar mit ihres gleichen. Sie leeren ihr Hertz eher bey allen anderen, als bey mir aus; sie klagen behänder anderen, als mir ihre Noth, und halten mich, und mein in die Menschen verliebtes Hertz, als wäre ich nit in allen Umständen, und Angelegenheiten vor sie: ja als wäre ich wider sie. Das ist, mein Sohn, waß ich klage wider dich, und die Menschen, daß sie mein Hertz vor ein Göttliches, aber nit vor ein Menschliches, dir bestens, und allzeit zugethanes Hertz halten; das ist, was ich bey jenem Mann nach dem Hertzen GOttes schon

längstens geklaget, und gesagt habe, und sage: Quadraginta annis proximus fui generationi huic: Mein menschliches Hertz ist schon dreyßig, viertzig Jahr, ja lebenlänglich vor disen Menschen gestanden: Et dixi semper, hi errant *corde.* Und, wie ich sage, sie können gar mein Hertz nit, wie menschlich es mit, und vor euch Menschen seye: Ipsi verò non cognoverunt vias meas: Sie haben in so vil Jahren noch niemahlen meine Weeg erkennet; Sie vermeynten, mein Hertz verfolge sie, seye ihr Feind, indem dises mein Hertz in sich gantz andere Gedancken hat. Ego cogito cogitationes pacis, & non afflictionis. (a) Ich hatte kein Gedancken sie zu plagen, sondern mit all ihren Plagen, und Creutzen ihnen Guts über Guts zu thun; dann mein Hertz hat das vor sein Zweck, und Absehen; mein Hertz ist dessentwegen ein dir gleiches Menschen-Hertz, damit es dir, und allen Menschen Guts wolle, und thue. Cor hominis datum est ei.

Willen.

Ich erkenne, O Lieb-volles Hertz! wie billich deine Klag wider uns Menschen seye, da wir deiner Lieb mit Forcht, deiner Umarmung mit Zuruckweichung, deiner Verträulichkeit mit, weiß nit, was für unartiger unver-

(a) Jerem. 29. 11.

Unverträulichkeit begegnen, und antworten. Ich bedaure vor dir, und deinem Hertzen (habe doch Mitleyden mit mir) daß ich einem jeden geglaubten, doch niemahl probierten guten Frennd kunte mein Hertz mehr, als es mir offt nutz ware, entdecken; gegen ihme mich ausleeren, und das Innerste meines Hertzens ihme in seine Ohren legen; ich kunte ihme einen gantzen Tag, wann er nur mir auflosete, ohne jemahl mich anzusehen, meine Noth klagen, mein Elend vortragen, um von ihme nit eine wenige Hülff, welche ich doch von ihme nit gescheid hoffen kunte, sonder nur ein eingebildtes, fruchtloses Mitleyden zu erbettlen; ich meynte, es wåre mir schon halb geholffen, wann mein Hertz sich, und seinen Schmertzen nur mit Klagen kunte in ein frembdes Hertz ausgiessen 2c.

Herentgegen, daß sich dises mein Hertz solte nåheren zu deinem Hertzen, welches alleinig mich von Hertzen, und wahrhafft liebet, kunte ich nicht über mein Hertz bringen; daß ich mit Klagung meiner Noth dein zartmüthigstes Hertz sollte zu einem wahren Mitleyden bewegen, hatte ich weder Zung, noch Wort; daß ich dir, der du alleinig mir gewiß helffen auf tausenderley Art kuntest, und von gantzem Hertzen woltest, mein Elend umståndlich, beweglich vortragte, und anvertraute, ware ich unberedet, und gienge mir bey dem dritten Wort das Trum aus 2c. O Elend vor mein elendes, O Creutz vor

dein verliebtes Menschen-Hertz! welches doch nur gestaltet worden, um meines zu trösten, und selbem in allen, allen Zufällen zu helffen.

So verlohrest du dann fast bey allen Menschen, und am mehristen bey mir, verliebtes Menschen-Hertz! den einigen so sehr verlangten Zweck, wegen welchem du vom heiligen Geist bist gestaltet worden: niemand hat ein ernstliches Vertrauen zu dir; niemand handlet mit dir von Hertzen: niemand suchet dein Mitleyden, und Hülff; ein jeder Mensch sihet mit Forcht dich nur als ein Göttliches, nit unserem gleiches Menschen-Hertz an.

Sollen dich aber, O Hertz meines Hertzens! alle Menschen hinfüran vor zu hoch, und gleichsam ihnen frembd ansehen, so will doch ich dir disen Verdruß nit ferner machen, und vermehren. Ecce DEUS Salvator meus, fiducialiter agam, & non timebo, quia Dominus factus est mihi in salutem, (a) Ich will keinem anderen, oder gewiß keinem Menschen vor dir, sonder dir allein alle meine Noth klagen, und umständlich vortragen, fiducialiter agam, und das mit kindlichem, brüderlichem Vertrauen, und Aufrichtigkeit: du sollest mein Hertzens-Freund, und Rathgeber, mein Zuflucht, und eintziger Confident, oder Vertrauter, mein Hülff, Heyl, und

(a) Isai. 12. 2.

und Hoffnung seyn: ich will dich nit förchten, sonder in Demuth anbetten, weil du ein Göttliches Hertz bist: zugleich aber auch zu dir, als meines gleichen, ohne allen Scheu, als in allen meinen Anstössen fliehen; dir von allem gut, und üblen Part, oder Nachricht geben, und das darum, weil du ein meinem gleiches Menschen-Hertz bist, der Materi, Form, und Gestalt nach, besonders aber weil du wegen uns Menschen, und zu unserem Heyl, und Hilff bist, was du bist: Factus est mihi in salutem.

III. Be-

III. Betrachtung

Cor datum nobis.

Das uns gegebene Hertz.

Cor ſuum dabit. *Eccli. 38. 31.*
Er wird ſein Hertz geben.

I. Puncten.

Cor ſuum dabit in conſummationem operum. *Eccli. 38. 31.*
Er wird ſein Hertz geben zu Ausmachung ſeiner Wercken.

Verſtand.

SJhe, mein Sohn! was kan ich dir endlich beſſers geben, als wann ich dir nit meinen Mund, in welchem das Wort des Vatters iſt, nit mein Aug, welches alles ſihet, nit meine Händ, welche alles erſchaffen, ſondern mein ſelbſt eignes, einiges, Göttliches Hertz, ſage, Hertz

Hertz gibe :: Cor suum dabit. Das gib ich dann dir hiemit in deine Hand, ja in dein Hertz, als einen unendlich reichen Schatz; mache du, daß bey disem Schatz und Hertz alle Tag, ja Stund dein Hertz sich einfinde. Ubi thesaurus tuus, ibi & cor tuum. Etwas köstlicheres, besseres, lieberes als mein Hertz, wann ich hätte, hätte ich dir selbes auch gegeben. Cor suum dabit.

Sonst sagte ich: Cor Regis in manu DEI. Datz Hertz des Königs ist in der Hand GOttes; Heut aber heisset es: Cor DEI in manu Regis. Das Hertz GOttes ist in der Hand des Königs, das ist, eines jeden Menschen, der sich selbst zu regieren weißt. Ich gib dir den Sitz, und vornehmsten Werckzeug meiner zartisten, Göttlichen Liebe, mein heiligstes Hertz. Aber weilen die Liebe nicht anderst als mit Lieb kan bezahlet werden, so gibe du entgegen mir dein Hertz, nicht weil es heilig ist, sonderen damit ich es heilig mache; triffe mit mir jenen Liebs- und Hertzen-Tausch, welchen ich einmahl mit meiner Tochter Catharina Senensi getroffen: ja ich erwarte nit, bis du mir dein Hertz vor meines gibest, sonder mit disem Liebs-Geheimnuß, und Andacht zu meinem heiligsten Hertzen, nehme ich dir dein Stein-hartes Hertz, mit Liebs-Gewalt, und gibe dir darvor meines. Auferam vobis cor lapideum, & dabo vobis cor carneum. (a)

Cor

(a) Ezech. 11. 19.

Cor suum dabit. Wann, oder wie will ich dir aber mein Hertz geben? In consummationem. Zur Ausmachung, oder Vollendung. Bey Vollendung meines Leydens sagte ich? Consummatum est. Jetzt ist es vollendet. Aber sihe zur Ausmachung, und Vollendung aller meiner Wercken, welche ich auf Erden gewürcket, hab ich über das zum Beschluß gegeben mein selbst eignes Hertz denen Menschen; dann dises ihnen eröffnet, und gegeben worden nach meinem Tod.

Ist meine letzte Schanckung, und Beschluß meiner Wercken gewesen die Schanckung meines Hertzens, so ist auch gleichsam die letzte, und der Begriff aller vorhergehenden Andachten die Andacht zu meinem heiligsten Hertzen, als welche, ob sie schon alt, doch besonders in disen letzten, und schweristen Zeiten ich habe wollen in Schwung, und Flor bringen. Derowegen sihe mein Sohn! meine gegen dir ausnehmende Güte! Do tibi partem extra fratres tuos. Ich gibe dir, und hab lassen zu deiner Erkanntnuß kommen dise Andacht, von welcher so vil tausend deiner Brüder nichts wusten, quam tuli de manu Amorrhæi in gladio. (a) Welches Hertz, und Andacht ich gleichsam habe vor dich aufbehalten, da jenes grausame Eisen mir meine Seithen durchrennet. Quam tuli in gladio.

Dises

(a) Gen. 48. 22.

Dises mein Hertz dann befilche ich dir an, und gibe es dir, nehme es hin, und pone me ut signaculum super cor tuum, ut signaculum super brachium tuum. Setze mich, und mein Hertz, als ein Sigill oder Petschafft auf dein Hertz, wie mich und mein Hertz auf sein Hertz so offt gesetzet hat mein heiliger Nähr-Vatter Joseph (durch dessen Schweiß mein Hertz zu seiner natürlichen Grösse gewachsen ist) ich will sagen, gedencke beständig an mich, wie mein Hertz beständig, und alle Augenblick an dich gedencket, und setze mich als ein Sigill oder Petschafft auf deinem Armb, gleichwie mein liebster Nähr-Vatter, alles was seine Händ, und Armb gearbeitet, zu meinem Nutzen, und Ehr verrichtet: also was du vollziehest, opffere es auf zu Ehren meines Hertzens, und durch mich meinem Vatter: und also wird ich mein Zihl erhalten, zu welchem ich dir mein Hertz gegeben, nemlich zur Vollkommenmachung aller deiner Werck. In consummationem operum cor suum dabit.

Willen.

SAge Isaias von dem neugebohrnen Erlöser: Parvulus natus est nobis, & filius datus est nobis. (a) Singe die Christliche Kirchen: Nobis datus, nobis natus ex intacta Virgine. Ich

(a) Isai. 9. 6.

Ich bette an dises uns geschenckte Kind! aber erfreu mich nit so sehr, daß es uns gegeben worden, als daß es selbsten sich gern uns gegeben hat: Dabit. Ich erfreue mich nit so sehr, daß es uns sich, als daß es sein selbst eignes eintziges Hertz uns gebeben hat. Cor suum dabit. Dises kleine Hertz eines unendlichen GOttes, dise kleine Werckstatt aller gröster Concepten, und Unterfangungen, disen unermessenen Umkreyß in einem drey Zoll kleinen Centro hat er uns selbsten freywillig, ungetrungen, ja ungebetten aus Lieb in diser Andacht gebeben. Cor suum dedit. Der kein Hertz mehr hat, sondern das aus Lieb verschencket, was hat diser mehr, so er uns geben könnte? Quomodo non omnia sua?

Was man mir gibet, und schencket, ist mein: wer das Hertz eines GOttes hat, hat der dann nit alles in seinen Händen? wer tausend Gulden geschenckter bekommet, ist er dann nit Besitzer von selben? wer ein Gut geschenckter bekommet, ist er dann nit, und schreibet sich einen Herrn darvon? O mich Glückseeligen! der ich das Hertz JEsu zum Pfand, die Lieb des Vatters in meinem Besitz, und sein Alles in meinen Händen habe, ich schreibe mich einen Herren dessen, welcher alles beherrschet, einen Innhaber dessen, welcher alles hat, und einen Eigenthumer desjenigen, welcher alles Erschaffene, zum Eigenthum hat. Cor suum dabit.

Gehet was ab meinem Leben, daß selbes nit, wie es seyn solte, vollkommen vor deinen Augen ist? bin ich nit ein ausgemachte vollkommene Copey meines Originals Christi? hab ich nit jene erforderte Stand-mäßige, Haar-kleine Vollkommenheit meines Beruffs vor deinen Göttlichen, so scharff-sehenden Augen? getraue ich mir den Abgang zu ersetzen, den Fehler zu besseren, den Rest abzustossen durch das Hertz JEsu. Cor suum dabit in consummationem. Es leyhet, gibet, ja schencket mir, O Göttlicher Richer, und dannoch O Vatter! dein eingebohrner Sohn, mein Hertzens Freund, sein selbst eignes unendliches H. Hertz. In consummationem. Zur Heiligmachung dessen, was an mir abgängig, zur Genugthuung dessen, was an mir hinterstellig ist. Cor suum dabit in consummationem.

Und zwar in consummationem operum: zu Vollkommenmachung nit seiner; dann dise waren alle aufs Vollkommniste ausgemachet, sondern meiner Wercken, und zwar zur Vollkommenmachung eines jeden derselben gibet mir dein Göttlicher Sohn, O himmlischer Vatter, sein Hertz; so drucke ich dann selben, und seinen heiligen Nahmen, sein Hertz zu Vollkommenmachung aller meiner Unvollkommenheiten auf jedes meiner Werck, und sage zu dir zur Zeit meiner Abrechnung: Sihe! dein Göttlicher Sohn hat mir gesagt: gehet was ab in der nit geraden,

hohen, reinen Meynung auf GOTT: Pone me ut signaculum super cor tuum: Setze mich, und mein Hertz als ein Sigill oder Perschafft auf dein Hertz, und mit disem ersetze deinen Abgang: bist du bey meinem Vatter fehlig befunden: Inventus es minus habens, in deinen Wercken selbsten: Pone me ut signaculum super brachium tuum. Setze noch zu Bonificirung oder zu einem Ersatz des Abgangs mein Hertz, und der Vatter wird sich schadloß, und vollständig zu friden befinden, Was nit gewichtig an dir, ist übergewichtig an mir: man muß eines ans ander per Anschlag nehmen. So sagte mir, O mein Himmlischer Vatter, dein Sohn, und gabe mir zugleich sein Hertz zu Vollkommenmachung meiner Werck: Cor suum dabit in consummationem operum. Derowegen will ich die Aufopfferung aller meiner Werck anderst fürdershin nit machen, als mit, in, und durch dises Hertz, in Vereinigung, Erhöchung, Reinigkeit, Vollkommenheit aller seiner Wercken; und ich hoffe und glaube in Vollkommenheit, unendlicher Ubergewichtigkeit, Heiligkeit der Werck, und Gedancken dises Hertzens werdest du, O Göttlicher Vatter, aufnehmen meine unvollkommene, minder gewichtige Werck, als ersetzet, und vollkommen gemachet durch den, der versprochen hat: Cor suum dabit in consummationem operum: Daß er sein Hertz geben werde zu Vollkommenmachung unserer Wercken.

II. Puncten.

Cor suum tradet ad vigilandum. *Eccli.* 39. 6

Er wird sein Hertz geben zum Wachen.

Verstand.

JCh gibe ferner dir dises mein Hertz als ein Zeichen meiner allzeit vor dich wachenden Vorsichtigkeit, und Liebe. Ad vigilandum. Dann dises mein Hertz allzeit, auch wann du schlaffest, vor dich, und bey dir wachet.

Ego dormio, cor meum vigilat. (a) Ich schlaffe, mein Hertz aber wachet. Ich wird dir zwar zu Zeiten vorkommen in deinen Creutzen, und Verlassenheiten, als schlaffete ich, als schlaffete mein Aug, daß es dich nit sehe, mein Ohr, daß es dich nit erhöre, mein Armb, daß er dich nit beschütze: aber seye ausser Sorg: Cor meum vigilat: Mein Hertz schlaffet niemahlen, wachet allezeit, und zwar vor dich allein, also, als hätte es alle Augenblick nichts anders zu sehen, acht zu geben, und zu besorgen, als dich alleinig, mein Mensch, auf gantzer Erden.

(a) Cant. 5. 2.

Stelle dir vor die wachtsame Sorgfalt, welche über seinen jungen Tobiam in hunderterley Zufällen getragen hat Raphael der Ertz-Engel, so hast du eine obwohl noch von der Wahrheit weit entfernete, dunckle Abschilderung von der Sorgfalt meines Hertzens vor dich; dann wann du zum Exempel ruhest, und sanfft schlaffend an mich, und mein Lieb-volles, vor dich so Vätterlich sorgendes Hertz, nicht gedenckest, cor meum vigilat, so schlaffet mein Hertz gantz nit, sonder dencket alle Augenblick auf dich. Wann du in deinen Geschäfften verwicklet nichts minders in deiner Gedächtnuß, als mich hast, stehet mein Hertz deinem Göttlichen Vatter an der Rechten, und redet von dir, und vor dich bey ihme. Ja wann du disem meinem Lieb-vollen Hertzen so manche, besonders jene N. Wunden durch deine Sünden versetzet hast, wachte mein Hertz vor dich, seinen geschwornen Feind, und wendete ab alle auf dich Unwissenden geführte Streich der erzörneten Göttlichen Gerechtigkeit; sprache für dich bey dem Vatter; bittet für dich, und entschuldiget dich. Cor suum tradet ad vigilandum diluculo - in conspectu altissimi deprecabitur, aperiet os suum in oratione.

Da du aber sihest, daß mein Hertz auf alle Gelegenheit dir Guts zu thun, wo es nur kan, und mag dich zu beschützen, für dich bey meinem Vatter Tag, und Nacht

zu

zusprechen, und deine Händel bey ihme gut auszuführen, immerzu sorget und wachet; Ey so entferne auch du dein Hertz niemahlen von dem meinen, weder durch eine Sünd, weder durch eine undanckbare Vergessenheit meiner: unterhalte dich gern mit meinem Hertzen; klage ihme alle deine Noth; sage ihme dein Wohlergehen ꝛc. und also wirst du am besten meinem Hertzen vergelten seine für dich gehabte sorgfältige Wachtbarkeit, und wird ich nicht klagen därffen wider dich: Vigilavi, & factus sum sicut passer solitarius in tecto, (a) Ich hab gewacht, und bin worden wie ein einsamer Spatz auf einem Dach.

Lasse grossen Herren vor ihren Palästen, und Wohn-Zimmeren ihre ausgestellte Soldaten, und Wachten; mißgönne nicht Salomoni seine sibenzig Starcke, welche sein Ruhe-Beth bewacheten, und umgaben; umsonst ist ihre Macht, wann GOtt nit vor sie wachet. Nisi Dominus custoderit civitatem, frustra vigilat, qui custodit eam. (b) Vor dich wachet dein GOtt, und zwar, damit er dich beschütze, erhöhe, und ewig glückseelig mache. Vigilabo super eos, ut ædificem, & plantem. (c) Ich wird wachen über sie; auf daß ich aufbaue, und pflantze. Vor dich wachet mein Lieb-volles Hertz, dich sicher

(a) Psalm. 101. 8.
(b) Psalm. 126. 2.
(c) Jerem. 31. 28.

sicher zu stellen wider alle feindliche Anfäll, von dir abzuwenden alles Ubel, Theil zu nehmen an all deinem Glück, und Unglück. Cor meum vigilat.

Dedit cor suum ad vigilandum. Sihe! mein Hertz hab ich dir geschencket, und vor allzeit gegeben, daß selbes dir hart allzeit an der Seithen seye. Ecce ego vobiscum sum, daß selbes dir eine Leib, und Seelen-Wacht bey Tag, und Nacht abgebe; und du förchtest dir vor jeder Versuchung, feindlichen Menschen, Creutzlein, und Widerwärtigkeit? vor was ist dann die Wacht ausgestellet meines Hertzens bey deinem Hertzen? Cor suum dabit ad vigilandum. Es lasset selbes nichts zu dir paßieren, es schreyet: wer da? fraget, und sihet genau nach, ob dir dises, oder jenes nutz, oder unnutz seye.

Willen.

NIsi Dominus custodierit civitatem, frustra vigilat, qui custodit eam. (a) Wann GOtt die Stadt nit beschützet, wachet umsonst derjenige, welcher sie verwahret. Gleichwie umsonst einer sich, oder eine Stadt bewahret, wann nit du, mein GOtt! vor selbe wachest; also kan nit sicherer seyn ein Hertz, als jenes, vor welches du wachest. O dann mich Glückseeligen, und Gefahr-freyen Menschen! wann du mich durch dein selbst eignes

(a) Psalm. 329.

eignes Hertz zu bewachen, und zu beschützen übernimmest!

Wann ich unter dem Schutz eines sichtbaren Engels, oder Ertz-Engels, Cherubs, Seraphs, oder gar jenes grossen heiligen Engels Raphaelis wäre, welcher einer unter jenen siben Englen ist, welche beständig vor dem Thron GOttes zu stehen die Ehr haben, schätzte ich mich in aller Gefahr sicher: wie vil tausendmahl mehr Ursach mich sicher zu glauben habe ich dann anjetzo, da vor mich nit ein Cherub, Seraph, oder Raphael, sondern das Hertz des Königs aller Englen Wacht haltet.

Wachest du vor mich, redest bey deinem Vatter vor mich, fechtest bey dem Thron GOttes meine Händel aus, O Göttliches Hertz! wann ich gar nicht an dich dencke, deiner vergessen den gantzen Tag fortlebe; was wirst du vor mich thun, mein GOtt! wann ich an dich gedencke, mit dir mich unterhalte, dir meine Nöthen vortrage? wann du, und dein Hertz vor mich so sorgfältig wachen? Cor suum dabit ad vigilandum: wann ich im tieffen Schlaff deiner, und meiner vergessen begraben lige, was wachtbare Sorgfalt, und sorgfältige Wachtbarkeit muß dises dein Hertz vor meine Wenigkeit tragen? wann ich mit Wahrheit zu dir sagen kan: DEUS, DEUS meus! ad te de luce vigilo. (a) Mein

(a) 62. 1.

HERR, und GOTT! ich wache zu dir bey Aufgang des Tags!

Lieb-volles vor mich allzeit mehr als vätterlich wachtbares Aug! O was Danck bin ich dir schuldig; was Undanck aber hab ich dir bishero gegeben vor so Lieb-volle Sorgfalt, welche du bishero vor mein sowohl Leibs-als Seelen-Wohlseyn getragen! vor so unschätzbare deiner Liebe, mit der du (als mißtrautest du fast jenem Engel, dessen Obsorg du mich übergeben hast) dich selbsten mir zum Schutz, und Wacht gegeben hast! Cor suum dedit ad vigilandum.

O wie schamroth, und beschämet wird ich vor deinem Lieb-vollen Hertzen da stehen, wann du mir nach meinem Tod wirst nacheinander herabzehlen eine unzahlbare Anzahl der grösten Seel- und Leibs-Gefahren, welche auf mich gewartet haben; der Fallstricken, welche meine Feind mir gelegt haben; der ewig, und zeitlichen Ublen, welche mir gemüntzet waren; du aber alle, Lieb-volles, vor mich wachendes Hertz! zu Wasser, und nichts mir zu Lieb, und Unnutz gemacht hast! wie beschämet, sage ich, wird dises alles mein unerkanntliches, undanckbares Hertz ansehen!

O so will dann auch ich, und mein Hertz beständig wachen vor dich, und dein Hertz, zu Vergrösserung dessen Andacht, und Ehr in allen Gelegenheiten, besonders aber in diser N.

III. Pun-

III. Puncten.

Cor suum dabit in similitudinem picturæ. *Eccli. 38. 28.*

Er wird sein Hertz geben in Gleichnuß eines Gemählß.

Verstand.

HAb ich dir mein Hertz gegeben zur Vollkommenmachung deiner Werck, zum Wachen vor dein Hertz, gib ich dir selbes endlich in similitudinem picturæ. Als ein Bildnuß, oder Gemähl.

Wann man von einander scheydet, was ist gemeiners, als das man gebe ein Angedencken? da ich wolte gehen in mein Leyden, gabe ich dir zum Angedencken mein Leibs- und Liebs-Sacrament des Altars-Geheimnuß. In memoriam fecit. Als ich zum Galgen vor dich ausgeführet wurde, hinterliesse ich mein Contrafait auf dem Schweiß-Tuch Veronicæ. Da ich aber wolte von der Welt abscheiden. Cor suum dabit, gabe ich dir, mein Sohn! noch ein vergiß mein nit; das ist, ein Concept-Bildlein, wie ihr Menschen pfleget, in similitudinem picturæ dabit cor suum. Mit der Beyschrifft meines Nahmens am Creutz: J. N. R. J.

In disem Bildlein ist bey euch ein Hertz gemahlen; ich gibe euch meines in seiner Natur, und in der That: ihr schreibet zum Zeichen der Treu einen Dreyer ins Hertz: ich hab in meinem kein Zeichen der Treu; sonder die Treu selbsten: ihr gebet zum Abschid ein Concept eines Bilds, darum nennet ihr es Concept-Bilder: ich gibe dir mein Hertz, welches ist empfangen worden vom heiligen Geist. Conceptus ex Spiritu Sancto: und gibe dir, mein Kind! das Bild, den Sitz, die Wohnung aller so grossen, tausendfältiger Concepten, welche ich schon von dir gehabt, du aber mir zu Wasser, und Nichts gemacht. O was gewaltige Concept hatte schon mein Hertz vor dich geheget, und wolte sie ausführen, wann du mich gelassen hättest, oder annoch lasseteſt! Cor suum dabit in similitudinem picturæ.

In similitudinem picturæ. Bey disem meines Hertzens-Gemähl, dessen Andacht ich dir so sehr anbefehle, und in dein Hertz möchte tieff eingeschriben wissen, ware freylich mein Lieb der Mahler. Assiduitas ejus variat picturam. (a) Nemlich mein Hertz richtet sich nach deinem. Ist dein Hertz traurig, trauret meines mit deinem; gehet es dir wohl, so erfreuet sich mein Hertz mit, als wäre ihm selbsten Guts zugestanden; leydest, so hat mein Hertz mit dir Mitleyden; betrübet man deines, so betrübet man auch mein Hertz;

(a) Eccli. 38. 28.

Hertz; thut man hart dir, so geschihet auch hart mir. Siehe, wie mein Hertz, und Liebe so unterschidliche Figuren, und Farben annehme. Assiduitas ejus variat picturam. Nehme dich nit Wunder, mein Hertz hab ich dir gegeben, wie ein aufgespannte Leinwat eines Mahlers, welche unterschidliche Bildnussen an sich lasset mit Farben auftragen, als vil unterschidliche Concept der Mahler in seinem Kopf fühlet. Cor suum dabit in similitudinem picturæ.

Vergisse also niemahlen dises meines, dir gegebnen letzen Angedenckens, und niemahlen meines Hertzens, welches keinen Augenblick von Ewigkeit her, keinen Augenblick in künfftige Ewigkeit verstreichen lasset, daß es nit an dich gedencke: und weil ich mein Hertz dir als wie ein Andenckens-Gemähl oder Bild gegeben, cor suum dabit in similitudinem picturæ, so möchte ich auch, daß du dises mein Hertz besonders ehrest in denen Bildern: gedencke an selbes mit Liebe, und zarter Andacht, als offt du mein Hertz abgemahlen sihest, 2. Ehre selbiges durch die Bilder, und mache, daß selbes öffters in Gemählen abgebildet werde, um also auszubreiten die Ehr dessen, der sein Hertz dir als ein Bild oder Gemähl zum ewigen Denckzeichen gegeben hat. In meam commemorationem.

Willen.

Willen.

JCh erstaune, mein GOTT, daß du so offt, und sehr von uns Menschen unser Gedächtnuß, und Andencken an dich begehrest, als nutzete dir selbe was. Allein du gedenckest halt eine Unmöglichkeit zu seyn, eine Gedächtnuß deiner Liebe zu haben, daß nicht dem Augenblick der Verstand nachfolge, und dich über alles schätze, der Will des Menschen über alles dich liebe.

Du lassest mehr Orthen dein gemahlenes, Lieb-volles Hertz in die Augen fallen, damit mir nur offt, ja beständig zu Gemüth kommete, wie sehr selbes mich geliebet! ja du gibest mir dein Hertz selbsten als ein Gemähl, mit Feur umgeben, damit selbes nur in meinem kalten Hertzen das Feur einer wahren Gegen-Lieb möchte anzünden. Aber O des doppelt gefrornen Hertzens, welches bey mir mitten in so grossen deinem Liebs-Feur vor undanckbarer Kälte erstarret! ja welches bey so vil Denckzeichen an dich so selten, ja fast gar nicht gedencket!

O Lieb-volles Hertzens-Gemähl! so kan ich dann glauben, daß dein Hertz immer und immer andere Figuren, und Affecten, gleich einem Spiegel an sich nehme, darnach es mit mir, und meinem Hertzen bestellet ist? so trauret dann, und erfreuet, gratulieret, und condolieret, ist mitleydig, und ausgeheiteret dein Hertz mit meinem, und nimmet

Theil

Theil an allem meinem Wohl-und Ubelergehen, und empfindet, so zu reden, durch eine gantz besondere Liebs-Sympathie alle Eindruck, welche mein Hertz mit so beständiger Unbeständigkeit, und Abwechslung den gantzen Tag in sich fühlet.

Und dises glaube ich; und wie? solle mein Hertz nicht vor Liebe gegen deinem wie Wachs verschmeltzen, und solle ich Undanckbarer nicht dir entgegen mein Hertz, auch wie ein solches Gemähl geben? Cor suum dabit in similitudinem picturæ. Solle ich nit auch trauren, und Schmertz empfinden, wann ich dich beleydiget? frölich, und erfreuet seyn, wann ich dich geehret sihe? soll ich nicht einen Haß empfinden gegen allen, was dein heiliges Hertz hasset? eine Liebe, und inneriste Zuneigung zu allem dem, was selbes liebet? hab ich das bishero unartiger, undanckbarer nit gethan, so will ich forderhin, wie dein Hertz, an meinem Glück, und Unglück, also ich an deinem Leyd oder Freud Theil nehmen.

Ich will mich auch äusserist dahin bestreben, daß ich 1. bey mir, 2. Meinigen, 3. und anderen Auswärtigen verhindere, abstelle, verstöhre alles, was dein Lieb-volles Hertz betrüben kunte! ich will beschützen alle, welche von Spöttleren, oder Auffsätzigen, Stich, oder bißigen Reden was zu leyden, oder zu beförchten haben wegen deinem Dienst, oder Andacht; ich will nicht beneyden, sonder mich erfreuen wegen allen

len denen, von welchen deinem Göttlichen Hertzen was liebes zugehet; so will ich Hertz mit Hertz, Gemähl mit Gemähl erwideren.

IV. Betrachtung.

Cor JESU distinctum à corde humano.

Das von Hertzen anderer Menschen unterschidene Hertz JESU durch die Cron, Creutz, Wunden.

Vulnerâsti cor meum. *Cant.* 4. 9.
Du hast mein Hertz verwundet.

I. Puncten.

Das mit Dörner gecrönte Hertz JESU.

Verstand.

OBwohlen mein Hertz gantz ähnlich, und gleich ist all anderer Menschen Hertzen, ist es doch von all anderer Her-

Hertzen unterschiden, und aus allen heraus zu erkennen. Erstlich zwar an jener meiner dörneren Cron, mit welcher selbes Hertz umbgeben ist, oder besser zu reden, pranget; weil ich mir solche dir, mein Mensch! zu Lieb liesse auffsetzen, bis in Tod nit von mir lassete, und jetzt nach dem Tod an, und in meinem Hertzen trage. Sihe da, mein Sohn! eine reiniste mit seinem Blut gefärbte Lilien unter den Dörneren; eine Rosenfarbe Trauben unter den stechenden Stachlen der Stauden: ein von meinem Göttlichen Vatter ausgesäetes gutes Saamen-Körnlein, gefallen in ein Dorn-Gebüsch; mein Hertz nemlich umgeben mit einer dörneren Cron, mit jener Cron nemlich, mit dero so schmertzhafft mein Haupt umgeben hat mein Mutter, das menschliche Geschlecht. Quo coronavit eum Mater ejus. Aber wann hat sie mich also gecrönet? zweymahl. Das erstemahl, in die desponsationis illius. (a) An dem Tag, da ich der Blut-Bräutigam mich durch meinen Tod mit dem Menschen vermählet habe. Das andertemahl aber, & in die lætitiæ *cordis* ejus. An dem Freuden- und Fest-Tag meines heiligisten Hertzens, welchen Fest-Tag meines Hertzens du heut mir zu ehren celebrierest.

Aber wisse, daß du in diser Crönung meines Göttlichen Hertzens erkennen, und verehren müssest eine nit ein, sondern dreyfache Crö-

(a) Cant. 3. 11.

Crönung; dann es wird also gecrönet als ein König der Hertzen, und Hertz aller Königin, der ich ja bin Rex Regum, & Dominus Dominantium. Der König aller Königen, und HErr aller Herrschenden; dem König aber gehöret ja seine Cron?

Es gehöret aber disem Hertzen auch darum ein Cron; weil es ist das Hertz eines Uberwinders, dann ich bin ja jener, welcher da ausgangen aus der Schooß seines Göttlichen Vatters, und überwindend überwunden hat Höll, Fleisch, und die Welt. Exivit vincens, ut vinceret, & data est illi corona. Darum gehöret mir ja zu eine andere Cron.

Es gehöret endlich auch drittens eine Cron meinem heiligsten Hertzen nach Gebrauch des Alterthums als einem Schlacht-Opffer; dann was ist dises Hertz anders, als jenes der Göttlichen Gerechtigkeit vor deine Sünd schmertzhafft durch mein bitteres Leyden geschlachtetes Versöhn-Opffer victima pro peccato. Als jenes Brand-Opffer, welches im Feur der Liebe verzehret, täglich sich auf dem Altar meinem Vatter opfferet in odorem suavitatis. Sihe demnach an mein, zu deinem dreyfachen Trost, dreyfach Cron-würdiges, und gecröntes Hertz.

Aber sihe es an nicht gecrönt mit Rosen, nicht mit Gold, nicht mit Edelgestein, sonder mit einer Cron, welche so vil Dörner mir in mein Hertz stosset, als vil Unehrenbietigkeiten du mir im heiligen Altars-Sacrament erwisen

wisen hast. O wie vil hab ich nit in disem Stuck Dörner von dir erdulten müssen!

Sihe an dises mein Hertz gecrönet, und verwundet mit so vil Dörner, als mit vil läßlichen Sünden du solches betrübet, und durchstochen hast. Es bringen zwar dise weder dir, noch mir den Tod; aber gedencke, es seynd doch eine sehr empfindliche Hertzens, sage Hertzens-Wunden.

Sihe an endlich dises jetzt glorificierte Hertz gecrönet mit jenen Dörneren im Himmel zu seiner unbegreifflichen Ehr, und Freud, mit welchen es einmahl zu seinem unbeschreiblichen Spott, und Gelächter ist gecrönet worden auf Erden; und lerne daraus, daß mein Hertz nit die Ehren diser Welt, sondern dessen Hohn, und Beschimpffungen geliebet habe. Ist dein Hertz auch dises Sinns, und diser Meynung? so schickest du dich zu meinem Hertzen, sonst nit.

Willen.

O Wie wohl kenne ich dich heraus aus aller anderer Menschen-Hertzen, Göttliches Hertz! du bist allen, aber keines dir gleich: Posuerunt signa sua, signa. Sie die Menschen haben an deinem Hertzen zum Zeichen drey Zeichen gesetzet, an welchen man dein Hertz von allen andern Hertzen entscheiden kan, nemlich Cron, Creutz, und Wunden.

So ist dann allzeit die Cron ein Zeichen der Ehr gewesen, so lang die Welt stehet?

Ach nein! bey Christo muste es ein Instrument des Schmertzens, ein Werckzeug der Schand seyn, mit welchem seines Vatters Gerechtigkeit, und seiner Mutter, der Synagog, Boßheit ihne gequälet hat. So ist dann das der Caracter, oder Buchstaben, und Kennzeichen, an dem man deines von anderen Hertzen entscheiden muß?

So ist dann das die Cron, welche gebühret einem König der Glory, oder vilmehr einem König der Schmertzen? ist daß die Cron jenes Blut-Bräutigams, welche ihme seine Mutter aufgesetzet, und zwar an dem Tag seiner Ehren, oder Vermählung? O Göttlicher Vatter! wie ungleich gehest du um mit deinen Kinderen! die Verlohrne, und Ungeartete crönest mit Rosen, coronemus nos rosis. Und deinen Eingebohrnen mit Dörner; jene mit Gold, disen mit Stachlen; jene mit Wollust und Ergötzlichkeiten, und disen mit Spott, und Schmertzen; und wie? ich solle wollen mit jenen; nit mit disem auf diser Welt gecrönet werden? Ey diß seye weit von mir.

O glorreichister Uberwinder! seynd dann dise Dorn dein Sig- und Lorbeer-Krantz? dise stechende Spitz das Zeichen, daß du ein vor meine Sünd zum Tod verdammtes Schlacht-Opffer seyest? und du prangest noch darzu mit diser Cron; weil du mich von selber auf solche Weiß erlöset, und befreyet hast; und du woltest selbe nit nur in deinem Tod von

deinem Haupt, sondern auch nach deinem Tod nit von deinem Hertzen lassen.

Sihe ich dein Hertz, mein GOTT! mit Dörner gecrönet, O so will sich ja nit schicken, daß ich aus jenen seye, welche ihre Hertzen mit Rosen crönen. coronemus nos rosis, antequam marcescant. (a) Dir, und deinem Hertzen behaltest die Cron mit Dörner bevor, damit du mich, und mein Hertz crönen, umgeben mögest mit deiner Gnad, Hilff, und Schutz: ut scuto bonæ voluntatis tuæ coronâsti nos. (b)

O dann, mein Seel! lobe, preyse, liebe ewiglich dises Hertz, benedic anima mea Domino. Welches durch ein dörnere Cron will von aller anderen Menschen Hertz sich entscheiden: Qui coronat te in misericordia, & miserationibus. (b) Damit er dich möge crönen ewigkich mit seiner Barmhertzigkeit, und seinen Erbarmnussen.

II. Puncten.

Das mit dem Creutz gezierte Hertz JEsu.

Verstand.

DAs andere Kennzeichen, bey welchem sich mein Hertz von anderer Menschen Her-

(a) Sap. 2. 8.
(b) Psal. 5. 13.
(c) Psalm. 102. 4.

Hertzen entscheidet, ist das darauf gepflantzte Creutz-Zeichen, mit welchem ich mein Hertz gezierter gezeiget habe meinen in mich und mein Hertz verliebten Seelen. Kanst dich ja dessen nit Wunder nehmen, mein Seel! dann man muß ja dises Hertz von andern Hertzen heraus kennen mögen, daß es mein Hertz seye; und an wem kan man es besser kennen, als wann darauf stehet mein Zeichen, Signum Filii Hominis. (a) Das Zeichen des Sohns des Menschen?

Du sihest aber dises so glorreiche Holtz mitten in denen Flammen brennen, und doch nit verbrennen; befrembde dich nit, es ist jener Dorn-Busch, welchen Moyses unverletzt im Feuer in jener grossen Erscheinung, welche diser Prophet auf dem Berg gesehen, erblicket hat, videbo visionem hanc magnam; quare non comburatur rubus? (b)

Daß du aber mein Hertz auch nach dem Tod am Creutz, das Creutz an meinem Hertzen sihest, solle dich zum hertzlichen Mitleyden mit meinem Hertzen bewegen; da es schon im Himmel glorreich, annoch seine Creutziger auf Erden findet, und hat. Crucifigentes sibimetipsis Filium DEI. (c) Dann ja eine jede Todt-Sünd eine, so viel in denen Menschen ist, neue, neue Creutzigung vor mich ist, Gedencke, und zehle, wann du kanst, wie

(a) Matth. 24. 20.
(b) Exod. 3. 3.
(c) Hebr. 6. 6.

wie offt, wie vil tausendmahl alle Tag dises mein heiligstes Hertz so übel mißhandlet werde. Wäre es demnach nit billig, daß ich auch disem meinem schon glorreichen Hertzen jetzt noch ein Creutz beymahlen lassete? ist aber nit auch billig, daß du mit disem meinem, so offt gecreutzigtem Hertzen, hertzliches Mitleyden tragest?

Du sihest dises Creutz in vollen aus meinem Hertzen herfürschlagenden Flammen; verwundere dich nit, es seynd Anzeigen jener Liebs, und Begierds-Flammen, mit welchen ich drey und dreyßig Jahr begehret, und geseufzet habe, nur bald vor dich, mein Kind! gecreutziget, und, damit du durch meinen Tod lebetest, getödtet zu werden. Desiderio desideravi. Baptismo habeo baptizari &c.

Ich wolte dich ferners dardurch meiner annoch gegen dir tragenden Lieb erinneren, krafft dero ich mit einem vor dich ausgestandenen Tod nit zu friden, annoch vor dich zu sterben von Hertzen verlange, und bereit bin, wann ich dich nit anderst, als durch meinen nochmahligen Tod kunte ewig bey mir im Himmel haben! dann darum erstarbe mein gegen dir vor Lieb brennend, und verschmachtetes Hertz am Creutz mit dem Wort, sitio, mich durstet nach noch mehr Leyden vor dich, und öffter um deines Heyls willen gecreutziget zu werden.

Wann nit villeicht du lieber durch dise das Creutz umgebende Flammen verstehen

wilst, daß mein Hertz schon in Mutter-Leib, und gantzes Leben durch am Creutz gehangen, weil es alle Augenblick gewust, und gedencket hat, wie schmertzlich mein gantzer Leib mit der Zeit daran hangen werde. Continuus dolor *cordi* meo. (a)

Ist, und brennet in deinem Hertzen auch eine solche Begierd, und Liebs-Flamm zum Creutz, und Leyden auf? oder scheuhest du, und zitteret dir dein Hertz schon, wann du nur Creutz, und Leyden nennen hörest? O! wie ungleich seynd unsere zwey Hertzen! und du wilst mein Hertzens-Freund seyn? und du sagest: du ehrest, du liebest das Fest meines gecreutzigten Hertzens? O schwache Gegen-Lieb für meine so großmüthige Liebe! Qui non accipit crucem suam, & sequitur me, non est me dignus. (b) Der nit mit hurtigem Hertzen sein Creutz traget, und mir nachfolget, ist meines Hertzens nit würdig.

Willen.

Ich sihe, mein in dein Creutz so verliebter Erlöser! daß du mit jenen drey deinen Schmertz-vollen Stunden nit zu friden seyest; weil du an dem Creutz nit mehr hangen kanst, wilst selbes dir und deinem Hertzen anhencken; ja selbes als in den besten Boden einpflantzen; nemlich wie niemahlen du ohne dein Creutz gemahlen wirst, so wilst du auch dein Hertz nie-

(a) Rom. 9. 1.
(b) Matth. 10. 38.

niemahlen ohne dein Creutz gemahlen wissen. Beydes, oder keines muß ein wahrer Liebhaber beysammen haben.

Aber, O mich Elenden! Quod DEUS conjunxit, homo non separet. Da GOtt also mit dem Creutz sein flammendes Hertz vereiniget, und also vereinigter seine Dienerin Margarithæ Allocoque gezeiget hat, will ich mich unterfangen eine Absönderung, und Scheidung unter beyden zu machen; ich will haben, und lieben dises liebwürdigste Hertz, aber ohne alles Creutz, ohne alles Leyden, als wuste ich nit, daß auch bey Göttlicher Lieb wahr seye: ohne Leyden gibts kein Lieben nit.

Dir, mein GOTT, und Stärcke der Schwachen! seye geklaget meine Creutzscheue Natur, und aller Widerwärtigkeit flüchtiger Geist, ein Geist, welcher auf dem Weeg dises Lebens schon geniessen will die Ruhe des Zukünfftigen, sich ewig erfreuen will mit dir in der Glory, ohne selbe auf diser Welt zuvor, wie du, mit Creutz, Schmach, und Erdultung viler Verdrüßlichkeiten verdienet zu haben; du wilst, O Göttliches Hertz! ich solte dir klagen alle meine Anligenheiten: die erste, die ich dir vorbringe, ist dise meine gar zu grosse, dir so sehr zuwider lauffende Lieb der Bequemlichkeiten: flösse mir dann ein einen großmüthigen Heldenmuth, mir selbsten dir zu Lieb wehe zu thun, mich abzutödten, und zu überwinden: gibe

mir, O brinneyfriges Hertz! ein großmüthiges Hertz, welches sich über sich, und alle irrdische Lieb, und Anklebungen, Forcht, und Schwachheit erhebet: zünde an in mir jenes Göttliche Liebs-Feur, welches da die Trägheit meiner Seelen beständig anspohre, und erhitze, damit selbes deinem Hertzen zu Ehren das Creutz, wie du von gantzem Hertzen, liebe, grosse, und harte Sachen nach deinem Exempel angreiffe, würcke, leyde, wie mir dein Apostel gesagt: Daß im Creutz selbsten unser gröste Stärcke verborgen seye. Verbum Crucis iis, qui salvi fiunt, DEI virtus est. (a)

O so schreye ich dann auf vertrauend auf deine Gnad, mein Erlöser! mit eben disem deinem Apostel: Mihi absit gloriari nisi in cruce. Ich will mich hinfüro nit mehr rühmen, nit mehr erfreuen in allen andern, als in Creutz, und Leyden: ich verlange geplaget, und verachtet zu werden vor Christo; weil dises Hertz Christi sich selbst auch nach dem Tod im Creutz erfreuet, und rühmet; dann diß ist die Ursach, wegen welcher er dises Creutz-Pannier auf sein heiliges Hertz gepflantzet hat: und zwar in Cruce Domini Nostri JEsu Christi; In dem Creutz meines Erlösers will ich mich erfreuen, krafft dessen, mihi mundus crucifixus est, & ego mundo. Fürohin will ich die Welt als einen am Creutz-Galgen aufgehenckten Ubelthäter verabscheu-

(a) 1. Cor. 18.

abscheuen, und verachten, und entgegen von der Welt eben als ein solcher gecreutzigter Ubelthåter will gehalten, verachtet, und verabscheuhet werden.

III. Puncten.

Das verwundte Hertz JESU.

Verstand.

DAs dritte Zeichen, an welchem du, mein heiligstes Hertz! aus allen menschlichen Hertzen heraus erkennen magst, ist jene breite, grosse Wunden; welche ist erstlich ein klares Zeichen einer besonderen Verachtung von Seithen des Verwundenden. Zweitens einer besonderen Leib von Seithen des Verwundten: Drittens ein Zeichen eines besonderen Geheimnuß von Seithen dessen, vor welchen dise Wunden ist empfangen worden. Begehrest du ein Prob des ersten, sihe, mein Sohn! keine Wunden habe ich von meinem Vatter ab, und ausgebetten als jene Longini: Erue à framea, DEUS, animam meam. (a) HErr, mein GOTT, und Vatter; von jener Lantzen erlöse nit meinen Leib; dann er wird sie nit mehr empfinden, sondern mein Seel, als welche durchdrungen darvon werden wird; da sie sihet, daß ungestrafft mit meinem heiligsten

(a) Psal. 21. 21.

ligsten Leib, und Hertzen ein jeder Soldat sogar nach dem Tod (so selten einem Ubelthäter geschihet) muthwillig umgehen darff, wie er will.

Zweytens. Ich sagte, mein Seel wurde durch dise Wunden verletzet, nit jene Seel, welche nit mehr in ihrem Leib ware; sondern jene andere, und doch, so zu reden, meine Seel, die Seel nemlich meiner Jungfräulichen Mutter, welche dise Wunden allein unter dem Creutz empfunden, und wegen welcher und zu welcher gesprochen worden: Tuam ipsius animam doloris gladius pertransibit. (a) Dein Seel wird der Dolchen des Schmertzens durchdringen.

Drittens dise Wunden ware Geheimnußvoll; dann erstlich flosse aus diser Wunden mit dem Wasser das Sacrament des Tauffs, mit dem Blut das Sacrament des Altars, mit beyden, wie aus der Seithen Adä, wurde hervorgebracht eine bessere Eva, Mater viventium, meine Gespons, deine Mutter, die Catholische Kirch; darum saget mein Evangelist nit, daß mein Hertz seye verwundet worden, sondern gantz gelimpfflich: Unus militum Lancea latus ejus aperuit. (b) Einer aus den Soldaten hat mein Seihen, und Hertz nit durchstochen, durchrennet, durchbohret, sonder nur aperuit: er hat es leiß eröffnet, wie mit dem Schlüssel ein Thür oder

(a) Luc. 2. 35.
(b) Joan. 14. 34.

oder Kasten eröffnet wird; nemlich als den Schatz-Kasten aller Göttlichen auch ausserordentlichen Gnaden. Sonst hättest du villeicht zweifflen können, ob ich dich von Hertzen liebe, ob es mir im Hertzen, wie im Mund? Jetzt aber ist dir diser Zweiffel benommen; das Fenster stehet offen; sihe selbsten hinein, per vulnera patent secreta cordis. S. Bernard. Durch die Wunden stehen vor deinen Augen die Geheimnussen des Hertzens offen. Mein Mund kunte nit mehr vor dich reden; darum vor dich bey dem Vatter zu sprechen, liesse ich meinem Hertz einen neuen Mund öffnen, damit, wo man von ehrlichen Leuthen sagt: Er tragt das Hertz auf der Zung, man von mir noch über das sagen kunte; ich trag Zung, und Mund im Hertzen.

Viertens. Ich wolte nemlich den letzten, letzten meines Bluts-Tropffen vor dich herausgeben. Continuo exivit sanguis. Dann ich hätte ihne nit vor mein wahres Blut erkennet, wann nit auch diser letzte in dem Hertzen sich zum Werth deiner Erlösung gegeben hätte.

Fünfftens. Ich wolte dir eröffnen, mein Sohn! ein Stadt einer Zuflucht, civitas refugii; zu einer Höhlen zum Verbergen vor dem Zorn meines Vatters, caverna maceriæ, dises mein Hertz machen, damit du zu seiner Zeit darinn sicher ruhen könnest vor dem Zorn eines GOttes; darum leerete ich mein Hertz

von

von Blut aus, dir Platz zu machen. In cordibus nostris estis. (a)

Sechstens; Cor suum posuerunt ut adamantem. (b) Du hast dein Hertz wie einen Diemant erhärtet. Man sagt mit Bocks-Blut könne man den Diemant sprengen. Ich ware hircus pro peccato. Das Schlacht-Opffer vor deine Sünd; darum wolte ich meinen letzten Bluts-Tropffen geben dir dein mehr als diamantenes, steinernes Hertz zu sprengen, und zu meiner Lieb zu bewegen mit dem letzten Bluts-Tropffen meines verwundten Hertzens. Continuo exivit sanguis.

Derowegen beatus homo, qui observat ad postes ostii mei. (c) Seelig der Mensch, welcher wachet, und ehret dise Thür, und Wunden meines Hertzens, durch welche der Mensch ein, aber mein Lieb mit dem letzten Bluts-Tropffen nit ausgehet.

Willen.

WJe kan, oder solle ich, mein Heyland! ersetzen jenen Spott, und Unbild, welchen dise Lantzen hat zugefüget deinem heiligisten Hertzen? wie solle, oder kan ich linderen, abbitten, und verminderen den Schmertzen, welchen von disem Speer empfunden hat dein gleichsam andere Seel, deine Jungfräu-

(a) 2. Cor. 7. 3.
(b) Zach. 7. 2.
(c) Prov. 8. 34.

fräuliche Mutter ? und wie endlich kan, und solle ich dir genug Danck sagen für jene letzte Blut- und Wasser-Quell, mit welcher aus deinem heiligsten Hertzen dein letzter Tropffen, und mein Heyl geflossen ist ? Komme über meine arme Seel, O Göttliches Blut; sanguis ejus super nos: und mache rein, und weiß meine unreine Seel; damit ich werde dealbatus in sanguine agni, gantz weiß in dem Blut des Lamms. Komme über, und in mein ausgedorrte Seel dises dein aus deinem heiligsten Hertzen fliessendes Heyl-Wasser. Domine! da mihi hanc aquam, ut non sitiam. Damit es in mir werde fons aquæ salientis in vitam æternam. (a) Ein Bronnen des ewigen Lebens.

O Gottschänderisches Eisen, welches du das Hertz eines verstorbenen GOttes, O grausames Eisen, welches du zugleich das lebendige Hertz einer schon zuvor äusserst betrübten Mutter durchrennet hast! O! aber zugleich gutthätiges Eisen, welches du anbey mir, als ein Schlüssel, die Thür zu einem unerschöpfflichen Schatz-Kasten, zu einem Himmel, und Paradeyß vor dem Himmel, zu einer sicheren Zuflucht-Stadt eröffnet hast! O! neuer beredsamister Mund eines todten Wohlredner, und Patronens meines sonst verlohrnen Handels! was Danck bin ich dir schuldig, was gewisse Verzeyhung meiner Sünden, was Sicherheit bey

(a) Joan. 4. 14.

bey meinem Richter, was Huld, Gnad bey dem Vatter kan ich mir nit durch dich versprechen.

Wem dise letzte Wunden sein Hertz nit mit Gegen-Lieb verwundet, der ist kein Mensch; wem dise letzte Bluts-Tropffen sein diamantenes Felsen-Hertz nit sprenget, ist nit würdig, daß er Mensch heisse; wen solche letzte Liebe nit zum Mitleyden beweget, ist kein vernünfftiges Thier, sondern ein Unthier, und Abentheur einer Undanckbarkeit, und Spott der gantzen Natur.

Weil dann ich, mein Erlöser! dises Ungeheur aller Geschöpffen nit seyn mag, ja bey solcher Grösse deiner Lieb nit seyn kan, so bette ich dann dich an, O! mit Creutz, Cron, und Wunden ausgeziertes Göttliches Menschen-Hertz! ich sage dir Danck mit allen heiligen Englen vor dise deine heiligste Hertzens-Wunden, bette dich an mit allen heiligen Englen, besonders mit dem Chor der Herrschenden; weil du O HERR der Herrschenden, Dominus Dominantium dises Zeichen deiner Herrschung das heilige Creutz hast noch nach deinem Tod uns zum Trost deinem Hertzen einpflantzen wollen. Mit allen heiligen Martyrern, und blutigen Bekenneren, welche laverunt stolas suas in sanguine agni: Welche ihre Kleyder gewaschen in dem Blut des Lamms: und endlich mit Longino: Unus militum, welcher deine heiligste

ligste Seithen mit seinem Speer nit verwundet; sondern mir zu Nutz eröffnet hat, bette ich an dein heiligste Wunden, und bitte, eröffne mit deinem Blut das Aug meiner Seel, wie du, nach einiger Meinung, durch selbes eröffnet hast das Aug seines Leibs, damit, als offt ich dein Göttliches Hertz in Ewigkeit ansehen wird, ich selbes erkenne als gecrönet, gecreutziget, und verwundet mir zu Lieb.

V. Betrachtung.

Cor Honoratum.

Das Hertz JESU ein Ehren-Hertz.

Cor suum magnificabit. *Dan. 8. 25.*
Er wird sein Hertz groß machen.

I. Puncten.

Das Hertz JESU zu ehren von allen.

Verstand.

SIhe! endlich und endlich nach fast tausend sechs hundert Jahren hat es meinem Vatter beliebet eine neue Prob zu geben, wie gar von Hertzen er der Menschen Seeligkeit liebe; da er ihnen aus Verordnung des Römischen Stuls

Stuhls verlassen, mein heiligstes Hertz in Bilderen, in besonderen Fest-Tag etc. zu verehren. Er wolte nemlich dise Andacht zu meinem heiligsten Hertzen auf dise letzte, gefährlichste, übliste Zeiten auffspahren, damit grossen Kranckheiten auch grosses Mittel wurde vorbehalten.

Du aber, mein Sohn! erkenne die Gutthat, daß er dich hat lassen gebohren werden zu jener Zeit, da er dise so Lieb-volle Andacht der Welt schon hatte kund machen, und also kund machen lassen, daß, fast ohne Widerred, selbe schier von Allen, gewiß Meisten, angenommen, und durch die gantze Welt auf einmahl wie ein lauffendes Feur ist ausgebreitet worden.

Es sahe nemlich, mein himmlischer Vatter, wie in meinen Christen fast alle Liebe GOttes geschwunden, aller eyfer, und Geist fast erloschen, ja schier niemand mich einen so theuren Erlöser mehr recht ehren, kennen, und erkennen wolte. O! sagte ich dann in meinem Hertzen zu meinem Vatter, so will ich dann ihren fast erloschenen Eyfer mit einer neuen Andacht, ihre Lauigkeit mit meinem selbst eigenem, vor Lieb brennenden heiligsten Hertzen anflamen. Dabo eis cor, ich will ihnen mein Hertz geben, ut sciant me (a) Und, was soll es gelten? sie werden bald widerum um mich, und meine Lieb mit einer eyfrigen Gegen-Lieb wissen? ich will ihnen

(a) Jerem. 24. 7.

mein Hertz, und dessen Andacht geben, und gleichsam eingeben, ut mederer contritis corde; und mit diser eingegebenen Artzney will ihre zerschlagene, laue, kalte, gefrorne Hertzen in neue Liebs-Flammen, Hitz, und Eyfer bringen. Sie werden erkennen, daß dises ein Anbettens-würdigstes Hertz, das Hertz eines GOttes sey; das heiligste Hertz ihres Lieb-vollen Erlösers, ein Hertz, in welchem ausgekochet worden der Werth ihrer so kostbaren Erlösung, welches mir so offt vor Liebe gegen sie geschlagen, so schmertzlich vor sie bey meinem letzten Athmen gezapplet, ja nach dem Tod, als hätte es sonst zu wenig gelitten im Leben, noch wolte verwundet, und durch dise Wunden, als durch ein weites Thor zu ihrem Eingang aufgesperret werden.

Hæc tractavi in corde meo. (a) Das hab ich bey mir in-mit-und von meinem Hertzen gedencket, und ausgesonnen; dann ich fande, mein Sohn! kein Lieb-volleres, besseres, nachdrucklicheres Mittel dir dein Hertz abzugewinnen, als daß ich dir das meine gebe. O! dann so liebe wenigist von disem Augenblick an jenes Hertz, welches dich vom ersten Augenblick seiner Erschaffung so inbrünstig geliebet hat; ehre, und verehre jenes Hertz, welches alle neun Chör der Englischen Legionen, und Hierarchien alle Augenblick anbetten; ja mache, daß von Allen dises aller Ehren-würdigste Hertz geehret werde,

(a) Jerem. 4. 1.

werde, welches vor Alle am Creutz schmertzlich erstorben ist. Bezahle Lieb mit Lieb, Hertz mit Hertz; und es wird wahr werden; Cor suum magnificabit: daß ich mein Hertz habe vor aller Welt groß gemacht.

Willen.

REgi sæculorum immortali, & invisibili soli DEO honor & gloria in sæcula sæculorum. (a) Ja, ja, du bist unendlich würdig, O Lamm GOttes! O Hertz dises Lamms von allen deinen Geschöpffen gelobet, geehret, und angebettet zu werden! Dignus est agnus accipere honorem, & gloriam, & benedictionem. (b) O seye tausendmahl willkomm vom Himmel herabsteigendes, von der Rechten des Vatters zu uns kommendes, von neuem in deiner Andacht uns Menschen besuchendes Hertz GOttes! wie billich ist es, daß du, O Sitz der GOttheit! O Thron des Göttlichen Geists! O Werckzeug aller grossen Gedancken, welche Christus auf Erden hat ausgekochet, ins Werck, und zum End gebracht, geehret werdest. Wie billich ist, daß auch dir durch ein sonderbare Andacht von deiner Kirch, vor der Welt-End werde schuldigste Ehr abgestattet.

O! was Ehr hast du nit von uns verdient, Göttliches Hertz mit Lieben deinen

(a) 1. Tim. 1. 17.
(b) Apoc. 5. 12.

Vatter, mit Leyden vor unsere Sünden, mit Arbeiten vor uns Menschen, mit Schlagen unter dem Hertzen deiner Mutter, mit Zapplen in so viler dreyjährigen Predig-Arbeit, mit Ausathmen an dem Creutz. Und wer vor diß alles hätte dir schuldigsten Danck abgestattet? wer wäre nicht undanckbar gestorben? wer hätte dich nit mit Scham-vollen Augen müssen so gar im Himmel ansehen, wann es nit deinem Vatter gefallen hätte, dich noch vor End der Welt zu ehren, zu disen gefährlichen Zeiten, auf den Altar unter deiner diser Gestalt zu setzen, und deine Verdienst, Hochheit, und Liebe mit solcher Andacht der undanckbaren Welt darzustellen?

O! in wie vile, und allerley Gestalten verstellet sich, mein GOTT! deine Liebe nit, damit du von uns ein Gegen-Lieb gleichsam erzwingest! du gibest dich als ein Kind; was verdienet mehr geschätzet; du zeigest dich uns als einen gestandenen Mann; was soll mehr verehret werden? du gibest dich uns lebendig, und zwar vor uns lebend, du gibest dich uns todt, und zwar vor uns getödtet, du gibest dich uns glorreich nach deiner Urständ, und zwar zum Vorgeschmack, und Pfand unserer bevorstehenden, und von dir vor uns erkaufften Glory; und kanst doch uns die Lieb nit abgewinnen? du verstaltest dich jetzt in einen Gärtner, jetzt in einen Frembdling; bald kommest du zu uns unter

Gestalt eines Brods, bald eines Lieb-Truncks von Wein, heut wilst du uns gar unter Gestalt eines Hertzens das Hertz abgewinnen; und solte, der so vil um unser Lieb zu erkauffen sich kosten lasset, nit werth seyn, von uns allen geehret, geliebt, und angebettet zu werden?

O dann aller möglicher Ehr, und Lieb würdigstes Hertz? mit welchem das ewige Wort des Vatters durch eine ewige engiste Verknypffung sich vermählet, und ihme alle seine Göttliche Titul, Eigenschafften, und Vollkommenheiten zur Morgen-Gaab geschencket! dich glaube, erkenne, und bekenne ich würdig von mir nit allein mit gemeiner Ehr aller Heiligen, nit allein mit mehr als gemeiner Ehr der Königin Himmels, und der Erden, sondern mit jener Ehr, und GOTT allein zuständigen Anbettung geehret zu werden! dise Ehr dann statte ich dir anietzo ab mit dem gantzen Himmel, und Erden-Creys, mit allen Menschen, besonders dem Chor der heiligen Beichtiger, welche da, mittebant Coronas suas ante Thronum dicentes, dignus es Domine. (a) Ihre Ehren-Cronen zu dem Fuß des Throns ablegten, und sprachen: du bist würdig O HErr! Ich bette dich an mit allen heiligen Englen, besonders jenen weißisten Schätzeren aller Verdiensten, der Cherubinen, welche da in unterthänigster Ehrenbietigkeit, als die bessere Arch, in welcher die GOttheit selbsten woh-

(a) Apoc. 4. 10.

wohnet, dises Hertz mit ihren Flügen bedecken, und sage mit beyden disen Chören der Cherub, und Beichtiger vor Himmel, und Erden? Dignus est Domine. O HErr meines Hertzens, und Hertz meines GOttes, und HErrns! du bist unendlich, unendlich, unendlich würdig aller Ehr, Lob, Lieb, Anbettung in Ewigkeit!

II. Puncten.

Das Hertz JEſU Alle ehrend.

Verstand.

Ergere, und stosse dich nit darab, als redete ich zu vil, wann ich sage: mein Hertz ehret, obwohl es unendlich Ehren-würdig ist; dann, honor est in honorante: Die Ehr ist nicht so fast in dem Geehrten, als in dem Ehrenden, und zwar

Erstens ehret mein Hertz seinen Schöpffer, und Ursprung all seines Weesens alle Augenblick mit einer unendlichen Ehr, Freud, und Erhöhung seiner GOttheit; dann mein Hertz weißt, daß es hauptsächlich nur darum erschaffen worden, damit wenigist ein Geschöpff seye unter allen Erschaffenen, welches ein unendliches Weesen unendlich, ein so würdigen Schöpffer nach Würdigkeit, und

ein so unbegreiffliches Gut nach Grösse seines Verdiensts lobe, preyse, anbette, liebe, und verehre. Die Ehr aller Geschöpffen, welche sie ihrem GOTT gethan, so lang die Welt stehet, ist gegen der Glory eines GOttes unendlich minder, als ein Tropffen gegen dem unermessenen Meer; alle vor Liebs-Feur brinnende heilige Seraph, Cherub, und Englen bedecken schamroth vor Ehrforcht ihre Angesichter, daß ihre Lieb, so groß sie immer ist, so gar weit, und entfernet, nicht zulange ihrer Schuldigkeit, und der Lieb-Würdigkeit eines GOttes: ja alle, auch mögliche Geschöpff, mit all ihrer nur möglichen Lieb, und Ehr müßten, wann sie erschaffen wurden, bekennen, ihr GOTT verdiene unendlich grössere Lieb, demüthigere Anbettung, 2c. als sie ihme geben können; zu disem Hertz alleinig kan mein Vatter nit sagen; Ich bin grösserer Ehr, Lieb, Lob würdig, als du mir alle Augenblick gibest; dann dises Hertz alle Augenblick dise unendliche Weesenheit lobet unendlich, dise Liebwürdigste GOttheit liebet mit eben so grosser Lieb, als sie verdienet, und werth ist; dann in, und durch dises Hertz liebet, lobet, ehret einen GOTT nichts minder, als ein, auch ein ihme gleicher, ja mit ihme eines seyender GOtt.

Unsere Demüthigung, Ernidrigung vor GOTT ist fast nichts, wäre sie noch so tieff; dann was wilst du in dir verdemüthigen, und

ernidrigen, da nichts Hohes in dir ist? aber dises Hertz allein kan sich ernidrigen, weil es ein Göttliches Hertz ist; dises leget meinem Vatter mit seiner Verdemüthigung unendliches Lob, und Ehr bey; weil in disem Hertzen eine unendliche Gottheit sich einem GOtt zu Füssen leget, verdemüthiget, ernidriget, folglich unendlich ehret.

Diß Hertz ist, welches mit Wahrheit hat sagen können, und gesprochen: Non quæro gloriam meam, sed ejus, qui misit me: Ich suche nit meine Ehr, sonder allein, und in allem die Ehr dessen, welcher mich erschaffen, und aus einem reinisten Fleisch einer Jungfräulichen Mutter gestaltet hat: Glorifico Patrem meum: Ich liebe, und ehre mit einer jeden meiner Bewegungen den Vatter mehr, als alle Geschöpff - Engel und Menschen, mit allen ihren guten Wercken, und Liebs-Acten, wann dise auch unendlich wären der Zahl nach; dann ich ehre einen GOtt mit einer Göttlichen, eine unendliche Vollkommenheit, mit einer dem Werth nach unendlichen Lieb, und Verdemüthigung.

Mein Hertz ehret aber auch die Menschen, nemlich, welche dises Hertz ehren: darum sagt es; Quicunque glorificaverit me, glorificabo eum. (a) Wer mich wird glorreich gemacht haben, den wird auch ich glorreich machen. Dann ich schämete mich ja in dises mein Hertz hinein, wann ich solte, oder kunte vor

(a) 1. Reg. 2. 30.

vor die gezingste erwisene Ehr einiger massen unerkanntlich, undanckbar seyn, und nit Ehr mit Ehr vergelten. Wie ich allein weiß, und erkenne, wie Lob-würdig mein Vatter, also lieb ich ihne alleinig, als vil er Lieb- und Lob-würdig ist; weil mein Hertz zu disem erschaffen ist, also ist auch dises mein Hertz erschaffen, daß es deinen Abgang, Undichtigkeit, Lauigkeit, und Kälte in Liebe gegen dem Vatter tausendfach ersetze, und hereinbringe; ich liebe ihne auch für dich, und auch mit disem ist mein Hertz nit zu friden, so ehret selbes auch dich; da es in dir sihet das Ebenbild eines GOttes, das Blut eines GOttes, den Tempel, und Wohnungs-Sitz eines GOttes; und dise seynd die drey Vortrefflichkeiten, welche ich dein GOtt, und Schöpffer in dir ehre.

Oder zweifflest, ob ich dich ehre? dann du eben disen Augenblick eine neue handgreiffliche Prob, und Ehr von meinem Lieb-vollen Hertzen empfangest, da dir, dir (und wie vil tausend, so mit dir jetzt leben, wissen nichts um dise Andacht?) eben jetzt meinen Schluß zu wissen thue, und dich darzu einlade, daß ich gesinnet seye, bey denen Menschen dises mein heiligstes Hertz bekannt, und groß zu machen. Cor suum magnificabit.

Willen.

DOmine, quid est homo, quia innotuisti ei? (a) Mein GOTT! was seynd alle

(a) Psal. 143. 3.

Menschen zusammen (und ich gegen alle) daß du dich würdigest zu diser unserer lasterhafften letzten Zeit bekannt zu machen dich, und die Andacht zu deinem heiligsten Hertzen? haben wir jemahlen verdienet, daß du (wann du uns dises so süßiste Mittel, dir das Hertz abzugewinnen schon gegeben hättest) selbes uns widerum hinwegnehmetest, so haben wir es gewiß bey disen unseren letzten Zeiten verdienet; und du so weit entfernet vom Nehmen, entschlüssest dich erst zu solcher Zeit uns dise Andacht zu geben: nemlich je grösser, und gefährlicher die Kranckheit, je nothwendiger die Artzney.

Und mit diser Gnad ehrest du, Allerehrenwürdigstes Hertz! so gar auch mich, auch mich unverdientisten unter denen Unwürdigen! wie vil tausend Besseren lassest du dise Andacht verborgen, mich ladest zu selber ein? Domine quid est homo, quia innotuisti ei? HErr, mein GOtt! was bin ich, daß du dich würdigest mir dein Hertz, und zwar vor so vil anderen zu eröffnen, und bekannt zu machen, mir zu selbem ein zarte Andacht, Lust, und Liebe einzuflössen? mit wem hab ich um dich, und dein Hertz dise Ehr verdienet? villeicht daß ich dich so offt entunehret, dir durch meine Sünden in eben dises dein Hertz vermessentlich, und boßhafft gegriffen, und selbes von neuem verwundet?

Du woltest dein heiligstes Hertz kurtzum geehret wissen in deiner Kirchen; du gabest Wissenschafft von disem deinem Lieb-vollen Entschluß, und brauchtest zum Instrument dises deines Vorhabens Margaritam von Alacoque aus dem von dem heiligen Salesio eingestellten Orden der Visitantinerin: nemlich infirma mundi elegit DEus, ut confundat fortia. Und von disem kleinen Anfang breitete dise Andacht sich aus unter deine auserwählte Seelen, unter welche ich sihe, mein GOTT! daß du auch mich zehlest; weil du auch mir, mit Unterlassung viler anderer, hast darvon Wissenschafft, und darzu Antrib, und Lust gegeben. Was Ehr bin ich vor dise mir angethane Ehr dir schuldig, ehrwürdigstes Hertz;

Aber was noch grössere Ehr, bin ich dir schuldig, heiligstes Hertz! daß du an meiner statt ehrest, und zwar unendlich, und zwar nach Maaß seiner Würdigkeit, deinen Göttlichen Vatter? ich müßte als ein Undanckbarer sterben; Himmel und Erden kunten mir mit Wahrheit auf das Grab schreiben: hier ligt das seinem GOTT undanckbariste Geschöpff vor unzahlbare Gutthaten. Du aber mein Heyland! erlösest mich auch von disem Spott; du bezahlest vor mich meine Schuld vollkommentlich, du aus deinem heiligsten Hertzen ehrest, bettest an, sagest Danck, liebest deinen Göttlichen Vatter in so hohem Grad, und tieffen Demuth, daß du in einem

jeden

jeden Augenglick unendlich ersetzest alle von allen Sünderen GOTT abgestohlne und verletzte Ehr; alle Augenblick deinem Vatter abstattest alle Lieb, Anbettung, und Lob, welches von Anbeginn der Welt alle Geschöpff ihrem Schöpffer wären schuldig gewesen; und verlanget also erstbemeldter dein himmlischer Vatter von uns nichts weiter, als daß wir auch unsere Anbettung, Lieb, Lob beysetzen, und solche durch Vereinigung mit deiner Lieb, Anbettung, schätzbar machen. O dann Ehrenwürdigstes Hertz, welches du GOtt, und die Menschen ehrest!

III. Puncten.

Das Hertz JEsu von Allen geehret.

Verstand.

Ehret mein Hertz Jene, welche es ehren; so ist es eben darum aller Ehren werth: ist es aber so sehr Ehren werth, so ehret man es eben darum. Und zwar erstlich ehret dises Hertz mein Göttlicher Vatter, welcher selbes ehret als seinen Wohn-Sitz, und sein angenehmste Residentz, seinen Himmel über alle Himmel, sein Paradeyß über alle Paradeyß. Ich selbsten muß selbes ja von gantzem Hertzen lieben, weil es das Hertz, und zwar mein Hertz der edliste Theil

meines

meines reinisten Leibs, der Haupt-Sitz meiner heiligsten Seel, mit einem Wort, der Mittel-Punct, das Centrum, das Hertz meiner GOtt- und Menschheit ist. Es liebet, und ehret selbes der Göttliche Geist, als ein Kunst-Stuck, und aufgeführtes Gebäu, dessen Materi, und Zeug diser reiniste Geist genommen aus einem Jungfreulichen unversehrten Leib, Fleisch, Hertz, und Blut meiner unversehrten Mutter; und ehret, und liebet dises reiniste Fleisch so sehr, und vil, als vil, und starck er sonst ein Feind, und Hasser von allem Fleisch gewesen. Non permanebit spiritus meus in homine, quia caro est.

Dises mein aller nur ersinnlichen, ja möglichen Ehren würdigstes Hertz sihet an, ehret, und betrachtet alle Augenblick mit unaussprechlicher Freud in Ewigkeit, als einen Theil ihres selbst eignen, als einen edlisten Theil jetzt eines Göttlichen Leibs die Göttliche Mutter. Nemo enim carnem suam unquam odio habuit, sed nutrit, & fovet eam. (a) Es bettet selbes mit aller ersinnlichen Ehrerbietigkeit an mein Heil. Nähr-Vatter Joseph, als ein durch seinen Schweiß, und Arbeit erhaltenes, ernährtes, und aufgewachsenes Heiligthum seines eingefleischten GOttes, und Göttlichen Nähr-Sohns.

Alle heilige Burger, und Innwohner des Himmels sehen, und betten dises Hertz an, ohne daß sie in Ewigkeit ihre Augen auch nur

(a) Ephes. 5. 29.

nur einen Augenblick lang darvon können abwenden, als den theuren Zinß-Groschen, oder Looß-Geld ihres Heyls, den vornehmsten Werck-Zeug ihrer Erlösung, einen Himmel im Himmel selbsten, eine Sonnen des Paradeyß, einen Tempel der GOttheit, einen Thron der HH. Dreyfaltigkeit, vor deme sie sich niderwerffen, bis in Abgrund sich verdemüthigen, selbes Danck sagend anbetten, und disem Hertzen zuschreiben, und zu Füssen legen alle ihre Verdienst, Cronen, und Glory: Mittebant coronas suas ante Thronum. (a)

Alle heilige Engel: Millia millium ministrabant ei, & decies centena millia assistebant ei. (b) Mit so unzahlbarer Anzahl, als Liebs-Flammen der Ehrenbietigkeit schätzen ihnen vor eine mehr als himmlische Glory, disem Göttlichen Hertzen sich nur von fern nähe-ren zu därffen, und auf den Dienst zu warten; getrauen sich vor Ehrforcht selbes kaum anzublicken; sondern mit Zitteren, und bis auf die Erd nidergeschlagenen Augen betten sie an dise lebendige Arch ihres Schöpffers, disen Bunds-Kasten der vermenschten GOttheit, und Wohn-Sitz des heiligen Geist.

Sihe, mein Sohn! Sic honorabitur, quemcunque voluerit Rex honorare (c) Ehret aber also der Himmel mein Hertz, soll ja die Erden, und Menschen nit minder thun; als

(a) Apoc. 4. 10.
(b) Dan. 7. 10.
(c) Esther. 6. 9.

als vor welche dises Hertz alle fast erdenckliche Schmertzen, und Spott hat ausgestanden? dahero werden anjetzo disem meinem heiligsten Hertzen zu Ehr, und Lieb aufgerichtet so vil herrliche Altär, so vil eyfrige an Zahl, und Eyfer immer anwachsende Congregationes, Versammlungen, und Bruderschafften; dahero so vil König, Ertz- und Bischöff, Reichs-Fürsten, und Städt belangen meinen Stadthalter auf Erden mit so vil Supplicieren, und Bittschrifften, um doch endlich disem meinem Hertzen zu Ehren, und Lob ein- und aufzusetzen einen eignen jährlichen Fest-Tag, Meß, und Tag-Zeiten, damit von der gantzen Welt verehret werde jenes Hertz, welches um der gantzen Welt willen so vil gethan, gelitten, und endlich erstorben ist. Dahero beeyferen sich um täglich weitere, und weitere Ausbreitung diser Hertz-dringenden Andacht so vil von mir erwählte, angetribene Seelen, Zeloten, und Eyferer vor die Ehr meines Hertzens. Und daß auch du unter disen meinen Hertzens-Freunden, und auserlesnen Liebhaber seyn sollest, gibet dir ja empfindlich genug dein selbst eignes Hertz disen Augenblick einen lebendigen Zeugen ab, da du mich in meinem heiligsten Hertzen zu Ehren dich so starck, als süß angetriben empfindest; nemlich es ist die Zeit kommen? Cor suum magnificabit. GOtt will ehren, und groß machen sein Göttliches Hertz.

Willen.

Willen.

JCh gratuliere, und wůnsche dir tausend Glůck zu aller Ehr, und Glori, welche du im Himmel geniessest, O heiligstes Hertz! besonders zu jener Freud, welche du empfindest, wann du betrachtest die Freud, welche aus deinem Leyden, und Tod geschöpffet hat, und in Ewigkeit schöpffen wird dein Göttlicher Vatter: dich freuet weit mehr seine als deine selbst eigne Freud, und Glory; mehr seine als deine selbst eigne Ehr.

Ich erfreue mich mit, und wegen dir von innersten meinem Hertzen, daß ich dich O Hertz meines Hertzens, also innbrůnstig geliebet, nnd angebettet sihe von so vil Millionen der Englischen Geisteren, welche dich, und deine Vollkommenheit in Ewigkeit bewunderen, und betrachten ohne jemahlen sich ab so unaussprechlich Lieb-reitzenden Gegenwurff zu ersättigen.

Mich, und mein Hertz vergnůget mehrer, daß ich dises Göttliche Hertz also hoch geliebet, und geehret sihe von allen Heiligen, und dero Königin, als wann mir, und meinem Hertzen alle dise Ehr, und Lieb zugienge; dann ich liebe ja billich weit mehr dein, als mein Hertz, dich, als mich selbsten; darum wůnsche ich von Hertzen alles von disen deinen Heiligen dir mehr, und mehr zugehendes Lob, und Ehr nur unendlich vermehren zu können; kan ich aber deine Ehr dermahlen

nit

nicht vergrösseren im Himmel, O so verleyhe doch meiner Wenigkeit die Kräfften, und Gelegenheit, daß ich selbe ausbreiten möge auf Erden!

Verschaffe auch gnädiglich, mein GOTT! daß sich durch die gantze Welt noch immerdar mehr und mehr ausbreite die Ehr deines alle Ehr übersteigenden heiligsten Hertzens, vermehre dessen Liebhaber, und Anbetter ohne Zahl, stecke ihre Hertzen an mit Liebs-Feur, ihre Gedächtnuß mit Andacht, ihren Verstand mit Hochschätzung, ihren Willen mit Begierd, dein Hertz bis an das End der Zeiten allzeit zu vergrösseren, und zu erweiteren.

Von Seithen meiner mein GOtt! seye vest geschlossen, daß ich die Ehr deines schätzbaristen Hertzens, dise Andacht, jene grosse Stützen meiner Hoffnung, und Pfand meiner Gnaden-Wahl werde auf alle Weis, und Art fortpflantzen, und ausbreiten, selbe wider Ubelgesinnte beschützen, andere darzu vermögen, und anflammen; besonders aber will ich denen Bildnussen dises heiligsten Hertzens innerliche, und äusserliche Ehr erweisen, und zu dises heiligsten Hertzens baldiger offentlicher jährlichen, von der Kirch GOttes publicierten Verehrung nach meiner Wenigkeit beytragen.

VI. Betrachtung.

Cor Contriſtatum.

Das Hertz JEſU ein auf Erden betrübtes Hertz.

Contriſtatum eſt cor meum. *Eccl.* 26. 25.

Mein Hertz iſt betrübet.

I. Puncten.

Das Hertz JEſU ein betrübtes Hertz wegen begangenen unſeren Sünden.

Verſtand.

DEin Hertz iſt ſonſt ſo mitleydig, mein Sohn, daß dich auch um ein leichtes dein Feind, ja ein Hund, oder anderes Vieh, wann es hart geſchlagen wird, erbarmet, und kanſt länger deſſen

Plag

Plag nicht mit trocknen Augen zusehen; wie kommt es dann, daß du so gleichgültig mein, von allen Seithen gequåltes, gepreßtes, betrübtes, heiligistes Hertz auf dem Oelberg ansihest?

Es ist um die Betrůbnuß des Hertzens ein solche Quaal, daß sie in sich begreiffet, ja übertrůffet alle andere Quaalen. Omnis plaga tristitia cordis &c. (a(Was muß dann vor eine Quaal des Hertzens sein um eine Traurigkeit, welche so gar das Blut selbsten auspresset aus allen Schweiß-Löcheren des gantzen Leibs factus est sudor ejus sicut guttæ sanguinis (b) und auspresset so håuffig, daß die Erden darvon befeuchtet worden. Decurrentis in terram.

Ist sich auch dessen nicht so sehr zu verwunderen? dann einer so unerhört grossen Betrůbnuß ware eine eben so grosse Ursach, nemlich alle, alle, alle Sůnden, Laster, und GOTT zugefügte Schmach von allen, allen Menschen: dise alle, alle nahme ich dir zu Lieb auf mich alleinig nicht anderst, als håtte ich selbsten solche begangen: mit disen allen, allen schwåristen Mißhandlungen sahe sich mein heiligstes Hertz auf einmahl umgeben, beschweret, zusamm gepresset, und unterdrucket: mein Hertz hatte alsdann die klåriste Erkanntnuß von der unendlichen Höhe eines GOttes, die klåriste, ja Göttliche Er-

(a) Eccl. 25. 17.
(b) Luc. 22. 44.

kanntnuß von Verwürfflichkeit eines Menschen; von unbegreifflicher, ja einiger massen unendlicher Boßheit einer eintzigen Todtsünd. Dise Erkanntnussen zwingten mein Hertz nicht anderst zusammen, als eine unbeschreibliche Folter-Preß, und verursachten in mir eine Traurigkeit, welche grösser, als die Traurigkeit aller gewesenen, und zukünfftigen Menschen zusamm genommen:

Dises mein Hertz erkennete, und sahe vor seinen Augen gantz grell alle Laster vom Ungehorsam Adä an, bis auf selbe Stund, ja alle auch Zukünfftige so vil Millionen, und Millionen der Sünden, welche wurden begangen werden bis auf die letzte Stund des Anti-Christs. Und aus diser Anzahl der Verbrechen sahe mein Hertz ein jedes Laster insonderheit mit all seinen vergrösserenden Umständen der Länge, der Muthwilligkeit der Persohnen ꝛc. so klar, als sehete es nur dises allein, und neben disem kein anderes.

Es erblickte mein Hertz, und erkennete in selbigen blutigen drey Stunden unter all disen erschröcklichen Gegenwürffen auch dich, dich, und dise deine N. N. besonders in jenem Orth, Tag, Stund begangene Frevel, und Schand-Thaten, und erschracke, entsetzte, und schämete sich darüber so sehr, daß alles Blut in das Angesicht schosse, von dannen vor grösse der Unthaten erstaunend, bald in Aderen still stunde, bald zuruck zur Hülff des Hertzens gewaltsam getriben wurde, bis

es

es vor Grösse des unbegreifflichen Schmertzens endlich gar durch die Schweiß-Löcher hinaus gestossen wurde.

Ich sahe, und erwegte in meinem Hertzen Haar-klein einer jeden Sünd Gattung, Zahl, wissentliche Freywilligkeit, Boßheit, Muthwilligkeit, darbey gehabte widrige Einsprechungen, Abmahnungen, Gewissens-Streit. Und dise so vil Millionen der Laster-Thaten alle bereuete, verfluchete, bittete ab, erkennete und bekennete ich auf blosser Erden ausgestreckt da ligend, nicht anderst, als hätte ich alle selbst begangen; als wäre mein Hertz dero aller schuldig, weil ich freywillig selbe alle, alle abzubüssen auf mich genommen.

Meynest du wohl, dises bis in Tod, und Zernichtung betrübteste Hertz, seye nicht eines, und zwar deines Mitleydens, oder mitleydigen Zäherleins würdig? gibe Antwort. Videte, si est dolor, sicut dolor meus. (a) Sehet, ob ein Schmertz seye, wie mein Schmertz.

Willen.

CUi comparabo, aut cui assimilabo te. (b) Wem will ich dich vergleichen, oder wem will ich dich gleich achten. Magna est velut mare contritio tua. (c) Dein Schmertz, O betrübtistes Hertz meines Seeligmachers! ist

(a) Thren. 1, 12.
(b) Thren. 2. 23.
(c) Thren. 2. 13.

ist über alle Vergleichung! dein Hertz schwamme jene drey Stund nicht in einem Fluß, See, Land überschwemmenden Wasser-Fluth, sonder in einem gantzen Meer der Betrübnuß. Wäre ich dir mein Lieb, und Hertz nicht gantz schuldig wegen deiner Lieb gegen mir: so wäre ich dir tausend Hertzen zum Lieben schuldig wegen diser deiner Traurigkeit wegen mir, und meinen Sünden!

Sage: wegen meinen Sünden; dann dise, und deren ein jede besonders N. hattest du von mir sambt allen Umständen gantz grell, klar und lebhafft vor deinen Augen: du erkenntest mich gantz wohl heraus aus so vil Millionen der Menschen, welche du selbe Zeit vor dir gehabt; du sahest die Bedachtsamkeit, Freywilligkeit, Boßheit meines jenes N Lasters; und das ware, was dir die Aderen von Blut, die Schweiß-Löcher mit Schweiß machte geschwöllen, und auslauffen; was dir Schweiß und Blut, und samt dem blutigen Schweiß, wann nicht die Gottheit mit seiner Allmacht wäre der Schwäche der Natur miraculoser Weis zu Hülff kommen, auch die Seel hätte ausgetrüben.

O Hertz eines GOttes! was Quaal, und Angst stundest du dorten aus, welche dir verursachete einer seits die unendliche Lieb, Würdigkeit, und Hochheit deines beleydigten Vatters; anderer seits der Abgrund aller Verwürfflichkeit, diß so schlechte Weesen des Sünders: einer seits die grosse unaussprechliche

liche Boßheit, Unterschidlichkeit: andererseits die unermessene Unzahl so viler geschehenen, und zukünfftigen Laster-Thaten; und dise alle sahe dein unschuldigistes Hertz der Schwäre, nicht der Schuld nach, auf sich ligen, als hättest du sie selbst begangen. Welcher Englische Verstand kan begreiffen die Grösse diser Beschämung, Bestürtzung, Reu, Verabscheuung, Schmertzens, und Beängstigung?

Dir sage ich dann tausend Danck vor dise deine, allen Verstand, und Zungen übersteigende ausgestandene Quaal, betrübtistes Hertz JESU! ich sage dir Danck mit allen heiligen Büsseren, jenen verlohrnen, von dir aber gefundenen Schaafen! ich sage dir Danck, und sage mit jenem Spiegel der Büssenden, jenem Mann nach deinem Hertzen: Vir secundùm cor meum. Nemlich mit dem büssenden David: Tibi soli peccavi. (a) Dir allein hab ich gesündiget: Dann ich allein die Schuld, du allein die Straff meiner Sünd getragen hast.

Und weil ich Ursach deines Schmertzens bin, Schmertz-volles Hertz JESU! will ich forthin, wie bishero, dich allein wegen frembder Schuld nicht leyden lassen; sondern mit deinem betrübtisten Hertzen allzeit, besonders am Donnerstag zu Nachts, beym Zeichen deiner Tods-Angst Mitleyden tragen, und gedencken, warum, und wegen wessen

(a) Psal. 50. 6.

Schuld du gesprochen: Contristatum est cor meum. Mein Hertz ist betrübet.

II. Puncten.

Das Hertz JESU ein betrübtes Hertz, wegen gegenwärtigen Schmertzen.

Verstand.

O! ist groß die erste Ursach und Quaal meines Hertzens wegen euren Sünden; so ist gewiß auch nicht klein die zweyte, nemlich: ein lebhaffter gantz umständlicher Anblick, ja auf einmahl in finsterer Nacht gantz klar gehabte Vorstellung, und betrachtung alles meines, mir noch disen Tag, ja Stund, und Minuten bevorstehenden Leydens, und Tods.

2. Mein Hertz erblickte ja durch lebhafftiste Einbildung, und erfahrte einigermassen auf einmahl, und in einem Augenblick alle bevorstehende Backen- und so vil tausend Rucken-Streich, spöttliche Gefangennehmung, Herumschleppung durch die Gassen, Crönung, und Verspottung, Hohn, und Spott-volle Entblössung vor einer unzahlbaren Welt-Volck, Ausführung, und Annaglung, Creutzigung, und Tod. In dises unermessene Meer so viles Leydens, und Trang-

Trangsal sahe sich mein Hertz auf einmahl versenckt, ja fast versuncken, und verschlungen.

3. Ich sahe vor mir jenes ungerechte Richt-Hauß, und nächtlichen Kercker: ich hörte jenes Wolcken-durchdringende Zetter-Geschrey einer gantzen, mich zum Tod begehrenden Welt, ihr Frolocken, und Jubilieren über mich, Ablesung jenes ungerechtisten Sententz, Vermaledeyungen, Hammerstreich, Spott- und Laster-Reden am Creutz: ich roche jene übelriechende Speichel, und Auswurff in meinem Angesicht: verkostete mit ausgedorter Zung Eßig und Gall; empfindete auf einmahl so vil tausend Schläg, Stöß, Streich, und Wunden, darzu die Unerbittlichkeit, und Verlassung, Zorn, und Verfolgung von meinem Vatter, und allen Geschöpffen, Englen, und Menschen.

4. Die Traurigkeit meines Hertzens ware alsdann so groß, unbeschreiblich, und allen Verstand, und Begreiffung aller Engel, und Menschen übersteigend, daß dargegen vor nichts zu rechnen die bis auf daß End der Welt von allen Menschen erlittene, und noch zu leyden übrige Betrübnussen zusammen genommen: ja solte selbiger Schmertzen meines heiligsten Hertzens in aller Geschöpff Hertzen ausgetheilet werden, wären solche auch zertheilte Schmertzen fähig alle dise Hertzen zu entseelen, und ohne alle andere Peyn umzubringen.

5. Dise Betrübtnus ware meinem Hertzen ein so unleydentliche, unaussprechliche Quaal, daß, da ich ohne mich mit einem Wörtlein zu beklagen, oder Hülff zu suchen, in der That Geislung, Crönung, Annaglung, Creutzigung, und Tod überstanden, dannoch dise erschröckliche Forcht, Angst, und Traurigkeit nicht also stillschweigend übertragen, daß ich nicht solche meinen Jüngeren weheleydigist klagte: Tristis est anima mea usque ad mortem (a) Mein Seel ist betrübt bis in den Tod. Daß ich nicht selbe bey meinem Vatter abzubitten suchte: Pater; libera me ex hac hora. Vatter! erlöse mich aus diser Stund. Transeat à me Calix iste. Es gehe von mir diser Kelch.

6. Ich sahe, wie auf mich herzu eylete die aus der Stadt ausgeschickte Schergen-Rott; ich erkennete ihren Blut-durstigen Wuth, Haß, und Zorn wider mich: ich sahe vor ihnen hergehen von Schritt zu Schritt meinen meineydigen Discipul, und Verräther, obwohl er noch weit entfernet ware: ich erkennete, wie die hohe Priester, und das neubegierige Volck auf den Gassen versammlet, mit Ungedult auf Zeitung, und Nachricht warteten von meiner Handvestmachung, und Gefangenschafft: ich erkennete, in was Trauren, und sorgfältiger Bitterkeit ihres Hertzens sasse mein betrübtiste Mutter mit den Ihrigen. Das alles kunte ja nichts anders ma-

(a) Matth. 26. 38.

machen, als ein in unermessenes Meer der Traurigkeit, Forcht, und Schröcken versencktes Hertz. Contristatum est cor meum. Verdienet das villeicht nicht einen mitleydigen Seufzer von deinem Hertzen, da ich vor dein Hertz dises alles habe ausgestanden?

Willen.

IN Wahrheit ich erkenne: omnis plaga tristitia cordis est, & videbit omnem plagam, & non plagam cordis (a) Nemlich ein betrübtes Hertz ist omnis plaga ein kurtzer Begriff aller Schmertzen und Bitterkeit; dann Plagam & non Plagam videbit cordis. Es wird ihme zur Traurigkeit gereichen alle in der Wahrheit sich befindende, und nicht befindende, oder eingebildte Creutz; und ist ein erschröcklichere Sach seine bevorstehende Ubel vorsehen, als selbe gegenwärtige ausstehen.

O wie verdienet dises dein Meer der Traurigkeit und blutigen Schweisses ein anderes Meer der Zäher, und des Mitleydens! und ich an statt dises schuldigen Meers habe nicht einmahl meiner Lebtag ein Zäherlein aus Mitleyden mit deinem Hertzen vergossen, da doch alles, was dein Hertz dort vor Quaal gelitten, es wegen mir, meinem Nutz, und aus meiner Schuld gelitten. O Undanckbarkeit! O Hertz! wie vil bin ich dir vor dein so unaussprechliche Traurigkeit verbunden, wie hat

(a) Eccli. 25. 17.

hat deine gantze GOttheit dir da in deinem Leyden fast zu nichts gedienet, als durch die Vorsehung deines bevorstehenden Leydens zu unbegreifflicher Vermehrung deines Schmertzens; und dannoch finden sich Leuth, welche sich aus Unwissenheit oder Thummheit bereden wollen, dir, und deinem Hertzen seye das Leyden so schwär nicht gefallen, als uns, weil dein Seel mit der Gottheit persöhnlich vereiniget wäre.

O Hertz! O Meer der Freuden! O Freud der Engel! O Trost aller Bebrübten! O Aufmunterung aller Traurigen! wie sihe ich dich dir selbsten so ungleich in disem Oel-Garten! O Sonn der Gerechtigkeit! wie verfinstert sihe ich dich in Mitte diser Schröckenvollen Finsternussen!

Aber höret dich, betrübtes Hertz! dein Göttlicher Vatter nit; ist der Himmel taub zu deinem Schreyen; schlaffen deiner gantz unbekümmert deine Jünger; seynd zu deinem Elend wie Stein unbeweglich die Hertzen der Menschen; so tröstet dich doch endlich ein von oben dir zugesandter Engel. Aber O des Trosts, welcher in keinem andern bestehet, als der Schluß seye im Himmel gemachet, es müsse gelitten seyn; der Stab seye vom Vatter über dich gebrochen; der Sententz abgefasset, das Urtheil habe seinen Lauff.

Dir seye dannoch Danck, O Englischer Geist! wer du immer die Ehr gehabt, den Tröster aller Betrangten zu stärcken; mit dir, und

und allen heiligen Englen, besonders dem Chor der Starcken oder Kräfften Virtutes: würff ich mich dir zu Füssen betrübtistes Hertz meines JESU! und sage dir Danck vor alle deine blutige Schweiß-Tropffen äussериster Traurigkeit, unergründlichen Abgrund der Forcht, der Nidergeschlagenheit in selbiger erschröcklichen Nacht; auch ich will nach deinem Beyspihl mit Gelassenheit annehmen von der Hand deines Vatters den Kelch jener mir bevorstehenden Creutzen, welchen mir einzuschencken deinem Vatter belieben wird: ich will ihne behertzt trincken; weil du vor mir ihne getruncken hast, oder Calicem, quem dedit mihi Pater? non vis, ut bibam? (a) Soll sich ein Geschöpff befinden, welches nicht will trincken den ihme von seinem Lieb-vollen Schöpffer dargebottenen Kelch?

III. Puncten.

Das Hertz JESU ein betrübtes Hertz wegen zukünfftigen Undanckbarkeiten.

Verstand.

Falleten schwär meinem Hertzen die Menge, und Grösse begangener Sünden, und gegenwärtige Todts-Aengsten; so waren mir fast gar unerträglich

(a) Joan. 18. 11.

lich die vor dises mein bitteres Leyden zukünfftige Undanckbarkeit, und Fruchtloßigkeit bey denen Menschen. Dann ich sahe in selber traurigen Nacht bevor, wie so gar kein Danck, Erkanntlichkeit, ja kein Angedencken meines so bitteren Todts-Schweiß, und Todtes bey euch Menschen (auch bey dir) seyn wurde; mit was gleichgültigen Augen man mich als einen Frembdling, und Unbekannten; die Histori meines so erschröcklichen Tods als fast gar ein Gedicht, Romance, oder mich wenig angehende Sach wurde ansehen; als wann was Gemeines wäre, daß ein Freund vor einen Freund; was Geringes, daß ein Beleydigter vor seinen Feind; gar Nichts, daß ein GOTT vor einen Erdwurm sterbe an einem Creutz-Galgen, und dises zwar aus purer Liebs-Affection, aus purem Mitleyden eines verliebten Hertzens? Und wie, solle disem meinem verliebten Hertzen nicht bis ins Hertz hinein wehe thun so undanckbares Verfahren gegen mir, als, gleichsam einem gleichgültigen, einem unbekannten, Landfrembden Menschen? kennest dann dises Hertz nicht mehr, das dich so wohl kennet? ach so kenne es an jener so weit auseinander stehenden Wunden, welche du ihme durch dein Undanckbarkeit versetzet hast! darum hab ich dise Wunden erst nach meinem Tod empfangen wollen.

Aber was klage ich über die Undanckbarkeit? das thate disem (sihe es noch einmahl wenigstens mit guten Augen an) disem meinem

nem verwundten Hertzen in jener Schmertzens-Nacht wehe, daß so vil Millionen dises meines Leydens sich zu bedienen, selbes ihnen zu Nutz zu machen, zu faul seyn werden, das theure mit meinem Blut ihnen von mir zugerichte Heyl-Baad lieber mit Füssen umstossen, und mit Füssen tretten, als mit kleiner eintziger Mühe brauchen; lieber ewig brennen, als durch meinen Tod ewig leben, und seelig seyn werden wollen.

Ja, daß dises mein Blut, mit welchem ich so theur eure begangene Laster-Thaten abbüssete, abwaschete, austilgete, zu kaum was anderes dienen solte, als daß ihr eben durch dises Blut gleichsam aufs neue angefrischet, durch so theur von mir erkauffte Verzeyhung aufgehetzet, ärger meinen Vatter beschimpffen, frecher, und kecker auf GOttes Barmhertzigkeit, und in den reinisten heiligen Geist sündigen wurdet; weil ihr wußtet, daß ich euch durch mein Blut ein Sacrament, und Mittel erkauffet habe, miderum euch mit GOtt auszusöhnen, und bey ihme in Gnad zu bringen.

Mein Hertz sahe dort gantz klar vor Augen jene unzahlbare Menge so viler Millionen deren Menschen, welche ungeachtet seines so bitteren Leydens, und Todten-Schweiß, muthwillig sich in die Verdammnuß stürtzen wurden (sahe mein Hertz da dich nicht darunter?) es hörte so vil Millionen, und Millionen der Lästerungen, mit welchen theils von denen Lebenden, theils von schon Verdammten in der

Höll

Höll brinnenden sein bitterer Tod wurde in Ewigkeit gelästeret, und verfluchet werden. Darum ruffte dises mein Hertz tausendmahl vor Schmertzen, und Mitleyden auf: Dolores inferni circumdederunt me: Ich leyde höllische Schmertzen, nicht zwar in mir, doch in meinen zukünfftigen Gliederen meines sittlichen Leibs; dann wer leydet was aus meinen mir so sehr an das Hertz gewachsenen Menschen, das ich nicht mit ihm leyde? Quis infirmatur, & ego non infirmor? Mein Hertz schrye hundertmahl zu meinem Göttlichen Vatter: Quæ utilitas in sanguine meo, dum descendo in corruptionem? (a) Ist das der Nutz meines Bluts, da ich am Creutz-Galgen aus Lieb vor sie stirbe, daß so vil Millionen, ungeachtet meines Todts, ewig sterben?

Und dise dreyfache, so helle Erkanntnuß ware meine, mir Blut auspressende Quaal; und dises, dises mein heiligistes Hertz ware jenes so traurige Theatrum Belli, oder Kriegs-Bühne, auf welchem sich auf meinen so theuren Kosten schlagten, und bekriegten Lieb, und Haß, Hoffnung, und Forcht, Begierd, und Abscheuen, und alle Gemüths-Regungen, deren nur ein menschliches Hertz kunte fähig seyn: Contristatum est cor meum. Ist das nicht ein höchst betrübtes, höchst Mitleydens-würdiges Hertz! Mein Mensch! hast du dises betrübte Hertz jemahlen also zu Hertzen genommen? O Undanckbarer! und dannoch lade ich

(a) Psalm. 29. 10.

ich dich ein: Redite prævaricatores ad cor! Kehret zuruck, ihr Ubertretter, ihr Abtrinnige zu dem Hertzen.

Willen.

Billich, und aber billich nennest du mich, mein Erlöser! einen Undanckbaren; dann ich bin jener, welcher wohl wenig, und selten sich bey dir danckbar hat eingestellet vor dein Leyden, Tod, und Traurigkeit deines bis in den Tod betrübten Hertzens. Ich ware jener, der mit eben solchen trocknen Augen, gleichgiltigen Hertzen, unbewegten Gemüth habe abgemahlen gesehen die abgemahlene Bilder deines heiligsten Paßions, mit welchen ich ansihe Schlachten, Jagden, Historien, und Geschichten der Heyden: ich ware jener, der deine Crönung, Geislung, Creutzigung, und Tod hörete erzehlen, als giengest weder du, weder dein Leyden, und Tod mich im geringsten an; als wärest du vor andere, nicht vor mich, oder gewiß minder vor mich gestorben. O undanckbare Gleichgiltigkeit! O gleichgiltige Vergessenheit und Unempfindlichkeit eines vernünfftigen Geschöpffs! Verdienet ein Sünd, ehe dein Hertz so vil vor mich gelitten, eine Höll, was wird sie verdienen, nachdem du vor uns gelitten, nachdem du unsere zukünfftige Laster, und Undanckbarkeiten vorgesehen, und dannoch gelitten hast?

O Spiegel der Buß, Heil. David! Mann nachdem Hertzen deines GOttes, und mit dir

alle heilige Büsser, jetzt Innwohner des Himmels! Venite adoremus, & procidamus ante Deum, ploremus coram Domino. Kommet und werffet mit mir euch nider vor disem betrübtisten Hertzen unsers Heylands, lasset uns selbes anbetten, und abbitten allen ihme gemachten, vermehrten, so offt erneuerten Verdruß; kommet alle ihr Sünder der Erden mit mir, lasset uns disem Hertzen abnehmen die Traurigkeit, welche wir ihme gemacht mit unseren vergangenen Verbrechen, und selbe nicht noch härter ihme machen durch künfftige Undanckbarkeiten, und überhäuffen mit kecker sündigen, weil es uns ein Mittel, uns von denen Sünden loß zu machen, durch seinen blutigen Schweiß erkauffet: Redite prævaricatores ad cor. Lasset uns zuruck kehren mit Verzeyhung-Bitten zu jenem Hertzen, welches wir mit Sünden so schwär verletzet haben.

Ich will gewiß, mein GOtt! nach Möglichkeit hinwegnehmen von deinem Göttlichen Hertzen jene dreyfache Quaal deiner Traurigkeit; dann deinem Hertzen gehöret Ehr, Lob, und Freud, meinem Hertzen aber ewiges Leyd, Schmertz, und Betrübnuß: Tristitia mihi magna, & continuus dolor cordi meo. (a) Damit du mein GOTT! nicht mehr klagen dörffest: Contristatum est cor meum: Mein Hertz ist betrübt.

VII.

(a) Rom. 9. 2.

VII. Betrachtung.

Das Hertz JEsu ein so zu reden im Himmel leydendes Hertz.

Pœnituit, quòd hominem fecisset in terra, tactus dolore cordis intrinsecus. *Gen. 6. 6.*

Es hat ihn gereuet, daß er den Menschen gemacht, da er in dem inneristen des Hertzens von dem Schmertzen gerühret worden.

I. Puncten.

Leydendes Hertz JEsu im Himmel wegen seiner Verlassenheit im heiligen Sacrament.

Verstand.

Weil ich dises Fest eigentlich möchte einsetzen lassen wegen Genugthuung meiner mir in dem Liebs-Sacrament zugefügten Unbilden, will ich

dir, mein Sohn! nur in der Still zwischen uns zweyen in diser Betrachtung die Noth klagen, um mein verwundtes Hertz bey dir auszuleeren; dann deswegen hab ich es nach meinem Tod verwunden lassen, damit du die grosse Wunden erkennetest, die man mir und meinem Hertzen in so schlechter Verehrung meines heiligsten Altars-Sacraments schlaget.

Ich sage: die man mir, und meinem Hertzen schlaget: dann wo ist mein, wie dein Hertz, mehr, als wo es liebet, wo sein Schatz ist. Ubi thesaurus tuus, ibi & cor tuum. Mein Lieb, und Schatz aber seynd die Menschen, welche ich so theur erkauffet; so ist dann mein Hertz bey ihnen in ihren Kirchen; dann hab ich von jenem Tempel Salomonis gesagt: Permaneant oculi mei, & *cor* meum ibi cunctis diebus. (a) Meine Augen und mein Hertz solle allda verbleiben alle Täg. Wie vil mehr wird mein Hertz auf eine gantz sonderbare, würckliche, wahrhaffte Weis seyn in meinen Kirchen der Christen? oder wird ich ohne mein selbst eignes Hertz seyn, wo ich versprochen habe so hoch, und theur allzeit gegenwärtig zu seyn im heiligen Sacrament? Ego vobiscum sum usque ad consummationem sæculi. Ich bin bey euch bis zum Untergang der Welt.

Wann aber ich, wann jenes mein in dich so verliebtes Hertz in der Kirch, und Tabernacul

(a) 2. Paral. 7. 16.

nacul zugegen auf dich, und so zu reden, dir aufwartet, woher kommt es, daß man dich und dein Hertz so selten bey mir, und meinem Hertzen sihet? daß du bey meinem Hauß, Wohnung, und Thron so offt vorbey gehest, und fahrest, ohne mich zu besuchen, zu grüssen, ja auch nur umzusehen, als wußtest du nicht, wer und warum mein Hertz da hauset, und sein Wohnung hab aufgeschlagen? Nunquid solitudo factus sum Israëli, aut terra serotina? quare ergo dicit populus meus: recessimus; non veniemus ultra ad te? (a) Bin ich dann dem Volck Israel worden zu einer Einöde, oder gleich einer spaten Erden? warum dann saget mein Volck: wir seynd abgewichen, und werden nicht mehr zu dir kommen?

O mein Sohn! wann du wußtest, wie mir, ungeachtet, daß mich da bedienen so vil tausend der heiligen Englen, so zu reden, die Zeit lang ist, und wie ich seufze nach dir; nemlich da in disem Heil. Sacrament: Cor meum & caro expectaverunt, wartet auf dich eines Wartens den gantzen Tag, und Nacht mein Hertz, und mein Fleisch, um sich mit dir zu besprächen, um dir, dir (dann ich hab von disem meinem Aufenthalt keinen Nutzen) Guts, und Liebs in allen deinem Anligenheiten zu thun.

Fili mi, si sapiens fuerit animus tuus, gaudebit tecum cor meum. (b) Mein Sohn! O

(a) Jerem. 2. 31.
(b) Prov. 23. 15.

was Freud hätte in disem Sacrament mein Hertz mit dem deinen, wann du nur so gescheid wärest, und dises meines Hertzens Gegenwart brauchen kuntest, & exultabunt renes mei, cùm locuta fuerint rectum labia tua. (a) Und das innerist meines Hertzens wird vor Freuden auffspringen, wann du nur, was recht ist, mit mir communiciren, reden, austragen woltest; und mir ist alles recht, was du immer mit und zu meinem Hertzen da redest: Effunde sicut aquam cor tuum ante conspectum Domini; leva ad eum manus tuas. (b) Giesse wie ein Wasser vor dem Angesicht des HErrn dein Hertz aus: erhebe zu ihme deine Händ. Mein, laß dich doch von mir in dises meines Hertzens, und Sacraments-Einsamkeit öffter führen; und ich, und mein Hertz will Wunder-Ding mit deinem Hertzen reden, und abhandlen, ducam eam in solitudinem, & loquar ad cor ejus. (c) Und so offt, und lang du mit mir redest, rede (ob du es schon nicht hörest) ich mit dir, und eben zu selber Zeit von, und wegen dir mit meinem Vatter. Gehet es dir wohl, stehet dir ein Glück zu ꝛc. komme zu mir, erzehle es mir danckbar; dann ich nehme Theil als ein guter Freund an deinem auch zeitlichen Wohlergehen. Tristitia implevit cor vestrum. (b) Gehet es dir übel, ist dein Hertz

(a) Prov. 23, 15.
(b) Thren. 2, 19.
(c) Ose, 2, 14.
(d) Joan. 16, 6.

Hertz mit Traurigkeit überfallen, komme, und klage es meinem Hertzen. Gehet dir weder Böses, noch Gutes zu, sage mir auch dises, daß es dir weder böß weder übel gehe; thust du aber dises nicht, tactus dolore cordis intrinsecus, schmertzet es mich in meinem Hertzen, daß man so selten zu mir komme.

Willen.

SO ist dann dir, mein GOtt! eine gar so grosse Begierd nach mir, daß du mit denen heiligen Englen, welche dich im Tabernacul bedienen, nicht zufriden, dich in langwiriger Einsamkeit zu seyn vermeynest, wann ich nicht bey dir öffters bin, und dich heimsuche; ach! ich solte dich bitten, daß du gnädig mir erlauben möchtest zu deinem Gnaden-Thron, und Audientz kommen zu därffen; und du bittest gleichsam mich, ich solte dir die Freud nur offt machen, und zu dir kommen. O! zweymahl umgekehrte Welt, im Geistlichen wie im Zeitlichen!

Was gehet dir, mein GOtt! zu, wann ich zu dir gehe? was nutzet es dich, wann ich zu dir komme? was hat dein Hertz von mir? nichts, pur nichts. Aber ja, es hat jedannoch vil von mir; dann es hat der Vatter neben sich sein liebes Kind, der Hirt bey sich sein Schaaf, dein Lieb seinen Gegenwurff, dein Hertz sein Hertzens-Freud, GOtt einen Menschen, der Bräutigam seine Braut, ein guter Freund den Anderen. O wie keck, mein GOtt! darff ich mit dir reden! und dannoch scheue, und meyde ich dein Ansprach, warum?

Aber was frage ich lag warum, und was Ursach? meine schlechte Sorgfalt, welche ich trage vor meine Seeligkeit, ist die Ursach, daß ich mich mit dir wegen selber so selten bespriche, der du doch mein zukünfftiger Richter den Sentenz meiner ewigen Vordammnuß oder Seeligkeit über mich zu fällen hast. 2. Jener arge Höllen-Geist ist Ursach, welcher weißt, was Freud deinem Göttlichen Hertzen, was Nutz mir zugehen wurde, wann ich täglich öffter dich in disem heiligen Sacrament besuchete; so müßgünnet er deinem heiligsten Hertzen die Freud, mir die Vermehrung der Gnad, und des Liechts; darum verhinderet er nach Möglichkeit unsere öfftere Zusammenkunfft. 3. Die Lauigkeit meiner Lieb gegen dir ist Ursach, und mein mehr dem Zergänglichen, als Ewigen, und dir anhangendes Hertz, welchem jedes Vatter unser fast ein Stund lang geduncket, da ihme doch, wanns mit, und bey dir ist! wie jede Stund nur ein Vatter unser lang scheinen solle.

Thut dir aber dises mein Ausbleiben im inneren deines Hertzens nicht wehe? Tactus dolore cordis intrinsecus! O wie vil des Verschmachs muß ich bey dir schon aufgehegt haben, da ich so selten dich auf dem Altar zu besuchen gedencket, als wann du gar dises heilige Sacrament nicht eingesetzet hättest, da ich also bey deinem Hauß vorbey gehe, als gieng ich vorbey bey der Wohnung eines

dritten, mir gantz unbekannten, mich im geringsten nit angehenden Menschens; ja gar dein Hauß nicht ansihe, als wann alldort mein ärgster Feind wohnte.

Aber, mein GOTT! auch ich sage: Tactus dolore cordis intrinsecus; pœnitet me fecisse! ach mich reuet von gantzem meinem Hertzen, und thut mir innerist wehe, daß ich dir disen Verdruß so offt gemacht; und mache den vesten Schluß, mit öffterer deiner Besuchung in disem heiligen Sacrament deinem Hertz disen Verdruß abzunehmen, und wenigst täglich N. N. so offt bey dir mich andächtigist einzustellen.

II. Puncten.

Leydendes Hertz JESU im Himmel wegen heiliger Communion.

Verstand.

TActus dolore cordis intrinsecus. Die andere Ursach, warum mein des Leydens unfähiges Hertz gleichsam im Himmel noch leydet, und Reu empfindet, Pœnitet me fecisse hominem, durch dises heilige Sacrament einen Menschen auf Erden gestellet zu haben, der zugleich GOtt ist, ist die üble Empfahung meines heiligsten Hertzens in der Niessung, und heiligen Communion.

Oder solte meinem Hertzen nicht wehe thun, sage sebsten her, wann es von so vilen Judas-Brüderen so offt, und freventlicher Weis Sacrilegisch mißgehandlet, und in ein Hertz voller Wust, und Unrath der Sünden versencket wird, und mit selben unflätigen Hertzen solle werden gleichsam ein Hertz, und ein Seel? Cor unum, & anima mea. (a) Gedencke mein Seel! was Abscheuen, Grausen, und Eckel mir zugehe; gedencke, wie billich mich im Hertzen reue, tactus dolore cordis pœnitet me. jemahlen so erstaunliches, Anbettungs-würdigstes, heiligstes Sacrament eingesetzet zu haben, ja jemahlen so unendlichen Lieb-vollen Einfall, oder Gedancken in meinem Hertzen Platz gegeben zu haben?

Kommet mein Hertz nicht in Sacrilegische, O! wie offt kommet es jedannoch in Hertzen, welche mit bitterister Gall allerhand wenigist läßlichen Sünden angefüllet seynd? Ich bin ein lautere Lieb, und muß in eine Seel, die ein lauterer Haß, und stiller Grollen ist: ich brenne in helle Flammen der Lieb gegen disem N. deinem Neben-Menschen auf, und du vor Zorn-und Neyd gegen ihme; mein Hertz gibet vor jenen deinen Feind den letzten mit Wasser vermischten Bluts-Tropffen heraus; und du wilst ihn schier gar in Gall versäuffen. Tactus dolore cordis. Ist das nicht für mich ein Hertzens-Schmertz?

Solle mich ferner nicht reuen diser mein allen

(a) Act. 4. 32.

len Verstand der Englen, und Menschen übersteigende Liebs-Fund dises heiligsten Geheimnuß; pæniret; wann ich so offt hinein muß in so laue, kalte, gefrohrne Hertzen, welche dises mein Allerheiligistes, Anbettens-würdigste, Lieb-flammende Hertz hinein legen mitten in das Eyß, und Schnee ihrer Lieb-losen Seelen? ich gib ihnen die Speiß der Englen; und sie empfangen dise unschätzbare Gnad mit eben solcher Gleichgültigkeit, als gebete ich ihnen ein gemeine Speiß, Brocken oder gekochtes Fleisch eines Thiers; sie gehen zu einem Göttlichen, wie zu ihrem Tisch; ich schencke ihnen ein Gaab, daß ich selbst nichts höheres hab, mein Vatter nichts grösseres vermag, der Göttliche Geist nichts grösseres weißt, oder ersinnen kan: und sie nehmen es an sich mit solcher Gleichgiltigkeit, daß sie manchesmahl mit grösserer Hochschätzung von mir einen Apffel, oder Kreutzer empfangeten.

Ich gib ihnen mein eignes heiligstes Hertz, sage Hertz, zur Speiß, und die Lieb selbsten gleichsam zu essen, und kan darvor doch von ihnen kein Hertz vor mich, kein Lieb erzwingen: ich schencke ihnen nicht minder als eine Gottheit, ja eine Allmacht, Weisheit, Schönheit, Stärcke ꝛc. lege ich gleichsam in ihre Händ, mache aller selber Vollkommenheiten ꝛc. als vil sie nur selbst wollen, sie theilhafftig; ich leere, und giesse in sie aus durch dises heilige Sacrament, und erschöpffe gleichsam ihnen zu Nutz alle meine unerschöpff-

liche Schätz, und Reichthum; und bey disen Reichthumen allen bleiben sie arm; unvollkommen; bey diser Liebs-Brunst gefrohren; und solle solche Undanckbarkeit mir nicht so zu reden, das Hertz abstossen, tactus dolore cordis?

Willen.

JCh kan in Wahrheit, wann ich auch wolte, disem deinem so billichen Klagen, und wohlgegründten Schmertzen nicht unrecht geben, mein Erlöser! es darff dich, du hast Ursach über Ursach, billich gereuen dises Geheimnuß eingesetzt, dich selbsten jemahlen uns zur Speiß gegeben zu haben, wann ich die Menge so viler Judas-Brüderen, Verrätheren, und unwürdigen Communicanten behertzige: andere Sünder haben doch von ihren Lasteren einigen Nutzen, der Dieb den Raub, der Gaile den Wollust, der Ungerechte das fremde Gut ꝛc. aber ein Sacrilegischer Communicant (so ja zu erstaunen ist) hat keinen eintzigen Nutz, oder Vortheil als die grössere Gewißheit, und Peyn seiner Verdammung, und den äussersten Verdruß, Beleydigung, Verbitterung deines heiligsten Hertzens.

Bin ich aber mein GOTT! durch deine bewahrende Gnad nicht unter disen ersten, wider welche du klagest, so bin ich gewißlich unter der anderen Reyhen, unter jenen, welche dich lieben, und den Neben-Menschen hassen wollen, dich in ihr Hertz nehmen, aber ihren Nächsten darvon ausschliessen wollen, welche

welche mehr Zorn, Gall, Feindschafft als Zubereitung du disem heiligen Sacrament bringen; dero Hertz zwar von dem Unflath tödtlicher, aber nicht von dem Staub, und Wust viler freywilligen läßlichen Sünden leer, und rein ist; welche zu diser Gottlichen Tafel mit weit minderem Appetit, Hochschätzung! und Unempfindlichkeit, als zu ihrem Mittag, oder Nacht-Mahl gehen. Wo ja freylich kein Wunder hernach ist, daß ich eben so geringen Frucht von disem heiligen Geheimnuß davon trage, als wenig Zubereitung ich darzu gebracht habe.

Ich verwundere mich selbsten, mein GOtt! was unglücklichen Schicksal dein zu uns Menschen tragende Lieb hat; gibet man mir eine Kleinigkeit, Rarität, was Neues von schlechtem Werth, thut man mir eine kleine Ehr an, macht man ein Distinction von meiner Wenigkeit, oder thut was Weniges denen Meinigen, machet man mir ein Präsent von wenig Kreutzeren, sincerieret man sich gegen mir, vertrauet man mir was Heimliches, oder flatieret man mir, O was Eindruck einer Gegen-Liebe, einer Danckbarkeit, einer Erkanntlichkeit, Schätzung, gute Neigung entstehet, ung fihle ich den Augenblick in meinem Hertzen! gibest herentgegen mir in die Hand den gantzen Schatz-Kasten, Urquell, Begriff aller Gnaden, und Gütern, dich selbst zur Speiß, dein heiliges Blut zum Tranck, einen unendlichen GOtt, mit all seinen Vollkom-

men-

menheiten, O wie gar keinen Ein- und Nachdruck, wie gar keine Lieb, Schätzung, Danckbarkeit - Erkanntlichkeit machet diser mir geschenckte GOtt in meinem Hertzen!

Aber nicht mehr hinfüro solle so schlechten Eindruck bey mir machen deine Freygebigkeit, mit dero du mir in heiliger Communion dein Hertz schenckest. Ich will zu so grosser Schanckung in mir erwecken eine Hochschätzung durch Lesen, oder Betrachten. 2. Durch Erneuerung meines Glaubens, daß du mich wahrhafftig mit deinem heiligen Hertzen, sage, Hertzen speisest. 3. Ich will dises Hertz, und dessen Anmuthungen selbst brauchen zu würdiger Empfahung, und selbe dir aufopfferen.

III. Puncten.

Leydendes Hertz JEsu im Himmel wegen heiliger Meß.

Verstand.

UNd endlich drittens, kan es dir nicht bergen, und ungeklagt lassen jene grosse höchst-ärgerliche, von denen Teufflen selbst bewunderte, und verabscheute Unehrenbietigkeit, Geschwätzigkeit, Ausgelassenheit, und Frevel in Beyseyn, und Gegenwart meines heiligsten Sacramentalischen Hertzens in denen Kirchen: Ad iracundiam provocant me ante faciem meam- Sie reitzen mich zum Zorn unter meinem Angesicht.

sicht. Wie meynst du wohl, daß disem meinem Göttlichen Hertzen zu Muth seye, wann selbes sehen muß, wie man so verächtlich mit, und vor selbem umgehe, lache, schwätze, fable, ehe auf alles Anderes, als an dis mein Hertz absehe; wie man hundertmahl grössere Ehrforcht, und Aufsehen vor einem Herrn, oder Frau, Lehr-oder Zucht-Meister, will nicht sagen, sterblichen Fürsten habe, als vor disem anbettens-würdigsten, vom Himmel, und Höll geforchtenen Hertzen. Vor Jederman befleisset man sich der Höflichkeit, als vor mir deinem Erschaffer nicht; überall führet man sich züchtiger auf, als vor mir deinem GOTT! was man sich nicht getraute vor einem ehrlichen Mann, getrauet man sich vor einem GOTT, Erschaffer, König der Königen, HErrn Himmels, und der Erden: vor einem wunderthätigen Gnaden-Bild was Reverentz, vor einem offentlich ausgestelten Gebein eines heiligen Himmels-Burger, was Ehrenbietigkeit; vor einer jeden geweyhten heiligen Sach was Schätzung! traget man herentgegen vor, und in Gegenwart des Heilthums aller Heilthumen, dem Heiligsten aller heiligsten Sachen, vor meinem Göttlichen wahrhafftig anwesenden Hertzen, wie lau und kalt, wie unehrenbietig, und verächtlich führet man sich auf? O Frevel! O Grobheit! wie wirst du einmahl mit Forcht, und Zitteren dises von dir so offt entunehrte Hertz in seiner Glory ansehen!

Was soll ich erst sagen, mein Sohn! wo soll ich anfangen dir zu klagen, und verklagen jene, welche solche Unehr meinem Allerehrenwürdigsten Hertzen erweisen eben zu jener Zeit, da selbes sich vor sie, und alle Menschen seinem Göttlichen Vatter von Neuem unblutig schlachtet; und in heiliger Meß aufopfferet, zugleich den Göttlichen Altar, Göttlichen Priester, und Göttliches Opffer abgibet? bey welchem die Teufel vor Forcht erzitteren, die Engel vor Ehrenbietigkeit ertatteren, die Heilige vor Verwunderung erstaunend herumstehen, und dises heiligste, gröste, ja unendliche Opffer mit all erdencklicher Ehrforcht ansehen; der Mensch alleinig aber, als wäre er bey einer Comödi, schwätzet, und schertzet, als wäre er bey einer Assemblée, machet er mit Wincken, Deuten allerhand Augenwürff Jedermann mehr Ceremonien, und Höflichkeit als seinem anwesenden GOtt?

Und wie vil besser, meynest du wohl, mein Sohn! seynd jene, welche zwar dises erstaunliche Opffer, und mein opfferendes heiligstes Hertz nicht entunehren, jedoch aber auch nicht ehren; das ist, also selbem beywohnen, daß sie weder an mich Gegenwärtigen, noch an dises mein unendlicher Ehr-würdigste Opffer, gedencken; die also gegenwärtig seynd mit dem Leib, daß ihre Seel, und Gedancken sonst überall anderstwo, als da seynd; Oculos habent, & non vident, aures habent, & non audiunt, alles ansehen, und anhören,

ohne

ohne zu wissen, und zu gedencken, was unendlich Grosses da gehandlet werde, und eben darum so vil Frucht von disem meinem, sage, meinem Opffer, als die herumstehende Stühl, und Bänck, so vil Gnaden aus disem Gnaden-Meer, so vil Reichthum aus disem unaussprechlichen Schatz darvon tragen, als die Juden von meinem blutigen Opffer, das ist, ein vilfache, schwäre Verantwortung; bist du nit auch bishero ein solcher gewesen, der solche Wunden meinem Hertzen geschlagen? Tactus dolore cordis &c. Der mich reuen gemacht, daß ich dises mein heiligstes Hertz so offt vor ihne geopfferet habe meinem Göttlichen Vatter? Pœnitet me. Tactus dolore cordis intrinsecus: soll mich nit reuen, disen Sacramentalischen, vermenschten GOtt euch zu niessen, oder meinem Vatter zu opfferen, jemahlen übergeben zu haben.

Willen.

O Ihr Lieb-flammende Seraphin! gebet mir, daß ich forthin bey disem heiligsten Opffer erscheine mit jener Ehrenbietigkeit, und Ehrforcht, mit welcher ihr selbem beywohnet, da ligend auf euren mit euren Flüglen bedeckten Angesichteren; leyhet mir eure Lieb, und Innbrunst, welche ihr in euch empfindet, damit mit selber ich gegenwärtig seye disem grossen Opffer, und ich auf Erden mit jenem Liebs-Feur brenne, mit welchem ihr dises vor

Lieb-brennende Hertz JEsu im Himmel anbettet, und ehret!

Heiliger Chor der Apostlen, und Jüngeren meines Heyland, welche ihr zu Priester geweyhet, dise Sacramentalische Speiß der Starcken von seiner Göttlichen Hand empfangen habt, machet, und bittet mir bey eben eurem Meister aus, daß ich forthin mit selber Andacht, Innbrunst, und Reinigkeit täglich disem heiligsten Opffer möge gegenwärtig seyn, mit welcher ihr, als es das erstemahl unblutig geopffert worden, demselben habt beygewohnet.

Du besonders Jungfräulicher Apostel Johannes, welchen Christus sonderbar geliebet hat, durch jene deine ausnehmende Gnad, und Gunst, durch welche du auf eben disem Göttlichen Hertzen deines in Tod gehenden Meisters geruhet hast, welcher du so offt nachmahlen in disem unblutigen Opffer dises Göttliche Hertz Mariä gereichet hast, bringe mir bey beyden, JEsu, und Maria zuwegen, daß ich hinfüro möge mit Andacht, und Liebe ersetzen allen Verdruß, Unandacht, Unehrenbietigkeit, und Lauigkeit, mit welcher ich bishero disem Göttlichen Hertzen so sehr, und offt mißfallen habe, damit es künfftig nicht mehr in seinem Hertzen wegen mir empfinde jenen inneristen Schmertzen, und Verdruß. Tactus dolore cordis intrinsecus; nit mehr jene Reu dises heilige Sacrament, und Opffer eingesetzt zu haben, pœnitet me fecisse, dessen ich offt bin Ursach gewesen.

Ich

Ich bitte ab alle Unehrenbietigkeit, welche ich in Anwesenheit dises grösten Heiligthums Himmels und Erden mit Schwätzen, Lachen, und anderer darzu Veranlassung dir verursachet habe; ich bette ab jene Lauigkeit, und nachlässige Zubereitung (als glaubte ich deine Gegenwart nit mehrer, als ein Heyd, Jud, oder Ketzer (mit welcher ich so offt deinen heiligsten Leib, und Seel, GOtt- und Menschheit genossen, und in mein Hertz empfangen habe; ich bette endlich ab jene meine so selten beschehene Besuchung dises heiligen Geheimnuß, und meine noch so geringe Schätzung, und Gebrauch, welchen ich von jenem so grossen Opffer gemachet: in welchem sich ein GOtt einem GOtt, das ist, sich ihme selbst geopfferet.

In all disen dreyen Stucken 1. Oeffterer Besuchung. 2. Andächtiger Communion. 3. Und ehrenbietiger Anhörung heiliger Meß, will ich vornehmen eine ernstliche Veränderung, und zwar in ersten 2c. N.

VIII. Betrachtung.

Cor addictum hominibus.

Das denen Menschen zugethane Hertz JESU.

Cor meum jungatur vobis. *1. Paral. 13. 17.*

Mein Hertz solle werden euch zugethan; Weil es ist treu, danckbar, freygebig.

I. Puncten.

Das denen Menschen zugethane Hertz JESU in der Treu.

Verstand.

DU weist, mein Sohn: was man insgemein von einem Menschen, und seinem Hertz saget, wann man es loben will, nemlich: Er ist wohl ein redliches, treues Hertz; er hat wohl ein ehrliches Gemüth, ein verschwigenes Hertz. Eben ein solches ist mein Hertz gegen dir, eben durch dise wahrhaffte, beständige, aufrichtige Treu ist dises mein Hertz dir, und dem deinen innerist zugethan, und geneiget. Sihe, ich bin aufrichtig, und ein Liebhaber der Aufrichtigkeit; ich bin offenhertzig, und redlich, und liebe an meinen Seelen nichts mehrers, als wann sie recht offenhertzig, redlich mit mir umgehen; ich bin äusserist verschwigen zu allem, was du mir anvertrauest, und will, daß auch du verschwigen gegen alle, welchen du es nit an statt meiner zu erklähren schuldig bist, seyest in allen deinen innerlichen Sachen, stillen Gnaden, und dir verlyhenen Wohlthaten; mit einem Wort, mein Hertz ist so treu, und aufrichtig, verschwigen, und redlich gegen dir, als du es nur wünschen, und dir einbilden kanst, und das nicht allein in grossen, sondern auch kleinsten Sachen; dann ich nehme an allem

Theil,

Theil, was immer dich angehet, ich bin jener: Qui fidelis est in minimo, & in majori fidelis erit. (a) Der im Mindisten treu, wird auch im Grösseren treu seyn.

Aber ist dein Hertz, mein Kind! auch so redlich mit meinem Hertzen, als meines mit deinem? Nunquid est cor tuum rectum, sicut cor meum cum corde tuo? si est, da manum tuam. (b) Ist es so redlich, und aufrichtig, so gibe mir deine Hand, das ist, zeige mir deine Werck: wie trifft deine Aufführung mit so vil von dir mir gegebenen guten Worten, deine That mit so vil Vorsätzen, dein Lebens-Wandel mit deinem Versprechen zu, und übereins? oder bist du einer aus jenen: Cor eorum non erat rectum cum eo. (c) Ihr Hertz ware nit aufrichtig gegen ihm. Wisse, daß ich ein GOtt seye, welcher nicht auf die Wort, auf das äusserliche sihet, sondern auf die That, auf deinen Willen, auf dein Hertz. Homo videt ea, quæ parent, Dominus autem intuetur cor. (d) Der Mensch sihet nur auf das Aeusserliche, GOtt aber sihet auf das Hertz. Wisse, das ich seye ein GOtt, scrutans renes, & corda. Welcher da durchforschet das Innerste, und die Hertzen. (e)

Ein jeder Mensch liebet, und suchet einen guten Freund, bey deme er verträulich, ver-

(a) Luc. 16. 10.
(b) 4. Reg. 10. 15.
(c) Psalm. 77. 37.
(d) 1, Reg. 16. 7.
(e) Apoc. 2. 23.

schwigen, und sicher kan, und darff sein Hertz ausleeren; dann amicus fidelis protectio fortis, qui invenit illum, invenit thesaurum. (a) Ein getreuer Freund ist ein starcker Schutz, und der einen solchen findet, findet einen grossen Schatz. Sihe einen solchen findest du an mir, einen solchen Schatz hast du angetroffen an meinem Hertzen, bey dem du dein Hertz verträulich darffest ausleeren. Mache nur, daß, wo dises mein Hertz dein Schatz ist, auch das deine seye. Ubi thesaurus tuus, ibi & cor tuum. Vertraue disem meinem Hertzen das innerste deines Hertzens, ja effunde sicut aquam cor tuum. (b) Giesse bey meinem Hertzen das deinige vollkommen aus, klage ihme deine Noth, hinterhalte ihme nichts, dann es ist ein aufrichtiges, verschwignistes, getreuistes Hertz; nehme mich an, und auf als deinen Hertzens-Freud, wie ich hinfüro ein solchen auch an dir erkennen will, damit ich einstens vor gantzer Welt dir sagen möge: Euge serve bone, & fidelis, quia super pauca fuisti fidelis, super multa te constituam, intra in gaudium Domini tui. (c) Wohlan mein guter, und getreuer Diener, weilen du in deinem Wenigen dich treu verhalten, will ich dich über vil setzen.

Oder ist dises mein Hertz dir nicht redlich, ich dir nit getreu genug, perge & inquire tibi

(a) Eccl. 6, 14.
(b) Thren. 2. 19.
(c) Matth. 25. 21.

sibi fideliorem virum, qui eat tecum. (a(Ey! so gehe hin, und suche dir einen aufrichtigeren, welcher redlicher mit dir, und du mit ihme mögest umgehen; wo nit, cor meum jungatur vobis (b) So vertraue dich gantz an meinem Hertzen, so vertraue auch ich mich gantz an deinem Hertzen. Der Schluß seye gemachet, seye getreu mir, gleichwie mein Hertz dir, der du immer selbes liebest. Fidelis DEUS, per quem vocati estis in societatem Filii ejus JEsu Christi, Domini Nostri.)c) GOtt ist getreu, durch welchen ihr beruffen seyet in die Gesellschafft seines Sohns unsers HErrn.

Willen.

JCh muß dir, mein GOtt! wie in allen, so in diser Tugend der Treu, und Aufrichtigkeit das Lob geben, fidelis Dominus in omnibus verbis suis. d) Der HErr ist getreu in allen seinen Worten. Und weil du treu bist, so bist du auch höchstens verschwigen; dann qui fidelis est animi, celat amici commissum. (e) Ist auf gantzer Erden, ja auch im Himmel ein treues Hertz zu finden, so bist es in Wahrheit du, O Hertz meines Erlösers! und hat derjenige einen Schatz gefunden, der ein treues Hertz findet, qui invenit

 illum,

(a) Tob. 5. 4.
(b) 1. Paral. 18. 17.
(c) 1. Cor 1. 9.
(d) Psalm. 144. 13.
(e) Prov. 11. 13.

illum, invenit thesaurum: (a) So bin gewiß ichs, der einen so glücklichen Fund gethan, da ich dich, und die Andacht zu disem heiligsten Hertzen gefunden.

Amicus fidelis protectio fortis. (b) An dir, O Hertz GOttes! hab ich den getreuisten meiner Freunden, und eben darum ein starcke Vormaur, Brustwehr, und Beschützung, welcher ich mich gantz anvertraue. Amicus fidelis medicamentum vitæ, & immortalitatis. (c) Die Treu deines Hertzens ist mir ein Artzney, welche mich in disem sterblichen Leben Forcht-loß, und sicher, Hoffnung, und Vertrauens-voll machet. Aber was bemühe ich mich die Treu deines Hertzens mit Gleichnussen eines Schatzes, einer Schutz-Wehr, einer Medicin heraus zudrucken? Amico fideli nulla est comparatio. (b) Die gantze Erden hat nichts, welches nur von weitem mit deinem treuen Hertzen kunte in Vergleich kommen.

Nit mehr, mein GOtt! nit mehr will ich klagen, als hätte ich auf gantzer Welt kein treues, verschwigenes, aufrichtiges Hertz gefunden, deme ich mich sicher, und meine Heimlichkeiten durffte anvertrauen; ich habe dich, O Göttliches Hertz! was will ich mehrers? und habe dich an allen Orthen, und habe dich zu allen Zeiten, und habe dich in allen Nöthen berei-

(a) Eccli. 6, 14.
(b) Eccli. 6. 14.
(c) Ibidem.
(d) Eccli. 6. 15.

bereitet mich anzuhören, bereitet mir zu helffen. Habe Job seine treue Freund die ihne trösten, ich neyde ihn nicht darum; mache sich Jonathas mit Geschänck zu Freund die Römer, und ihre Macht, ich vergunne es ihme; habe David seine andere Seel, den Königlichen Printzen Jonatham zu seinem Freund, conglutinata est anima Jonathæ animæ David, & dilexit eum quasi animam suam. (a) Ich will es gern zugeben; alles dises, und über alles dises unendlich ist mir genug, daß ich wisse: Cor meum jungatur vobis. Daß durch eine unverbrechliche Treu dein Hertz, mein GOtt! sich mir verbinde mit dem Band einer ewigen, inneristen, aufrichtigsten Freundschafft.

DEUS cordis mei. (b) O GOtt meines Hertzens, und Hertz meines GOttes! ich bin durch tausend Proben deiner Treu gegen mir überwisen, und weiß, daß du eben so wenig aufhören kanst gegen mir treu zu seyn, als mein GOtt zu seyn; was ich förchte, ist nicht von Seithen deiner, sonder meiner; ich förchte nit, daß du nit treu über treu gegen mir, wohl aber, daß ich nicht treu mich aufführe, und bleibe gegen dir: zum Zeichen dann deiner Treu, mit welcher du dich gäntzlich mit meinem Hertzen verbindest, bitte ich mir vor die erste Gnad aus, daß du verschaffen wollest, daß ich mit Wahrheit sagen könne, und därffe:

(a) 1. Reg. 18. 1.
(b) Psalm. 72. 26.

In Ewigkeit soll auch entgegen mein an dein Hertz gehäfftet seyn durch eine unverbrechliche Treu. Cor meum jungatur vobis.

II. Puncten.

Das uns zugethane Hertz JEsu in der Danckbarkeit.

Verstand.

Gleichwie bey euch Menschen kein grösseres Laster gehalten wird an einem Menschen, als die Undanckbarkeit, herentgegen kein grösseres Lob, als wann man mit Wahrheit von einem sagen kan: er ist ein erkanntlicher Mensch, wohl ein danckbares Hertz ꝛc. eben also kommet auch dise Zierd eines ehrlichen Hertzens die Danckbarkeit auf gantz ausnehmende Art meinem heiligsten Hertzen zu.

Gleichwie ich so sorgfältig euch durch meinen Apostel habe ermahnen lassen, grati estote. (a) Seyet danckbar, also gehe ich euch wie in aller, also auch in diser Tugend mit dem Exempel vor. An jenem Tag wirst du sehen, wo alle vernünfftige Geschöpff in einem Thal werden zusamm kommen, daß kein Mensch, noch Engel unter so vil Million tausend nur das geringste, geringste Werck, ja nur Wort, oder

(a) Coloss. 3. 15.

oder Gedancken mir wird zeigen können, den ich nit hundert, und tausendfältig belohnet, wann solche wegen mir geschehen.

Mein Hertz schämete sich ins Hertz hinein, wann mir an jenem Tag, oder in Ewigkeit ein Geschöpff solte vorrupffen können, ich hätte nit ein jedes Ave, Tropffen-Wasser 2c. ihme tausendfach belohnet: Ja bist du, O verächtlicher Erdwurm, von einer solchen von der Natur eingeflößten Tapfferkeit, daß du niemand mögest schuldig seyn, daß du jeden dir erwisenen Dienst wilst belohnen, vor jede Gefälligkeit dich danckbar einstellen, ob du schon noch so arm wärest, wie vil tausendmahl mehr must du glauben, daß von solcher großmüthigen Erkanntlichkeit, und tapfferen Großmuth mein danckbaristes Göttliches Hertz seye? daß in seinen Aderen kein Bluts-Tropffen walle, der nicht, so zu reden, vor Schamhafftigkeit Blut-roth wurde, wann er kunte als undackbar, und unerkanntlich auch vor geringsten Dienst mit Wahrheit gescholten werden?

Vor zwey Häller gabe ich der Wittib ein ewiges Reich, vor jeden wahrhafften reumüthigen Seufftzer vollkommene Verzeyhung, vor jedes Ave einen ewigen Lohn, vor einen verrissenen Fetzen eines alten Mantels Martino nebst dem Himmel ein vor gantzem Himmel ewiges Lob. O! wie wirst du in jener Welt erstaunen, wann sich mein Hertz vor allen Heiligen bedancken, und in der That

tausend-

tausendfach danckbar sich einstellen wird vor jeden Augenblick, den du ihme in diser Betrachtung schenckest? wann selbes wird hervorziehen, und besonders belohnen so vil deiner kleinen Andachten ꝛc. an welche du selbst nicht mehr gedenckest! wann selbes wird ein so grosses Weesen machen aus schlechten Sachen, kleinen Buß-Wercken, Schuß-Gebettlein, welche du jetzt zu nennen dich scheuetest, und schåmetest?

Und must du dich wegen so grossen ewigen Lohn vor ein eintziges Ave ꝛc. nit verwunderen; dann gleichwie ein Spott wåre einem Fürsten, wann er vor einen kleinen Dienst einen Kreutzer, einem Kayser, wann er vor erwisene Gefålligkeit einen Batzen gebete, also wåre mir, und meiner Göttlichen Majeståt ein Spott, meinem Hertzen ein Unehr, wann selbes nit jedes geringste erwisene Gefallen, so den Nahmen eines Gefallen kaum werth ist, tausendfåltig, und unendlich belohnete. Die Danckbarkeit nemlich muß nit nach Grösse des Diensts, sondern nach Grösse meiner unendlichen Würde, als des Danckbaren, abgemessen werden.

Cor meum jungatur vobis. O! so mache dann, daß dises mein danckbaristes Hertz nur danckbar sich gegen dir zeigen könne, dir zur Belohnung deiner geringen Wercken einen unendlichen Lohn, eine ewige Erkanntlichkeit, ja sich selbsten dir geben könne: Cor meum jungatur vobis.

Willen.

Willen.

DAß in einem ehrlich, treu, und redlichen Menschen-Hertz wachsen müsse jene wahre Danckbarkeit, fasse ich leicht: aber daß ein Danckbarkeit auch in deinem Hertzen, welches ein Göttliches ist, auch Platz haben solle, das ist ein anderes; dann wie kanst du, HErr aller Herren, eine Danckbarkeit gegen deinem Knecht ausüben, welcher alles, was er hat, von dir hat; alles, was er thut, tausendmahl, und noch tausendmahl darüber dir schuldig, und verpflichtet ist, und dannoch ein unnutzer Knecht bleibet; wie soltest du danckbar seyn, dem man nichts geben kan, was nit tausendmahl schon vorhero dein ist? aber das ist grosser Herren großmüthige Höflichkeit, und Gnad, daß sie unsere Schuldigkeiten gleichsam vor Gutthaten, unsere verpflichtiste Dienst vor freywillige Dienstgefällichkeiten ansehen, und die geringste unsere Ehr-Beweisungen, und Gaaben mit deme groß machen, weil sie sich würdigen selbe von uns anzunehmen, und, da man ihnen alles schuldig ist, tragen sie Belieben, sich selbsten zum Schuldner zu machen.

Ist aber das grosser Menschen-Hertzen Natur, Art, und Tugend, so muß ja eben dise Tugend in deinem Göttlich- und zugleich menschlichen Hertzen in unendlich hohem Grad wohnen,

wohnen, der du bist, und heissen dich lassest: Domine DEUS virtutum? Einen HErrn, und GOtt der Kräfften? Dein Hertz dann? O! Hertz des Königs aller Königen, und König aller Hertzen! dein Eigenthum, und Natur ist zu belohnen, und sich danckbar einzustellen vor jede unsere kleiniste Dienst, daß du keinen derselben unter, keinen nach, sonder jeden tausendmahl über seinen Verdienst belohnest, und vergeltest; unsere Kleinigkeiten nicht abmessest nach Schlechtigkeiten des Würckenden, sonder nach Grösse desjenigen, deme zu Ehren es gewürcket worden, und du glaubetest, du wärest einem jeden noch was schuldig gebliben, wann du ihme einen minderen als unendlichen Lohn gegeben hättest; und unsere erschaffene geringe Lieb nicht mit einer hitzigisten Gegen-Lieb erwideren kuntest. Das ist die Natur deines danckbaristen Hertzens?

Darum schrye billich auf in jener bekannten Verzuckung eine heilige Magdalena de Pazzis von dem grossen Liebhaber des Göttlichen Hertzens, dem heiligen Aloysio Gonzaga. O quantum amavit in terris! quapropter nunc in Cœlo possidet DEUM in summa plenitudine amoris. Jaculabatur, dum adhuc erat mortalis, in Cor *Verbi*: nunc verò, dum est in Cœlo, sagittæ illæ in ipsiusmet requiescunt corde; quia communicationem illam, quam per actus amoris, & conjunctionis cum DEO (quæ erant sagittæ ejus) merebatur,

tur, nunc verè comprehendit, ac possidet. Acta SS. ad 21. Junii f. 1038. O wie sehr hat er geliebet auf Erden! wessentwegen er auch anjetzo GOtt in dem Himmel besitzet in der grösten Völle der Lieb. Er schosse gleichsam, da er annoch sterblich ware, ohne Unterlaß seine Pfeil ab auf das Hertz des Worts: anjetzo aber, da er im Himmel ist, ruhen alle dise Liebs-Pfeil in seinem eigenen Hertzen, weil er jene Gemeinschafft, welche er durch die Art der Lieb, und der innerísten Vereinigung mit GOtt (welche seine Pfeil waren) verdienete, anjetzo wahrhafft begreiffet, und besitzet.

Nemlich also erwideret im Himmel dein danckbaristes Hertz, O mein JESU, einen jeden innerlichen Act, Anmuthung, und zu dir gerichteten Gedancken auf diser Welt: das ist jene großmüthige, und unbeschreibliche Danckbarkeit deines Hertzen, daß du nicht zugeben könnest, daß man dir das geringste thue, was du nit in jener, ja auch in diser Welt (dann du kanst es nit erwarten) tausendfältig bezahlest, und belohnest. Ich lobe, preyse dise Tugend in dir, O! danckbaristes Hertz JEsu, mit allen heiligen Fürstenthumeren, jenen dritten Chor der anderen Englischen Hierarchie, und so lieb dir ist die Tugend der Danckbarkeit, daß du alle unsere Kleinigkeiten mit grösten Gnaden erwiderest, so sehr bitte ich dich, daß ich vor so vil Millionen deiner

ner grösten Gutthaten nit undanckbar absterbe; sondern deinem Hertzen jetzt, und in Ewigkeit danckbar mit dir lebe.

III. Puncten.

Das bey uns lebende Hertz JEsu durch die Freygebigkeit.

Verstand.

DAs dritte Stuck, mit deme das menschliche Hertz eingenommen, und gewunnen wird, ist die großmüthige Freygebigkeit, und freygebige Großmüthigkeit. Wie eigen dise Tugend meinem Hertzen seye: wie sehr ich durch disen Fund eure Hertzen suche an meines, und meines an das eurige zu hefften. Cor meum jungatur vobis, nimme aus disem ab, daß Geben mein eigenthumliches, liebstes Thun, ja Natur, und Weesenheit seye.

Ich sage: Geben, Guts thun seye meine Natur, und Leben; dann was hat mein Hertz gezwungen zu äusserister Armuth, in der ich gelebet drey und dreyßig gantzer Jahr, als allein die Begierd euch mit meinen Verdiensten zu bereichen? was hat dises mein Hertz vermöget, so schmertzhafft das Leben des Leibs aufzugeben, als euch mit meinem letzten

ten ersterbenden Athem das Leben einzuhauchen? wer hat mich dahin vermögt, daß ich von unendlichen meinen Verdiensten allein die Schmertzen, das Leyden, die Unehr vor mich behalten, euch aber allen alle verdiente Gnaden, und himmlische Reichthum gantz und gar überlassen? wer sage ich, hat mich darzu gezwungen, als meine Natur, welche die Güte selbsten; als mein unbeschreiblicher Lust zu geben, welcher die Freygebigkeit selbsten; als die unendliche brinneyfrigiste Begierd alle, alle Menschen zu bereichen, ja zu überschütten, weilen mein Hertz die Gütigkeit selbsten ist?

Was deinem Hertzen das nothwendige alle Augenblick, als Schlagen, Rühren, Blut von sich stossen, ist, ohne welches es keinen Augenblick lang leben kunte, das ist meinem Hertzen geben, schencken, jederman bereichen, alle dise Abgrund der Bedürfftigkeiten mit Gutthaten anzufüllen, als vil sie nur fassen, ja wünschen können: und ohne disem beständigen ununterbrochenen Geben, ja fast verschwenderischen Uberhäuffen mit Gutthaten alle, alle Bedürfftige, ist meinem Hertzen nicht wohl, ist ihme angst und bang, es leydet fast mehr, als der Nothleydende selbsten. Sihe, mein Sohn! wie mein Hertz beschaffen, wie sehr es einem jeden Nothleydenden durch seine Freygebigkeit will zugethan, ja innerist in ihme seyn. Cor meum jungatur vobis. Wan ich nur, mein Sohn! von dir, und anderen nicht sagen, und klagen müste: ich bin

wohl nahe bey euch, euch durch Freygebigkeit zugethan; aber cor eorum longè est à me. (a) So nahe ich bey euch bin, so weit ist euer Hertz von mir.

Oder wann mein Hertz nicht so geneigt wäre jedermann, wo es nur immer kan, besonders dir liebhabendes Hertz meines Hertzens guts zu thun, warum spirest du dann so vil Antrib in dir, so vil Einsprechungen sporen in dir, du sollest mich jetzt durch dise Noven um dises, jetzt durch jene Andacht um jenes bitten; von wem hast du dise stille Antrib als von meinem Geben, Gutsthuen wollenden, begierigen Hertzen? dises ist, welches dich gleichsam bittet, du sollest selbes um etwas betten.

Und nehme dich dessen nicht Wunder! dessentwegen seyd ja ihr nothdürfftige, Creutzvolle Menschen erschaffen worden, damit ein Göttliches Hertz nur leere Geschirr hätte, in welche es kunte seine Schätz ausleeren, und sich gleichsam erleichteren von jenem unendlichen Uberfluß der Gnaden, von dem es voll, und übergehet.

So ungern ihr Menschen gebet (hab euch es nicht vor übel, ihr seyd gar bald erschöpffet und gehet euch so vil ab, als vil ihr anderen mittheilet) so gern gibt mein Hertz; dann ihme gehet mit euch Geben nichts ab, sondern zu, weil ihr um wie vil mehr ihr empfanget, um so vil inbrünstiger alle Augenblick in Ewigkeit

(a) Matth. 5. 8.

keit dises Hertz lieben, und loben werdet; es hat nemlich in sich, gleichwie eine unerschöpffliche Urquell unendlicher Gnaden, also eine gewisse Unruhe, immerwehrenden Antrib, unausgesetzte inbrünstigiste Begierd, alles ersinnliche Gut, ja sich selbst euch mitzutheilen durch seine angebohrne Freygebigkeit. Cor meum jungatur vobis. Lehrne doch endlich dises mein Lieb-volles Hertz kennen, welches dat omnibus affluenter, & nulli improperat. (a) Allen überflüßig mittheilet, und keinem vorrupffet.

Willen.

JCh mercke wohl, mein GOtt! danckbar, und freygebig seyn ist nicht eins: jenes deutet was minderes an; dises saget mehr: das erste hat wenigist den Schatten einer Schuldigkeit, dises, dises ist frey von aller auch Schein-Schuldigkeit. Aber beydes ist dein Hertz, in beyden ist dein Hertz höchstens zu Hauß. So angebohren dem ärgisten Geitz-Hals ist zuruckhalten, nicht geben, spahren, so, und tausend mahl mehr angebohren, eigenthumlich ist deinem Hertzen geben, dedit dona hominibus, ausstreuen, dispersit pauperibus, und fast gar verschwenden.

Was uns Menschen annehmen ist, das ist disem Hertzen geben; wie wir mit Händ, und Füssen nach dem ersten schnappen, so durstet

(a) Jac. 1. 5.

eines durstens dich mein Göttliches Hertz! nach dem anderen, nemlich du bist das über, und überfliessen; und ich bin das leer über leer seyn; darum du, dein Hertz, und ich schicken uns meisterlich zusammen; dir ist mit geben über geben, mir mit annehmen über annehmen geholffen; dann ich weiß von dir, dich erzörnen heist nichts anderes, als sich also aufführen, daß man von dir nichts hoffen, bitten, nichts annehmen will; das heist dir die gröste Unbild anthun: herentgegen von dir vil, grosses begehren, hoffen, annehmen, das heist bey dir dich recht ehren, dich lieben dich äusserist zum grösten Schuldner machen. 2c.

O dann gutthätigistes Hertz, recht Göttliches, großmüthigstes Fürsten-Hertz, freygebigstes Hertz! ich sage dir Danck mit dem Chor deiner heiligisten Fürstenthumer, und gutthätigsten Geisteren, verehre, und bette dich an, lobe dich, und sage dir abermahl Danck, daß du jenes Hertz bist, das du bist, nemlich das freygebigste fast bis zur Verschwendung. Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam. Ich sage dir tausend Danck wegen diser deiner grösten Glory deiner Freygebigkeit. Aber leicht ist, und wenig nur Danck sagen, wann man nicht auch Danck erstattet, und die Danckbarkeit im Werck erzeiget. Sihe! ich bin durch deine Freygebigkeit auch im Stand vor deine Freygebigkeit nicht allein Danck zu sagen, sonder auch im Werck

dir

dir Danck abzustatten, und zwar nach Würdigkeit, und Schuldigkeit. Du O Göttliches, freygebigstes Hertz bist im heiligen Meß-Opffer Sacrificium Eucharisticum : Ein Danck-Opffer : Dich, heiligstes Hertz, opffere ich dir mit allen heiligen Chören der Priesteren, so gewesen seynd, und seyn werden, mit allen heiligen heut geschehenen Meß-Opfferen zum Danck-Opffer : kan ich was mehrers geben, kanst du was grösseres, und der Grösse der Gutthätigkeit gleichförmigeres begehren, so begehre es, und ich will es geben.

Sihe, mein GOtt! gibest du dein Hertz mir durch die Treu, Danckbarkeit, Freygebigkeit, gibe ich dir dein Hertz wider durch meine Treu, Danckbarkeit, und Freygebigkeit. Cor meum jungatur vobis.

IX. Betrachtung.

Cor lætum.

Das erfreute Hertz JEsu.

Lætatum est cor meum. *Eccli. 51. 20.*
Mein Hertz hat sich erfreut.

I. Puncten.

Das erfreute Hertz JEsu bey Anfang seines Lebens.

Verstand.

Gleichwie mein Hertz von meinem Göttlichen Vatter mit Schmertzen, also ist herentgegen auch selbes mit Freud erfüllet worden: tragest du Mitleyden mit disem Leydenden, so ist auch billich, daß du dich erfreuest mit disem meinem Freuden-vollen oder erfreuten Hertz.

Meines Hertzens erste unendlich grosse Freud ware in jenem ersten Augenblick seiner Erschaffung, da dises mein Hertz gesehen, daß es aus allen so vil Millionen erschaffenen, und möglichen Hertzen seye auserkohren, und mit meiner GOttheit selbsten auf ewig, und unabsönderlich gleichsam das andere mahl beseelet, vereiniget, und über alle pure Creaturen erhöhet worden. Dise Freud meines heiligen Hertzens ware gleichsam unendlich, weil es erkannte die Höhe ihrer Erhebung, Grösse der Gnad, und Gutthätigkeit GOttes gegen ihme; es sahe, und erfreuete sich unaussprechlich in einem Augenblick aus seinem Nichts zu einer Creatur, und zwar zu einer mit seinem Schöpffer so eng vereinigten Creatur worden zu seyn. Mein Hertz erkennete anderstens danckbarlichst sich mit einer gantzen Gottheit

heit bereichet vom Vatter, vermählet dem Göttlichen Sohn, versencket in ein gantzes Meer der Gnaden des Heil. Geists. Mein Hertz sahe im ersten Augenblick, was so manche tausend Jahr zuvor gesagt von denen heiligen Propheten, versprochen von GOtt, mit tausend Seufzer, und Thränen erwartet, gehoffet, und gewunschen worden, sich mit tieffester Ehrforcht, und Liebe angebettet, bedienet, gelobet von Menschen, und von allen Englen. Was glaubest du, mein Sohn! was vor Freuden dises Hertz damahls genossen habe, was vor Glückwünschung, und Gratulation du schuldig seyest, wegen so unendlicher Erhöhung, meinem heiligsten, so sehr erfreuten Hertzen.

Die anderte Freud meines heiligisten kaum erschaffenen Hertzens ware, daß es gesehen, und verstanden, wie es danckbar seinem so unendlichen Gottlichen Gutthäter seyn könne, und werde nicht allein mit tieffister dessen Anbettung, inbrünstiger Lieb 2c. sondern auch mit äusserister Ernidrigung, drey und dreyßig jährigen Arbeit, Vergiessung des letzten Bluts-Tropffen, und Ausstehung des schmächlichisten Todts. Dahero sprange dises Hertz vor Freuden auf, und ware eylfertig seinem GOtt ein Freud, ein grosses Lob, Ehr, und Wohlgefallen mit seinem Leyden, Sterben zu machen. Exultavit ut gigas ad currendam viam suam. (a)

(a) Psalm. 18. 6.

Darbey frohlockete dises mein Hertz nicht minder, daß es vorgesehen, daß durch seinen Tod werde erlöset, und zum ewigen Leben zuruck gebracht werden das gantze menschliche Geschlecht; es sahe, und erkennete alle (unter disen auch dich) und jeden insonderheit, welche da dises sein obwohl bitteristes Leyden ihnen wurden zu Nutz machen; wie hohen Grad der Glory ein jeder im Himmel ersteigen, und mit ihme ewiglich GOtt loben wurde: wie danckbar in der Zeit, und Ewigkeit alle dise so vil Millionen glückseelige Hertzen sich alle Augenblick in Ewigkeit bey eben disem meinem Hertzen wurden einstellen 2c. Gaudeo propter vos, eoquòd habeam vos in corde. (a) Es erfreuete sich dises mein Hertz schon dort, daß es dir guts thun könnte; es erkennete schon mit Trost, und Freud disen nemlichen Augenblick, in welchem du eben jetzt selbes verehren; mit ihme sich erfreuen, und dir durch eben dise Verehrung, und Freud eine unvergleichliche Cron, Lohn, und Staffel im Himmel machen wurdest.

Dessentwegen drittens, hatte mein Hertz, seine tausend Freud, daß es ruhen könnte, unter dem Jungfräulichen Hertzen, und in denen Armen, und Windelein meiner reinisten Mutter, in denen Armen des gerechten Simeonis, und seines heiligsten Nähr-Vatters; daß es noch in Mutter-Leib mit GOtt aussöhnen könnte den noch nicht gebohrnen Vorlauffer

(a) Philipp. 1. 7.

tauffer Johannem; daß es seinem Erschaffer gehorsamen könnte in einem Abgötterischen Augusto, freundlich sich unterhalten jetzt mit einfältigen Hirten, jetzt heydnischen zu GOtt bekehrten Königen, ja mit allen, allen Menschen; dann meines Hertzens einige tausend Freud ist sich hertzlich, und vertreulich besprechen mit redlichen, wohlmeynenden Hertzen der Menschen, Deliciæ meæ esse cum filiis hominum. (a) Wann auch du so gern mit mir im Gebett dich unterhaltest, als ich mich mit dir, so erfreue auch du dich mit meinem Freuden-vollen Hertzen, Lætetur cor quærentium Dominum. (b)

Willen.

JCh erfreue mich von gantzem Hertzen mit dir, Göttliches Hertz! daß du kaum erschaffen den ersten Augenblick in einem unendlichen Freuden-Meer geschwummen, und versencket warest, daß du dich selbst als ein pures Geschöpff betrachtet hast, welches jedoch mit seinem Schöpffer selbst innerist, und persöhnlich vereiniget, alle Creaturen unendlich unter dir, neben dir nichts gleiches, oben, ja in dir alleinig GOtt sahest: da du dich betrachtetest aus so vil Millionen auserkiesen, so hoch über alle Geschöpff dich erhöhet sahest, als alle Menschen mit Wünschen hatten kommen können.

(a) Prov. 8, 31.
(b) Paral. 16. 10.

Dedisti lætitiam, Domine in corde meo. (a) Ich erfreue mich wegen diser Freud deines Hertzens in meinem Hertzen, und freuet mich mehr dise deine Freud, als wäre sie meinem Hertzen selbsten zugangen; dann ich liebe mehr dises dein, als mein Hertz.

Ich muß zwar bekennen, und offt aufruffen mit David: Conturbatum est cor meum. (b) Mein Hertz ist verwirret durch so vil Creutz, Verdruß, und Plagen, aber nichts destoweniger, dedisti lætitiam in corde meo, (c) muß ich mit eben disem gecrönten Propheten bekennen: Du machest meinem Hertzen ein ungemeine Freud, als offt mir beyfallet in Mitte meiner Betrübnus, daß wenigist dein Hertz jetzt nicht betrübt seye, sondern in unaussprechlichen Freuden schwimme.

Ich gestehe dir, O Hertz meines Hertzens! das ich offt wegen theils angebohrner Traurigkeit, theils Forcht des jetzigen, und zukünfftigen Lebens mit Paulo seufze: Tristitia mihi magna est, & continuus dolor cordi meo, (d) Ich lebe in tieffer Traurigkeit, und mein Hertz stehet beständig in Schmertzen. Aber nichts desto minder laugne ich auch mit eben disem Apostel nicht: Repletus sum consolatione, superabundo gaudio in omni tribulatione nostra. (e) Als offt ich geden-

(a) Psal. 4. 7.
(b) Psal. 10. 8.
(c) Psal. 4. 7.
(d) Rom, 9. 2.
(e) 2. Cor 7. 4.

gedencke, seye es, daß ich zwar hart leyde, vil außstehe, so leydet doch der beste Theil meines Hertzens, das ist, dein Hertz nichts, sonderen schwimmet in lauter, und zwar Göttlichen Freuden: mir ist dises N. mein Leyden ein Freud; weil ich weiß, daß selbes ein Freud verursachet deinem Hertzen; kommen über mich, und mein Hertz noch so vil der Betrübnussen, wann nur dir, O heiligistes Hertz! kein Leyd zugehet, wann nur du in ein Meer der Freuden und vollkommnisten Ruhe ewig versencket bleibest;

O! so gedenckest dann du, mein GOTT! und zwar mit Freud deines Hertzens schon von Ewigkeit her, und zwar alle Augenblick an mich verächtlichen Erd-Wurm; und ich solle nicht beständig an dich dencken? O! so denckte dann dein Hertz schon an meines im ersten Augenblick deines erschaffenen menschlichen Weesens, und mein Hertz solle jemahlen des deinen vergessen können? O! so denckte dann dein Hertz, und zwar mit Freuden im ersten Augenblick, und Stund seines Weesens schon an disen Augenblick, und Stund meiner Betrachtung von eben disem heiligisten Hertzen: Meditatio cordis mei in conspectu tuo semper. (a) Und ich solte nicht mit gantzem Hertzen dise Stund, und alle Stunden mich befleissen deinem Göttlichen Hertzen eine Freud mit öffterer Betrachtung von disem allerheiligsten Geheimnuß zu machen? ja ich solte dir das Vergnügen deines Hertzens dein

(a) Psal. 18. 15.

dein Freud, welche du hast mit denen Menschen-Kindern zu seyn, abkürtzen, oder gar abstehlen? das seye weit von mir.

II. Puncten.

Das erfreute Hertz JEsu bey Fortgang seines Lebens.

Verstand.

JUcunditas cordis hæc est vita hominis. (a) Meines Hertzens Freud ware weiter, daß es leben könne das Leben eines Menschen, hominis, mit, und unter denen Menschen, und zu Nutz der Menschen.

Und zwar zu Nutz, erstens, der gerechten Menschen, als meiner heiligsten Mutter, und Nähr-Vatters, welche so zart, und inbrünstig offt, und vil dises mein Hertz inmüthigist an das ihre getrucket. Es liebte dises Hertz inbrünstigist, und erfreute sich ab beständiger Gegenwart meiner heiligen Apostlen, Jünger und Nachfolger, welcher Hertz mein Hertz gantz wohl erkennete, wie gut und wohl sie es mit ihme meyneten; es liebte, und erfreuete sich in der Unschuld jener kleinen Kindern, welche ich liesse zu mir kommen, und an mein Hertz vor zarter Lieb truckete: es erfreuete sich dises mein heiligstes Hertz in täglicher Vermehrung, und Zunahm der wahren Anbetter meines Vatters im Geist und Wahrheit, in Dienst-

(a) Eccli. 30, 23.

Dienstwilligkeit, und Eyfer mich zu bewirthen einer sorgfältigen Marthä, Dilexit Dominus Martham. In Beeyferung vor mich, und mein Leben eines heiligen Petri: in Verträulichkeit meines inneristen Freunds Johannis; in der Lieb eines mit mir sterben wollenden Thomä; in der Treu der mir bis unter dem Creutz-Galgen unabsönderlichen, und anhangenden heiligen Frauen.

Andertens, hatte mein heiligstes Hertz nicht minder Freud mit denen büssenden Sündern, ja empfande eine solche, und tausendmahl noch grössere Freud als jene der heiligen Englen über ihre Bekehrung: Ita gaudium erit in Cœlo super uno peccatore, pœnitentiam agente, quàm super nonaginta novem justis, qui non indigent pœnitentia. (a)

O was Freud empfande dises mein Hertz, da es so sigreich der Höll entrissen jenes so sehr verstrickte, und andere verstrickende Hertz Magdalenä, da ich selbe nach so nahmhafften Sig ihrer selbst gesehen ligen zu meinen Füssen, selbe mit heissen Zäheren waschen, mit Haaren trücknen, mit kostbaristen Specerey-Salben umfangen, und küssen! was Vergnügen spührte dises mein heiligstes Hertz, daß es sich so glücklich bemeisteret des Hertzens Zachäi auf dem Feigen-Baum, Matthäi bey der Zoll-Banck, des Blinden an dem Weeg, des Gûchtbrüchtigen bey dem Schwemm-Teuch, Nicodemi in der Finstere, des Weibs zu

(a) Luc. 15. 7.

zu Mittag, der Samaritanin bey dem Brunnen? O was Freud über Freud vor mein Freuden-volles Hertz! möchtest du nicht dise Freud meinem Hertzen, mit deiner vollkommenen Bekehrung heut noch complet, und vollkommen machen?

Und wegen Grösse diser Freud schrye ich von Hertzen auf: Congratulamini mihi: erfreuet euch mit mir, nicht mit dem verlohrnen Sohn, mihi, mit mir, nicht mit dem gefundenen Groschen; dann ich freue mich tausendmal mehr in Findung, als der verlohrne Sohn, Groschen, und Schaaf zu seinem Nutzen gefunden worden.

O was Freud hatte ferners dises mein Hertz, (sihe es an darum) da es in der Beschneidung sein erstes, am Oelberg mitten in seinen Aengsten sein anderes, in Geislung, Crönung, Annaglung sein ferners Blut meinem Vatter zu Ehr, dir zum Nutz so reichlich flüssen sahe! dann dises Hertz vor Freuden im Leib aufspringet, wann es ihme Schmertzen-voll, und übel gehet; wann nur dir durch sein Ubel gut zugehet; so, und nicht anderst ist dises Hertz geartet, darum schnaufet es so hart, bis sein hartes Leyden angehet: Baptismo habeo baptizari, & quomodo coarctor, usque dum perficiatur? (a)

Ich verschmachte vor Begierd, weil ich noch nicht verschmachte vor Lieben, und Leyden, Desiderio desideravi hoc pascha manducare vobis-

(a) Lucæ 12. 50.

vobiscum. (a) Und springet dises Hertz mitten in Todts-Schmertzen, nicht so sehr wegen der Schmertzen End, als deines Heyls Anfang vor Freuden auf, da es am Creutz gesprochen: Consummatum est. Es ist vollbracht. O dann erfreue dich mit meinem erfreuten Hertzen, der du auserwählt, und von mir würdig geachtet bist, dise meine Freud zu erkennen, und zu ehren; besonders dise Täg der Octav meines Hertzens lasse dir lauter Freuden-Täg seyn: Benedicite Dominum omnes electi ejus, agite Dies lætitiæ. (b) Lobet den HErrn ihr alle, so ihr von ihm auserwählet seyet, und bringet die Täg zu in Friden.

Willen.

ERfreue, erfreue dich, O Göttliches, aller erdencklichen Freud würdigstes Hertz! erfreue dich ab, und mit jenen gerechten Seelen, und Hertzen deiner Jünger, und Anhängeren, und Mariä besonders deiner Göttlichen Mutter, unter dessen Hertzen du neun Monath sanfft geruhet, in dero Schooß du erwachsen, in dero Gesellschafft du gereiset; in dero Umarmung du nach dem Tod gelegen bist. O! wie wünsche ich von Grund meines Hertzens alle dise Freud deinem heiligsten Hertzen alle Augenblick machen, und vervilfältigen zu können; kan, und vermag ich

(a) Luc. 22. 15.
(b) Tob. 13. 10.

ich aber dises nicht, so will ich wenigist machen, daß diser Gegenwurff deiner Freud um ein, das ist mein Hertz vermehret werde. Ich will bis in den letzten Athem-Zug deiner allzeit mit Freuden gedencken, dich allzeit mit Ehrforcht, und Vertrauen anbetten, und von gantzem meinem Hertzen lieben.

Gaudebit tecum cor meum. (a) Ich erfreue mich auch mit dir über die erstaunliche Bekehrungen so viler Sünder, in, und nach deinem sterblichen Leben, und erfreue mich über dise Sünder noch mehr, als über die Gerechte, weil dein Hertz über einen ernstlich bekehrten Sünder, mehr sich erfreuet als über neun, und neunzig Gerechte. O verschaffe nur, mein GOtt! daß auch ich durch eine wahre ernstliche, beständige Bekehrung vermehren könne deine Freud! und zwar also vermehren, daß es der Mühe abthue, daß du Himmel und Erden, Menschen, und Englen dir darüber zu gratulieren, und Glück zu wünschen einladen darffest.

Ja noch mehr dise deine Hertzens-Freud zu vergrösseren, welche du über die bekehrte Sünder empfindest, will ich mich befleissen zu dero, und besonders dises N. Bekehrung allmögliches beyzutragen, besonders aber will ich auf N. dise Weis, dise Seel meines Ehe-Consorten-Kinds-Bruders-Ehehalten, oder Bekannten zu Vergütung, und Hereinbringung so viler, von mir verführten, oder

(a) Prov. 23. 15.

oder gewiß geärgerten Seelen, vor mich ernstlich nehmen, und selbe dir, O bester Hirt, zuzuführen kein Fleiß, Mühe, noch Zeit spahren.

Schätze mich doch würdig, mein GOTT! die Ehr zu haben dir wenigist eine Seel zu gewinnen, mißgönne meinem ausathmenden Hertzen den Trost im Todt-Beth nit, daß ich wenigist ein Seel vor mir sehe, welche ihr Seeligkeit mir schuldig seye; ja mißgünne die Freud dir, und deinem heiligisten Hertzen, selbsten nit, daß durch mein Zuthun dise N. so theur erkauffte Seel sich bekehre, und ein Zugab deines Vergnügens, ein Vermehrung deines Lobs, und schuldiger Lohn deines sauren Schweisses in Ewigkeit seye.

Gaudens gaudebo in Domino. (a) Bishero gedenckte ich, mein Heyland! an dein Leyden als eine traurige, dir Schmertzenvolle, von mir verursachte, und dir zugerichtete Sach; aber da ich sihe, daß so gar in deinem Leyden sich dein Hertz erfreue, frolocke in seinen Blut-Vergiessungen, und jubiliere in seinen Schmertzen, weil dises Leyden, Schmertzen vor mich, und dises Blut mir zu Nutz flüsse, so erfreue ich mich, mein Erlöser! in deiner Freud, weil es dich freuet so sehr, als vil ich sonsten Mitleyden trage mit deinem Leyden

(a) Isai. 61. 10.

III. Puncten.

Das erfreute Hertz JESU nach dem End seines Leydens.

Verstand.

ICh will dir aber, mein Sohn! nit bergen jene Freuden, welche mein heiligstes Hertz nach seinem Tod genossen, damit du selbes inneriist kennen, schätzen, und lieben lernest; und wie du Theil an seinen Schmertzen, also auch an seiner Freud nehmest.

Mein Hertz zerflosse vor Freud, so bald es aus jenem unermessenen Meer des Leydens durch den um drey Uhr zu Jerusalem ausgestandenen Tod das Gestatt der Unsterblichkeit erreichtet hat; je grösser sein Leyd zuvor ware, je grösser ware bald darauf die Freud, da selbes in einem Augenblick sich an dem Gestatt der Unsterblichkeit, hinter sich eine Unzahl der erlößten Menschen, neben sich vil Millionen der glückwünschenden Englischen Geisteren, vor sich eine Menge der mich anbettenden, danckbarist meine verwundte Händ, und Füß umfangend, und büssenden heiligen Vor-Elteren, Stammen-Vätteren, Patriarchen, Propheten, und Heiligen des alten Testaments sahe; gedencke, was Freud vor mein Hertz; und erfreue dich mit selbem.

O wie mitleydig, und erstaunend sahe dise meine weit aufgesperte, über tausend Sonnen glan-

glantzende Hertzens-Wunden an dein erster Vatter Adam, deine erste Mutter Eva; wie mitleydig, und Lieb-voll betteten an dises Lieb-flammende Hertz Moyses, Aaron, Jacob, Isaac, Judith, Esther, Josue, Jeremias, Isajas ꝛc. Mit was Ehrforcht betrachteten das Göttliche Hertz ihres Enckels Abraham, David, und andere meine Vor-Elteren, und erkenneten, und verehrten darinn ihr eignes Fleisch und Blut Knye-fällig, welches sie mit einer unendlichen GOttheit auf ewig vereiniget, und Anbettens-würdig sahen.

Gratuliere ferners, und betrachte die Freud meines heiligisten Hertzens, da es abermahl am dritten Tag von seiner so schmertzhafften ihm entrissenen Seel so glorreich besuchet, unter tausend Glantz, und Jubel der heiligen Englen begeisteret, in Anwesenheit aller heiligen erlößten Alt-Vätteren mit letzt ausgegossenen Blut, und Wasser erfüllet, und beseelet worden; da es den dritten Tag kaum recht erwartend sich glorreich gezeiget seiner Jungfräulichen Gebährerin, getreuen Magdalenä, zweiffelhafftigen Jüngeren, um alle zu stärcken, und seiner Freud theilhafftig zu machen.

Was solte ich dir, mein Kind! sagen, wie nun im Meer der Freuden, wie zuvor der Schmertzen, dises Hertz verschlungen worden, als es gesehen durch sein Leyden eine gantze Welt Catholisch, eine Höll ausgeleeret, einen Himmel bevölckeret, einen GOtt besänfftiget, und erfreuet, geehret, und angebettet, einen

heiligen Geist mit seinem Blut erkauffet, auf die Erden gesendet, sich selbst aber Platz nehmend an der Rechten eines Vatters, und GOttes, erwartend als ein Richter der Todten, und Lebendigen, Englen, und Teuflen in Bälde geforchten, und erwartet zu werden; unterdessen aber sich regierend sehend im Himmel, auf Erden, und unter der Erden.

Was Freud geniesse ich jetzt alle Augenblick, nit so fast, daß ich von allen Creaturen angebettet, als daß ich über alles unendlich, und ewig auch von GOtt geliebt, vom Vatter umarmet, vom Sohn innerist durchdrungen, vom heiligen Geist erfüllet, von allen Bösen geforchten, von allen Guten geehret, mich im Mittel-Punct, und Centro aller Glückseeligkeit, ja in mir das Centrum, und Mittel-Punct aller erschaffenen Glückseeligkeit sihe, wohin alles Erschaffne abzihlet, und abzihlen wird, aller Augen gerichtet seynd, und gerichtet werden in alle Ewigkeit. Was Freud hat mein Hertz nit besonders in so vilen andächtigen Hertzen, und Seelen, welche mit unvergleichlicher Lieb mein Hertz so innbrinstig anbetten, in einem heiligen Francisco Seraphico nemlich, dem ich wegen seiner Andacht zu disem Hertzen mein Hertzens-Wunden hab eingedrucket; in einem heiligen Francisco Salesio, dessen von ihme gestifften Ordens-Tochter dise Andacht eröffnet; in anderen heiligen Stiffteren meines Hertzens-Verehreren; in einer heiligen Clara von Assis, welche täglich ein

gantze

gantze Stund in Betrachtung dises Hertzens verzuckt, und mit mir innerist vereiniget gewesen. Mit dergleichen Lieb-vollen Unterhaltungen mit meinem Hertzen, in welchen bestehet die wahre Weisheit der Kinder GOttes, erfreue auch du öffters mein Hertz. Stude Sapientiæ, Fili mi, & lætifica cor meum. (a) Verlege dich auf die Weisheit, mein Kind, und erfreue mein Hertz.

Und dise Freud, mein Sohn! ist in disem Hertzen, und das Hertz in disen Freuden ewiglich, und in, und mit, und wegen disem Hertzen wird sich dein Hertz in kurtzem erfreuen, und ewiglich sich zu erfreuen nit mehr aufhören. Gaudebit cor vestrum, & gaudium vestrum nemo tollet à vobis. (b) Ja was noch mehr ist, gaudium meum in vobis sit, & gaudium vestrum impleatur. (c) Mein, mein, mein Freud, welche in meinem Göttlichen Hertzen ist, wird in euch seyn, und euer Freud wird vollkommen seyn. Glaubest du das? wie kanst du nit vor Freud zergehen auch in Mitte aller deiner Trübsalen? O dann so nehme hin die Schanckung dises meines Freuden-vollen Hertzens, welches zu lieben, und ehren ich dir anbefihle: Commendatum donum accipite, & jucundamini. Und erfreue dich von gantzem deinem Hertzen in, mit, und wegen selbem, gratias agentes ei, und sage

(a) Prov. 27. 11.
(b) Joan. 16. 22.
(c) Joan. 15. 22.

Danck, daß ich dir vor deinem Tod, und tausend anderen Seelen dise Andacht kund gemachet, qui vos ad cælestia regna vocavit. (a) Und durch selbe dich zu der ewigen Freud ruffe und in Balde abhollen werde.

Willen.

O Dann Freuden-volles Hertz JESU! Lætatus sum in his, quæ dicta sunt mihi. (b) Mein Hertz ist Freuden-voll wegen dem, was mir da gesagt worden. Ich erfreue mich, aber noch mehr ab deiner Freud, und unendlichen Ergötzung deines Göttlichen Hertzens, besonders ab jener deiner Freud, welche dein heiligstes Hertz empfunden in jenem Augenblick, welchen es wußte, daß der Letzte seines Schmertz-vollen Lebens seyn wurde, und dessentwegen aufschrye: Consummatum est, jetzt ist alles vollbracht: ich gratuliere dir zu jenem Freuden-vollen Augenblick, da du dein in zerfleischten Leib begrabenes verwundtes Hertz denen Alt-Vätteren gezeiget, und in einem Augenblick selbes sambt allen deinen heiligen Glidmassen beseelet, und glorificieret hast.

Exultavit cor meum in Domino. (c) Mein Hertz springet auf Freuden-voll in dem HErrn, und ich wünsche tausend Glück zu jenem glorreichen Augenblick, in welchem du

(a) Esdr. 2. 37.
(b) Psalm. 121. 1.
(c) 1. Reg. 2. 1.

du deinen Jüngeren, und forderist deiner Jungfräulichen Mutter, nach deiner Auferstehung erschinen, und sie getröstet hast; zu jener Freud, welche dein Hertz genossen hat, und geniessen wird aus so vil tausend andächtigen Verehreren eben dises deines heiligisten Hertzens. Unter welche daß auch du mich hinführo zu zehlen dich würdigen möchtest, ich dich flehentlich bitte; mich aber befleissen wird, keinen Tag, kein Wochen vorbeygehen zu lassen, ohne selbes mit einem Gebett, kein Monath, ohne heilige Communion zu verehren.

Ich unterdessen, weil mein Hertz zu eng, und wenig, als daß es nach Schuldigkeit seine Freud, welche es hat ab deiner Freud, erklären, und fassen möge, opffere ich dir auf, O Freuden-volles Göttliches Hertz! alles jenes Frolocken, alle Glückwünschung, welche alle heilige Engel, besonders aber der Chor der Gewaltigen, oder Gewalthabenden bey deiner heiligsten Auferstehung in sich empfunden, und dir erzeigt haben, mit ihrer vereinige ich meine Glückwünschung, mit ihrer Freud meine Freud, und Frolocken; damit also sie ersetzen den Abgang meiner Wenigkeit, und die schuldige Andacht zu dir meines lauen, kalten Hertzens: ich unterdessen sage mit dir: Lætatum est cor meum: Mein Hertz erfreuet sich inmüthigist; weil es dein Hertz erfreuet sihet im Anfang, Fortgang, bey, und nach dem End deines Lebens in Ewigkeit: Lætatum est cor meum.

X. Betrachtung.

Cor JESU amans.

Das Hertz JEsu ein vor Liebe feuriges Hertz.

Factus est in corde meo quasi ignis. *Jerem. 20. 9.*

Es ist in meinem Hertzen worden wie Feur.

Im Lieben feurig zum Brennen, zum Leuchten, zum Verzehren.

I. Puncten.

Das innbrünstig liebende Hertz JEsu, wie Feur.

Verstand.

WAs dem Vogel das Flügen, dem Fisch das Schwimmen, allen Thieren das Schnauffen ist, das ist dem Menschlichen, folglich auch meinem Hertz das Lieben, bevorab, weil ich die Lieb selbsten bin. DEUS Charitas est. (a) GOtt ist die Lieb.

Die

(a) 1. Joan. 4. 16.

Die Lieb dises meines Hertzens gegen dir, mein Sohn! ist wie Feur: es hat dich, dich, dich geliebet nit schon hundert, nit nur tausend, und mehrer Jahr, sondern von Ewigkeit, sage Ewigkeit her, und das darum, damit es dich ewig inskünfftig lieben könne; darum hab ich noch darüber dises Hertz, welches du vor dir hast, angenommen in der Zeit, damit ich dich nit allein mit einem Göttlichen, sondern auch menschlichen Hertzen lieben kunte.

Dise Lieb ist in mir so inbrünstig, daß vor Grösse diser Hitz mein Hertz nit anderst als gleichsam Wachs bey ungeheur grossen Feur verschmeltzet: Factum est cor meum tanquam cera liquescens. (a) Darum nimmet es alle Form an; drucke selbem tieff deinen Nahmen ein, damit er ewig geschriben bleibe im Buch des Lebens.

Ich bin keiner, der anderen Gebott gibet, welche er selbsten nit haltet. Ich will von dir, du soltest mich lieben ex toto corde tuo, & ex tota anima tua, & ex totis viribus tuis. Aus gantzem deinem Hertzen, aus gantzer deiner Seel, uud aus allen deinen Kräfften. Aber wisse, ich liebe dich auch, mein Sohn! wer du immer bist; und zwar innbrünstigist aus gantzem, gantzem meinem Hertzen, aus gantzer, gantzer meiner Seel, aus allen, allen meinen Kräfften.

Mein Hertz liebte dich, als noch einen Sünder so hitzig, daß es das Leben, und

 sich

(a) Psalm. 21. 15.

sich selbst vor dich gegeben. Wie wird es dich jetzt lieben als seinen nicht mehr geschwornen Feind, sonder Hertzens-Freund?

Dises Hertz liebet dich nit, weil du es verdienest, sondern damit du es verdienest? nicht weil du Lieb-würdig im geringsten, sonder damit du es durch dise Lieb werdest; nit weil es was Gutes an dir sihet, sonder damit du durch dise Lieb gut werdest.

Dises Hertz liebet dich so innbrünstig, und hitzig disen Augenblick, als es dich geliebet hat in jenem letzten Augenblick, da es am Creutz vor dich gestorben ist. Ich sage dir, und schwöre bey mir selbsten, daß du, daß dein Nahmen sich befinde Mitten in dem Feur diser meiner Lieb, Mitten in meinem Hertzen. Testis est mihi DEUS, quod habeam vos in corde. (a)

Bild dir ein ein Feur, welches so hoch aufbrinnet, daß es den Sonnen-Himmel; so weit, und breit, daß es Auf- und Nidergang der Sonnen erreichet; so hitzig, daß alles Feur der Welt dargegen ein kühles Thau wäre, so wärest du noch bey weitem nicht mit deinen Gedancken kommen zu jenem hitzigen Liebs-Feur, welches in mir gegen dir aufbrinnet.

Mit einem Wort: Factus est in corde meo quasi ignis exæstuans, claususque ex ossibus meis: & defeci, ferre non sustinens. (b) Exæstuans: Dises Feur sihest du ausschlagen aus disem meinem Hertzen, dises sihest du umge-

(a) Philipp. 1. 7.
(b) Jerem. 20. 9.

umgeben mein gantzes Hertz, dises Feur kunte ich in mir nicht verbergen, oder ertragen; es tribe mich vor dich bis in eine Krippen zum Vieh, bis mitten unter meine Feind am Oelberg, bis zum Blut-Vergiessen an einer Schmach- und Schmertzens-Saul, bis an den Galgen unter zwey Mörder. Ferre non sustinens. Wie weit treibt dich, und dein Hertz die Liebe gegen mir?

O wie weit ist dein von meinem Hertzen in diser Hitz entfernet! Cor eorum longe est à me. (a) Ja, wie lau, wie kalt, ja gefrohren, und unempfindlich ist dein Hertz zur Gegen-Lieb? wie mit gleichgiltigen Augen sihest du an dises mein mitten im Liebs-Feur gegen dir lebendes, und Feur aus sich auswerffendes Hertz!

Willen.

Nonne cor nostrum ardens erat, cùm loqueretur nobis in via? (b) Ware nit unser Hertz gantz feurig, und entzündet, da er mit uns redete auf dem Weeg? Sagten einstens zusammen jene zwey Jünger nacher Emaus. Eben dises, mein GOtt! sage auch ich; weil ich mercke, daß dein Reden so gar mein kaltes Hertz zur Gegen-Lieb anzünde.

Ist dein Hertz erweichet gegen mir bey so grosser deiner Liebs-Flamm wie Wachs, O! so

(a) Isai. 19. 13.
(b) Luc. 24. 32.

so schreibe du mich in dises dein so weiches Hertz ein; dann du bist das wahre Buch des Lebens. Aber gedencke, mein Hertz sey Stein, darum brauche zum Schreiben jenen deinen allmächtigen Finger, mit deme du einstens deine Gesätz eingegraben in jene zwey steinerne Taflen deines Dieners Moysis.

Aber nein, jenes wurde geschriben in dem Gesatz der Forcht; ich will leben unter dem Gesatz deiner Lieb; schreibe ein in mein Hertz diliges Dominum DEUM tuum ex toto corde tuo, & ex tota anima tua, & ex totis viribus tuis. Du solst GOtt deinen HErrn lieben aus gantzem deinem Hertzen, aus gantzer Seel, aus allen deinen Kräfften. Damit kein anderer Gedancken mir aus meinem Hertzen auffsteige, als dich zu lieben. De corde exeunt cogitationes. (a) Damit ich allzeit in meinem Hertzen behalte eben dise deine zu mir geredete Lieb-volle Wort: Conservabat omnia verba hæc in corde suo. (b) Daß ich endlich mit allen meinen Wercken, und aufrichtigen Hertzen mich dir nähere, O heiligstes Hertz JESU: Accedamus cum vero corde. (c)

O GOtt der Liebe, O Liebe eines GOttes! wohin bringet dich noch dises Liebs-Feur, nachdem es dich bis in Galgen, bis in den bitteristen Todt gebracht! O vergunnne mir

(a) Matth. 15. 19.
(b) Luc. 2. 15.
(c) Hebr. 10. 22.

mir von solchem Feur nur ein Füncklein, damit mein Hertz darvon entzündet dich entgegen liebe! du hast dein Lieb ja überflüßig probieret. Dise eintzige Prob begehre ich noch von deiner Lieb, daß du mir gebest, daß ich dich von Hertzen entgegen liebe, O Hertz der Liebe! O Lieb aller Hertzen! entweders seye nicht so Liebens werth, und verliebet in uns, oder gibe unseren Hertzen die Macht, daß wir auch dich von gantzen unseren Hertzen entgegen lieben können, und wollen.

Du, O Göttliches Hertz! kanst nit ertragen die Hitz deiner Liebe, daß dein Liebs-Feur nit zum Hertz herausschlage; und ich, mein GOtt! kan nit erdulten, daß bey solchem deinem Liebs-Feur meines Hertzens-Eiß nit gäntzlich verschmeltze: O obsigendes aus deinem Göttlichen Hertzen kommendes Feur! schlage in mein Hertz, und mache, daß es aller seits in Flammen aufgehe. Lasse nicht zu jenes umgekehrte, an mir teuflische Miracul, daß es wie jene drey Knaben im Feur-Ofen unangezündter bleibe in Mitte deines unendlichen Liebs-Feur, welches du in deinem Hertzen angezündet. Mache, daß auch ich aufschreyen müsse vor Lieb: Factus est in corde meo quasi ignis. Durch dises Feur angezündet, bitte ich, mache emollitum est cor tuum: daß dein Hertz allzeit weich seye zu all meinem Bitten. (a) Und ich will machen, daß alle betrangte, elende Menschen, welche

(a) 2. Paral. 34. 27.

welche was vernünfftiges durch dises dein Göttliches Hertz bitten, allzeit an mir erfahren sollen ein durch dein Liebs-Feur brennendes, und durch dise Hitz erweichtes Hertz.

II. Puncten.

Das Hertz JESU wie leuchtendes Feur.

Verstand.

DU wirst offt mein Hertz abgemahlen sehen mit ungemeinen Glantz, Schein, und Liecht umgeben, und der Bemsel saget nicht zu vil daran; dann ist mein Hertz im Feur, und das Feur schlaget heraus aus meinem Hertzen, wie kan bey so vil Feur anderst alsVille des Liechts seyn?

Dises mein Hertz ist nit allein umgeben, und gecrönet mit unaussprechlichem Schein, und Glantz, sondern es ist auch die Urquell, und Ursprung alles Liechts, alles Glantzes, ja offt der Schein, und Glantz selbsten. DEUS lux est, & tenebræ in eo non sunt ullæ. (a) GOtt, und eben darum dises Göttliche Hertz ist das Liecht selbsten, und in ihme hat nicht Platz einige Finsternuß.

O wie wird dein Hertz erstaunen, dein Seel sich verwunderen, dein Aug sich versehen, wann du das erstemahl (und es ist nicht mehr

(a) 1. Joan. 1. 5.

mehr lang hin) ansehen wirst jenes erschaffne, und unerschaffene Liecht, welches dises mein Hertz umgibt, es ist die Sonnen, welche erleuchtet, aufheiteret, verguldet, bescheinet den gantzen Himmel, es ist dises Hertz der Himmel des Himmels.

Es ist dises Hertz der Glantz-volle Gegenwurff aller Heiligen, und Englen, welche selbes nun über anderthalb tausend Jahr beständig, unverruckt, ohne einige Abweichung ansehen, und betrachten, ohne nur einen Augenblick lang das Aug von disem Hertzen abwenden zu können, und es werden Million tausend Jahr, so zu reden, verfliessen, und sie werden keinen Augenblick von selbem das Aug abwenden, in Ewigkeit dises Hertz ansehen, und dannoch niemahlen genug angesehen haben.

Gleichwie disem Hertzen alle Menschen, und Engel all ihr Verdiensten, und Glückseeligkeit danckbarlich zuschreiben, also werden sie hinwider zur Belohnung eben diser Verdiensten mit unaussprechlichem Glantz, und Glory erquicket, bescheinet und beleuchtet.

Bilde dir eine Chrystallene mit Wasser angefüllte Kugel ein, was unseren Augen unerträglichen Glantz würffet sie nicht von sich, wann selbe von der obwohl vil tausend, und tausend Meil entferneten Sonnen erleuchtet wird; was Strahlen wurde dise Kugel erst von sich geben, wann die Sonnen nächstens

daran, ja gantz und gar in selbe eingeschlossen wäre. Eben also bilde dir ein, tringen allenthalben dises von Fleisch, wie deines, gestaltete Hertz durch die Strahlen der GOttheit selbsten, welche da in disem meinem Hertzen innerist eingeschlossen, und mit einem jeden dessen kleinisten Theil vollkommen, engist durch die persöhnliche Vereinigung mit mir, dem Wort gleichsam belebet ist.

O dann menschliche Hertzen! Accedite ad eum, & illuminamini: Eylet zu disem meinem schimmerenden, tausend Sonnen an Glantz weit übertreffenden Hertz, gehet zu selbem durch eine wahrhaffte, beständige Andacht, und Liebe, gehet zu selbem mit großmüthiger Hoffnung, und Vertrauen auf dessen unendliche Verdienst bey dem Vatter, und unaussprechlichen Liebe gegen euch, näheret euch öffter, ja so offt ihr könnet, zu disem Hertzen in dem heiligen Altars-Sacramet, ja nehmet in euch hinein jenes unendliche Liecht, welches da ist splendor paternæ gloriæ in heiliger Communion; & illuminamini. Und es werden erleuchtet werden die Finsternussen euerer Gewissen; euer Blindheit im Geschäfft des Heyls; ihr werdet bey disem Liecht erkennen die ewige Grund-Wahrheiten, und Lehr-Sätz eures Glaubens: ja ihr werdet erleychtet auch in Dunckle, und Verwirrungen eurer zeitlichen Geschäff-

(a) Psal. 33. 6.

schäfften, und Nöthen; es ist halt dises Hertz splendidum cor, & bonum. (a) Ein glanzendes Hertz in sich, splendidum, ein glanzend, und erleuchtendes Hertz vor dich, weil es seine Strahlen dir häuffig mittheilen will in all, all deinen Finsternussen, und Zweiflen.

Willen.

O Wie wahr, mein GOtt! hast du von deinem Göttlichen Hertzen gesagt: Quamdiu sum in mundo, lux sum mundi. (b) Freylich ist dein Hertz die Sonnen der Welt, so lang selbes bey uns ist; es ist aber auch die Sonnen allen andächtigen Seelen, nachdem selbes schon in Himmel übertragen worden: dann dises dein Göttliches Hertz ist jenes, welches da von sich selbst auch nach seiner Himmelfahrt saget: Ecce! ego vobiscum sum usque ad consummationem. (c) Sehet ich bin bey euch bis zu End der Welt.

O dann scheinbaristes Liecht dises Hertzens! mache, daß auch die Finsternussen meiner Seelen ihren GOtt loben, und zwar mit dir loben, O Liecht der Welt! und mithin wahr werde: Benedicite lux & tenebræ Domino, laudate & superexaltate eum in sæcula. (d) Lobet GOtt den HErrn Liecht, und Fin-

(a) Eccli. 30. 27.
(b) Joan. 9. 5.
(c) Matth. 28. 20.
(d) Dan. 3. 7.

sternussen, uud machet ihn Groß zu allen Zeiten.

Ich glaube kräfftiglich, daß du, O Göttliches Hertz! im Himmel seyest, was uns auf Erden die Sonnen ist. Kein Heiliger ist, der nicht dich glantzender sihet als ein Million der Sonnen; kein Engel ist, der nicht über hundert unserer Sonnen schimmeret; und nichts destoweniger gegen dir gerechnet, seynd sie ein lautere Finsternuß.

Bishero, als ich dises heiligiste hellschimmerende Hertz, und dessen Andacht nicht erkennete, durffte ich villeicht mit dem blinden Tobia sagen: Quale gaudium mihi erit, qui in tenebris sedeo, & lumen Cœli non video; (a) was wird ich für ein Freud geniessen können, der ich in der Finsternuß sitze, und das Liecht des Himmels nicht sehe; Aber nachdem du mir, mein GOtt! dise Andacht zu deinem heiligisten Hertzen eröffnet vor tausend anderen; nachdem du mir selbige eingeflösset, empfinde ich eine, weiß nicht wie süsse, mich zwingende Liebe zu deinem Lieb-würdigsten, glantzreichen Hertzen, daß ich mit David sagen müsse: Apud te est fons vitæ, & in lumine tuo videbimus lumen. (b) Du bist, O heiligstes Hertz! das Hertz des Lebens, und Leben unserer Hertzen, in, und durch dein Glantz, und erschaffenen Schein wollen wir anse-

(a) Tob. 5. 12.
(b) Psal. 35. 10.

ansehen jenen unerschaffenen Glantz unseres GOttes in Ewigkeit.

O über tausend Sonnen in sich selbst glantzendes in allen meinen Zweiflen, und Dunckelheiten erleuchtendes Hertz JEsu! zu dir will ich kommen in all meinen Unwissenheiten; von dir solle fürdershin Liecht hollen mein finsterer, blinder, unwissender Verstand; dich wird ich in all meinen Zweiflen um Rath fragen, und um Erleuchtung bitten in disem Leben, als dem wahren Ursprung, und Quell-Ader alles Liechts.

In jener Welt aber, O! wie über alle Heilige hinaus glantzend, den gantzen Himmel als eine neue Sonn erleuchtend, wird ich dich ansehen, und anbetten! wie wird ich mich bey Ansehung deiner all Augenblick in Ewigkeit erfreuen, und besondere Glory geniessen vor anderen Heiligen, weil ich dich in meinem Leben besonders geliebet, eyfriger als andere verehret, öffter als Millionen anderer Himmels-Burger angebettet habe! kan ich mich nicht vor anderen Heiligen im Himmel hervorthun, will ich wenigist in disem ihnen weit vorgehen, daß ich vor ihnen eine gantz sonderbare Andacht zu disem heiligisten Hertzen getragen; übertreffen sie mich in Anderen, ich will sie in Disem übertreffen; und ein jeder Augenblick in Ewigkeit wird mir eine besondere Glory, und Seeligkeit geben, als offt ich dises mir so geliebte, hellglantzende Hertz, und dises danckbare Hertz mich wird ansehen.

III. Puncten.

Das Hertz JEsu verzehrend/ wie Feur.

Verstand.

DAs Feur, so lang es auf Erden, und nicht in seinem Centro oder Mittel-Punct ist, hat an sich nothwendig eine verzehrende Krafft, durch welche selbes um sich frißt, und alles in sich selbst verwandlet. Eben dise dritte Eigenschafft des natürlichen Feurs, hat auch mein heiligstes Feur-flammendes Hertz. Es verzehret eben darum, weil es ein lauteres Feur, und Liebs-Feur ist. Es verzehret, weil dises Hertz ein Göttliches Hertz ist; dann Deus noster ignis consumens est. (a) Unser GOtt ist ein verzehrendes Feur.

Und was wird anderst an dir verzehren meine Lieb, und dessen aus meinem Hertzen hervorschlagendes Feur, als deine Undanckbarkeiten, welche du so offermahl disem meinem Anbettens-würdigsten Hertzen erwisen hast, da du an selbes so lange Jahr nicht, oder selten, oder gantz gleichgiltig gedencket hast; da doch dises mein Hertz keinen Augenblick verstreichen lasset, wo es nicht an dich gedencket hat? dise Undanckbarkeit vor seine Lieb, dise Vergessenheit seines Leydens, Schmertzen, und

(a) Hebr. 12. 23.

und Todts verzehret dises Feur an dir durch eine Lieb-volle Verzeyhung; dann es kunte dich sonst nicht genug, und unverhindert lieben, wann es diser deiner Undanckbarkeit ingedenck wåre.

Es verzehret dises Feur nicht anderst, als den Rost am Degen, deine grosse Lauigkeit in, und zu diser Andacht meines heiligsten Hertzen: da ich doch dise durch eine besondere Gunst-Gewogenheit, und Gnad zu deinen (wie vil tausend anderer nicht?) Ohren und Hertzen habe kommen lassen. Es reiniget dich dise meine Liebs-Flamm von denen üblen Anmuthungen: oder schwåchet sie in Ansehung deiner Lieb zu disem Hertzen gewaltig, und brennet dich, so zu reden, aus, machet dich rein, und weiß, wie das Gold der Schmeltz-Offen, von allen dir anhangenden unreinen Metallen der Fehler, Unvollkommenheiten, sündhafften Neigungen, und Anklebungen, Consumptum est plumbum in igne. (a) Das Bley ist im Feur verzehret worden. Sihe! alles dises hast du von meinem Liebs-Feur zu hoffen, wann du nur selbsten wilst eine kleine Můhe, und guten Willen von dem deinigen beytragen.

Es verzehret ferners dises Liebs-Feur meines Hertzens an dir so vil hundert der låßlichen Sůnden, welche beståndig, ja halb unvermerckt wegen deiner Unbedachtsamkeit, und übler Gewohnheit begangen werden, die sonst meinem reinisten Hertzen einen Eckel ma-

(a) Jerem. 19. 6.

chen funten; dise verzehret, und machet im Rauch aufgehen dises meines Hertzens-Feur; dann sie sonst ein groß Abscheuen, und Verhindernuß entgegen setzen meiner innerlichen Liebe gegen dir. Darum bitte öffters mein Lieb-flammendes Hertz, daß es dise deine vilfältige Mängel im Feur seiner allerseits ausschlagenden Liebs-Flammen verbrennen, und vernichten wolle; und die Inbrunst meines Hertzens wird selbe, so vil sie seynd, nicht anderst als Stroh, Heu, und Flachs in einer übergrossen Feurs-Brunst verzehren: Kuntest du mehrers von disem meinem Göttlichen Hertzens-Feur wünschen. Factus est in corde meo quasi ignis.

Endlich, und letztlich auch verzehret dises mein Liebs-und Hertzens-Feur gegen dir alle deine grosse Sünden der Schuld nach, wann du sie wahrhafftig bereuest, und beichtest, der Straff nach, wann du selbe schon reumüthig gebeichtet hast ꝛc.

Und damit ich dir mit wenig vil sage: Quasi clibanum cor. (a) Mein Hertz ist gegen dir wie ein feuriger Ofen, dessen Flamm erwärmet, leuchtet, und verzehret. Und du meynest dannoch, und denckest in der Still, ja getrauest dir es andern zu klagen, ob liebte dich mein Hertz nicht? O liebtest du mich nur den tausendisten Theil so hitzig!

Willen.

O Liebendes, und eben darum verzehrendes

(a) Oseæ. 7. 6.

des Feur eines Göttlichen Hertzens; dann wie wäre möglich, daß du uns lieben kuntest, wann du nicht zuvor verzehrtest, und gleichsam zu Nichts machetest so vil tausend unserer Grobheiten, Undanckbarkeiten, Unerkanntlichkeiten, und Vergessenheiten deines Lieb-vollen Hertzens?

O Göttliches Feur deines heiligsten Hertzens! du must ja freylich Himmel-hoch aufbrinnen, weil du so vil Nahrung zu verzehren täglich bey uns Menschen findest; was Holtz der Flammen, ist unsere Undanckbarkeit deinem Liebs-Feur? ja dein Flamm wird unterhalten mit Eyß, und unserer mehr als eyßkalten Undanckbarkeit, Lauigkeit, sonst wäre es ja schon längst erloschen. O! wie vil Materi hab ich disem Liebs-Feur gegeben! dein Hertz lebet im Feur, mit deme es umgeben, und das Liebs-Feur lebet entgegen in deinem Hertz gegen uns. Darum woltest du selbes abmahlen lassen mit einer herausflammenden gantzen Liebs-Brunst, welches sich durch die Enge desselben heraus dringet.

O herausdringendes Feur! dringe dich vilmehr hinein in mein Hertz! sihe, cor nostrum dilatatum est. (a) Unser Hertz ist weit aufgethan; sage auch ich; oder wann die Enge meines Hertzens dein Göttliche Inbrunst der Liebe gegen mir nicht fasset: dann ich weiß es wohl: Major est DEUS corde nostro. (b)

(a) 2. Cor. 6.
(b) 1. Joan. 3. 20.

GOtt ist grösser als unser Hertz: Ey so stürtze mein Hertz in Mitten deiner Liebs-Flammen, damit selbes in disem Feur als ein glückseeliges Brand-Opffer zu Aschen der demüthigen Lieb werde, und aus disem Aschen abermahl als ein besserer Phenix erstehe, mit, und aus, und wegen deinem heiligen Hertzen alleinig forthin allzeit lebe, in deiner Liebs-Flamm brenne, und verbrenne.

Verzehre du auch O Göttliches Feur dises heiligsten Hertzens, meine schwere Sünden; O! so begehre ich nicht, daß du mir seyest jenes Feur Moyses auf dem geheiligten Berg, welches da in dem Dorn-Busch branne, und doch selbsten niemahlen verbrennte; sihe einen so grossen Dorn-Busch, und dörnerne Cron um dein heiligstes Hertz, welche ich dir aus meinen Sünden, als so vil Stachlen geflochten, verbrenne solchen, daß du ihne gar nicht mehr so schmertzlich empfindest, und nicht ewig als ein dir höchst ecklenden Gegenwurff, ich als einen ewigen Zeugen meiner vermaledeyten Undanckbarkeit ansehen mußte.

Oder aber wilst, oder kanst du wegen deiner Allwissenheit diser meiner Sünden nicht gar vergessen; muß dein Hertz von Greul dises verabscheuten Genwurffs geplaget seyn; O! so tausche ich Hertz mit dir, mein Erlöser! wie du einsmals mit deiner Hertzens-Freundin Catharina von Siena getauschet, damit ich in selbem meine Sünd ewig bereue, und büsse; du aber in meinem Hertzen keinen Schmertz empfindest.

pfindest. Oder aber ich will mit deiner heiligen Lutgarde aus deiner heiligsten Seithen-Wunden heraus saugen mit deinem Blut allen Schmertz, welchen ich durch meine Sünden in selbes hineingetriben; ich will mit allen heiligen Englen, besonders dem Chor der heiligen Ertz-Englen, mit allen Heiligen, besonders dem Chor der Patriarchen, von welchen du herstammest: der Propheten, welche dich so lang vor, und weißgesaget, abgebetten haben meine bisherige Lauigkeit in der Liebe deines Lieb-flammenden Hertzens; ich will aber machen, besonders durch dise N. Andacht, daß ich hinfüran seye ein eyfrigister Liebhaber dises liebwürdigisten Hertzens, damit auch ich, gleichwie du, mein GOTT! mit Wahrheit sagen könne; Factus est in corde meo quasi ignis. In meinem Hertzen ist worden wie ein Feur, welches dich liebet hitzig; welches mir vorleuchtet in allen meinen zu deiner Ehr vorgenommenen Andachts-Ubungen; und welches endlich in mir verzehren solle alles, was deinem Hertzen nur im geringsten an mir mißfallen möge,

A M E N.

XI. Betrachtung.

Cor mite, humile, pacificans.

Das Hertz JEsu sanfft, demüthig/ Fridbringend.

Discite à me, quia mitis sum, & humilis corde; & invenietis requiem. *Matth. 11. 29.*

Lehrnet von mir: dann ich bin sanfftmüthig, und von Hertzen demüthig, und ihr werdet Ruhe finden.

I. Puncten.

Cor mite.

Das sanfftmüthige Hertz JEsu gegen die Sünder.

Verstand.

Wilst du ein Freund meines Hertzens, und Hertzens-Freund deines Erlösers seyn, so ist die erste Regel, die ich dir

dir gibe: discite à me, quia mitis sum corde. Lehrne von mir, und meinem Hertzen corde, sanfftmüthig, gedultig, nicht so vorbrüchig, gäh, scharpff, und bißig im Reden zu seyn: discite, das lerne, wann deines bey meinem Hertzen was gelten will.

Ich wird zum Tod gesucht von Herode; ich fliehe und weiche ihme aus dem Weeg; die Pharisäer verfolgen mich; ich schweige ihnen: die Juden sagen, ich seye ein Samaritan, habe einen Teufel, breche den Sabbath, hetze das Volck wider den Kayser auf, verbiete Zoll zu geben; ich verantwortete mich kaum mit einem paar Wort, und das still, gelassen, modest, ohne Zanck, oder Geschrey: ich wird von einem Richter-Stuhl zum anderen geschleppet, verleumdet, verklaget, geschlagen, und aller Kleyder beraubet; ich lasse es geschehen. Ist dein Weiß zu leben auch also? O! so seynd beyde unsere Hertzen nahe beysammen. Wo nicht? discite à me, lehrnet von meinem Hertzen sanfftmüthig zu seyn, seye dein Hertz gegen Feinden, Verleumdungen, Verfolgeren, wie meines ist.

Judas verrathet mich, was sage ich? Amice! ad quid venisti? Freund! zu was bist du kommen? Jener Befreundte Malchi versetzt mir einen blutigen Backen-Streich, und ich: Quid me cædis? Was schlagst du mich? Pilatus verdammet mich zum schmählichisten Todt, und ich: Potestas data tibi desuper. Der Gewalt ist dir von oben herab gegeben worden. Ist dein Hertz auch von di-

ser Sprach in denen Unbilden? O! so ist dein mit meinem sanfften Hertzen eines: wo nicht, discite à me, quia mitis sum corde. Lehrne von mir.

Es geschehen disen Augenblick so vil tausend Sünden in der Welt; ich seuffze, und schweige, als wußte ich es nicht. In disem Sünd-Fluß der Laster wird mein großmüthiges gedultiges Hertz nicht versencket, noch dessen Lieb gegen euch Menschen ausgelöschet, aquæ multæ non potuerunt extinguere charitatem, ja es liget disen- und alle Augenblick meinem Göttlichen Vatter zu Füssen, und bittet vor die Sünder, haltet zuruck seinen Straff-Armb, wendet alle Augenblick ab, so vil hundert Straffen, welche GOtt über euch Menschen, und besonders dich zu verhängen bereitet ist. Man sündiget frecher, und kecker auf meine Barmhertzigkeit, und meine Sacramenta; ich thue, als sehete es mein allsehendes Aug, als empfindete solche Schmach mein Göttliches Hertz nicht: ist dein Hertz auch also gegen deinen Feinden beschaffen? discite à me, quia humilis sum corde. Lehrne von mir.

Ich schweige nicht allein, als wuste ich nichts von dir, was du in jenen Wincklen begangen; ich wartete gedultig; mein Hertz gantz gelassen wartete dir Tag, und Nacht, du weist es, Jahr, und Tag (hast es niemahlen gezehlet) zu. Expectat Dominus, ut misereatur vestri. (a) Der HErr wartet zu, daß er sich euer

(a) Isai. 30. 18.

euer erbarme. Patienter agit Dominus propter vos, nolens aliquos perire, sed omnes ad pœnitentiam reverti, (a) Der HErr haltet gedultig zuruck wegen euer, dann er will nicht, daß eine zu Grund gehen, sonder er verlanget, daß alle zur Buß zuruckkehren. Und dich freuet, wann du nur bald deinem Feind kanst einen Streich beybringen. O! unsere zwey Hertzen gehen nicht zu sammen! du bist ein Verfolger mit Gedancken, Zungen, und in der That aller deiner Widersacheren; ich, und mein Hertz, in tempore iracundiæ factus est reconciliatio. (b) Leget sich ins Mittel, ist ein Priester der Versöhnung, und Mittler zwischen GOTT, und dem sündigen Menschen. O! wie weit entfernet sich dein Hertz von meinem! discite a me, quia mitis sum corde. Lehrne von mir sanfftmüthig zu seyn von Hertzen, wann du seyn wilst ein Liebhaber, wahrer Verehrer von meinem heiligsten Hertzen. Ich hab ein Hertz von lauter Freund- und Höflichkeit, Lieb, und Zärtlichkeit, Mensch- und Leuthseeligkeit; und du, cor ejus cum bestiis positum est. (c) Bist gegen deinem Mit-Bruder ein neydiger Cain; gegen deinem Nächsten ein Löw, und Tiger, Bär und Panter-Thier; gegen deinem Neben-Menschen kein Mensch, sondern ein grimmiges, alles zerreissendes

(a) 2. Petri 3. 9.
(b) Eccli. 44. 17.
(c) Dan. 5. 21.

des Vieh. Cor ejus cum bestiis positum est. Filii hominum usque quò gravi corde ? (a) Wie lang noch werdet ihr eben das Widerspihl gegen, und wider mein Hertz spihlen? wilst du ein wahrer Liebhaber, und Verehrer meines sanfftmůthigen Hertzens nicht allein heissen, sonder auch seyn, so nehme disen Probier-Stein, und streiche dein Hertz daran, sihe, ob es die Prob haltet, ob es lôthig, ob es nemlich seye wie meines: Mitis corde sanfftmůthig von Hertzen.

Willen.

IN Wahrheit mein GOTT! Tu Domine suavis, & mitis. (b) Du bist ein recht sanfftmůthiger, und ein recht sůsser GOTT! Ja du bist nicht sanfftmůthig, und gut, du bist mehr, und unendlich mehr als die Gůte, und Sanfftmuth selbsten, sonsten håttest du ja unmôglich mit Stillschweigen, mit Gleichgiltigkeit, mit Gedult, ja, weil du es vor mich ausstundest, mit Lust, und Freud ûbertragen kônnen, was du vor mich von allen Stånden, und Gattunngen der Leuthen an Ehr, Leib, und, Gut, vor geistlich, und weltlichen Richter-Stůhlen erdultet hast ohne zu zôrnen, Bôses mit Bôsen zu vergelten, oder dich zu beklagen.

Was solte ich erst sagen von deiner Unendlichen Gedult, welche du annoch mit uns Men-

(a) Psal. 4. 3.
(b) Psal. 85. 5.

Menschen, und unseren so schwären, so muthwilligen, so unzahlbaren Laster-Thaten im Himmel tragest; selbe ansihest, als sehetest du sie nicht, also bewürcken, widerhollen lassest, als wußtest du sie nicht; ja deine gröste Feind, Verachter, und Verfolger mit tausend zeitlichen Gutthaten alle Augenblick überhäuffest, vor tausend Ubel, und der Rach deines Göttlichen Vatters beschützest. O! wahrhafftig, cor mite, ein sanfftmüthiges Hertz, welches von der gantzen Welt beschümpffet, verachtet, verfolget, doch dessen allen ungeachtet täglich, ja stündlich die gantze Welt mit Gutthaten überschwemmet. Gewißlich, der dich höchst liebwürdigstes, Göttliches Hertz nicht liebet, ist Höllen-mäßig; wer aber bey sich bedencket, wie langmüthig, wie gelassen, wie sanfftmüthig du ihne in seinem Sünden-Stand erdultet, ausgewartet, und gleichsam bittend eingeladen zur Versöhnung; und dich dannoch nicht liebet, ist wahrhafftig einer doppleten Höllen würdig.

Was sage ich aber von anderen? rede ich nur von mir selbsten: in jener lasterhafften Gewohnheit N. wie vil Jahr hast du mir stillschweigend zugewartet? wie offt, wie vätterlich, wie unterschidlich ermahnet, in Fallen, und Widerfallen in jene N. meine Sünd? wie mit sanfftmüthigen Stillschweigen hast du mich seufzend ausgedauret, in jenem meinem elenden Sünden-Stand N. da ich dein ärgster, geschworner, verabscheuter Ertz-Feind ware;

mit wie vil Seegen im Zeitlichen, mit wie vil stillen Anmahnen im Geistlichen, mit was grosser vätterlicher Fürsorg vor mich, und Meinige hast du dich, und deine so grosse Unbilden an mir gerochen; es gienge mir ja alles nach Wunsch von statten; es kamen ja zum Zweck alle meine Unterfangungen; du seegnetest ja alle meine Werck; also, daß, wann ich dein bester Freund wäre gewesen, du mehr mir kaum vor vil meine gute, und verdienstliche Werck hättest thun können.

Docebit mites vias suas. (a) Lehre mich, O sanfftmüthiges Hertz! dise deine Sanfftmuth, und ich will dise deine Hertzens-Tugend der Sanfftmuth ausüben täglich, besonders an diser mir zuwider, und öffter mich beleydigenden N. Persohn.

II. Puncten.

Cor humile.

Das demüthige Hertz JESU mit denen sich besserenden Sünderen.

Verstand.

DAs andere Stuck, das ich möchte, daß von meinem Hertzen deiniges erlehrnete, discite à me, ist; quia sum humilis corde: Daß mein Hertz seye von Hertzen demüthig.

Kein

(a) Psal. 24. 9.

Kein anderes Hertz auf Erden kan sich wahrhafftig demüthigen; dann wie will, oder kan es sich tieff genug vor GOTT hinablassen, da es in der That zu seinem Ursprung, das Nichts, zu seiner Aussteurung, die Schwachheit, vor seine Reichthum, die äusseriste Bedürfftigkeit, ja Unzahl der Sünden hat? mein Hertz allein, weil es ein Göttliches Hertz ist, kan, und thut sich wahrhafftig vor meinem Vatter ernidrigen, und demüthigen, und ihne mit demüthiger Ernidrigung erhöhen.

Jedermann hasset ein hoffärtiges Hertz, der Himmel, und die Erden; meines herentgegen ist so sehr Liebenswerth, als vil es demüthig ist; kunte es aber demüthiger seyn, als daß es in einer armen Jungfrauen gestaltet, im Stall gebohren, von schlechten Hirten unterhalten, dreyßig Jahr fast gar unbekannt, und verborgen wolte werden?

Als es kaum vor der Welt erschinen, ware mein Umgang mit denen verachteten, schlechtisten Leuthen. Nunquid ex Principibus aliquis credidit in eum? (a) Hat dann einer aus denen Grösseren an ihn geglaubet? mein Freud ware mich unterhalten mit denen verschreitisten Sünderen, welche sich besseren wolten, mit Magdalena, Zachäo, Matthäo, der Samaritanin, Cananäerin. Quare cum publicanis, & peccatoribus man-

(a) Joan. 7. 48.

ducat Magister vester? (a) Dahero wurffe man meinen Jüngeren vor; Warum isset euer Meister mit denen offenen verschreyten Sünderen? Um mich waren zwölf arme, ungelehrte, von aller Welt verachte, ungeartete Fischer; das gemeine Volck, der Pöbel, und Auswurff der Leuthen. Infirma mundi elegit DEUS. (b) Ich suchte nit mich bekannt zu machen in denen Römischen Pallästen, als darinn gegeißlet, nit die Römische Residentzen, als darinn verspottet, nit die Geistliche Höf der hohen Priester, als darinn angeklaget, geschlagen, und verspyhen zu werden. Cum simplicibus sermocinatio ejus. (c) Redete mein Mund, so redete ich mit denen Einfältigen. Wolte ich mir eine Freud vergunnen, hatte ich es mit denen kleinen Kinderen. Sinite parvulos venire ad me. (d) Machte ich mit einigen eine engere Freund- oder Bekanntschafft, geschahe es mit vor der Welt Verachteten, zu denen ich sagte; Vos amici mei estis. (e) Ihr seyd meine Freund.

Mein Hertz demüthigte sich von der Schooß meines Vatters bis in die Jungfräuliche Schooß eines unangesehenen Jungfräuleins, von diser bis in einen übelriechenden Stall; von dannen bis zu denen Füssen mei-

(a) Matth. 9. 12.
(b) 1. Cor. 17.
(c) Prov. 31. 32.
(d) Marc. 10. 15.
(e) Joan. 15. 14.

meines Verräthers, ja bis unter die Geissel, und Ruthen, ja bis an Creutz-Galgen zwischen zwey Mörder, und schmächlichisten Tod, der nur kunte ersunnen werden. Ego vermis, & non homo, opprobrium hominum, & abjectio plebis. (a) Und so weit liesse sich dir zu Lieb herab mein Göttliches, sage Göttliches Hertz. Discite à me.

Zu disem meinem sanfftmüthigen lade ich ein dein rasendes, zu disem demüthigen dein aufgeblasenes Hertz Convertimini ad me in toto corde vestro. (b) Kehret um, und bekehret euch aus gantzem eurem Hertzen, nach dem heiligisten Beyspihl meines Hertzens, wann ihr mein Hertz wahrhafftig liebet, und meines Hertzens Freund seyn wollet. Discite, Lernet.

Wäre mein heiligstes Hertz, liebster Sohn! nit so gar demüthig, humilis corde, wie kunte ich mich so weit zu allen Sünderen, Publicanen, und in der gantzen Stadt verschreyten Sünderinen hinablassen, daß ich mit ihnen freundlich mehr als mit denen Gerechtisten, und Englen umgienge? ich solte mich ja schämen mit ihnen vor meinem Göttlichen Vatter, der die unerschaffene Reinigkeit selbsten ist, vor dem gantzen Himmel; und ich rühme mich ihrer, so bald sie nur den ersten Augenblick ernstlich sich zu besseren gedencken. Sihe! so ist mein Hertz gegen die Sün-

(a) Psalm. 21. 7.
(b) Joel. 2. 12.

der beschaffen; lerne, discite, wie du mit deinem Neben-Menschen soltest umgehen, wann er wider mich, oder dich fehlet. Humilis corde.

Willen.

O Wie hoch, und vortrefflich ist das Wort und Titul Demüthig nit allein vor denen Augen GOttes, sonder auch in sich selbst; indem niemand kan demüthig seyn, als GOtt allein; dann die Geschöpff können sich wahrhafftig nicht verdemüthigen, oder herablassen, weil sie nit hoch seynd, noch seyn können, sondern in dem Abgrund ihres Nichts, und Nidrigkeit allzeit stecken. O! dann uns blinde Menschen! welche! wir das Demüthigen vor schlecht halten; da dises doch niemand, als ein GOtt thun kan.

O Göttliche Majestät! die du gewohnet warest von vier tausend Jahren her ober den Flüglen der Cherubin hereinzugehen, die höchste Seraph zur Bedienung, und die Welt zum Fuß-Schemmel zu haben; scabellum pedum DEI nostri. (a) Wie weit lassest du dich noch herab, daß du anheut Ochs, und Esel zur Gesellschafft, und derselben Schnaufen zur Erwärmung, Stroh zur Ligerstatt, einen Stall zur Residentz, ungeartete Fischer zur Unterhaltung hast; und den Himmel, und Erden nit fasset, der lasset sich von einer Jung-

(a) 1. Paral. 28. 2.

Jungfrauen in zerrissene Windel einfetschen, und der die Wohlredenheit selbsten, das ewige Wort des Vatters ist, fangt mir zu Lieb an zu lallen. O GOtt! was soll ich sagen, was ist sich verdemüthigen, wann dises nit ist?

Der denen Seraphinen, und Thronen, wie billich, auf den Köpffen umgehet, liget bey denen Füssen zwölf Fischer, selbe zu waschen: der alles umfasset, lasset sich binden, und feßlen von Scherganten: vor deme die End der Welt zitteren, lasset sich mir zu Lieb streichen mit Ruthen: hanget zwischen zwey Mörder, dem kein Geschöpff darff von weitem sich näheren. Humilis corde. Wann da das Hertz sich nit demüthig darff schreiben, wer darff es?

O! wie wenig, mein GOtt! hat mein Hertz von deinem Hertzen! du liebest, was vor der Welt verachtet, ich schnappe nach allem, was von der Welt geschätzt wird; du fliehest, was reich, hoch, schön; ich suche alle dise drey Gattungen über Spitz, und Knopff: du hast deinen Umgang mit schlechten, verachteten Publicanen, Fischeren, Mörder, und Bettleren; ich will meine Unterhaltung haben mit niemand minderen, als meines gleichen, edlen, hohen, wohlbegüterten, politischen, geschliffnen, vor der Welt hoch angesehenen Leuthen. O; Hertz eines GOttes! wie weit ist von dir mein nur gar zu menschliches Hertz!

Aber da ich einsihe, daß deines Hertzens-Neigung dise erstaunliche Demuth seye, so weiche auch ich von meinem bisherigen Gebrauch; auch ich will dir nach Möglichkeit demüthig seyn in meinen Gedancken; eingezogen, niderträchtig, nit aufgeblasen, noch ehrsüchtig in meinen Worten; wegen dir gemein mit Gemeinen, und kein Verachter, sonder Liebhaber der Verachteten.

III. Puncten.

Cor Pacificans.

Das Ruhe-bringende Hertz JEsu denen gebesserten Sünderen.

Verstand.

JSt dein Hertz nach Beyspihl des meinen sanfft und demüthig, wird es eben darum seyn auch ruhig, wie mein Hertz ware: Invenietis requiem. Ihr werdet Ruhe finden.

Unruhiges Hertz! wie magst du dich also selbst plagen, und dir deine Ruhe mißgunnen? suche die wahre Ruhe bey meinem Hertzen; und sorge nit zu vil wegen deinen gebeichteten, und bereuten Sünden! dann daß ich dir selbe verzyhen, saget dir deine Besserung, dein eignes, mein heiligstes Wort, daß ich von mir gegeben hab.

Du

Du weist, daß du es redlich mit meinem Hertzen meinest, und vor mich einen ernstlichen guten Willen habest also : Pax hominibus bonæ voluntatis. Frid denen Menschen, die eines guten Willen seynd.

Die Straff deiner Sünden betreffend, cor tuum ne formidet. (a) Seye dein Hertz ohne Forcht und Kummer. Stelle ich doch dieselbe in deine Willkuhr : wilst du nit, daß die Göttliche Gerechtigkeit deine Sünden hier mit Creutzen, oder dort mit langem Fegfeur abstraffe, komme selber vor, und straffe sie selbsten an dir durch eine wahre Buß ab : sihe, also gnädig gehet mein Hertz mit einem gebesserten Sünder um !

Ist dir aber zu thun um abgestohlene, und noch nit ersetzte Ehr, zugefügte Unbild meinem Vatter, nehme dein Zuflucht zu meinem Hertzen, Paßion, Blut, und Verdiensten, opffere dises offt der Göttlichen Gerechtigkeit auf, so wetzest du die Scharten aus, findest Verzeyhung bey GOtt, Ruhe bey dir und deinem Gewissen : Invenietis requiem.

Oder meynst du, mit deiner Unruhe werdest du besser den Schaden hereinbringen, und ersetzen können, als ich mit meinem Blut, und Tod ? oder duncken dich zu schwach meine Verdienst zu Ersetzung deiner Sünden, zu gering meine Tugenden zu überwägen deine Laster, und nit zulänglich mein

(a) Isai. 7. 4.

Blut vollkommen zu heylen die Wunden deiner Seeln? Quare ergo aggravatis corda vestra sicut Ægyptus, & Pharao suum. (a) Warum machet ihr eure Hertzen schwär wie Egypten, und Pharao das seine.

Glaubest du, es bleibe halt dannoch von deinen Lasteren, mir geschlagenen Wunden, Wund-Mahlen zuruck? ich dencke dir halt dannoch daran? es bleiben bey mir, und in meinem Hertzen deine Mißhandlungen dannoch in ein Wächslein gedrucket? O so bildest du dir einen GOtt, wie einen puren, elenden Menschen ein; glaubest mein vollkommenes Verzeyhen, seye wie euriges, rachgieriges, unvollkommenes Halbverzeyhen beschaffen. O! wie weit betrügest du dich, wie klein, und schwach stellest du dir mein Himmel-weites Hertz vor, als kunte es von deinen Sünden überschwemmet werden, gegen welchen doch aller Welt Sünden gerechnet, nur ein Tröpfflein seynd.

Oder frage Petrum darum, ob mein Verzeyhen anderst seye, welchen ich aus einem GOttes-Läugner zum Haupt der Kirchen, frage Magdalenam, welche ich aus einer Stadt-Aergernuß zur grossen Heiligin, frage David, den ich aus einem Ehebrecherischen Meuchel-Mörder zu einem Mann nach dem Hertzen GOttes gemachet hab.

O dann facite vobis cor novum. (b) Mache dir eine neue gantz andere Ein- und Vorbildung

(a) 1. Reg. 6. 6.
(b) Ezech. 18. 31.

bildung von meinem Göttlichen Hertzen, mache dir nebenbey ein Hertz voller Vertrauen, und Hoffnung auf mich, ungeachtet aller deiner vorgegangenen so muthwilligen offt widerhollten Lasterthaten, und thue den Spott meinem Hertzen nit an, daß du glaubest, als kunte die gantze Welt, will nit sagen du, mehr sündigen, als selbes verzeyhen, du mehr verbrechen, als selbes machen, du mehr verderben, als selbes bey dem Vatter zu recht bringen: und eben dise grosse Meynung, welche du von meinem Göttlichen in die gebesserte Sünder verliebten Hertzen hast, ungeachtet deiner grossen Sünden verdienet bey mir vor dich eine grosse, und vollkommene Verzeyhung: Invenietis requiem: Mein Hertz will deines in Ruhestand bringen, darum gibe nit zu, daß jemahlen dise meine Wort dir aus deinem Sinn kommen; dann sonst tollet verbum de corde suo. (a) wird der Teufel sich geschwind bemühen disen Trost dir aus deinem Hertzen zu nehmen.

Willen.

JCh kan dir nit bergen, mein GOtt! Concidi, & corrui corde. (b) Daß freylich mein Hertz offtermahlen gantz zerschlagen, und nidergedruckt ware von dem Last meiner Boßheit, und Sünden, welche weit übersteigen die Zahl der Haaren meines Haupts. Und ich des Geists unerfahrner, unwissender

(a) Lucæ 8. 21.
(b) 1. Machab. 6. 10.

Mensch lasse mich darzu vom Teufel überreden, ob wäre dise meine höchst schädliche Traurigkeit, kleinmüthigkeit eine dir angenehme, mir nutzliche Reu. O! wie weit aber hab ich da gefehlet, wie sehr hab ich in disem Stuck von jenem schlauchen Feind zu deinem Unlust, und neuen Verdruß, mir aber zu grösserer Nidergeschlagenheit, und halber Verzweifflung mich betrügen, und verführen lassen!

Sihe! ich lege die Schuld meiner Sünden dir zu Füssen, und bette selbe aber- und abermahl mit zerknirschten Hertzen ab; die Straff, welche ich darvor groß, und langwirig verdienet zu haben bekenne, wird ich doch mit Sorgen nit minderen; derohalben leg ich sie in deine Hand samt meinem Hertzen, mache mit selbem nach deiner Barmhertzigkeit, und grossen Erbarmnussen, dero dein Hertz voll ist: straffe mich, und nehme Rach an mir nach deinem Belieben, verwürffe mich nur nit ewig von deinem Angesicht.

Aber was rede ich, da ich dir sage, du soltest Rach an mir nehmen, was Satisfaction, was Genugthuung wird dir, was Ehr deiner GOttheit, was Freud deinem Hertzen zugehen, wann du deinen Zorn an einem todten Hund auslassest, wann du ein GOtt an einem Erd-Wurm dich rächest. Ich weiß dann nit, mein GOtt! was ich sagen solle; bitte ich mir die Straff bey dir aus, förchte ich wehe zu thun deiner Gerechtigkeit: biete ich mich zu aller Straff an, förchte ich hart

zu

zu thun deiner unendlichen Grösse, und allzeit barmhertzigen Hochheit. Diß allein ist, was ich da sagen kan mit Heli: Dominus est; quod bonum est in oculis suis, faciat. (a) Er ist HErr; was er vor seinen Göttlicheu Augen fur gut befindet, das geschehe.

Aber noch ein Mittel, und Zuflucht ist übrig: ich nehme mein Vertrauen zu deinem Göttlichen Hertzen, das solle Mittler zwischen dir, mein GOtt! und zwischen mir armseeligen Menschen seyn; was vor einen Sentenz dises ausspricht, mit dem solle es sein Verbleiben haben. Du kanst es nicht vor parteyisch, mein GOtt! erklären; dann es ist ein Göttliches Hertz, ich darff mich sicher auf selbes beruffen; dann es ist ein menschliches Hertz.

O Hertz! in dessen Hand die Verzeyhung meiner Sünden, die Ruhe meines Gewissens, und mejn Alles hanget, ich bette dich an mit jenem dir ergebnisten Chor der heiligen Thronen, in welchem du dich niderlassest, O heiligstes Hertz! und süß ruhest; ich verehre dich, O Hertz! genommen aus einer Jungfrauen, mit dem Chor der heiligen Jungfrauen, ich bitte dich durch jene zwey gantz absonderliche Liebhaberinen deines Göttlichen Hertzen Gertrudem, und Mechtildem, in dero Hertzen du dir deine Wohnung hast aufgeschlagen: Da servo tuo cor docile. (b) Gib mir, daß ich von dir, und deinem Hertzen erlerne, di-

scite:

(a) 1. Reg. 3. 18.
(b) 3. Reg. 3. 9.

ſcite: hinfüro zu haben ein Hertz, welches ſanfft gegen dem Neben-Menſchen, quia mitis ſum; demüthig gegen dir, humilis corde; und allzeit ruhig in ſich ſelbſt, jetzt, und in meinem letzten Schweiß, und Aengſten. Invenietis requiem animabus veſtris.

XII. Betrachtung.

Das reiche Hertz JEſU.

Ubi theſaurus tuus, ibi & cor tuum. *Matth. 6. 2.*

Wo dein Schatz, da iſt auch dein Hertz. Weil in ſelbem iſt ein Schatz der Weißheit, der Güte, der Heiligkeit.

I. Puncten.

Das Hertz JEſU ein Schatz der Weißheit.

Verſtand.

DAs, mein Sohn! iſt jenes Hertz, in quo ſunt omnes theſauri ſapientiæ, & ſcientiæ abſconditi. (a) In welchem verborgen ſeynd alle Schätz der Weißheit, uud Wiſſenſchafft. In welchem ſich befin-

(a) Coloſſ. 2. 3.

befindet, altitudo sapientiæ, & scientiæ DEI. (a) Alles, was hoch ist in der Weißheit, und Wissenschafft des allwissenden GOttes. Du liebest mein Sohn! einen gelehrten, Weißheit-vollen, geschickten Menschen; du schätzest ihne, du pflegest gern öffteren Umgang mit ihme, warum schätzest, liebest du dann nit dises mein Hertz, und öfftere freundliche Unterredung mit selbem, da doch in selbem als seinem Centro hinterlegt seynd alle Schätz, nit allein zeitlicher, sondern auch ewiger, und Göttlicher Wissenschafften? In disem Hertzen ist die Wissenschafft alles Vergangenen so vollkommen, als wäre es gegenwärtig; alles Zukünfftigen in Ewigkeit so klar, als stunde es vor Augen; alles, und jedes Gegenwärtige, welches jetzt in gantzer Welt von einem jeden geschihet, als hätte es nur eines allein zu betrachten; dann wo dises mein Hertz, seynd auch meine allsehende Augen: Oculi mei, & cor meum ibi. (b)

Weißt, und sihet dises mein Hertz alles, so weißt, und sihet es ja besonders alle deine Werck, und Gedancken; dann mein Hertz sorget vor dich, und deine Seeligkeit, an der dir alles gelegen ist, ja was sage ich deine Seeligkeit, es weißt, sihet, und hat Acht auf jeden deinen geringsten Zufall, wohl- oder übelergehen, geringsten Schmertz, Traurigkeit, ja auf jede deine verächtlichste Bequemlichkeit,

(a) Rom. 11. 33.
(b) 3. Reg. 9. 3.

lichkeit, oder Unbequemlichkeit, auf ein jedes hartes Wort, so man dir gibet, auf jedes schlechtes, oder gutes Aug, das man dir zuwürffet; dann weiß dises Hertz um einen Spatzen auf dem Tach, und tragt Sorg vor ihne; wie vilmehr um dich? zehlet es die Stäublein im Lufft so genau, die Blätter am Baum, die Sand-Körnlein am Ufer des Meers, die Haar deines Kopffs, wie vilmehr wird dises mein Hertz wissen wollen, und wissen, um jedes geringste, was dir den gantzen Tag Gutes oder Ubels zugehet?

Weiß mein Hertz aber alle deine, auch geringste Ubel, die dich trucken, Creutzlein, die die dich plagen, Unbequemlichkeiten, die dich irren, so weiß eben dises mein Hertz, und hat an der Hand tausend, und tausend unterschidliche Mittel selben auf tausenderley Weiß vorzubiegen, selbe zu milderen, ihnen abzuhelffen; dise Mittel hat mein Allmacht an der Hand, mein Weißheit sihet selbe vor sich auf dem Tisch, so zu sagen, ligend: es kostet keine Mühe im geringsten nit, selbe zu ergreiffen, und mit selben dir in einem Augenblick zu helffen; und wann aus selben so leichten, so vilen, so unterschidlichen Mittlen dannoch ich keines, dir beyzuspringen, ergreiffe, ey! so zweifle nit, so bilde dir gantz unfehlbar, und gewiß ein, mein in dich verliebtistes Hertz müsse in disem deinem Creutz, Widerwärtigkeit etc. einen gantz sonderbaren Nutzen, ausserordentlichen Profit, und Interesse, Vortheil,

theil, und Gewinn vor dich ersehen, sonst wurde es ja unmöglich über sich bringen können, dich so lang bitten, weinen, seufzen, so lang am Creutz hangen zu sehen, ohne dir, da es so leicht kunte, eylfertigist beyzuspringen.

Was Trost, mein Sohn! soltest aus diser doppleten Wissenschafft deines Elends, und meiner Mittlen nit schöpffen in all deinen Nöthen? was Vertrauen soltest du nit tragen zu disem meinem Göttlichen allwissenden Hertzen Affer manum tuam huc, & mitte in latus meum. (a) So reiche dann deine Hand her, und lege sie in mein Hertz, und nehme aus selbem vor dich Trost, und Hülff heraus, begegne deinen Widerwärtigkeiten mit Dencken, ich wisse dein Creutz, und habe hundert Weeg dir zu helffen in meinen Händen.

Willen.

DIr, O mein GOtt! qui corda nôsti omnium. (b) Der du aller Hertzen kennest, seye geklaget das Elend meines Hertzens, und dessen tausendfältige Sorgen, und Kümmernus, welche mich schon so vilfältig geplaget Zeit meiner kurtzen, und müheseeligen Wanderschafft. Ich wolte mit meinen Sorgen alles alleinig besorgen, und richten; ich gedenckte kaum, daß du um mich, und meine Creutz was wußtest; gewißlich glaubte ich nit, daß

(a) Joan. 20. 27.
(b) Act. 14. 24.

daß du was darum wußtest, vil minder, daß du selbsten Theil daran nehmetest.

Ich sihe aber, und glaube anjetzo, daß du über mich, und jedes meiner geringsten Anligen ein allzeit offnes Aug habest, daß dir meine Creutz mehr, als mir selbst zu Hertzen gehen, und alle meine Gedancken ohne dich nichts seyen, als leere, hülff-lose Gedancken, torquentes cor meum. (a) Welche da umsonst, und ohne Frucht, mein Seel quälen, die Ruhe mir benehmen, und zu allem Guten mich untauglich machen.

Du, mein GOTT! qui finxit singillatim corda eorum. (b) Der du eines jeden Hertz sonderheitlich gestaltet hast, weist eines jeden Hertzen-Leyd, tragest Sorg vor jeden, und vor sein geringstes Anligen, Leibs und der Seelen, als hättest du neben disen niemand anderen zu besorgen, der du einem jeden Kefer, Wurm, Fischlein im Wasser, geringsten Vögelein im Lufft, Vorsehung von Tag zu Tag von seiner Speiß, Ernährung, Erhaltung thust, wie kanst du das Kunststuck deines Vatters, des Werths deines Bluts, des lebendigen Tempels deines heiligen Geists, das ist, meiner vergessen?

Weist du aber meine Kranckheiten, und geringste Anligen; so weist du auch vor jedes der-

(a) Job. 17. 11.
(b) Psalm. 32. 15.

derselben tausend vor ein Mittel, welche dich alle nichts kosten, und mit welchen du so leicht meinem Ubel steuren kuntest. Wann du dann annoch mir nicht hilffest, ey so must du bey meinen Creutzen meinen ungemein grossen Nutzen, und Vortheil ersehen, daß du meinen Widerwärtigkeiten nicht alsobald Hülffreiche Hand bietest.

O! so ergibe ich mich dann gantz und gar, mein GOTT! in deine Händ; ich überlasse deiner Vorsichtigkeit, und Anordnung alles mein Schicksaal; mache mit mir dein Göttliches Hertz nach seinem Belieben? es kommet mir genehm alles, was von disem deinem mir zu Lieb verwundten Hertzen kommet; ich will seyn in deinen Händen, was das weiche Wachs in denen Händen des Boßierers ist; ich will seyn vor deinen Augen als eingegründtes, aufgespanntes Tuch vor dem Mahler; trage Farben auf nach deinem Gutbefinden; ich will seyn, was das weisse Papier unter der Feder des Schreibers, wann du auch schon schreiben soltest tausend Creutz vor mein noch übriges Leben. Scribis contra me amaritudines. (a) Ich lasse alles deiner Weisheitvollen Vorsichtigkeit über; versichert, daß mir nichts Leyds widerfahre ohne dein Vorwissen; daß du tausend Weeg mir zu helffen an den Handen habest, wann du gut zu seyn findest mir zu helffen.

(a) Job. 13. 26.

II. Puncten.

Das Hertz JESU ein Schatz der Güte.

Verstand.

DIses mein Hertz aber ist nicht allein cor sapiens, ein weises, allwissendes, allsehendes Hertz, welches deinem Ubel gar leicht ein, ja tausend Mittel ausfinden kan, sondern es ist auch cor bonum, ein dir gutes, ja das allerbeste von Hertzen wollend, und wünschendes Hertz, welches in sich schliesset nicht allein alle Schätz der Wissenschafft, sonderen auch jene einer unendlichen Güte; dann ich bin jener wahrhafftig allein gute, zugleich GOtt, und Mensch, von welchem ich gesagt: Bonus homo de bono thesauro *cordis* sui profert bonum. (c) Ein guter Mensch bringet Gutes hervor von dem guten Schatz seines Hertzen.

In disem meinem Hertzen dann ist eingeschlossen ein unendlicher Schatz der Güte, und Liebe vor dich, krafft dero ich dich mit so zarter Liebe umfange, mein Sohn! daß ich vor Lieb, und Begierd gleichsam verschmachtete, wann ich dir nicht helffen kunte in deinen Nöthen; mein Hertz empfindet, so zu reden, durch

(a) Lucæ. 6 45.

durch Mitleyden, was du mein Sohn! durch Leyden empfindest, und geschihet mir gleichsam von Hertzen wehe, wann dir wehe geschihet; ich kunte unmöglich mit trocknen Hertzen, und gleichgültigen Gemüth dich ansehen in deinen Creutzen, wann ich nicht wuste, und betrachtete, was schöne Rosen dir in jener Welt dise Dörner tragen werden. So gut, und mitleydig ist mein Hertz, cor bonum. (a)

Dise Güte meines Hertzens ist so groß, daß selbe selbsten dich antreibet, du soltest mich um Hülff anflehen; und warte ich, so zu reden, mit Ungedult, bis du mich bittest, ja ich warte nicht, sondern deines Bittens unerwartet, frage ich dich selbsten, wie jenen Blinden, quid tibi vis faciam? Was wilst, das ich dir thue? oder jenen Gichtbrüchtigen, vis sanus fieri? Wilst du gesund werden? Ich kan nicht erwarten, bis das verlohrne Schaaf mich suchet, bis jener, obwohl verlohrne, und ungerathne Sohn, mir seinem Vatter nachlauffet, sonder mein Vätterliches Hertz vor Grösse seiner Güte gegen die Menschen, ja gröste Sünder, lasset mir keine Ruhe; ich selbsten lauffe ihnen entgegen, da sie noch ferner von mir seynd, cùm adhuc longe esset, misericordia motus, ich gehe nicht mehr, sonder lauffe ihm entgegen, accurens, umhalse ihn nicht, sondern falle ihm vor Grösse meiner Zarthertzigkeit um den Hals, und küsse ihn. Cecidit super collum ejus, & osculatus est

(a) Eccl. 30. 27.

eum (a) Ich lasse nicht ihme, sondern mir selbsten Glück wünschen, als wäre nicht ihme, sondern mir, weiß nicht, was vor ein unbeschreibliches Glück zugestanden. Sihe da einen dunckelen Abriß, wie gütig, wie verliebt mein heiligstes Hertz seye, wie bereit zu helffen; was vor Schätz der Gütigkeit, und Liebe vor euch selbes in sich schliesse.

Ich bin nicht, wie du mein Sohn, zu Zeiten bist; mein Hertz ist niemahl, wann es dir helffen kan, traurig, verdrossen, bitter, unfreundlich, träg; sondern allzeit zu deiner Hilff fertig, und eilfertig, freudig, inbrünstig, unermüdet, bereit, und erfreuet sich, gratuliret ihme selbsten, daß es nur Gelegenheit gefunden habe, dir seine Güte, Liebe in der That erzeigen zu können. Ist die Liebe, und Gütigkeit meines in dich verliebtisten Göttlichen Hertzens, auch also bishero bey dir eingeschriben gewesen? oder glaubtest du nicht vilmehr von mir, es seye mir wohl, wann dir übel seye; ich habe eine Freud ab deinem Leyd; mir seye recht, daß ich eine Gelegenheit ertappet habe, dich zwischen Thür, und Angel zu bringen: mein Hertz lache, wann deines Blut möchte schwitzen; als wann mein Hertz nicht von der Erfahrnuß wußte, was Leyden seye, und nicht unendliche Schätz der zärtisten Liebe vor dich in sich einschliessete. Ey! was denckest von mir, und meinem Hertzen in der Still in deinem Hertzen? Ut quid cogitatis mala in cordibus

(a) Lucæ. 5. 20.

dibus vestris. (a) Warum denckest du so Arges in deinem Hertzen von meinem Hertzen.

Willen.

O Unendlicher Schatz deines heiligsten Hertzens, O GOtt! in welchem eingeschlossen so unzahlbare Erbarmnussen der Güte, und Liebe; O Schatz! welchen gantz, und gar du mir mit diser Andacht zu deinem heiligsten Hertzen schenckest! was Danck bin ich dir schuldig, der du dich würdigest disen Abgrund aller Reichthum zu zeigen, und mir ihne in die Händ zu lifferen.

So traget dann dein glorificiertes Hertz Mitleyden mit meinem leydenden Hertzen? so gehen so gar dir so sehr zu Gemüth alle meine geringste Creutzlein, ja allermindiste Unbequemlichkeiten? O! wie unrecht thate ich dir, und deinem Erbärmnuß-vollen Hertzen, da ich glaubte, du wärest taub zu meinem Schreyen, blind zu meinem Elend, unemdpfindlich zu meinen Verfolgungen. Da ich gedenckte, du lassest mich alleinig schwimmen, und tragest weder Auffsehen, weder Sorg vor mein betrangtes Hertz; dir seye, wo nicht wohl, gewiß gleichgültig darbey, wann du mich nach meinem Verdienst auf allen Seiten in ungeschlaffenen Sorgen, in bitteren Schmertzen, in hundert Verdruß, von jedermann verachtet,

(a) Matth. 9. 4.

nachgesetzet, verfolget, und gequälet sihest. O wie unrecht hab ich dir gethan, mitleydigistes Hertz JESU!

Cor meum conturbatum est, dereliquit me virtus mea. (a) Mein Hertz ware verwirret, weil du, O Göttliches Hertz! wie ich vermeinte, mich völlig vergessen, und verlassen hast; ich glaubte mich von dir verworfen, da du mich am zartisten umarmetest; ich glaubte mich arm, da ich den Schatz alles Guten, dein Hertz besasse, und vermeinte mich ohne dich zu seyn, da ich mitten in dir, und du in mir warest; ich hätte dein Gegenwart erkennen sollen eben an meinen Creutzen; dann cum ipso sum, du bist bey einem Menschen, wann? in tribulatione, wann er Creutz, und Leyden hat; ich hätte ja sehen sollen, dein Hertz seye mit meinem Hertzen vereiniget, da auf beyden gepflantzet ist Signum Filii hominis, das Creutz-Zeichen, das Zeichen des Menschen Sohns.

Aber du, mein GOtt! begehrest mich nicht hinabzuwerffen, als daß ich auf der anderen Seithen, und Welt höcher hinauf komme; du truckest mich, aber unterdruckest mich nicht; ich kenne dein Hertz, du thätest dir selbsten mehrer als mir wehe, und empfindetest mein Elend selbst mehrer, als ich meines, wann du mir nicht helffen kuntest; du wilst mir dann helffen.

O dann, cor inopis ne afflixeris. (b) Wann

(a) Psal. 37. 11.
(b) Eccli. 4. 3.

Wann es dir lieb, und mir nutz ist, O Hertz meines Hertzens! plage das Hertz eines armen Tropffen nicht über seine schwache Gedult: lasse mich in disem meinem Creutz erfahren, wann dir beliebet. Emollitum est cor tuum. (a) Daß dein Hertz vor Mitleyden erweichet meinem Hertzen beyspringe; seye und gibe du, O Göttliches Hertz! mir wider alle meine sichtbare, und unsichtbare Feind einen nicht allein Schutz, sonder auch starcken, undurchtringlichen Schild ab. Dabit eis scutum *cordis.* (b)

III. Puncten.

Das Hertz JESU ein Schatz der Heiligkeit.

Verstand.

DIe dritte Gattung der Schätz, welche mein heiligstes Hertz in sich schliesset, seynd die unendliche Schätz deiner unaussprechlichen Heiligkeit, dises seynd Schätz des Himmels, von welchen ich gesagt, thesaurizate vobis thesauros in Cœlo. (a) Dise aber, wo wilst du sie nehmen, als in dem unerschöpfflichen Schatz-Kasten der Heiligkeit meinem heiligsten Hertzen? wie dises hervor-

(a) Paral. 34. 27.
(b) Thren. 3. 65.
(c) Matth. 6. 20.

gebracht alle meine unschätzbare Tugends-Act; also seynd in selbem verschlossen alle meine unendliche Verdienst.

Sage, unendliche Verdienst, erstens, wegen unendlicher Würde des Verdienenden. Andertens wegen innerlichem Werth eines jeden Schritt, und Tritts, so geschehen von einer unendlich würdiger Persohn. Drittens wegen unendlichen Wohlgefallen, welche jeder Tritt, will nit sagen Geissel-Streich, vergoßner Bluts-Tropffen, gemachet hat meinem Göttlichen Vatter.

Ich sage abermahl, in disem heiligsten Hertzen seynd unendliche Verdienst: dann wann in Ansehung eines eintzigen meiner Schritten mein Vatter alle geschehene gegenwärtig, und zukünfftige Schuld, und Straff allen Sünderen auf einmahl nachlassete; einem jeden Menschen im Zeitlichen, was er verlangte, im Geistlichen einen fast unermessenen Grad der Heiligkeit, und Glory im Himmel zustunde, hätte solcher eintziger mein Schritt noch unendlich mehr verdienet; es wäre nicht der vierte, ja tausende Theil bezahlet. Und dise Verdienst kanst du nach Maaß deines erweckten, übernatürlichen Glaubens, Lieb, und rechtschaffener Hoffnung, Andacht in Empfahung H. Sacrament nach deinem Belieben aus meiner Hertzens-Wunden in dich, und deine Seel ziehen, und saugen; du herentgegen kanst durch eben dises Hertz, mit eben meiner Lieb, Demuth, Andacht meinen Vatter lieben;

wann

wann du dein Hertz mit meinem, deine Anmuthungen mit meinen durch deine hohe Meynung vergesellschafften, und vereinigen wilst. Transierunt in affectum *cordis.* (a) Sihe, wie weit du kom̃en, und steigen kuntest in kurtzer Zeit, wie du deine elend versaumte Jahr ersetzen kuntest mit leichter Mühe, wañ du dich dises unendlichen Schatz der Heiligkeit, welcher in meinem Hertzen verborgen ist: gebrauchen kuntest.

Aber Sapientia abscondita, & thesaurus invisus, quæ utilitas in utrisque? (b) Was für Nutzen hättest du biskero aus meinem, in disem meinem Hertz-Katzen zu deinem Vortheil aufwallenden Blut? Quæ utilitas in sanguine meo? (c) Hab ich dann umsonst ohne allen Nutzen so grossen Schatz der Heiligkeit, und Verdienst in meinem disem Hertzen vor dich hinterleget? Nunquid frustra mortificavi *cor* meum? Oder ist nicht mein Schatz der versammleten Verdiensten, wo mein Hertz ist, gleichwie dein Hertz ist, wo dein Schatz ist? Ubi thesaurus, ibi & cor tuum.

Aus disem unendlichen Schatz der Verdiensten, welche ich alle vor dich, dich, dich nicht mich gesammlet; nehme, mein Sohn! heraus durch Glaub, Lieb, Hoffnung, öffterer Empfahung her heiligen Sacramenten, und anderen deinen mit meinigen vereinigten Tugend-Wercken die wahre Heiligkeit deiner

(a) Psal. 72. 7.
(b) Eccli. 41. 17.
(c) Psal. 29. 10.

Seelen, wann du nicht heilig bist. Sancti estote, sicut & ego sanctus sum. Bist du aber schon heilig, treibe mit meinen Verdiensten dich, und dein Glück in jener Welt aufs höchste, qui sanctus est, sanctificetur adhuc.

Hast du vil Zeit, und Gelegenheit Gutes zu thun versaumet, non turbetur cor vestrum (a) Verwirre dich nicht, würcke, was du künfftig thust, aus, und mit meinem Hertzen. Hast du dir gar einen Schatz des Zorns durch Vile deiner Sünden auf den Tag des Zorns gesammlet. Noli pavere in corde tuo. (b) Förchte dir nicht in deinem Hertzen. Bediene dich nur recht offt, und vortheilhafftig des unendlichen Schatzes meiner Verdiensten, welche in meinem Hertzen verschlossen seynd; und du kanst die Vile deiner Sünden, mit Vile meiner Verdiensten gar leicht nicht allein herab, sondern auch meinen Vatter dir zum Schuldner machen. Ita, ut nihil vobis desit in ulla gratia. (a) daß dir also, wer du immer mein Hertz und dessen Schatz recht zu gebrauchen weist, in keiner Gattung der Gnad etwas abgehen wird: dann dises Hertz ist ein Gnaden-Schatz, durch dessen unterschidlichen mehreren, oder minderen Gebrauch mein Vatter einen jeden höher, oder niderer wird setzen in himmlischer Glory, und das alles liget in meinem Hertzen. Ascensiones in corde suo disposuit. (d) Wil-

(a) Joan. 14. 27.
(b) Judith. 11. 1.
(c) 1. Cor. 1. 7.
(d) Psal. 83. 6.

Willen.

EMarcuit cor meum (a) Bishero ware mein Hertz gleichsam verdorret, mein Hoffnung in jener Welt über sich zu kommen verzweiflet; aber durch dises dein Zureden, mein Erlöser! bekommet mein ausgedorrtes Hertz neuen Lebens-Safft: bishero sagte ich fiat cor meum immaculatum. (b) Wann endlich nur mein Hertz ohne Sünd wäre, ich wäre zu friden, wann ich nur der letzte endlich im Himmel wäre, und der Höll entgienge: aber jetzt, mein Erlöser! nachdem du mir disen Schatz-Kasten deines Hertzens, und Verdiensten eröffnet, hebe ich weit höher auf, bekommme neuen Muth, und rede aus einem weit höheren Thon, und sage; Sit cor nostrum perfectum. (c) Ich will vor einen nicht nur unbefleckten, gemeinen, gerechten in jener Welt paßieren, sondern vor einen heiligen, vollkommenen, nicht nur vor einen lauen, mittelmäßigen Christen; ich will auf die Verdienst deines heiligsten Hertzens mich verlassend sitzen, und Platz nehmen unter denen heiligen, und vollkommenen Hertzen. Sit cor nostrum perfectum (b) Mein Hertz durch den Schatz deines heiligsten Hertzens bereichet, soll, muß und wird heilig, vollkommen seyn und heissen.

So hab ich dann, mein Göttliches Hertz! dich, und dise deine Andacht, und in diser einen

Schatz

(a) Isai. 22. 4.
(b) Psal. 118. 80.
(c) 3. Reg. 8. 61. (d) Ibid.

Schatz aller Verdiensten, und Heiligkeit gefunden? O was Danck bin ich derowegen dir, was Hochschätzung deinem Hertzen schuldig? ich sage dir dann Danck vor dise deine mir gethane Eröffnung mit deinen zwey grossen Dienern, und Liebhaberen deines Göttlichen Hertzens Ludovico Blosio, und Joanne Justo Landspergio, welche von dem Lob dises Hertzens so herrlich geschriben: mit dem ersten Chor aller heiligen Englen, mit dem Reihen aller heiligen Lehreren, welche jemahl mit ihrer Zung, oder Feder dich, mein GOtt! besonders aber dein heiligstes Hertz geprisen haben.

Aber das heist Danck sagen, nicht Danck geben. Wie will ich dann in der That vor so grossen Schatz, der nur in disem Hertzen überlassenen Heiligkeit, und Verdienst mich danckbar einstellen? Erstens will ich bey Eingang eines jeden Monaths die erste heilige Communion disem heiligen Hertzen zu Ehren verrichten. Andertens, will ich jährlich das Fest dises heiligen Hertzens gottseelig, und mit sonderbarer Andacht zubringen, oder wohl gar mit einer Octav, mit mir selbst begehen, daß dise, wo es nicht geschicht offentlich, doch heimlich begangen werde. Oder ich will drittens, mich einiger anderen Andachts-Ubungen täglich, wochentlich, monathlich disem heiligen Hertzen zu Ehren bedienen.

AMEN.

Regi-

Register.

Deren in disem Wercklein enthaltenen Betrachtungen von dem Allerheiligisten Hertzen JESU.

I. Betrachtung.

DAs Hertz JEsu ein Göttliches Hertz. 1. weilen es mit einem gantz ausnehmenden Absehen von GOTT dem Vatter erschaffen. 2. Weilen es auf ein gantz absonderliche Weis von dem heiligen Geist gestaltet. 3. Weilen es mit der Persohn des Göttlichen Sohns vollkommnist vereiniget ist. fol. 7.

II. Be-

II. Betrachtung.

Das Hertz JEsu ein menschliches Hertz. 1. Weil es gestaltet aus einem Menschen. 2. Weil es gleich einem Menschlichen gestaltet. 3. Weil es gestaltet ist vor die Menschen. fol. 26.

III. Betrachtung.

Das uns gegebene Hertz von GOTT. 1. Zu Ausmachung seiner Wercken. 2. Zum Wachen. 3. In Gleichnus eines Gemähls, fol. 44.

IV. Betrachtung.

Das von Hertzen anderer Menschen unterschidene Hertz JEsu. 1. Durch die Cron. 2. Durch das Creutz. 3. Durch die Wunden. fol. 62.

V. Betrachtung.

Das Hertz JEsu ein Ehren-Hertz. 1. Zu ehren von Allen. 2. Alle ehrend. 3. Von Allen geehret. fol. 80

VI. Be-

VI. Betrachtung.

Das Hertz JESU ein auf Erden betrübtes Hertz. 1. Wegen vergangenen unseren Sünden. 2. Wegen gegenwärtigen Schmertzen. 3. Wegen zukünfftigen Undanckbarkeiten. fol. 98.

VII. Betrachtung.

Das Hertz JESU, ein, also zu reden, im Himmel-leydendes Hertz. 1. Wegen seiner Verlassenheit im heiligen Sacrament. 2. Wegen heiliger Communion. 3. Wegen heiliger Meß. fol. 115.

VIII. Betrachtung.

Das denen Menschen zugethane Hertz JESU. 1. In der Treu. 2. In der Danckbarkeit. 3. Durch die Freygebigkeit. fol. 131.

IX. Betrachtung.

Das erfreute Hertz JESU. 1. Bey Anfang seines Lebens. 2. Bey Fortgang des Lebens. 3. Nach dem End seines Lebens. fol. 149.

X. Be-

X. Betrachtung.

Das Hertz JESU ein vor Lieb feuriges Hertz. 1. Zum Brennen. 2. Zum Leuchten. 3. Zum Verzehren. fol. 168.

XI. Betrachtung.

Das Hertz JESU. 1. Sanfftmüthig. 2. Demüthig. 3. Frid-bringend. fol. 186.

XII. Betrachtung.

Das reiche Hertz JEsu, weilen in ihm selbsten ein Schatz. 1. Der Weisheit. 2. Der Güte. 3. Der Heiligkeit. fol. 204.

E. N. D. E.

Sechs und vierzig
Neu und verschidene Arthen/
das Heiligiste
Leyden Christi
zu betrachten,
Auf so
vile Täg der Heiligen Fasten
eingetheilet
Zu Ubung verschidener schönsten
Tugenden/
Zur Bewunderung, Danckbarkeit und
Nachfolg
des leydenden Erlösers;
Zu erwünschten Seelen-Nutzen aller eifrigen Liebhabern und Verehreren
des Heiligisten Leydens,
hinterlassen von

R. P. UDALRICO PROBST, S. J.
Gewesten 18.jährigen, nunmehro in GOtt ruhenden Ordinari-Predigern in dem Hochwürdigen Collegiat-Stifft zu St. Mauritz.

Dritte Auflag.
Cum Privilegio S. C. Majestatis, & Permissu Superiorum.

Augspurg, in Verlag bey Johann Georg Dorner, in der Jesuiter-Gassen nächst dem Collegio S. J. 1752.

FACULTAS
R. P. PROVINCIALIS
CUM
PRIVILEGIO CÆSAREO.

CUm D. Georgius Dornner Bibliopega, & Civis Augustanus desideret libellum, cui titulus: 46. neue Weiß das Leyden Christi zu betrachten / à P. Udalrico Probst p. m. conscriptum typis vulgare, ego Adamus Dichel, Soc. JESU, per Superiorem Germaniam Præpositus Provincialis potestate ad id mihi facta ab Adm. R. P. Nro Ignatio Vicecomite, universæ Societatis Præposito Generali, eidem facultatem ad hanc tertiam duntaxat editionem impertio, simúlque

communico Privilegium Cæsareum, quo aliis Bibliopolis, atque Typographis &c. prohibetur, ne dictum librum citra consensum Superiorum recudere, aut intra fines S. R. Imperii, & hæreditarias S. C. Majestatis Provincias inferre præsumant. In cujus fidem has manu mea subscripsi, & consuetum Offici mei Sigillum apposui; Monachii 21. Jan. 1752.

(L.S.) ADAMUS DICHEL S. J.
Provincial. mppr.

)(2 Vorred.

Vorred.

DIe gemeine Klag deren, die gern betrachten thäten, in solchem aber minder erfahren, oder geübet seynd, ist dise, daß ihnen die Betrachtungs-Zeit zu lang, die Materi sich mit GOtt zu unterhalten zu kurtz seye, und das Druimm ihnen ehender ausgebe, als die vorgenommene Zeit des Betrachtens.

Dise Leuth pflegen auch zu sagen, daß sie des Studierens,

 und

und Speculierens ungewohut, eintweders zu sehr den Kopf anspannen, oder aber, weil sie allein mit sittlichen und unter die Augen fallenden Sachen umzugehen gewohnet seynd, wann sie mit uncörperlichen Dingen, als mit GOtt allein, und andern einzig eingebildeten Sachen, als mit dem Leyden CHristi sich unterhalten wollen, auf einmahl in tausend Ausschweiffungen wider ihren Willen hingerissen werden.

Beyden disen Beschwernussen zu steuren, mögen villeicht

leicht die angesetzte vilerley Vortheil zu betrachten nit untauglich seyn; weilen sie also eingerichtet, daß man sich darbey der Bildern bedienen kan, welche den speren und trockenen Gemüthern in ihrem Unterschid unterschidliche Mittel an die Hand geben, mit nutzlicher Beschåfftigung deren Augen denen angebohrnen Ausschweiffungen der Gedåchtnuß, und des Verstands in etwas Einhalt zu thun.

Man muß sich bey jedem Bild nit einbilden, als wåre

es vorlängst geschehen; sondern als geschehe es würcklich disen Augenblick in unserer Anwesenheit: wie hierzu die mehrere Betrachtungen auch eingerichtet.

Es ist nit Noth alle Bilder bey jeder Betrachtung zu durchgehen, sondern nur jene, welche sich zu der vorgeschriebenen Weise zu betrachten schicken. Soltest du aber keine Bilder haben, so mache dir dise selbst in deiner Einbildung, welches gar nit schwer; massen ein jeder Christ leichtlich sich ein Geheimnuß nach

dem andern aus dem heiligen Passion vorstellen kan. Mithin, wem die Bilder zu theur, kan sich folgender Anweisungen bedienen; massen sie schon darnach eingerichtet. Die 46. Bilder aber samt dem Titul-Bild müssen von denen Herrn Klaubern, Kupferstechern in Augspurg, durch sich selbst, oder durch den Verleger der Betrachtungen begehret werden.

Es seynd bey denen ersten zwey Weißen einige Affect beygesetzet, wie auch die Manier, wie man in denen fol-

genden allzeit des gantzen Passions sich erinnern kan, nit, daß man allzeit alle Geheimnussen melde, oder alle Bilder einführe, sondern nur jene, die sich auf jede Arth einführen lassen. Ist auch nit nöthig alle Ubungen der Affecten bey allen zu gebrauchen, sondern bey disem jene, bey einem anderen Geheimnuß die andere.

Und weil allzeit mehr, nemlich 3. Absätz fürkommen, ist nit nöthig, daß man alle drey für sich nehme. Man kan sich bey jenem durch den gan-

tzen Passion aufhalten, der einem zum besten eingehet.

Man soll sich auch nit einbilden, daß man nur bey denen gesetzten Worten sich müsse binden lassen, absonderlich in denen Affecten der Hoffnûng, der Liebe, des Glaubens ꝛc. ꝛc. Es ist genug, wann man nur die Haupt-Sach behalt. Mithin so dir selbst bey disem oder jenem Geheimnuß etwas beyfällt, mit Christo, mit MARIA, mit GOTT, mit den HH. Englen ꝛc. ꝛc. zu reden, oder dise dich anredende

einzubilden, so bleibe darbey; dann es seynd die Absätz mit Fleiß also kurtz, damit du Gelegenheit habest selbst beyzusetzen, was dir die Andacht wird eingeben.

Fällt dir nichts bey, so nim̃ in jeder Betrachtung aus denen ersten zwey Absätzen die safftigiste Wort. Durchgehe anbey alle Geheimnussen, die sich schicken auf die für selbigen Tag angedeutete Weise zu betrachten.

Was dir anfänglich dunckel oder trocken wird vorkommen, durch dises lasse dich nit

nit abschröcken, die öfftere Ubung und Bemühung wird die Sach gantz leicht machen.

Die öfftere Widerholung der alten Geheimnussen solle dir also keinen Eckel machen, sondern vilmehr einen Lust; anerwogen alle Puncten des bitteren Leydens und Sterbens Christi, wann sie alle Augenblick kunten tausendmahl nur ausgesprochen, oder dem Gemüth vorgebildet werden, Christo und seinem himmlischen Vatter die gröste Freud und Ehr

machen wurden. Hat dein Erlöser alle Schmertzen dir zu Lieb alle Augenblick von seiner Empfängnuß an in seinem Geist gegenwärtig gehabt, und sich zu denenselben anerbotten, wird ja niemand zu viel thun, wann er 46. Täg hindurch täglich, etwan nur eine halbe, oder auch gantze Stund lang sich deren erinnert, und für selbe seinem liebwerthesten Heyland von Hertzen Danck saget.

Wer solches thut, kan sich auch theilhafftig machen jenes

nes heiligen Ablaß, so Benedictus XIV. allen verliehen, welche täglich auch nur ein Monath lang eine halbe Stund in dem innerlichen Gebett zubringen.

Erste Weiß

Zu betrachten das Leyden Christi in denen Vorstellungen / oder Bildern des H. Paßion.

1. Bilde dir ein, du sehest Christum aufstehen von dem H. Abendmahl, sich von seinem Jüngern würcklich scheiden, und gehen an das Ort, in welchem er werde auf dem Oelberg den Anfang machen seines bittern Leydens nach dem Willen seines himmlischen Vatters.

2. Bitte um Gnad dises Geheimnuß recht, und nutzlich zu betrachten.

3. Nimm vor dich aus deiner General-Beicht, oder aus deinem Leben

eine Sünd allein (ein anders mahl die andere, die dritte, 2c.) und für selbe bitte erstlich um Verzeyhung durch den Traur-vollen Abschid Christi von seiner werthesten Mutter, oder, weiter durch den blutigen Schweiß, durch sein Crönung 2c. 2c. andertens opffere GOTT auf für selbe Sünd, Exempel-weiß für jene Gottsrauberische Communion den Schmertzen Christi aus jedem Blat des Paßion oder deren eingebildeten Geheimnussen insonderheit. Sage, oder dencke dann etwann bey dem ersten Bild, oder ersten Geheimnuß:

1. Unendlich liebwürdigster, und unendlich von mir deinem armseeligsten Geschöpf, beschimpfter GOtt! ich glaube, weil du, O unfehlbare Wahrheit, dises selbst mir sagest, daß ich dir durch dise NB. Sünd einen durch aller Menschen Federn unbeschreiblichen Verdruß und Unbild habe zugefüget.

2. Aber ich hoffe auf den unendlichen Werth, Krafft und Macht eines

für

für mich äusserst betrübten GOttes, NB. da er sich von seiner allerliebsten Mutter, und seinen geliebten Jüngern beurlaubet hat.

Bey disem ersten Affect der Hoffnung kan man die folgende Bilder oder Geheimnuß des Leydens auf gleiche Weiß durchgehen, etwann, wie folget:

Ich hoffe, mein GOTT, durch jene allertieffeste Traurigkeit, und bitteres Seufzen meines Göttlichen Erlösers Vergebung diser meiner Gottsrauberischen Missethat, oder NB. NB. eines andern Lasters. Ich hoffe solche durch den Werth des blutigen Schweisses. Ich hoffe solche durch die bitterste Angst bis in den Tod. 2c.

Also kan man die Hoffnung üben durchgehend den gantzen Paßion. Nachgehends aber nimm den andern Affect widerum von neuem, wie folget.

3. Derowegen zu erſetzen die greuliche Unbild, ſo ich durch diſes Laſter NB. dir meinem groſſen GOTT zugefüget, opffere ich dir auf eben diſen Schmertzen, welchen das betrübte Hertz Chriſti in Beurlaubung ſeiner liebſten Mutter, der heiligen Frauen, und geliebten Jüngern empfunden hat, da er von ihnen in den Tod gegangen: ich opffere dir, O GOTT, jenen Schmertzen, ſo JESUS in ſeinem Trauer- und Angſt-vollen Gebett, in jener blutigen Tods-Angſt ꝛc. ꝛc. ausgeſtanden.

Alſo kan man fortfahren durch alle Bilder oder Geheimnuſſen für den erſten Tag.

Die anderte Weiß.

Zu betrachten das Leyden Christi.

NAch gemachter Vorstellung des anderten Geheimnuß, oder des in seiner Betrübnuß mit seinem Vatter redenden Heylands, und angesuchter Gnad einer nutzlichen Betrachtung,

Bilde dir vor einen deiner Freunden oder dich selbst sitzend in dem Fegfeuer, und erinnere dich eben bemeldter Vorbildung Christi auf dem Oelberg, aber ohne Frucht für dise Zeit: und da kanst du also im Gemüth reden:

1. O was Traurigkeit und Mißtrost hast du mein Erlöser in jenen Stunden auf dem Oelberg für mich elenden Sünder erlitten also zwar, daß die Traurigkeit aller Menschen, so gewesen, seynd, und seyn werden (ist vil geredet) mit selbiger nit zu vergleichen; und dise hast

du erduldet, damit du mich von diser Traurigkeit in disem meinem Fegfeur erlöseteſt. Diſen deinen ſo groſſen Mißtroſt hab ich aber mir nit zu Nutzen gemacht, ſelben nit gebrauchet, mich vor diſem Trauer-Ort zu befreyen, welches ich ſo offt, und ſo leicht hätte thun können.

2. Weil ich dann weiß, daß ſelbe Traurigkeit allein mir zu Nutz, du, mein Heyland, auf dich genommen, hoffe ich von deiner Güte, du werdeſt durch ſelbe mir abnehmen, oder gewißlich mindern jene anſonſt alldort auf mich wartende Traurigkeit meiner Troſt-loſen Seelen.

3. Nimm dann auf O Göttliche, billigſt mich ſtraffende Gerechtigkeit NB. diſe unbegreiffliche Verlaſſung, und Troſtloßigkeit meines Erlöſers: mit diſer, und wegen diſer tröſte mich, wann ich einſtens villeicht lange Jahr äuſſerſt betrübet wird alldort verlaſſen ſitzen, und meine übrige Schulden mit Trauren abbüſſen müſſen.

Nach

Nach disem kanst du gleiche Weiß halten, und das erste Bild oder Geheimnuß, daß dritte, vierte und so fort durchgehen, zum Exempel:

Ich glaube, daß du auf den Schmertz-vollen Oelberg gegangen, damit ich nit solte gehen müssen in das Schmertz-volle Fegfeur; allein ich hab mir disen deinen Liebs-Gang nicht zu Nutzen gemacht.

Oder: Ich glaube nach dem dritten Geheimnuß, daß du blutigen Schweiß geschwitzet, daß du nach dem vierten sogar mit dem Tod hast ringen wollen, daß du ꝛc. ꝛc. und so fort durch die übrige. Alsdann aber kanst auf gleiche Weiß die andere Anmuthung erwecken, und widerum sagen:

Weil ich dann weiß, daß jener Tods-Kampf, jener blutige Schweiß, jene Band und Strick, jener Kuß, jene ꝛc. ꝛc. NB. setze oder sage nach denen Bildern, oder Einbildungen, was du füglich aus dem Leyden Christi hier

sagen kanst, und lasse andere aus, bey welchen dir nit einfallt, wie du denckest, oder sagen sollest.

Stehet auch dir frey, die dritte obige Anmuthung der Aufopfferung zu gebrauchen, widerum durch alle Geheimnussen, die sich gegen deiner Einbildungs-Krafft schicken. Zum Exempel:

Derohalben nimm auf, O Göttliche, mich nach meinen Missethaten billigist also straffende Gerechtigkeit, nimm auf Christi blutigen Schweiß, nimm auf sein erschröcklichen Tods-Kampf, seine Ergebung in den Willen seines Vatters, seine Entgegentrettung in das Angesicht seiner Feinden ꝛc. und so fort wie du immer wirst können nach Manier der dritten Anmuthung über das anderte Bild, oder eingebildete Geheimnuß.

Drit-

Dritte Weiß.

Uber das dritte Bild oder über den in der Einbildung dir mit blutigen Schweiß überrunnen vorgestellten Erlöser auf dem Oelberg.

BIlde dir nach der Lehr des H. Bernardi ein jetzt lebendig, du seyest wircklich in der Höllen verdammt, und stellest dir vor, was Christus alles für dich gelitten habe, so wirst du auch fast also seufzen.

1. So hast du dann, O ewiger Sohn GOttes, so gar dich deines blutigen Schweisses kosten lassen um mich nur ewig glückseelig zu machen? und ich, ich nun ewig unglückseeliges Geschöpf, ware zu faul noch durch ein und anderes tugendhaftes Werck, durch welches ich disen so kostbaren Schweiß hätte zu meinem ewigen Nutzen an mich ziehen kön-

können, also durch deine Verdienst meine Gnaden-Wahl in Sicherheit zu setzen!

Weil du, O unfehlbarer GOtt, es gesagt, so ist gewiß, daß ein eintziges Tröpflein wäre so gewichtig und übergewichtig gewesen, daß es zur Erlösung million tausend verruchtesten Welten erklecket; und doch bey so vil 100. für mich nur durch deine gebenedeyte Schweiß-Löchlein vergossene blutige Tropffen geniesse ich nit ein eintziges, und muß eine so Trauer-volle Quaal und Pein in Ewigkeit leyden, wegen diser und jener meiner Sünd, so ich mit einem Tröpflein hätte auslöschen können.

Da kan man widerum fortfahren auf gleiche Art durch andere Geheimnuß. Zum Exempel: so hast du dich wegen meiner in ein Meer der Traurigkeit gestürtzet, nur mich aus disem Meer der Schmertzen zu erlösen? du hast dich dem Tod selbst in die Arm geworffen, mich von dem Ewigen zu befreyen.

freyen, Du hast dises und jenes, so viles, so grosses ausgestanden, nur daß ich nit solte dise ewige Peinen ausstehen müssen 2c. 2c. ein Speichel, ein Dorn, ein Streich 2c. 2c. wäre genug gewesen? und du hast so vil gelitten? und dannoch nit ein eintziger nutzet mir nunmehro! 2c.

2. Andere, weil du für sie Blut geschwitzet, ob sie schon weit mehr und grössere Sünden begangen, schwimmen jezt in einem himmlischen Freuden-Meer, weil sie auch disen deinen Schweiß sich zu Nutzen gemacht; und ich wegen ein oder anderer Gewohnheit-Sünd solle ewig brinnen, weil ich den Gebrauch dises deines Schweisses verschlaffe? ich will ihn dann brauchen, da ich noch kan; hoffe auch gewißlich, du, O gütigster GOTT, verleyhest mir jene Gnad, die mir nöthig solchen blutigen Schweiß recht zu gebrauchen, und mir nit zu versaumen. Bedencke aber, was du wollest thun, solchen nit zu versaumen?

3. Nimm

3. Nimm auf, O über mich billigist erzörnte Gerechtigkeit, alle so heiß aus dem Hertzen und allen Aderen dringende Tröpfflein des blutigen Schweisses meines Erlösers: dise sollen erlöschen die Flammen der Rach und des Zorns eines beleydigten GOTTES über mich recht verdammliches Geschöpff!

Durchgehe abermahl andere Geheimnuß zum Exempel: jenen in der Tods-Angst ligenden deinen Sohn opffere ich dir O Vatter, meine ewige flammende Ligerstatt in der Höllen zu zernichten. Ich opffere jene Fessel und Band ꝛc. ꝛc. jene Schmertzen seines H. Haupts, ꝛc. ꝛc. um mein Haupt nit in die ewige Quaal zu bringen ꝛc. ꝛc.

Vierte Weiß

Zu betrachten / und dir einzuschärffen die von denen Menschen so wenig erkannte unbegreifliche Strenge der Gerechtigkeit GOttes / nimm ein Bild / oder Geheimnuß nach dem anderen vor dich / und sage bey jedem / wie etwan bey dem vierten Bild oder Geheimnuß des in die Tods-Angst dahin sinckenden Heylands also:

1. WAnn du, O göttliche Gerechtigkeit, nit anderst kanst als hassen, verfolgen und bis in Tod verfolgen jenen, an welchem du auch nur eine eintzige Sünd erblickest; wie wird dann dein Hertz gegen mir beschaffen seyn, der ich ein Wust und Abgrund der Sünden etwann vor deinen Augen,

O alles

O alles sehender GOTT! jetzt würcklich erscheine?

2. Wann du selbst, mein Erlöser, in Ohnmacht fallest in Ansehung der Abscheulichkeit einer Sünd, dessen Schuld doch nit in dir ist; mit was Augen wirst du mich ansehen, so du würcklich in mir so vilen Greul erblickest?

3. Wann du, O GOtt, also verfolgest, und den bittern Tods-Kelch darreichest demjenigen, in welchem nur eine leere Gestalt eines Sünders, und er dein allerheiligster Sohn ist, so nit sündigen kan; O was bitteren Kelch wirst du dann mir zu trincken geben, der ich in der That ein Sünder, und ein solcher Sünder bin?

Also kanst du durchgehen das gantze Leyden, bald redend mit der Gerechtigkeit GOttes wie num. 1. bald mit Christo num. 2. bald mit GOTT num. 3. und nennen deine Sünden, so du würcklich begangen: nachgehends widerum wie in denen erstern dreyen die Hoffnung und Auf-

Aufopfferung erneuern, besonders aber auch einrucken eine Bereuung Widerruffung und Absagung der Sünden nit allein aus Forcht des Tods, der Geißl, 2c. 2c. sondern aus Liebe GOttes, dessen Hertz so ängstiget und betrübet auch eine eintzige Sünd.

Fünfte Weiß

Zu betrachten theils jenes Geheimnuß/ so uns vorstellet/ wie Christus seine schlaffende Jünger ankommet/ daß sie nit eine Stund mit ihme wacheten; theils jenes Gericht/ in welchem einstens eben diser uns wird vorhalten/ was er uns alles gethan/ und zwar ohne Frucht unseres ewigen Heyls.

1. BIlde dir dann ein, Christus sitzend zu Gericht spreche also

zu

zu dir: Ich dein GOtt, dein Erschaffer, undanckbares, unglückseeliges Geschöpff! unerkanntliches Abentheuer aller Undanckbarkeit! Ich dein GOTT hab für dich einen so armen Erdschollen, eine Hand voll lebendigen Unflats, so viles gethan, gewachet für dich, ausgespannt auf der Erden ligend gebetten für dich, mit dem Tod gerungen für dich, Blut geschwitzet für dich, den bittersten Kelch angenommen für dich: Ich hab dich gesuchet mit meinen Einsprechungen, ich hab dich ermahnet auf der Hut zu seyn. Ich hab dir zugeruffen aufzustehen, ich hab dir gezeiget deine Gefahren ꝛc. ꝛc. was hab ich ausgerichtet?

2. Für dich hab ich mich mit aller Gedult, ja mit Freud an das Trauervolle Ort des Oelbergs begeben; für dich hab ich mich gantz gern, und mit willigisten Geist in den allerhärtesten Willen meines Vatters ergeben. Sage an, zu was hast du dich für mich, oder mir zu Lieb in den Willen GOttes

tes ergeben? wie vil mit Gedult wegen meiner übertragen? wie vil oder was dir beschwerliches hast ohne Unwillen gethan oder angenommen? ja in wie vilen widrigen hast mich nit gescholten, nit gelästeret, nit mit Murren beleydiget? 2c.

3. Der Himmel gehörte mir vorhin schon eigen zu; dannoch hab ich solchen besonders meiner unschuldigen, allerheiligsten Menschheit als ein eingehandletes, verdientes Reich gewinnen wollen, und um solchen angenommen den so entsetzlich bitteren Kelch meines Leydens; um solchen hab ich mich geopfferet zu aller Schand und Spott 2c. auch du verlangest dises ewige Freuden-Ort: sage dann, was auch du gelitten habest; sage, was du würdiges gethan habest; sage was Schweiß, was Thränen, was Blut du vergossen habest? Wie vil, wie lang, wie gedultig hast dann gelitten um mit mir eine ewige Ehren-Cron zu verdienen? hat dir mein Vatter einen linderen, einen be-

quemern, einen gemächlicheren Weeg in den Himmel angewisen, dir einem Sünder, als wie seinem unschuldigen Sohn? hat er die Verachtung, die Armuth, die Schmertzen, ꝛc. nur für mich; als den Sohn GOttes, nit aber für dich einem Kind des Tods als anständig erachtet?

Verantworte dich, armseeliger, sündiger Mensch, nun auf und gegen alle Theil seines gantzen so bittern Leydens! Glaub und Vernunfft werden dich zur Erden, und dein Angesicht für Schamhafftigkeit in die Händ hinein werffen. Du wirst müssen bekennen, wenig seye, was du Gutes gethan, noch weniger, oder gar nichts, was du hartes und bitteres wegen GOtt, wegen dem Himmel, wegen deinen Sünden mit Gedult und Ergebung in Willen GOttes gelitten hast: mithin must du halt widerum deine Hoffnung, wie in denen ersten Betrachtungen, auf die unendliche Güte GOttes

und

und Verdienst Christi mit allem Eyfer erneueren, und mit Reu-vollen Hertzen kanst du widerum von Theil zu Theil das Leyden diser göttlichen Menschheit aufopffern.

Sechste Weiß

Zu betrachten / wie freywillig Christus sich zum Leyden ergeben / da er so leicht hätte jenem entkommen können / die alle zur Erden gefallen / da er nur sagte: Ich bins. Zugleich aber auch / wie gezwungen wir leyden.

1. GEdencke, Christus rede dich also an: siehe mein Kind, wie leicht hätte ich mich von allen meinen Verfolgeren loß machen können, da ich sie mit zwey Wörtlein alle zu Boden geworffen: allein ich wolte nit, damit das Wetter, und der Zorn meines

Vatters sich nit über dich ausgosse. Nein, wann du kuntest, thätest dich auch mir zu Lieb aus deinem Creutz nit auswinden mit einem eintzigen Wort? oder hast du dich nit schon mehrers kosten lassen? gibe Antwort!

2. Ich hätte mit einem Wort von meinem Vatter 12. Legionen Engel zu meiner Erlösung erhalten können; aber ich wolte nit, weil ansonst du nit also wärest erlöset worden: leyden wolte ich, damit du nit ewig littest. Wilst du auch so freywillig? suchest nit mit Ungestümm aller Orten Hilf nur dises oder jenes Creutz abzulehnen? muß man dich nur mit Prüglen zu meiner Nachfolg zwingen? ungezwungener wilst nit daran? O saubere Nachfolg!

3. Mit gäntzlich freyem Willen habe ich über meine Feind nit gedonneret; mit freyem Willen hab ich sie widerum wider mich lassen aufstehen; mit freyem Willen mich gar nit förchterlich erwisen, mit freyem Willen hab ich ihrer Grausamkeit gäntzlichen Gewalt über

mich

nitch gestattet: freywillig hab ich meine Händ binden lassen; freywillig hab ich mich zu Spott und Schand schleppen lassen: freywillig hab ich die falsche Anklagen, die Maultaschen, die Speichel, ꝛc. angenommen, alles einzig, weil ich dich liebte. Keinen Zwang litte ich nit, ausser von der Liebe gegen dir. Sage mir her, was du freywillig wegen mir an deiner Ehr, an deinem Leib, an deinen Gütern, in deiner Seel bishero gelitten?

Lasse allda denen Anmuthungen der Beschämung, der Reu, der Aufopfferung, der Anruffung um Gnad einer Besserung den gäntzlichen Zigel.

Sibende Weiß

Zu betrachten in dem Kuß des meyneydigen Judas dich selbsten als einen Werckzeug des Leydens / da ein jede grosse

Sůnd weit schmertzlicher an Christo alle Torment/ so vil an uns/ erneueret/ als sie das erste mahl waren.

1. Judas hat Christum verrathen denen Juden gedenckend, es seye nit so Sůnd. Judas hat nit geglaubt, daß es werde zu solchem Spott, zu Dörnern, zu Geißlen, ꝛc. ꝛc. und endlich zum Tod kommen: Ich aber, Ich glaube, und muß es glauben, weil du, O unfehlbare Wahrheit, solches selbst geoffenbaret, ich glaube, daß ich dich durch eine Todsůnd widerum verrathe nit denen Juden sondern denen Teuflen: ich glaube, daß ich dir jenen Spott anthue, den dir die spottende Soldaten-Bursch angethan, daß ich jene Boßheit begehe, welche begangen jene, so dich gecrönet ꝛc.

2. Ich bekenne, mein Erlöser, hier ligend bey deinen Fůssen, ich bin Ursach durch dise meine so freywillige Sůnd NB. NB. eben diser entsetzlichen

Un-

Untreu, und treulosen Kuß Judas, di-
ser mein Mund ist nit würdig nur in
dem Schatten eines Bilds dein heilig-
stes Angesicht zu küssen: Dann er ist
schuldig, dise Händ seynd schuldig, je-
ne Augen seynd schuldig ꝛc. daß es al-
so armseelig stehet mit deinen Händen,
mit deinen Augen ꝛc. wird ich aber
wohl ferners meinen Augen, meiner
Zungen, meinen Händen, meinem Leib,
meinen Begierden jenes annoch zulas-
sen? ꝛc.

Hier ist abermahl die schönste Gele-
genheit mit grösten Eyfer den H. Pas-
sion zu durchgehen, mit Versprechen
nimmermehr eine Ursach zu geben, daß
der Allerheiligiste solte also geschändet
werden, der Unschuldigste also verdam-
met, der allerzarteste also gegeißlet, der
Demüthigiste also gecrönet werden ꝛc.

3. Man will kein Schelm, kein Ver-
räther, kein Tyrann, kein Unmensch,
kein Schinder, kein Hencker, kein Mör-
der oder Mörderin seyn, man schämet
und scheuet sich Hand anzulegen an ei-

nem Ertz-Dieb, selben an Galgen zu hencken, einen boßhafften Menschen zu torquiren, einen mit einem Strick auf die Richtstatt zu führen: aber meinen GOtt, meinen Erlöser, meinen liebsten Heyland solle ich mich nit schämen selbst widerum zu verrathen, selbst zu dem Todt zu verdammen; selbst zu binden, selbst zu crönen? rc. Judas hatte dich nur verrathen zu dem Tod, und nit selbst gecreutziget; ich aber, da ich schwerlich gesündiget, hab dises gethan, und so ich also wird sündigen, wird ich es thun. Judas hat sich erhencket, da er gesehen, es seye geschehen, was er nit vermuthete; ich aber, nachdeme ich dich hencken sihe O JESU und durch mich aufgehencket sihe, ich lache noch? ich will es widerum thun?

4. O mein GOTT! nimm hin von mir meine Augen, meine Händ, mein Hertz damit ich in und mit selben nur dises nit mehr auszuüben im Stand bin! daß ich nur nit boßhafftiger als der gottlose Iscariot mit JESU verfahre. Mein

GOTT

GOTT! verfahre vorhero mit mir nach deinem Belieben! daß ich JEsum nit cröne mit Dörnern, werffe und erstecke mich in lauter Dörneren der Trübsalen, daß ich JESUM nit geißle, geißle mich, biß mein Seel ausfahret! gib mir Stärcke, und thue was du willst mit mir, mein GOtt! wann nur verbesseret wird, so etwas von mir grausames geschehen (wie villeicht nur gar vil,) oder verhinderet wird, daß es von mir nit geschehe.

Fahre fort nach deinem Antrib in gleichen Anmuthungen.

Achte Weiß

Zu betrachten/ wie JEsus von allen seinen Jüngern verlassen in denen Händen seiner Feinden gebliben: und eine solche Marter um uns verdienet.

1. SO sagt dir dann Christus: mein Mensch! durch was hab ich

doch endlich von dir verdienet, daß du mich auch mit so spöttlicher Flucht in denen Händen meiner Feinden verlassest? villeicht durch dises, daß ich von Ewigkeit her alle Augenblick barmhertzigist an dich gedencket? villeicht, dieweil ich dich vor einer Million anderer Menschen aus deinem Nichts herfür gezogen? einer ewigen Glückseeligkeit dich also theilhafftig zu machen? villeicht daß ich dich aus und vor so vilen Millionen der Heyden zu dem wahren Glaubens-Liecht auserwählet? so gute Auferziehung, so vile geistliche Wissenschafften durch dise oder jene hab beygebracht ꝛc.? Gedencke an alle geistliche Gutthaten.

2. Mein Seel! wormit hab ich doch verschuldet, daß du durch jene deine so muthwillige Sünd NB. meine Schmertzen, und besonders NB. disen erneuren wollen, den ich empfunden, da ich mich als einen Hirt von meinen Lämmeren, oder von meinen Jüngern habe müssen verlassen sehen? warum hast kein Bedencken

dencken getragen meine Wunden widerum zu erneueren? meine Händ zu durchboren ꝛc. villeicht weil ich dir einen gesunden Leib ertheilet, in guter Gesundheit, in guter Unterhaltung vor vilen 1000. anderen erhalten habe? oder, weil ich dir einen ehrlichern Stand, ein Ehr vor der Welt ꝛc. ꝛc.? oder weil ich dir einen guten Freund, ein getreues Hertz, Liebe, wohlhäbige Eltern beschorn ꝛc.? melde allda die leibliche Güter.

3. Was leyds habe ich dir dann gethan, daß du also mit mir verfahren? mich so schändlich verlassen? villeicht ist dises ein Leid, daß ich dise und jene böse deinige Thaten nit habe offenbaret? daß ich dich vor 1000. Unglück behütet? daß ich dich in vilen Stucken, da ich leicht gekönnet, nit habe lassen zu Schanden werden? daß ich so vile Kranckheiten von dir abgewendet? ꝛc. ꝛc. was hab ich dir Leyds gethan, mein Volck? sage es mir.

Antworte nun, und bekenne mit Beschämung und Reu, daß du

nichts

nichts als Gutes empfangen, und nichts als Böses vergolten. Erwecke die angezogene Anmuthungen, und trage in solche ein die Geheimnussen des Leydens deines Erlösers.

Neunte Weiß

Christus gebunden redet mit der Seel/ ihr vorhaltend/ wann er ihr auch Ubel gethan/ so wäre durch sein Leyden alles ersetzet/ und hätte er alle Lieb verdienet. Solle also eine Seel gedencken/ Christus rede also zu ihr:

1. GEsetzt, mein Seel, gesetzt, ich hätte dir an statt aller zuvor erzehlten Gutthaten lauter Ubel zugefüget, dich auf allen Seiten gedrucket, und wehe gethan; hätte ich solches aber nit genugsam abgebüsset, dir genug gethan, da ich mich, nur dich zu erlösen,

für

ür dich meinen ärgsten Feinden wie ein Maleficant habe lassen einfangen, wie ein Dieb binden, wie ein Mörder tractiren, und auf der Erden herumziehen lassen? hätte ich dich dann nit dardurch besänfftigen sollen.

2. Hast mich etwann bishero als deinen geschwornen Widersacher, als deinen äussersten Hasser, als deinen grösten Verfolger erfahren? nein, so ich auch dein GOtt nit wäre, sondern nur ein purer Mensch, so soltest du ja alles vergessen, mir verzeyhen, und mich von Hertzen lieben, so du ansihest, wie ich für dich mein Haupt zu denen Dörneren, mein gantzen Leib zu denen Geißlen ꝛc. ꝛc. mich zu allem Spott habe freywillig dargegeben.

3. Du denckest an vile Unbilden nit mehr, du liebest vile, die dir Ubel gethan; wenigst lieben vile Menschen einen anderen, von deme sie Leyds erfahren, warum aber? wegen einem guten Wort! wegen einer Entschuldigung, wegen einer erwisenen Gutthat, wegen einem zu-

wegen

wegen gebrachten Dienstlein will man einen solchen nit beleydigen. Ich dein GOTT habe dir zuwegen gebracht Nachlassung deiner Straffen, dich gemachet ein Kind GOttes, einen Erben und Mit-Erben meines Vatters, und wie? sihe an meinen Leib, meine Händ, &c. und dannoch kan ich dein Hertz nit gewinnen? dannoch beleydigest mich? &c.

4. Durchgehe mein Leyden, und sage, was zu wenig: besihe meine Wunden, und sage, welche zu klein: zehle meine Bluts-Tropffen, und sage, ob noch einige übrig: sag, was solle ich noch leyden, daß ich mich doch deiner Liebe würdig mache?

Must du nit von Hertzen seufzend unter bittern Thränen sagen: ich glaube mein GOTT, daß ein eintziges Tröpfflein alle unendliche Liebe verdiene, ich glaube, daß du alle Tröpflein, bis auf einige Tropffen Wassers deines Hertzens für mich gegeben, meine Liebe zu gewinnen. Aber

O mich Stein-harte, unempfindliche, unbequeme Creatur! fahre fort in obigen Anmuthungen.

Zehende Weiß

Gedencke / wie in der Höll das Leyden Christi nit die verdammte Menschen / sondern die verdammte Engel oder Teufel betrachten.

1. Es muß ja ein Englischer verdammter Geist also mit sich reden: so hat dann GOTT, Christus GOtt und Mensch einem Menschen, einem schlechten Leimklotzen, einem Erdschollen, einem lebendigen Aas zu Lieb so vil traurige Schritt in Ketten und Banden, wie ein Vieh auch durch einen Bach gezogen, durch ein zu seinem Spott gantz beleuchtete Stadt Jerusalem gethan, und aus disen

sen Schritten, und aus allen disen nit einen Tritt für uns verdammte Geister? für uns seine edleste Geschöpff, für uns seine auch gewesene Seraphin und Cherubin? und dises wegen einem eintzigen rebellischen Gedancken?

2. So gar für jene Unmenschen, welche dich, ihren GOtt, so offt beleydiget, die du O GOtt so offt zu Gnaden widerum aufgenommen, die dannoch widerum auf das undanckbarste, schimpflichste dich beleydiget, die dich also unmenschlich so gar von dem allen Schelmen gestatteten Weeg in den Cedron hineinstossen, für dise lassest dich in die Stadt schleppen, in solcher eben für sie mit deinem Blut ihre Laster abzubüssen? für uns unglückseelige Geschöpff nach einem eintzigen sündigen Gedancken rühreſt keinen Finger? und dises um zu zeigen, wie schwer eine eintzige Todsünd seye, auf welche eine ewige Pein warte.

3. Du stehest aus so vil Schand, so vil Schmach, so vil Unbild, so vil

Falsch-

Falschheit rc. rc. für die, so dich spotten, lästern, geißlen rc. rc. für die opfferest all dein Blut, Ehr, und Leben? alles für dise grausame Menschen, für uns Geister gar nichts? die dein Blut mit Füssen tretten, die ziereſt mit deinem Blut, die wascheſt mit deinem Blut? uns in der Höll kommt in Ewigkeit kein Tröpflein zu Nutzen?

Hier stehet widerum die Ubung des Glaubens mit den anderen Anmuthungen gut; sage dann: Ich glaube, mein GOtt, du habest dich fangen, reissen, spotten lassen rc. rc. nit für die verlohrne Engel, sondern für mich armen Menschen rc. fahre fort dich zu üben in Anmuthungen des Gemüths, so dir nach denen obigen die Andacht eingibet.

Eilfte Weiß

Betrachte / wie Christus bedaure die so wenige Früchten seines

Leydens bey vilen Menschen; dann er kan villeicht auch von dir also sagen zu seinem Vatter.

1. WAs Nutzen endlich, O Göttlicher Vatter! ziehe ich wohl aus allem meinem Leyden, Blut, Schmertzen, Verachtung, Spott, und Tod, besonders aber jenem Schimpf, der mir von der Hand jenes Knechts zugefüget worden, so sich nit scheuete, mich mit einem entsetzlichen Backenstreich fast zu Boden zu schlagen? wann so vil Millionen der Menschen, und absonderlich auch diser NB. ewig solle zu grund gehen, ewig von unserer glückseeligen Ansehung ausgeschlossen brinnen und bratten?

2. Gedencke nun, er rede auch mit dir: Zu was End habe ich so vile, so erschröckliche Falschheiten, Anklagungen, Verleimbdungen, Lästerungen und Boßheiten nur vor Anna und Caipha übertragen? warum hab ich mir lassen meine Augen verbinden, mein Angesicht

ver-

versperen ꝛc. ꝛc. ein Zäherlein, ein Seufzer wäre überflüßig genug gewesen 1000. Welt zu erlösen; aber da 1000. und 1000. Bluts-Tropffen, Streich und Wunden bey dir nichts fruchten, nur weil du nit wilst aus allen disen nur einen eintzigen dir zu Nutzen machen, dardurch zur wahren Tugend, und zur ewigen Seeligkeit zu gelangen; was Nutzen hab ich aus allen bey dir, O kaltsinniges unerkanntliches meiner und deiner immer vergessenes Hertz?

3. Villeicht aber tragst du dann und wann ein Mitleyden mit mir? du mißbilligest einen so grausamen Backen-Streich, eine so tyrannische Weiß, mit der du sihest, daß der Jüdische Haß mit mir verfahren, und die Heydnische Wuth ausgeübet, da mit entsetzlichen Dörneren, dort mit Geißlen ꝛc. ꝛc. du gedenckest etwann: O wäre ich dort zugegen gewesen, und hätte gekönnt? ich hätte ja freylich dich getröst, gesucht dich zu erlösen ꝛc. Al-

lein da du jetzt kanst, warum thust du es dann nit? was nutzet das Wünschen ohne dem Werck, dessen Ubung, da es bey dir stehet, doch nit geschihet? unterlassest du wohl jenes, dises NB. NB. wo du weist und glauben must, daß ich widerum, und ärger als dort geschimpffet, gecrönet rc. rc. werde? sihe, wann dir Ernst, dort, rc. in dem NB. NB. erlöse mich, deinen GOtt, von so bitterer Marter, wann du mich liebest. Die öftere Betrachtung meiner Schmertzen, deine öftere Dancksagung, die öftere Aufopfferungen, deine mit selben vereinigte Gedult, und stille Ubertragung der Widerwärtigkeiten dises seynd mir Tröstungen. Manglen dise, ey! was Nutz in einem kalten Willen, in etlichen tief gezogenen Seufzeren?

Bey allen disen Puncten werden sich selbst die Anmuthungen zur Andacht geben, und abermahl gar wohl alle Geheimnussen des Leydens in einer Dancksagung, oder Aufopfferung gemeldet werden.

Zwölffte Weiß

Betrachtungen des Paßions mit Begehrung einer gewissen Gnad durch alle Geheimnussen / als e. g.

1. Ich weiß, mein GOTT, daß vor deinen Augen meine Händ annoch mit dem Blut deines von mir ermordeten allerliebsten Sohns gefärbet, und triefend erscheinen, und ich also nit die mindeste Gnad begehren, noch minder hoffen solte; nichts destoweniger bitte ich dich, O ewiger Vatter, durch NB. die demüthigste Sanfftmuth, mit welcher diser dein göttlicher Sohn sich die gröste Unbild und Schimpf-vollen Nachklang eines Gottslästerers hat aufbürden lassen, gib mir doch dise Gnad NB.

2. Gedencke, O göttlicher Vatter, nit daß dein Sohn von mir gelitten, sondern daß er für mich gelitten die falsche Anklag in dem Haus des hohen Prie-

sters, die Verlassenheit von allen, die bittere Tods-Angst, die rc. rc. und durch all dises sein Hertzenleyd, durch alle seine Schmertzen, durch disen Spott, durch rc. gibe mir, und wegen disen verleyhe mir, nit was ich verdienet, sondern was JEsus, dein Sohn verdienet; eben durch dises Geheimnus NB. und zwar nit für sich, sondern für mich armen Sünder. Oder aber sollest du wohl disem deinem so lieben, durch Gottslästerliche Klag, durch jene Verschimpffung rc. rc. so bitter gequälten Sohn, oder auch mir meine durch ihne übergebene Bitt abschlagen können? oder ist dise Gnad, die ich begehre, wohl grösser als der Verdienst Christi in disem Geheimnuß, in disem Schmertzen rc. rc. durch welche ich bitte?

3. Dein Göttlicher Sohn, da er disen Spott NB. dise Pein NB. hat ausgestanden, hat ausdrucklich, nahmentlich an mich gedencket, nahmentlich für mich disen bitteren Augenblick dir aufgeopfferet; er hat gedencket ausdrücklich

lich an dise Bitt, die ich eben jetzt durch dises Geheimnuß aufopffere. Er opfferte dir selbst eben dise schon dazumahl mit diser seiner Schmach für mich auf; und du soltest mich, hätte bald gesagt, ihne in mir mit ungnädigen Augen ansehen? mir eine abschlägige Antwort geben, als wäre etwann dise seine so schmähliche Verlaugnung, oder Crönung, oder Geißlung ꝛc. nit zulänglich, und genugsam zur Erhaltung diser Gnad NB.? O weit setze von mir so Gottschänderischer Gedancken!

Ich hoffe gantz gewiß ꝛc. dahero opffere ich noch mahl dir alles auf ꝛc. weil du verlangest, daß ich in die Fußstapffen deines für mich leydenden Sohns trette, mich verlaugne, mein Creutz täglich auf mich nehme, und ihm nachfolge ꝛc. so sihe, mein GOtt! ich bin bereit ꝛc.

Dreyzehende Weiß

Uber die Verlaugnung Petri/ und andere Geheimnussen auf Weiß einer Dancksagung.

1. DIr mein Erlöser seye tausendmahl, ja unendlicher Danck gesaget, daß du von Ewigkeit deinem Vatter zur Ehr, mir zu Lieb, zu ersetzen die von mir verletzte seine göttliche Ehr beschlossen vor Himmel und Erden disen Spott auszustehen, dich von deinem liebsten Jünger einer schlechten Magd gleichsam nachzusetzen, und dreymahl gar verlaugnen zu lassen. Ich sage Danck, daß du von Ewigkeit her mir zu Nutzen dich entschlossen jene blutige Tods-Angst auszustehen, jene schimpfliche Gefangennehmung, ꝛc. ꝛc. zuzulassen ꝛc.

2. Ich sage dir, mein JESU, von gantzem Hertzen schuldigsten Danck, daß du in der Zeit deines Leydens in der

That würcklich dises Mißvergnügen, disen Verdruß, dises Hertzenleyd ꝛc. NB. so gedultig ausgestanden, da dich dein schon bestimmter Statthalter auf Erden so spöttiich verlaugnet, du aber dannoch aus unendlicher deiner Güte mit deinen allmögenden und Lieb-vollen Augenwancken abermahl zu reumüthigen Zähern beweget hast, damit, weil er selbst gefallen, nachmahlen deine reumüthige Sünder auch liebreicher aufzunehmen durch seine Erfahrnuß erlehrne.

3. Als man dem König Assuerus vorlase, wie er durch die Treu des Mardochäi wäre von dem Tod errettet worden, fragte er, was selber für dise Treu zum Lohn erhalten, und hörete, daß er gar keine Belohnung überkommen: nihil omnino mercedis accepit. Esther. 6. nun durchgehe die Geheimnussen des bitteren Leydens, und sage bey jeden:

Mein GOTT, mein in mich verliebter GOTT hat ausgestanden, und

für mich Sünder ausgestanden, und mit solcher Gedult, ja mit Freuden ausgestanden die Verlaugnung seiner von seinem liebsten Jünger, was Lohn hat er von mir erhalten? GOtt hat für mich elenden Menschen den heissen blutigen Schweiß geschwitzet; was Lohn von mir? er hat meine Eisen und Band angenommen, für mich hat er sich dem Gotts-lästerlichen ungerechtesten Gericht gestellet, für mich hat er so vil Spott ꝛc. erlitten; was Lohn von mir? so vil 1000. Geissel-Streich, einen gantzen Wald der spitzigisten Dörner hat er ausgestanden; was Lohn, was Ehr, was Danck, was Erkanntlichkeit hat er bishero von mir empfangen?

Antworte dir bey jedem Geheimnuß selbst, sagend: ach! nichts, und gar nichts hat diser mein in mich so verliebte GOtt empfangen; nichts von Danck, nichts von Erkanntlichkeit: Sünden, und, O was Sünden! wider sich hat er von mir erfahren. Wann die Mahler, wann die Bilder nit wären,

ren, wuste ich kaum, daß mein GOtt und HErr für mich dises NB. NB. und so viles gelitten habe.

Ich verdamme meine Undanckbarkeit: ich opffere dir auf, O GOtt, das Blut deß vermenschten GOttes, zu ersetzen meine unbegreiffliche Undanckbarkeit und undanckbare Vergessenheit ꝛc.

Vierzehende Weiß

Mit Bedenckung/ wie die Heilige bey ihrem leydenden König sich befindende Engel werden gedencket/ oder geredet haben.

1. HEilige Engel habt ihr nit wohl gesaget; sehet, wie hat er ihn so lieb gehabt! sehet, unser GOTT wie hat er die Menschheit geliebt! was kostbares, was grosses muß nit seyn eine menschliche Seel! daß der allweiseste GOTT, ein GOTT wegen selber nit nur wie für den Lazarus Zäher, son-

sondern so gar hat Blut vergiessen wollen! ein GOtt zu Lieb eines Menschen läßt sich verbinden die Augen, mit Speichel, mit Maultaschen, mit Ohrfeigen, mit Nasen-Stüber (ist je eine Schand zu gedencken!) spöttlichst lästeren! wie weit lassest dich doch hinab, ewiger GOTT, um deines Geschöpffs, um deines sündhafften, rebellischen Geschöpffs wegen!

2. O was spottvolle Nacht ist dise, da wir jenes Angesicht verbunden, verspyen, und zerschlagen ansehen, vor welchen wir uns schämen unsere Augen zu erheben! was abscheuliche, grausliche Boßheit treibet nicht die gottlose Ausgelassenheit! die englische Augen schämen sich zuzusehen, und GOtt, die allerreiniste Heiligkeit stehet alles dises abscheuliches für einen Erdwurm so gedultig aus. Seraphin, Cherubin, tausend und Millionen englische Geister laßt er alldort in der ewigen Verdammnuß ohne Hilff und Hoffnung ligen; kein Tröpflein Blut, kein Tröpflein

Schweiß,

Schweiß, kein Tröpflein eines Zähers laßt er denen verlohrnen edlesten Geistern zukommen, und für Erdwürmlein, für arme Menschen gibt, thut, tragt, und leydet er alles in solcher Ubermaß!

3. So eintzig für einen GOTT zu sterben, der ja alles unendlich verdienet, was hätte diser Sohn GOttes wohl mehrers thun und leyden sollen oder können? für einen GOTT allein wäre ja dises ein Uberfluß, und doch leydet GOTT nit für einen GOTT, sondern für Menschen, und für solche Menschen, von welchen er so vile Schmach eben würcklich leydet. Für eben dises gottlose Mörder-Gesindel, so ihn verspeyet, so ihne bindet, so ihne schleppet, so ihne zerhauet, so ihne mit Dörneren crönet, so ihne so grausam an das Galgen-Holtz annaglet, so ihne lästeret, eben für dich, O treuloser Judas! gehet er in den Tod, da du ihne dem Tod überlieffereſt! eben nennet er dich einen Freund, da du das ärgste Feindstuck mit deinem falschen gotts-

rau-

rauberischen Kuß ausübest. Was Nutzen dann, O JEsu! was Nutzen hast du von disen Geschöpffen, welche du sihest, daß sie auch nach deinem Leyden und Tod, so gar mit dem Zeichen deines Bluts wollen verdammet werden.

Frage dich, ob du nicht auch unter solchen, bitte deinen heiligen Engel, an deiner statt anzubetten jenes Angesicht, jene Händ, jene Wunden 2c. 2c.

Fünfzehende Weiß

Zu betrachten / wie Christus dises und jenes also gelitten / als hätte er es für dich allein gelitten.

1. O Mein Erlöser! wie vil Danck nimmt dir wohl ab die Meynung, so wir öfters haben, als habest du dises nicht für mich allein, sondern für mehr andere gelitten; mithin seye es

es weniger zu schätzen. Und dannoch dem Nutzen und dem Frucht nach muß ich mit Paulo bekennen: dilexit me, & tradidit semetipsum pro me. Du hast mich also geliebet, als liebtest du mich alleinig, und hast also für mich gelitten, als littest du eintzig für mich. Für mich, für mich, als wäre ich deine eintzige Sorg; für mich, wie für 100000. für mich allein, wie für alle hast du alles übertragen, da in dem ungerechten Hauß Caiphä, dort in dem Vorhoff Pilati ꝛc. ꝛc.

2. Allein nicht nur dem Frucht nach littest du also, als littest du eintzig für mich, sondern auch deiner Liebe nach. Aus Liebe gedenckest du meiner, als wäre nichts anderes, dessen du gedencken soltest. Gleichwie die Sonn also ihr Liecht, und Wärme mir mittheilet, als wäre ich allein auf der Welt, und mir so vil dienet als sie allen Menschen dienet; also hat deine Liebe, O liebender GOTT, aus deinem Blut und Fleisch ein Opffer der Liebe für mich gemachet,

welches

welches so kostbar, so groß und wirckend für mich allein ist, als für die gantze Welt.

3. Daß man viler tausend Menschen-Blut dargibt um ein gantzes Königreich, oder um Erlösung eines grossen Printzen aus schändlicher Gefangenschafft, ist zu begreiffen; daß auch ein Fürst für sein gantzes Volck sterbe, ist nichts so seltsames; daß ein Mensch sterbe, wie der hohe Priester sagte, für die Gemeinde, ist nichts so auserordentliches; aber daß ein gantze Gemeinde für einen Menschen allein, ein König für einen eintzigen Rebellen, ein gantze Armee für einen Bößwicht ihr Blut dargebe, das ist eine Sach, so nit erhöret worden. Aber was sage ich, das seye nit erhöret worden? geben alle König ihr Leben, sterbe nit nur eine, sonder tausend Armeen, alle Menschen vergiessen ihr Blut, was soll alles dises zu schätzen seyn gegen dem Blut eines Sohns GOttes? ja nur gegen einem Tröpflein? und alles dises, alles ist ver-

vergossen in solcher Maaß für mich allein, wie es vergossen für die Welt. Ey! so ein GOtt für keinen als für mich gestorben wäre, und für mich allein, O Himmel! wie wurdest du mich empfangen? wie wurden mich ansehen alle Engel, wann sie solten sagen können: weil GOtt, ein GOtt für niemand gestorben als für disen, O was unbegreifliche Schätz hat dann diser Mensch für sich ewig zu geniessen? nun aber hab ich eben so vile zu geniessen, als wann mein GOtt für keinen, und nur für mich allein alle seine Schätz mit all seinem Blut gegeben.

Wie hab aber ich mir bishero disen Schatz, dise Liebe, dise so ungemeine Liebe zu Nutzen gemacht? 2c.

Sechzehende Weiß.

Zu betrachten/ was Hoffnung wir aus jedem Geheimnuß schöpffen sollen.

1. WAnn ich mich also unschuldiger Weiß, und mit solcher Ubertragung

tragung bey einem Gericht hätte anklagen lassen, wie du mein Erlöser; wann ich mich verspotten, mit Geißlen zerfleischen 2c. wie du, was Lohn hoffte ich von GOtt! O wie lustig wurde ich sterben! wie voller Hoffnung eines künfftigen Lohns über 1000. andere Heilige lebete ich! ist es aber wohl nit rühmlicher, und mir ersprießlicher, daß dises für mich GOtt ausgestanden? und zwar also, daß er den gantzen Schmertzen, ich eintzig den gantzen Verdienst bey dem Vatter habe?

2. So ich beysammen hätte die Verdienst NB. dises heiligen Martyrers. Jenes NB heiligen Beichtigers, jener NB. Heil. Jungfrauen; so ich hätte das Fasten eines S. Hilarion, Pauli, Antonii; das Allmosen eines H. Johannis, das Gebett eines H. Stylites, Hieronymi 2c. 2c. 2c. was grosse Hoffnung der Belohnung schöpffete ich nit? aber wie seynd dann die Verdienst, daß Gebett, die Armuth 2c. eines eingefleischten GOttes nit mehr zu schätzen? oder

aber

aber gibt mir solche mein Erlöser nit? ach! er gibt sie ja freylich, er bietet sie selbsten an, erwartet nichts mehr, als daß wir solche brauchen, ihne darum bitten, durch Glaub, Hoffnung, Liebe, und die HH. Sacramenten deren uns theilhaftig zu machen.

3. Ein Tröpflein deines Bluts, mein Heyland! daß erklecket überflüßig zu einer Genugthuung für alle mögliche Sünden der gantzen Welt; und warum solle ich verzweiflen? ja wie kan ich nur zweiflen, ob ich meiner Sünden könne oder werde Verzeyhung erlangen? was ein Häller gegen einer Million Ducaten, daß und noch minder seynd Million Sünden gegen einem Tropffen deines Göttlichen Bluts; was sollen dann auch alle meine Sünden, meine so vile, ja sollen sie auch Million Todsünden seyn, angesehen werden gegen allen Verdiensten? jene Vorstellung vor Gericht, jene Bitterkeit in dem Garten, jene Traurigkeit ꝛc. ꝛc. jene Geißlen ꝛc. O wie weit übertreffen sie

am Werth der Verdiensten alle Boßheit meiner Sünden! dise dann, dise machen mich hoffen ꝛc. doch also, daß wir solche unendliche Verdienst uns auf öfters widerholte Weiß recht zu Nutzen machen.

Sibenzehende Weiß

Zu Betrachten wie Christus mit seinem Vatter / mit seiner Mutter / mit denen Heiligen für dich rede.

1. Christus hat versprochen vor uns ein Fürsprecher im Himmel zu seyn, so kan ich mir den wohl einbilden, er rede fast also mit seinem himmlischen Vatter: mein Vatter! verzeyhe disem Menschen, ich, ich bitte für ihn, vergib ihme dise Sünd NB. NB. gibe ihme dise Gnad NB. liebe ihne als meinen Bruder, als deinen Sohn; ich bin für ihne gestanden bey dem Richterstuhl Pilati, ich

ich hab für ihn so vil Blut geschwitzet, ich hab angenommen die Geissel über meinen gantzen Leib, die Dörner ꝛc. ꝛc. ich bitte dich durch alles dises, zeige ihme, was bey dir mein Bitten, und Leyden vermöge,

2. Verzeyhe nit ihm, sondern mir in ihme; liebe nit ihme, sondern mich in ihme. Ich hab ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben. Joan. 17. indeme ich ihnen gegeben die Verdienst diser meiner Gedult bey Pilato, an der Saulen, unter denen Dörneren ꝛc. ꝛc. du hast mir versprochen mich abermahl zu verklären in denen meinigen Joan. 12. unter denen Meinigen ist auch dise Seel, auch dise hab ich so theur erkauffet, für dise hab ich ꝛc. ꝛc.

3. Liebste Mutter! heilige Engel! euch ist bekannt, daß ich mich für dise Seel hab schimpflichist bey Pilato anklagen lassen, geißlen lassen ꝛc. ꝛc. damit dann ich dises nit umsonst für selbe gelitten, befehle ich dir meiner Mutter sie bestens an. Du lieber Engel trage

Sorg für dises Pfleg-Kind, es ist mein Bruder, es ist meine Braut, was ihr diser erweiset, erweiset ihr mir: wegen meiner, und wegen disen meinen Wunden stehet ihr bey in ihren Versuchungen, in ihren Creutz, in ihren letzten Anligen.

Da kan man ja über alle massen selbst eiffrigist und vertreulichist handlen mit Maria, mit seinen Englen, mit seinen Patronen, und sie gleichsam beschwören durch das Leyden JEsu, daß sie uns nit verlassen.

Achtzehende Weiß

Zu betrachten das Leyden mit einem Mitleyden Christi.

1. O Mich mehr als Felsenhartes Hertz! über einen Mörder, der den Todt verdienet, über einen Feind, wann er geräderet wird, ja über einen Hund, wann er brinnend in einem

nem

nem Feuer heulet, kan ich mich hertzlich erbarmen, und offt weinen; und da ich dich, O ewige Weißheit! sihe in einem Narren-Kleid verspottet, dich meinen GOTT, meinen in mich verliebten GOtt; da ich sihe ringen mit dem Todt, da ich dich sihe zerrissen wie einen Hund, da ich dich, O unschuldigistes Lammlein zerfetzen mit Ruthen ꝛc. ꝛc. da ist doch mein Hertz ohne Empfindung, meine Augen bleiben trucken wie ein Stein, und ich als ein Tiger-Arth ohne alles Mitleyden, ob gieng es mich gar nichts an. O wohl steinharte, viehische, unmenschliche, höllische Unempfindlichkeit!

2. Ich trage Leyd über dich, mein Bruder Jonatha, der du sehr schön und lieblich bist 2. Reg. 1. O göttlicher, unendlich schöner, liebwürdigister Jonatha! O JESU! mein liebster Bruder! O was Schmertzen wünsche ich meinem Hertzen, mit dir ein wahres Mitleyden zu tragen! da ich dich wegen meinen Schulden, wie einen der

grösten Narren vor dem Herodes dastehen sihe. O unschuldigiste Menschheit! ach daß ich nur etwas empfindete von jener Bitterkeit deiner Tods-Angst, von dem Schmertzen deiner Geißlung rc. rc. um nur ein eintziges Zäherlein zu vergiessen aus Mitleyden gegen dir: Ich wünsche mir jene Empfindlichkeit, so deine liebe, schmertz-volle Mutter gehabt, da sie gesehen deinen zerfleischten Leib rc. rc.

3. Weil ich diser Gnad nit würdig, so opffere ich dann dir, mein JESU! eben jenes hertzliche Mitleyden, so jemahlen eine liebende Seel auf Erden gegen dir getragen. So unempfindlich, so grausam jene waren, welche dich, fälschlich angeklaget, wie einen Narren verlachet, unbarmhertzig gegeißlet, schmertzlichst gecrönet rc. rc. also ernstlich verdamme ich doch eben ihre Grausamkeit, und wünsche, daß immer alle Menschen in Ansehung oder Anhörung, oder Bedenckung deiner Schmertzen in ein gantzes Meer der mitleydigen Zäheren sich

ergies-

ergiessen. Ich küsse deine heilige Wunden, und bitte durch jenes kostbare Blut, welches aus solchen deine Liebe der Grausamkeit für mich hat Preiß gegeben, berühre mein Felsen-hartes Hertz, daß es in mir einen Augenblick ein dir angenehmes mitleydiges Seufzerlein erwecken könne. Ach daß ich die Gnad hätte, so ich von Hertzen wünsche, mein gantzes Leben in immerwehrenden Weinen wegen deinem bitteren Leyden und Sterben zuzubringen. Kan ich dises nit erhalten, so bitte ich doch immer weinen zu können über die Ursach deiner Schmertzen, und meiner Unempfindlichkeit, nemlich über meine Sünden, die ich verdamme, und mit wahrer Reu widerruffe rc. rc.

Neunzehende Weiß

Zu betrachten durch Ubung des Glaubens.

1. WEil du O ewige, zu betrügen, und betrogen zu werden unfähige,

unfehlbare Wahrheit mir selbsten sagest, und durch deine heilige Kirch offenbarest, und zu glauben befilchest; so glaube ich auch so gewiß, als wåre ich darbey gewesen, und håtte alles mit meinen Augen angesehen, daß du O höchster GOTT dich habest lassen von einem gottlosen Herodes, und dessen Haß schimpflichst spotten, als ein Thor und Narren in einem weissen Narren-Kleid durch die offene Gassen und Plåtz herum führen, auslachen, und nachschreyen: ich glaube, daß du dises alles mir zu Lieb gelitten; und ich solle verlangen immer mehr von der Welt geehret zu werden? 2c.

2. Ich glaube auf dein Wort, daß du, als der ärgste Sclav auf der Erden herum geschleppet worden; daß du Blut geschwitzet: 2c. 2c. was bin ich aber schuldig für dise Liebe? was hab ich hinwider dir zu Lieb übertragen?

3. Ist es wohl nur ein Gedicht, daß GOTT für mich an dem Creutz-Galgen hangen wollen? daß er gestorben,

mich

mich ewig glückseelig zu machen? Ja wohl Gedicht. Mein Verstand ist gäntzlich überwisen; GOTT selbst sagt mir dises in seinem Wort durch seine heilige Kirch. Aber was habe wohl ich bishero gethan meine ewige Glückseeligkeit zu erlangen?

Zwanzigste Weiß

Zu betrachten / als begehrte Christus von dir etwas besonders bey einem jeden besonderen Geheimnuß.

1. WAnn du dann, mein Kind, glaubest, daß ich als ein GOTT und Mensch mich habe einem der grösten Ubelthätern nachsetzen, und zu dem schandvollen Tod des Creutzes verdammen, an solches auch offentlich aufhencken lassen, damit du, als doch der schuldige, gleichwie der gottlose Barrabas von der göttlichen Gerechtigkeit loß gelassen,

lassen, und auf freyen Fuß gestellet wurdest, so wirst mir ja nit abschlagen ein kleines Begehren, daß ich dein GOtt, und freywilliges Schlacht-Opffer an statt deme begehre, ja bitte durch dises Geheimnuß NB. nemlich du soltest mir zu Lieb dise Sünd meyden NB. kan ich es erhalten? oder aber hab ich dises von dir nit verdienet? gibe Antwort.

2. Ich bitte eine kleine Bitt von dir, du wollest mein Angesicht nit beschämen. 3. Reg. 2. 20. Ich bitte dich durch disen meinen öffentlichen Spott NB. da ich einem Mörder bin nachgesetzet worden. Durch jenen Schmertzen, den ich auf dem Oelberg ꝛc. ꝛc. überwinde dich in diser Sach, die ich ja wohl weiß, daß es dir schwär kommet. Aber thue es mir zu Lieb. Begehre ich zu vil? muß ich vor allen Englen, vor meinem himmlischen Vatter von dir den Korb haben?

3. Ich beschwöre dich durch jene Liebe, durch welche ich bewogen also mich hab der Boßheit wegen dir nachsetzen

las-

lassen, durch jene schandvolle Entblössung, schmertzhaffte Crönung rc. rc. wann ich doch etwas verdienet, so begehre ich dises von dir NB. zu einer Danckbarkeit. Verzeyhe disem deinem Nächsten, wie dir mein Vatter verzeyhet. Lege ab dein stillen Widerwillen, und nimm an ein freundlicheres Gesicht, einen freundlicheren Umgang gegen jene, die dir zuwider, und feind seynd.

Verdienet es mein Vatter nicht? so habe ich villeicht ich solches um dich verdienet durch dises NB. was ich da und dort gelitten; schencke mir die Unbild, die Grobheit, die Undanckbarkeit, die dir so schwär fällt. Wann du solche aber mir schenckest, so must du solche auch eben jenem Menschen NB. schencken, dann eben was du ihme schenckest, das schenckest du mir. Darf ich mir solches versprechen? ich, der ich so vil dir zu Lieb verzihen? der ich dir zu Lieb also still gestanden an der Saulen, der ich rc. rc.

Gibe Antwort deinem GOTT.

Ein

Ein und zwanzigste Weiß

Zu betrachten / als erwählte Christus ein Geheimnuß nach dem anderen mit beygefügter Lehr.

1. Sihe mein Kind, wie übel die Welt mit mir verfahren, und werde nit zaghaft, wann dir gleiches begegnet. Ich stunde NB. vor dem Herodes, vor dessen gantzen Hof, Soldaten und Bedienten; allen Augen und Ohren waren auf mich gerichtet, vile Fragen wurden mir vorgetragen; man verlangte seltsame Zeichen; ich kunte sie thun, mir eine Ehr und hoches Aufsehen machen; thäte ichs nit? so wuste ich, daß ich ein Zihlscheiben aller Spott-Reden, alles Aushöhnens, alles lästerlichen Gelächters wurde. Aber dannoch redete ich nichts, schluge meine Augen auf die Erden, und erhobe mein Hertz zu meinem Vatter, in der stille ihme opfferend meine Ehr, wegen ihme und

und wegen dir annehmend alle Schmach. Leydest du an deiner Ehr, lehrne von mir mit solcher deinem GOtt ein Heroisches stilles Opffer zu machen. Hast es offt gethan?

2. Gehe von dem Hof Herodis widerum in den Vorhof Pilati; und so du so wohl an deiner Ehr, als zeitlichen Gütern etwann vil schmertzliches leydest, lieber! sihe an jenen Platz, auf welchem man mir so gar bis auf den blossen Leib alle meine Kleider abgenommen, daß ich nichts, und keinen Faden mehr für mich hätte. Wie ich arm und bloß auf die Welt gebohren kommen, also gieng ich widerum meinem Tod zu, in welchem ich nit hatte, was doch die Vögel und Füchs leicht finden, eine Höhle, mich in meiner blossen Armuth dem Tod zu übergeben. Ich starb ohne einen harten Stein zu haben, auf solches mein armes, schmertzvolles, sterbendes Haupt zu legen. Mein Kind, so du empfindest einen grossen Abgang deiner Sachen, ein grossen Verlurst, eine

ne ungerechte Beraubung; gedencke meiner, sihe mich an meinem Creutz an, sihe den allerreichisten wegen dir in der äussersten Armuth.

3. Nach Verlurst meiner Ehr, meiner wenigen, schlechten Kleidlein, da ich nichts als meinen Leib, meinen armen, blossen Leib noch hatte, wie ergieng es disem? die Henckers-Knecht, die Saul, die Strick, die Ketten, die eiserne Scorpionen, die entsetzliche Büsch deren Spizgerten und Ruthen, der angehaufte Vorhof des zusehenden verbitterten Volcks, dises alles zeigete an, wie es meinen zarten Glidern ergehen wurde. Ich kunte freylich allen leicht entgehen, allein meine Liebe recht zu zeigen, wolte ich kein gesundes Flecklein in meinem Leib behalten. Sihe mich an, betrachtee mich in meinem Schmertzen: sihe, wie armseelig ich endlich auch meinen Geist für dich am Galgen opffere. Solte dir wohl zu schwär fallen auch durch das enge Thor, durch die schmertzliche Strassen des Tods mir nachzugehen?

hen? fōrchte dir nit; und gedencke, du seyest nit ohne mich, verlasse deinen elenden Leib, in einem Augenblick lieffert dich der Tod in die Arm eines ewigen Lebens.

So kanst du bey jedem Geheimnuß eine dir taugliche besondere Lehr an deinem Heyland nehmen.

Zweyzwanzigste Weiß

Betrachte dich gleichsam angethan mit denen Verdiensten Christi vor dem himmlischen Vatter / gleich einem Jacob angethan mit dem Schein der Haut und Persohn des Esau / und rede also.

1. Soltest du mich fragen, O himmlischer Vatter, wer jener Mensch seye, so hier vor deinen Fůssen liget, so sagte ich dir: Ich bin nicht jener dir vor-

hin bekannte Betrüger seiner Brüder, Jacob Supplantator: ich bin nicht mehr ein Beleydiger deiner Majestät, nicht mehr ein verlohrnes, ungerathenes Kind, nicht mehr jene NB. NB. sündhafte Seel; dises haben nicht nur erdichtete Fell, nicht nur eine Schein-Haut, sondern das wahre Fleisch und Blut deines erstgebohrnen Sohns, nicht nur zugedecket (welches zu schlecht für solche Göttliche Kostbarkeit) sondern alles hingenommen und ausgelöschet jene Streich und Wunden, so mein JESUS in meinem Nahmen ausgestanden. Ego sum primogenitus tuus. Gen. 27. v. 19. ich lige vor deinen Augen jetzt bekleidet mit denen aus dem Leib deines Sohns geschlagenen Stücklein Fleisch als dein liebes Kind: du sihest in mir nicht mehr meine Laster-Wunden, sondern die Wunden deines für mich leydenden Sohns.

2. Ich getraue mir dann zu dir, mein Göttlicher, obwohlen gerechtester Vatter zu sagen: Ego sum primogenitus: ich

ich bin dein erstgebohrnes Kind. Weilen dein lieber Sohn mir vollkommen überlasset, was er gelitten, so sage ich: Ich hab über meine Laster mein Rucken mit Ruthen und Geißlen zerfleischen lassen; ich hab für Reu Blut geschwitzet; ich hab ꝛc. hat für dises alles deine verletzte Ehr noch keine Genugthuung? hast du nach allen disen Leyden noch eine Prætension an mich? kein auch grausamster Glaubiger, oder Creditor, kan nach so vilen Streichen, Dörneren, Wunden ꝛc. ꝛc. noch eine mehrere Genugthuung fordern, und du barmhertzigster Vatter sollest nicht vergnüget, mehreres von mir fordern?

3. Ich hoffe gantz sicher, du sagest vom Himmel herab zu mir: Accede ad me, & da mihi osculum, fili mi. Gehe her zu mir, und gibe mir einen Kuß als mein rechtes, wahres Kind: Benedicens illi &c. ich sihe gleichsam wie du, O Vatter, als ein anderer Isaac mir deinen, dem Ansehen nach rechten, erstgebohrnen Kind den Seegen ertheilest,

der Geruch der blutigen Verdiensten deines liebsten Sohns, die du nun in mir, in meinen Händen, an meiner Seel, aus meinem Hertzen ruchest, die bezwingen dein vätterliches Hertz, mir als deinem wahrhafft gegeißleten, gecrönten, gecreutzigten ꝛc. ꝛc. Kind den vollkommnesten vätterlichen Seegen zu ertheilen.

O Christe JESU! was Danck bin ich dir schuldig, daß du also freygebigst all dein Blut mir überlassen wollen? wann ich solches nur brauchen will, als wäre es mein Blut, deine Wunden meine Wunden, und ich sündige Seel, nicht mehr ich, sondern du, ein göttliches Kind. Wohin soll ich mich wenden zu dancken? zu dir oder zu deinen Vatter? ꝛc. ꝛc.

Drey-

Dreyzwanzigste Weiß.

Man kan bey jedem Geheimnuß einen besonderen Fürsatz machen/ und selben für solches Christo opfferen.

1. WEil du, mein Erlöser für mich also zu leyden dich gewürdiget, daß du alle Kräfften des Leibs mit deinem heiligen Blut in der grausamen Geißlung von dir gelassen; so opffere ich dir auch zu deinem Trost von Hertzen disen meinen Fürsatz NB. NB. daß ich dises NB. NB. so mir beschwerlich, thun wolle, jenes NB. NB. so ich so hart unterlasse, mit gantzen Gewalt überwinde,

Erstlich zur Dancksagung für dises Geheimnuß.

Andertens zur Genugthuung für dise Sünd.

Drittens zu Ehren jenes Geheimnuß.

Viertens zu Erhaltung diser Gnad NB. zu disem Fürsatz.

Zum Exempel nicht mehr jene Gesellschafft zu pflegen, nicht mehr mich gegen jenen bocherisch zu erzeigen; jene Eitelkeit, Kommlichkeit, Sinnlichkeit zu überwinden. 2c. 2c.

2. Derohalben kan man auch bitten: mein Erlöser, weil dir mein allzugrosse Schwachheit nur gar zu bekannt. Ach so bitte ich dich, durch eben dise deine entsetzliche Schwachheit, ertheile mir doch die kräfftige Gnad, daß ich mich übe in jener Tugend, so eben disem meinem so lang gewöhnten Fehler entgegen gesetzet; daß ich mich doch ernstlich, vollkommen, öffters, und einmahl beständig überwinde in jenem NB. auf solche Art kan man nutzlichst sich üben zum Exempel. Bey der Traurigkeit auf dem Oelberg bitten um die Gnad zu überwinden die Kleinmüthigkeit, bey dem Gebett die Lauigkeit, bey der Verspottung die Ungedult, bey der Crönung die hoffärtige Gedancken und eigne Hochschätzung 2c. 2c.

3. Da-

3. Damit ich zeige, mein Erlöser, daß diser Fürsatz ernstlich seye, will ich zu Ehren dises Geheimnuß NB. anwenden dises Mittel NB. NB. ich will meiden jenes Ort, ich will üben disen Tugends-Act. NB. damit ich dises zuwegen bringe, bitte ich dich, himmlischer Vatter! eben durch dises Geheimnuß um deine nothwendige Gnad. Ach helffe mir deinem so betrübten, so schmertzvollen, liebsten Sohn durch einen Trost, eine Freud, eine Ehr zu machen. Ich will, ich will, ich verlange dises zu besseren, ich bitte durch alle Tropffen Blut Christi um Hilff und Gnad darzu.

Ich hoffe es auch gewiß.

Vierzwanzigste Weiß.

Als übergäbe dir Christus alle seine Verdienst 1. als ein Erbgut. 2. als etwas Uberlassenes. 3. als eine Schanckung.

1. EIn Vatter, der in Diensten seines Fürsten stirbt, hinterläßt alles

alles das Seinige als ein Erbgut seinem Kind. Adam hat uns hinterlassen die Schuld der Sünd und den Tod mit der Sünd, ey! ich glaube, sicut omnes in Adam moriuntur, ita & in Christo omnes vivificabuntur. 1. Cor. 15. 22. gleichwie in Adam alle gestorben, also werden wir auch alle in Christo lebendig gemacht. Wir haben geerbet den Tod, wir ererben auch das Leben. Für alle ist Christus gestorben, für alle hat er die Dörner getragen 2c. 2c. was ein Vatter erbeutet, erbeutet er den Seinigen. Christe JEsu du bist mein Vatter, deine Dörner seynd mein, und auch deine Rosen seynd mein. Dein Creutz-Baum ist mein Baum, und dessen Früchten, seynd meine Früchten. Ich bin ein Kind deines Bluts, du mein Vatter, ich ererbe dann, was du für deinen Vatter verdienet, deine Verdienst seynd mein. O Schatz! O Hoffnung.

2. Alles, was Verdienst heisset, alles dises lasset uns Christus über per cessionem, durch freye Hinlassung: das

Leyden hat er für sich behalten, wie eine Mutter die Bitterkeit der Medicin. Die Milch, und mit diser die Gesundheit gibt sie, Christus aber sein Blut und die Gnad der Gerechtfertigung dem Kind, unserer menschlichen Seel nemlich mit allem Gewinn seines Leydens. Also überläßt er mir den Verdienst seiner Crönung; ich kan einziehen den Gewinn seines für mich mit so vilen Spitzen durchbohrten Haupts. Ich kan brauchen, wann ich nur will, die Früchten seines Schweisses, seiner Geißlung &c. &c. wie offt aber hab ich solche würcklich gebraucht? wie offt recht gebraucht?

3. Gute Freund haben alles gemein, amicorum omnia communia. Der Rebstock überläßt und gibt den besten Saft und die Trauben denen Zweigen. Du bist der Rebstock, du mit Dörneren gleichsam eingezäunter göttlicher Mensch du hast es selbst gesagt, und wir seynd die Zweig: du mein Heyland bist der getreueste, beste Freund meiner Seel: O was Gutes dann hab ich mit dir ge-

 mein

mein! was kostbarer Saft fliesset nicht aus deinen Adern mir ohne dich aus-dörrenden fruchtlosen Zweiglein zu: du gibst mir die Krafft deines blutigen Schweiß, du gibst mir den Vortheil deines Creutzes, mir schenckest all deine Wunden, alle deine Marter. Mein ist diser Schatz, mit disen gehe ich gantz ruhig zu dem Vatter; dann nun lebe ich nicht mehr ich; sondern in mir Christus, als ein Erbgut, als ein überlassenes Gut, als ein geschencktes Gut ist der gantze leydende JESUS mein. O mein Schatz: O meine Hoffnung! sage nur O göttliche Gerechtigkeit, wie vil ich schuldig. Ich will alles bezahlen, und noch einen Uberfluß zu meinem Genuß behalten. Das Hertz JESU ist mein; und wann wird diser Abgrund der Reichthum erschöpffet werden?

Sage Danck, bereue den schlechten Gebrauch, versprich Besserung, bitte um Beystand der Gnad.

Fünfzwanzigste Weiß

Zu betrachten/ wie du einsten im Himmel das Leyden Christi betrachten werdest.

1. O Mein Erlöser, so ich einmahl, wie ich gantz sicher durch deine Verdienst, und getreues Versprechen hoffe, dich im Himmel werd zu geniessen haben, O wie offt werd ich mit Verwunderung gedencken: Ecce homo! sihe doch mein Seel, sihe disen Menschen an, diser ist GOtt gewesen, wie er es noch ist, er hat würcklich besessen alle jene Herrlichkeit, die er jetzt besitzet, und dise unbegreifliche Majestät, diser grosse GOTT hat wollen dise Menschheit an sich nehmen? diser GOTT ist als ein Mensch zu einem Opffer der Gerechtigkeit worden! diser GOTT hat wie ein sündiger, des Tods schuldiger Mensch mit höchsten Spott sich einem unzahlbaren Volck vorstellen lassen zu ur-

urtheilen! diser allmögende GOTT hat sich binden lassen! diser weissseste GOtt hat sich verspotten lassen! ꝛc. ꝛc. O liebste Menschheit! wie ist dir doch zu Gemüth gewesen, da du vereiniget mit GOTT vor so vilen 1000. Menschen gestanden, und deine Gottheit hast verborgen gehalten?

2. O wie wird meine Seel alle Augenblick mit allem Eyfer anbetten, küssen, und danckbarst verehren jene heilige Füß, welche, nachdem sie so vile Weeg durchloffen, mich zu suchen, endlich mit Näglen an das Creutz angenaglet gefunden haben? Jenes mit Dörneren gecröntes Haupt, jenes mit Geißlen zerrissene Fleisch, jenes liebvolle, verwundete Hertz? Da ich werde ansehen, werde ich ja einem jeden Theil, einer jeglichen Wunden besonders Glückwünschen zu jenem Großmuth, mit welchen die Weißheit Christi jede Pein glorreich überwunden, und überstanden. Ich will dann jetzt anfangen, was meine Seel ewig mit unersättlichem Eyfer üben

üben wird. Ich wünsche euch dann Glück O ihr heilige Füß zu jenen Gang, den ihr für mich auf den Oelberg gemachet, 2c. 2c.

3. Ich werde durch alle Augenblick einer Seits ansehen mit meinen Gemüths-Augen jenen Sitz in der Höll, in welchem ich sitzen und schwitzen wurde; anderer Seits werde ich jenen unaussprechlichen Freuden-Sitz in dem Himmel betrachten absonderlich in deme, daß ich in Ewigkeit dessen nun versicheret keine eintzige Sorg tragen darf, dessen verlurstiget zu werden. O mein GOTT! wie werde ich offt also auffruffen: daß ich dort nicht ewig brenne, muß ich dir dancken O leydende Menschheit! daß ich in einem Meer der Freuden schwimme, hat mir zu wegen gebracht deine betrübte Vorstellung und unüberwindliche Gedult. Ecce homo! sihe dann, meine Seel, dise heilige, liebwürdigste Menschheit. Weil du für mich Blut geschwitzet, schwitze ich nicht in der Höll; weil du dich binden lassen, bin

ich

ich in ewiger Freyheit; weil du den falschen Kuß angenommen, empfange ich ewig den Kuß des Fridens von deinem Vatter; weil du die Dörner getragen, trage ich die Cron der Glori, und weiß nichts um jene Dörner, so da ewig plagen die Gedächtnuß, die Gewissen der Verdammten. Daß ich von denen Teuflen nit gegeißlet werde, bin ich schuldig deinem so grausam zerfleischten Rucken. Daß ich das Kleid der himmlischen Hochzeit empfangen, muß ich mit danckbarem Kuß zuschreiben jenem Narren-Kleid.

Sechszwanzigste Weiß

Zu betrachten den Werth des Himmels / den uns JEsus so theuer erkauffet.

1. SOlte man dargeben unzahlbare Millionen aller nur erdencklichen kostbarsten Schätzen. Solten alle

Engel

Engel, alle Menschen, alle vernünfftige Geschöpff thun oder leyden, was nur immer zu erdencken; wann sie solches thäten oder litten durch vile Millionen Jahr, wurden sie nicht so vil Kost- und Schätzbares zusammen bringen, daß alles dises auch nur einen Augenblick der Beschauung GOttes nach Würde und Schätzbarkeit kunten bezahlen. Ein nur augenblicklicher Anblick, ein nur augenblicklicher Genuß des Angesichts GOttes kan von niemand nach Würde bezahlt werden, als von GOTT. Hätten sich alle Engel zum Tod verdammen, und vorhero geißlen, crönen ꝛc. ꝛc. lassen, GOTT wäre ihnen sein Angesicht nicht schuldig gewesen: dises ware würdig, daß sich sogar GOTT zum Tod verurtheilen, geißlen, crönen ꝛc. liesse: und da ich solches ewig, und nicht nur auf einen Augenblick verlange, kan ich wohl zu vil leyden, so ich dises NB. und jenes leyde NB. ꝛc.?

2. CHriste JESU! der Himmel ware dein eigen, als dem wahren Sohn des himmlischen Vatters. Du warest nichts schuldig darfür zu bezahlen; warum lassest dich darnach zum Tod, zu der Schand-Saul, zu dem Creutz ꝛc. verdammen, und machest uns Glauben durch deinen Apostel, hæc oportuit pati: es habe sich geziemet dises zu leyden und also einzugehen in deine Glory? aber was sage ich! oportuit? der Himmel, die Anschauung meines GOttes, der Genuß eines unendlichen göttlichen Weesens ware so viles werth, daß auch jener so entsetzlich litte, der solches Gut schon würcklich genosse in seiner Seel; geziemend ware es, daß dise Händ zuvor mit Näglen durchbohret wurden, ehe sie den ewigen Vatter im Himmel empfiengen; die Cron der Glori, mit welchen dises göttliche Haupt solte ewig gecrönet werden, dise war würdig, daß vorhero eben solches Haupt mit Dörneren durchgraben wurde. ꝛc. ꝛc.

3. O

3. Himmel! O Haus GOttes! O Haus aller Kinderen GOttes! O mein ewiges, mir bestimmtes vätterliches Haus! was verdienest du nit, da GOTT selbst um dich Blut geschwitzet? da GOTT um dich sich also hat verspotten lassen? da GOTT rc. rc. wann GOTT, der ja gewiß nach seiner allerhöchsten Weißheit alles nach seinem Werth zu schätzen weiß, dich also geschätzet, daß er dich würdig geachtet, so grausame Peynen zu leyden; wann du, mein liebster Heyland, solchen für mich zu erkauffen all dein Blut nit zu vil geachtet, ey! so solle kein Tröpflein in meinen Adern wallen, das nit auch ich bereit bin zu vergiessen. Hast du, O Sohn GOttes! alles daß deinige bis auf den letzten Tropffen dargegeben für mich um den Himmel, solle mir jetzt etwas von allen Gütern der Erden zu vil seyn, daß ich es nit um den Himmel verlassen solte? du O unendliche Heiligkeit hast um den Himmel für mich all deine Ehr geopfferet, und ich solte mein Ansehen, meinen Nahmen so hoch ach-

ten, daß ich eben um solchen ihne nit solte zu opfferen wissen? GOtt liget wie ein Wurm unter den Füssen der Gottlosen um des Himmels wegen für mich, und ich armes Erdwürmlein will hoch angesehen, gelobet, geehret seyn, und nicht eine Verachtung rc. rc. leyden? wie kan ich dann den Himmel hoffen, der doch so viles werth?

Da ich mich schäme, greiffe ich nach deinem Creutz, und sage, ecce Homo! O Himmel! sihe einen Menschen, sihe JEsUM! diser verdienet, was ich nit verdiene. Disen opffere ich rc. rc. durch disen bitte ich rc. rc. ich bitte um Gnad mit ihme mir etwas um das Angesicht meines GOttes leyden zu können, rc.

Sibenzwanzigste Weiß

Zu betrachten unseren Stand und den Stand CHristi durch sein Leyden.

1. MEin Erlöser! wann ich betrachte, wie du zum Tod verdammt dich

dich zu Aufnehmung deines Creutz begibest, in disem wie in anderen Vorbildungen deiner bitteren Geheimnussen: O was Ungleichheit zwischen mir und dir ersehe ich! ich fliehe von weitem nur den Schatten eines Creutzes, und du gehest selbigen an statt meiner zu. Ich gedencke an nichts liebers als an Freuden, du hast allzeit vor allem Ansehen, und Wollůsten das Leyden und die Verachtung mit Verlangen und Begierd nach solchen in deiner Gedåchtnuß gehabt. Du bedenckest, was dir so gar den blutigen Schweiß außtreibet; ich will nichts zu Gemůth fůhren, als was mich vergnůget. Du bist unter den Dörneren, ich will und suche lauter Rosen. Du schon armseelig zugerichtet, langest nach dem grausamen Creutz-Block, ich schaue mir immer um ein gutes Feder-Beth mit wohl starcken Kråfften. Du leydest unschuldig vor Geistlich und Weltlich, ich schuldig so viler Laster will dises und jenes so gar von einem Menschen in der Stille nicht erdulten. Du nach 1000. Wohlthaten lassest dich verdammen zum

Tod, ich nach so vilen Missethaten will mich nicht anderst als zum Wohl-leben verbescheidet wissen. O was Schand! ꝛc.

2. Ich halte es mit der Welt, und nit mit dem Heyland der Welt, dann ich suche Reichthum wie die Welt, JEsus die Armuth, daß er so gar nit hat, wohin er sein Haupt legete, als die Dörner und das Creutz-Holtz. Ich verlange Ehr und Ansehen, JEsus gehet nach Spott und Schand. Ich studire, wie die Welt, auf alle Bequemlichkeit, JEsus will nichts, als alles Armseeliges und Bitteres. Ich mit der Welt verlange lustiges langes Leben: JEsus ein einsames stilles, bald zu End gehendes Leben. Ich, wie die Welt, dencke nur ꝛc. ꝛc. JEsus aber ꝛc. ꝛc. Eintweders fehle ich mit der Welt, oder JEsus mein GOtt fehlet. Was meynst doch mein Seel? wem ist gescheider zu folgen?

3. Christus gehet dem Creutz nach, die Welt davon; Christus durch die Straß der Fasten, die Welt durch die Felder deß Schlemens; Christus durch

die Blut-Straß; die Welt durch die Milch-Straß; Christus ꝛc. die Welt ꝛc. da Christus durch die enge Pforten, die Welt durch die Weite gehen will; wie werden sie dann zusammen in einen Himmel eintreffen? die Welt kommt so weit, daß sie so wohl will in Himmel kommen durch Faullentzen und Wohlleben, Redouten, Gesellschafften, Ball, und Masquiren, Recreationen und Spihlen ꝛc. als Christus und alle seine Heilige durch Strengheit des Lebens, stätes Gebett, nutzliche Arbeit, Fasten, Abtödtung ꝛc. meyne ich wohl, es könne geschehen? O Thorheit! wie gehe aber ich? was für Weeg trette ich an?

Achtzwanzigste Weiß.

Zu betrachten die Liebe / so die anderte göttliche Person das ewige Wort des Vatters gegen mir in seinem Leyden zeiget.

1. Es ware in dem Rath der göttlichen drey heiligen Personen an

dem, daß das rebellische menschliche Geschlecht solte verworffen, und verdammet werden gleich denen rebellischen Englen. Es stunde aber, wie ich mir einbilde, die anderte Person auf und sagte: mit nichten! ich excipire wider solches, obwohl gerechtestes Urtheil. Ehe ich sehen solte disen Menschen ewig unter dem Joch der Höllen, ehe will ich das schwereste Joch des Creutzes über mich nehmen. Ehe ich disen (mich nemlich) Sünder verdamme, will ich für ihne von Pilato mich verdammen lassen. Ehe ich disen Menschen sehe unter denen Teuflen von mir in die Höll hinein gehen, will ich unter denen Mörderen, unter tausend Spott vor einer gantzen Welt mit meinem Creutz-Galgen, wie ein lasterhaffter Maleficant auf die Richtstatt mit zweyen Mörderen hinaus geschleppet werden. Ehe ich ihne lasse ewig brennen, will ich schwitzen bis auf das Blut: ehe &c. O Liebe! dilexit me, Gal. 2. 20. du, O Sohn GOttes! hast geliebet, und also einen Sünder geliebet, wie wirst du einen Gerechten lieben?

2. Ich

2. Ich höre fast dich sagen zu deinem Vatter: ecce ego mitte me. Is. 6. 8. hie bin ich! sende mich; schicke mich. Ich soll dises Menschen Richter seyn? ich lege ab dises mein richterliches Ambt. Damit er nit in ewigen Spott und Schand komme, ergebe ich mich zu allen Spott. Damit er nit denen höllischen Henckers-Knechten zu Theil werde, gibe jetzt mich freywillig selbst den Händen der Mörder über. Lieber will ich dises leyden und mit Freuden, als sehen einstens leyden in der Höll den Menschen, tradidit semet ipsum &c.

3. Wer ist der, so mich also liebet? GOtt! GOtt ist es! er sahe vor die allergrausamste Peyn und Unbilden, so ihme solten angethan werden, sahe selbst unter allen möglichen Menschen jene grausame Juden und Heyden, die bestimmet waren alle Grausamkeit an ihme auszuüben. Der ewige Sohn GOttes aber entschlosse sich, und sagte: ich will hinab steigen von dem Himmel, ich will gehen dorthin auf den Oelberg, ich

will mich lassen rc. rc. für alle und besonders für disen Menschen (der dises betrachtet, und hier knyet) von Hertzen gern von Pilato zu Herode, von Geistlichen zu Weltlichen offentlich herum schleppen und reissen; ich will disem NB. Menschen zu Lieb aushalten die Streich der Geißlen, die Schwere des Creutzes, den Spott des Galgens rc. rc.

Da du vorgesehen, mein Erlöser, was du für mich soltest leyden, was hast aber von meiner Danckbarkeit vorgesehen?

Neunzwanzigste Weiß

Zu betrachten die Liebe / so der H. Geist gegen mir in dem Leyden Christi zeiget.

1. GEdencke mein Seel, es sage dir der göttliche Geist: als die Frag an mich kam, ob ich wolte zugeben, daß die andere göttliche Person,

von

von der ich auch ausgehe, ein armer Mensch werde, einstens gegeisselt, verspyen, gelästeret, zum Creutz verdammet, und an selben aufgeschlachtet werde, nachdem er solches gleich, und über alle Bößwicht selbst hinaus wurde getragen haben? ich sagte ja: so es zu dem Heyl des Menschen, so geschehe es; der Sohn GOttes werde wie der gröste Ubelthäter ausgeführet, er werde zwischen Himmel und Erden offentlich aufgehencket; wann schon alle Geschöpff trauren werden, wann schon Sonn- und Mond sich darüber verfinsteren, die Felsen zerspalten ꝛc. ꝛc. sterbe ein GOtt! ich liebe das Heyl der Menschen. Um solches verwillige ich in den Tod eines GOttes, dann ich liebe den Menschen.

2. Es ware zu thun, daß ich den vortreflichsten Tempel eines GOttes, den Leib des göttlichen Sohns solte gestalten, und alsdann zulassen, daß er grausam entheiliget werde; ich verwilligte wegen dem Heyl des Menschen. Ehe ich wolte zugeben, daß du mit Leib

 und

und Seel zu Grund giengest, wolte auch ich, daß dises mein Werck geschlagen und zerschlagen, gerissen, und zerrissen werde: daß sein göttlicher Leib geschunden, und seine göttliche Seel auf das bitterste aus selben an dem Creutz getriben wurde. Und so ich noch nit ja gesagt, sagte ich es noch. Meynst wohl mein Seel, ich liebe dich?

3. Soltest du ihne, den Heil. Geist fragen: O göttlicher Geist, so du noch nit hättest eingewilliget, und ich arme sündige Creatur dich fragete: willst wohl zulassen, daß jenes Blut, welches durch dich mit meinem GOTT, mit einer göttlichen Person vereiniget worden in Maria, solte durch den bittersten Schweiß vergossen werden? so wurde ich hören, ja! wilst auch du, daß diser heilige aus Maria der Jungfrau gebohrne unschuldige Leib wegen meiner also mißhandlet werde; du wurdest sagen, was du schon gesagt, ja! was immer grausames kan erdacht werden, das will ich zusehen, wann das ewige Wort

leydet

leydet in dem Fleisch; ich will ansehen seine bittere Angst wegen dir, seine verbundene Augen wegen deiner ꝛc. ꝛc. also wurde mit mir reden mein göttlicher mich so sehr liebender Geist.

Wie rede aber ich? was will ich leyden ihme zu Lieb?

Dreyßigste Weiß

Zeige dem Vatter das Angesicht seines Sohns/ und rede mit seinen Eigenschafften und Vollkommenheiten etwann/ wie folget.

1. O Allmacht, meines göttlichen Vatters, welche ich so offt, als verächtlich, O allwissende Weißheit, die ich so offt gleichsam, als blind, O unbegreifliche Güte, die ich nicht einmahl für gering gehalten! ich bitte ab meine dise zugefügte Verachtung durch dises in das geheiligte Schweiß-Tuch eingedruckte, mir in diser Bildnuß hinterlas-

lassene Angesicht. Sihe an, O ewiger Vatter, das Angesicht deines Gesalbten Psalm 83. 10 gedencke jene Backen-Streich, wodurch es entheiliget worden, jenes Platzes, auf welchem es mit blutigem Schweiß gelegen. Jenes Hauses, in welchem es verbunden und verspyen worden: sihe es an, und wann du kanst, ohne dich zu erbarmen meiner Armseeligkeit, für welche dises Angesicht also zugerichtet worden.

2. O göttliche Allwesenheit, in dero darbeystehen, O göttliches allsehendes Aug, in dessen Zusehen, O göttliche in allen mitwürckende Krafft, durch dero Mißbrauch ich dise, jene, NB. NB. so vile Sünden begangen, verzeihe mir, O heiligster Vatter, so vile Belendigungen solcher göttlicher Eigenschafften. Sihe an die aufgeschwollene Wangen, die verspyene Wangen, die mit Blut unter- und überloffene Wangen. Durch dise und andere Schmertzen, durch den bittern Kelch verzeihe mir O Allwesenheit! durch seine Eisen und Band verzeihe

zeihe mir O Allwissenheit! durch die Geissel und Dörner verzeyhe mir O mit alles würckende Krafft ꝛc.

3. Unendliche Glori, unaussprechliche Majestät, unbeschreibliche Herrlichkeit, O unergründliches Meer aller Vollkomenheiten! O höchster, ewiger, unermeßlicher GOtt und Vatter! ich verdiene gar nicht mit einem vätterlichen Aug angesehen zu werden, wegen beleydigten allen allerheiligsten Eigenschafften deines göttlichen Weesens, aber sihe an dises Angesicht, welches sich für mich in den Tod geneiget, dise Augen, welche für mich der Tod geschlossen, dises Haupt, welches für mich unter denen Dörneren entschlaffen; das Angesicht desjenigen, dem du selbst den Befelch ertheilet, sich also spöttlich und grausam für mich hinrichten zu lassen; desjenigen, der für mich dir auch bis in den Tod hat wollen gehorsamen, und bis in den Tod des Creutzes. Dises, sihe es an, O Vatter! dises allerschönste Angesicht deines ewigen Sohns, dises verdienet

ja,

ja, daß du auch mich ansehest? dises ersetzet auf eine unendliche Weiß alle Sünden der gantzen Welt, mithin auch die meinige; dises opffere ich dir in so vilen Opfferen, als immer auf allen heiligen Altären deiner heiligen Kirch geopfferet seynd worden, und noch täglich bis zu End der Welt geopfferet werden: auf dises setze ich meine Hoffnung, dises wird geben die gebührende Krafft meiner hertzlichen Reu, und das nöthige Gewicht meiner schwachen Genugthuung.

Also kan man wiederum alle Torment des Paßions dem Vatter opfferen.

Eindreyßigste Weiß.

Man kan auch besonders und eintzig zur Ersetzung der versaumten Ehr-Bezeugung dem Vatter opfferen die Ehr / so ihme

gemacht Christus in seinem Leyden.

1. O Aller Ehr, Anbettung und der Liebe so würdiger GOTT, als wenig du geehret und geliebet wirst! zu Ersetzung deiner von mir dir bishero entzogener Ehr, opffere ich hiemit dir auch auf alle jene Ehr, welche dir dein liebster Sohn, der mit dir eines in der Weesenheit ist, gegeben hat, da er Spott-voll zum Stadt-Thor hinausgeführet, Mariam erblicket, und von selber entgegen angesehen, mit unaussprechlichen Schmertzen ist erfüllet worden, dich aber in disem Schmertzen höchstens geehret hat. Der Abgang aller Ehr, so ich verursachet, solle ersetzet seyn durch NB. NB.

2. Ich bitte dich göttlicher, aller Ehr deiner Geschöpffen weit übersteigender Schöpffer, an statt aller Ehr, so ich eben disen Augenblick dir zu geben schuldig wäre, und nit gebe, noch geben kan mit meinen unvollkomensten Wercken opffere

re ich dir auf jene Ehr, und jenes Wohlgefallen, welches du gehabt, da du deinen Sohn dir zu Lieb gesehen hast ansehen seine Mutter auf dem Weeg zu dem Tod, da du ihne gesehen knyend auf dem Oelberg rc. rc.

3. Eben auch, O immer und ewig aller möglichster Ehr würdigster GOtt, eben auch das künftige belangend, was immer meiner Schuldigkeit wird abgehen, das will ich ersetzet haben, durch jene unendliche Verdienst, welche Christus JEsus gemachet durch jene seine blutige Fußtritt auf den Calvari-Berg: meine folgende Lauigkeit im Gebett solle ersetzen jene Hitz auf dem Oelberg; meine Faulkeit in dem Eyfer, und in der Arbeit zu deiner Ehr der blutige Schweiß, und die Angstvolle Wachbarkeit in jenem Gebett eben in dem Garten Getsamini; meinen langsamen, widerspenstigen Willen zu Vermehrung deiner Ehr jene Ergebenheit in deinem Willen zu dem bittern Kelch. Wann ich nit mehr wird können mich meiner

Glie-

Glieder bedienen dich zu ehren, so opffere ich dir für alle bis zu End der Welt folgende Minuten, alle jene Ehr und Glori, so dir gemachet die leydende Glieder deines Sohns. Jenes dreystündige Hangen an dem Creutz solle ersetzen den künfftigen Abgang aller Ehr-Bezeugungen, so dir mein Seel und Leib allzeit schuldig wären 2c. 2c.

Zweydreyßigste Weiß

Zu betrachten die Güter / so uns JESUS durch sein Leyden erworben hat.

1. BIlde dir ein, JESUS rede also mit dir: warum wilst du dann sterben, mein Hauß Israel? meine Seel! warum wilst dann verzweiflen? ist dann kein Artzt in Galaad, oder keine Medicin, so dich solle heylen können? bin ich deinen Wunden nicht Artzt genug? kan doch ein Ubel so tödtlich seyn, daß ich

ein göttlicher Artzt nit solte erklecklich seyn? sihe ich biete dir dar jenes Blut, so da aus der offenen Wunden meiner Schultern gantz frisch herfür dringet, da ich mein Creutz Simoni übergabe; jenes Blut, so auf denen Gassen der Sadt Jerusalem unter meinen Fuß-Stapffen zuruck geblieben, jenes Blut, so ich auf dem Oelberg vergossen 2c. 2c. alles ist dein: solle es nicht genug seyn für deine Kranckheiten?

2. Machet dir der Teufel eine bittere Sorg wegen Menge deiner Sünden? nimm mein Creutz, weise ihme solches, und frage: ist dises nicht genug solche zu tragen, und hinzunehmen? stellet er dir vor die Trägheit im Guten? zeige ihme den Platz auf dem Oelberg, und frage: hat jenes Gebett nicht können ersetzen, was mir gemangelt? ängstiget er dich mit denen Lasteren des Fleisches? halte ihme vor die blutige Geissel, und frage: haben dise nicht genug solche abgestraffet in jenem Fleisch meines Erlösers? frage ihne? seynd nicht

alle

alle seine Wunden mein? seine Verdienst mein? so ich sie nur mir will eigen machen? 2c. 2c.

3. Ihr seyt reich geworden in Christo, daß euch in keiner Gattung der Gnad was abgehet. Es ligen, so zu sagen, bey meinem Vatter so vile tausend meiner Bluts-Tropffen, so vile Wunden, so vile Maultaschen, so vile Streich, und mit disen unendliche Verdienst nur für dich, und wegen disen ligen auch bereitet, so vile und grosse Gnaden, die dich zur höchsten Glori bringen kunten, wann du sie zu begehren und zu erwerben nit saumen wirst. Sage an, bist nit zu faul, durch Ubung des Glaubens, Hoffnung und der Liebe, durch die heilige Sacramenta zu gewinnen? wilst, daß ich umsonst dir solche Gnaden mit meinem blutigen Schweiß, mit meiner Dörneren Crönung 2c. 2c. erkauffet?

Dreydreyßigste Weiß.

Zu betrachten die Liebe / so der göttliche Vatter in / oder bey jedem Geheimnuß zeiget gegen uns.

1. GEdencke, auch der Vatter rede zu dir und sage: sihe mein Seel, ehe ich aufhörete, dein lieber Vatter zu seyn, und meine Augen von dir abwendete, so hab ich gleichsam einen Vatter ausgezogen gegen meinen eingebohrnen Sohn. Damit du wiederum erlangtest das verworffene Kleid deiner Unschuld, ließ ich meinen Sohn das anderte mahl offentlich seiner Kleider berauben. Ich ließ ihn schwitzen dort auf dem Oelberg bis auf das Blut, nur damit du nicht ewig schwitzen soltest in der Höll: ꝛc. ꝛc. hab ich dir meine Liebe nicht genug erwisen?

2. Sage auch du: also hat GOtt mich, und alle Sünder geliebet, daß

er

er für uns seinen eintzigen Sohn gegeben, und zwar nach der Tods-Angst auf dem Oelberg, nach jenen Spott 2c. nach jenen Streichen, nach jenen 2c. 2c. zu dem Tod des Creutzes, und ich soll glauben, er wolle mich nicht seelig haben? er wolle mich ewig verdammen? dises nit, mein GOTT und liebster Vatter, dises ist nit dein Will, sondern du wilst, daß ich und alle Menschen ewig seelig werden. Du hast wollen, daß dein Sohn Blut schwitze, daß ich seelig werde; du hast wollen, daß dein Sohn 2c. 2c. daß ich seelig werde: also hast du mich geliebet, also liebest mich annoch, ich glaube es festiglich.

3. Ehe du mich nach meinen Verdiensten nur mit einem Streich woltest straffen, liessest du deinen Sohn so grausam zerfleischen; ehe du meine Laster woltest züchtigen mit einem eintzigen Dornstich, muste dein unschuldigster Sohn mit einem gantzen Wald der Dörner gecrönet werden: ehe du mich, deinen rebellischen Sclaven, nur eine

Stund liessest einiges Torment empfinden, ehe muste dein unendlich heiligster Sohn vom Himmel herab steigen, mein Fleisch an sich nehmen, und in seiner göttlichen Unschuld also, wie ich sihe, und Sonn und Mond samt der gantzen Natur darob ertatteren, also jämmerlich an dem Creutz-Galgen sterben. Also hat mich GOtt geliebet, ein solches Hertz hat diser Vatter gegen mir einem solchen elenden Kind, und dises Hertz hat er annoch. Ey! so hoffe annoch auf dises liebende Hertz, und für meiniges opffere ich dir, O Vatter, jenes Hertz, welches du nach deinem Willen, für das meinige durchstochen ansihest. ꝛc. ꝛc.

Vierdreyßigste Weiß

Zu betrachten aus dem Leyden Christi die Grösse des Ubels einer Todsünd.

1. WAnn ich einen König sehete an einen Galgen aufhencken, was Laster

Laster bildete ich mir wohl ein, daß ein solcher můste begangen haben? wann ich erst mehr andere hinrichten sehete; wann ich alle Fůrsten, Kőnig und Kayser såhe ihr Blut vergiessen nur wegen einer Beleydigung einer eintzigen Person; was wurde ich von der Hochheit diser Person fůr eine Schåtzung fassen, dessen Beleydigung so groß, daß alle hohe Printzen und Regenten ihr Leben opfferen můssen?

Wann aber alle Fůrsten und Mächtige sich fůr eine eintzige Tod-Sůnd schlachten liessen, kunten sie einem nur einmahl beleydigten GOtt billiche Genugthuung schaffen? gar nit. Solten auch alle Engel darzu gerechnet kommen, eine eintzige Unbild, so ein tődlicher Gedancken der Hochheit GOttes zugefůget, wurde von allen disen nit ausgetilget seyn worden.

Wann GOtt nach Wůrdigkeit Genugthuung haben wolte, můste ein gőttliche Persohn vom Himmel herab steigen, und sich fåhig machen fůr die Beleydigung genug zu thun.

2. Du bist dann kommen, O ewiges Wort: deine Person hat Fleisch an sich genommen, und zur anständigen Genugthuung fertig gemachet. Grosse Herren können mit einem Kleinen grosse Scharten verbesseren, so wird es ja dich, O unendlicher GOtt, Christe JEsu, nit viles gekostet haben für meine Schulden der Gerechtigkeit ein Genügen zu leisten? allein was kommet mir zu Gemüth? ich sihe dich mit Blut überrunnen wie ein Schlacht-Vieh auf einen Creutz-Block dahin werffen; ich sihe dich deine Händ und Füß jämmerlich ausstrecken; ich sihe, wie man mit ungeheuren Näglen, mit entsetzlich klingenden Hamer-Streichen dich als ein todtes Aaß anschlage. O JEsu! O Sohn GOttes! O GOTT für wem, warum? für mich, wegen meinen Sünden. Wie? da ein GOTT leydet, solle für unsere Sünden das nicht ungerecht seyn? nein, nein! auch für eine eintzige Todsünd, wann auch ein göttlicher Mensch Blut schwitzet, so ist es nicht ungerecht; wann nur um eine eintzige Todsünd auch ein gött-

göttliche Person sich geißlen läßt, ist es nicht ungerecht. rc. rc.

3. Durchgehe das heilige Leyden, und bedencke was und wie GOTT leyde etwann zur Genugthuung deines unkeuschen Lebens, jenes Kusses, jener Berührung, jenes Wollusts, jener Saumseeligkeit rc. du wirst erstaunen ob der Schwere einer Todsünd, und schliessen, was dir zu leyden bevorstehet, wann du das Leyden des Sohns GOttes dir nit durch und in dem eintzigen wahren heiligen Glauben zu Nutzen machest. Ist es aber ein nicht wohl bedaurungs-würdige Sach, für eine Schuld, so du in Ewigkeit nit wirst abführen können, ein Bürgen haben, dessen Schätz überflüßig angebotten, auch überflüßig erklecken; und selbe nit brauchen wollen? eine eintzige Todsünd ist eine von allen Menschen unauslöschliche Schuld; hab ich keine? will ich den Bürgen nit brauchen?

Fünfdreyßigste Weiß

Zu betrachten/ was Christus der Sohn GOttes für unser Heyl gegeben hat/ und was wir bishero gegeben für seine Ehr.

1. GEdencke, Christus erhoben an dem Creutz rede also zu dir: keine grössere Lieb hat niemand, als der seine Seel gibet für seine Freund. Nun sihe mich wohl an auf der Höche dises Galgens; warum hencke ich an disem Schmach-vollen Holtz? daß ich an disem aufgebe meine unschuldige Seel für dich meine Freundin, meine liebe Seel. Eine göttliche Seel für eine menschliche, eine heilige für eine sündhafte. Ich habe sie schon gegeben in dem Abendmahl dir zu einer Nahrung; ich habe sie gegeben auf dem Oelberg zur Betrübnuß; ich habe sie gegeben in dem falschen Gericht zur Verdammung;

mung; ich habe sie gegeben in der Geißlung zur Beschauung; ich habe sie gegeben in jener Crönung und Vorstellung vor dem gantzen Volck zum höchsten Spott; ich habe sie gegeben zu aller Traurigkeit, zu aller Verlassenheit, zu aller Trostlosigkeit, zu allen Verdruß, in die äusserste Aengsten des Tods. Meine Gedächtnuß ware mit dir angefüllet, als wärest du allein in der Welt: meinen Verstand ließ ich wegen deiner ansehen als verruckt, und thöricht: mein Willen ware gäntzlich für dein ewiges Heyl immer zu allen bereit und fertig, was nur solte für dich gethan und gelitten werden.

2. Was hast aber nun du in denen Kräfften deiner Seelen mir zu Lieb gethan, und geopfferet? wie offt? wie gern? wie lang? wie gut hast meiner gedencket? was hast doch mir zu Lieb und Ehr deiner Lebtag ausgestudiret? wie hast dich beflissen etwas auszusinnen für mich zu thun oder zu leyden? wie hast deinen Willen geübet in der

Liebe

Liebe gegen mir? im Leyden für mich? was hast wegen mir mit Gedult über-tragen? zeige mir das Creutz, welches du von der Hand meines Vatters wegen meiner angenommen, wie ich das meinige wegen deiner?

3. Ich verlange gegen meinen Händen zu sehen die deinige; weise sie auf, seynd sie auch einmahl angenaglet und durchbohret worden? bist auch du mit einem so Schmertz-vollen Leib also vor denen Augen der Menschen erschinen wie ich an disem Creutz? ich hab gegeben meinen blutigen Schweiß auf dem Oelberg, meine Wangen in dem Hauß des Hohen-Priesters, mein Fleisch, mein Haupt, meine Ehr in dem Vorhof Pilati, &c. und auf dem Berg Calvariä, da ich nichts mehr hatte, nachdem hin das Ansehen meiner heiligen Menschheit, nachdem selbst meine unermeßliche Majestät-volle GOttheit gleichsam unter lauter Spott und Lästerungen vor der offentlichen Welt hingerichtet worden; nachdem ich auch meinen letzten

ten vätterlichen Trost für dich hinge-
lassen, hab ich endlich mich gäntzlich
verzehret, dem Tod überlassen, gäntzlich
zernichtet für dich.

Was hast du gegeben für meine Seel, für meinen Leib, für mein Blut, für meine Ehr, für meine Mensch- und Gottheit? was hast gegeben? rede: halte dich und alles dein Weesen gegen meinigen.

Sechsdreyßigste Weiß

Zu betrachten / wie Christus / was er leydet / leyde für seine Feind / für die Sünder / und für die gröste Sünder.

1. Stelle dir Christum vor als redend zu seinem Vatter. Mein Vatter! ob ich schon für alle leyde und sterbe; doch wie ich gekommen zu suchen, was verlohren, und nit so fast zu ruffen die Gerechte, als die Sünder, also bin ich hier an dem Creutz beson-

ders

ders ein Advocat für die gröste Sünder. Für dise hab ich mich lassen schleppen für weltliche und geistliche ungerechte Richter; für die Sünder bitte ich durch meinen blutigen Schweiß, für die Sünder opffere ich ꝛc. ꝛc.

2. Sie mögen schuldig seyn, was und wie vil sie wollen, bis auf den letzten Heller zahle ich für sie. Was jener gesündiget, und verschuldet durch seine Augen, das wollen ersetzen die meinige, so ich dessentwegen in dem Tod zuschliesse. Was dise gesündiget mit ihren Händen, das will ich gut machen mit jenen Näglen, so mir die meinige an dem Creutz fest gemachet. Was schuldig seine Lauigkeit, zahlet mein Schweiß, ꝛc. was schuldig seine Frechheit, zahlet meine Entblössung, was schuldig seine Weiche, zahlet meine Geißlung; was schuldig seine Hoffart, Geitz, Trunckenheit ꝛc. alles bezahlet deiner Gerechtigkeit die Blut-Müntz, die mich verkauffet, die Spott-Cron, so mich gecrönet, das Narren-Kleid, so mich beschämet, die Gall und der Eßig ꝛc.

O Uberfluß etc.

3. Weil ich von gantzem Hertzen für meine Sünder gelitten, Vatter! ey so verzeyhe auch du ihnen von gantzem Hertzen. Wie ich sie aufnehme zu meinen liebsten Brüdern, Vatter, so nimm auch du sie auf als deine Kinder.

Rede endlich auch du, und sage: jetzt hoffe ich ohne eintzigen Wanckelmut, du vergebest mir, O göttliche Gerechtigkeit, was ich immer Schulden gemachet. Ich bin schuldig von Jugend auf so viles in dem GOttes-Dienst: JESUS ruffet: Vatter verzeihe es! dahero hoffe ich solche Verzeihung durch sein blutiges Gebett auf dem Oelberg. Ich bin schuldig so viles ungerechtes Gut; JESUS bittet: Vatter verzeihe! und ich hoffe es durch jenen in JEsu von Juda erkaufften Schatz: Ich bin ausständig so vile Demüthigung, so vile Abtödtung, so JEsus etc. doch wilst, daß auch ich mich abtödte, demüthige, meinen Feinden verzeihe, was ungerecht heimstelle, mein Leben bessere etc.

Siben-

Sibendreyßigste Weiß

Zu betrachten durch die Wort Christi; und des rechten Mörders. I. Nimm vor dich jene Wort: HErr gedencke meiner 2c. und bette also / oder dencke also:

O HErr Himmels und der Erden, wann du gleich an dem Galgen des Creutzes hier vor meine Augen hangest, so bist du dannoch ein HErr so Himmel und Erden, so alles erschaffen hat; du bist dannoch ein HErr der Glori, ein HErr in der Glori, ey, da du dann sitzest in deinem Reich zur rechten deines Vatters, gedencke doch meiner jetzt in dem Himmel, wie du meiner gedencket auf Erden, da du ausgestrecket gelegen auf dem Oelberg: der du jetzt schwebest ober den Flüglen der Seraphinen, gedencke meiner, wie du

dich

dich zu gedencken gewürdiget unter denen Blut-trieffenden Geißlen. 2c.

2. Ich begehre nit deine Liebe, deine Gnad, deine Gutthaten, sondern nur ein gnädiges Angedencken an mich elenden, zwischen ewiger Seeligkeit und Verdammung noch schwebenden deinen Bruder. Memento, gedencke nur, dann du kanst, ich weiß es, meiner Noth. Bin ich in deiner Gedächtnuß, so sitze ich schon eben darum in deinem zartliebenden, mitleydigen, gutthätigen Hertzen. Gedencke endlich nur deiner selbst, wie du für mich hast Blut geschwitzet, wie du 2c. und wann du kanst, aber du kanst nit, O liebreichister Erlöser! du kanst ja nit lassen an mir verlohren gehen die Schmertzen deines Leydens, als hättest du selbe niemahls für mich erlitten.

3. Stelle dir nun auch JESUM redend vor. Amen dico tibi &c. ich schwöre dir dann, mein Sohn, weil du so vil auf mein Leyden, Schmertzen, Blut und Tod trauest, hodie mecum eris in paradiso, heut noch wirst du

bey mir im Paradeiß seyn, und also auch der gröste Sünder, der wie diser Mörder sich zu mir kehret; der sich meines blutigen Schweisses recht wird zu Nutzen machen, solle nicht eine Minuten in einem Fegfeuer zu leyden haben; welcher vollkommen büssend, vollkommen liebend, glaubend und hoffend an mich stirbet, wird noch selbe Stund seines Absterbens geniessen die Glori und Früchten jener Wunden, die ich für ihne empfangen.

Erwecke dann deine Hoffnung und Aufopfferung der Geheimnussen des Leydens, wie sonst. Aber thue ernstliche Buß, und würdige Früchten der Buß ꝛc.

Achtdreyßigste Weiß

Zu betrachten durch die Wort Christi von und zu seiner Jungfräulichen Mutter.

1. WEib! jetzt sag ich nicht mehr Mutter! dann ich will, daß du deinen

nen mütterlichen Affect hinfüran gegen disen, als deinem Sohn tragest. Weib! sihe wohl; du wirst einen zwar grossen Unterschid ersehen; dann dein Sohn wird von nun an mein Bruder seyn: er ist nun dein Sohn worden durch meine übergrosse Peynen und Schmertzen auf dem Oelberg, Geißlung, Crönung, ꝛc. ꝛc. Ich sage es dir, ich auf dessen Wort alles geschehen, mithin wird auch dises geschehen. Mein Wort hat ja so vile Krafft dises bey einer Mutter auszuwürcken?

2. Du aber, mein Sohn, sihe deine Mutter: zu Maria habe hinführan all kindliches Vertrauen, Liebe und Verträulichkeit, und Zuflucht. Mache mir die Freud, mein Kind! der ich für dich meine Mutter verlasse, nimm du sie auf, als deine Mutter. Ist sie dir nit gut genug? schämest du dich villeicht einer solchen Mutter, dessen rechtes Kind am Galgen gestorben? aber es ist für dich also gestorben; für dich also zerfleischet worden? ꝛc. ꝛc. grauset dir an einer so schmertz-vollen Mutter? allein we-

gen dir hat sie empfunden die Bitterkeit meiner blutigen Angst, die Untreu des Judas-Kusses ꝛc. ey sie hat verdienet von dir, als eine Mutter erkennet zu werden.

3. Was ich zu dem unschuldigen Johanne gesprochen, gehet auch dich an, auch deine Mutter bleibet sie, so du wilst ihr Kind seyn. Und eben dessentwegen hat auch sie verwilliget in meine Schmertzen, in meine blutige Angst, in meine falsche ꝛc. damit sie eben deine Mutter, und du ihr Kind mit Johanne werden kuntest.

O was Danck! was kindliches Vertrauen! was Verwunderung ab diser Liebe solle hier eine sündige Seel machen.

Neundreyßigste Weiß

Zu betrachten die Gedult / Freud und Begierd / mit welcher Christus für mich gelitten.

1. Wo groß sein Schmertz im Leib, so groß seine Empfindlichkeit in so

so vilen Schmertzen; so groß ware gleichsam sein Vergnügen in der Seel in allen seinen Trangsaalen. Wann er gedenckte, er leyde die spöttliche Entblössung seiner Kleider meiner Seel zu Nutz, zur Bedeckung meiner Sünden; litte er solche fast mit Freuden. Seine Geißlung, seine Crönung machte ihme eine Freud, wann er gedachte, dise gereiche mir zu meiner ewigen Freud.

2. Frage ihn nur selbst, warum er doch ruffe: sitio: es durstet mich? er wird sagen: mein Kind, weil ich noch mehr leyden wolte für dich, derohalben rief ich also: Ich bin zwar so offt zu Boden geschlagen, so offt verstossen worden ꝛc. aber ich hatte eine brennende Begierd noch 1000. mahl gestossen, gecrönet ꝛc. zu werden, weil ich wußte, du wurdest deßwegen ewig mit mir die ewige Glori geniessen.

3. Er wußte, daß die Menschen, und villeicht auch du, durch deine Todsünden wurdest erneuren alle seine Schmach, Schmertzen und Tod; allein er sagte

gleichsam: occidat, dum regnet. Wann er mich schon noch so offt solte geißlen ꝛc. wann ich nur die Freud erlebe, daß ich ihne dardurch zu mir in Himmel bringe, so will ich dises und folgendes mit stiller Gedult übertragen.

Die Anmuthungen geben sich selbst, wie in vorhergehenden.

Vierzigste Weiß

Zu betrachten / wie vollkommen Christus für alle unsere schon geschehene und zukünfftige Sünden habe genug gethan.

1. DEr HErr hat unser aller Missethat auf ihne geleget. Isa. 53. alle Sünden, mithin auch die deinige von dir hinweck nehmend, hat GOTT hinüber geleget auf seinen Sohn. Austrucklich hat Christus vor sich unter allen Sünden auch dise deinige NB. NB. gesehen auf dem Oelberg mit seinem blutigen

tigen Schweiß ausgestrichen. Für dise hat er seine Wunden eröffnet in der Geißlung ꝛc.: und an dem Creutz sein Blut geopfferet; und was bleibest dann noch schuldig, für welches er nit bezahlet?

2. Christus hat mich nit unvollkommen, halb und halb, mit einer ungangbaren Müntz erlöset: er hat für mich nit etwas schlechteres, und nit weniger gegeben, als für andere. Was er für alle hat aufgewendet, hat er auch für mich aufgewendet. Alle Tropffen Blut, alle Geissel-Streich, alle Spott-Wort ꝛc. ꝛc. alle gesammlete Verdienst waren für dise Sünd, für dise Sünd NB. NB. wie für alle. Solte man den Schatz seines Leydens mit meinen und aller Welt Sünden auf eine Waag legen, so wurden alle Sünden, wie ein Staub, gegen der gantzen Welt wägen.

3. Reconciliati sumus Deo per mortem filii ejus. Rom. 5. Wir seynd GOtt vollkommen versöhnet durch den Tod seines Sohns, und also versöhnet,

net, daß wir nach disem in weit höcheren Gnaden stehen, als wir vorhero gestanden; also seynd wir versöhnet, daß uns GOtt noch heraus schuldig geblieben. Ein eintziges Zäherlein dort zu Bethlehem, dort in der Beschneidung, ein Tröpflein war schon mehr als genug; und dannoch kommen noch darzu jene so vil tausend Tropffen seines Schweisses, jene gantze Bäch in der Geißlung, jener letzte Bluts-Tropffen seines Hertzens an dem Creutz: er selbst sagte: consummatum est, es ist alles vollbracht, alles, alles was die Gerechtigkeit GOttes erwartet, ist überflüßig geopfferet und geschlachtet. Ey! so versencke ich dann meine Schulden-Brief, alle meine Beichten, alles was mir der Teufel kunte vorhalten, in dises Blut; dises præsentire, opffere ich meinem GOtt. Donans vobis omnia delicta, delens, quòd adversus nos erat chirographum decreti. Coloss. 2. 13. & 14. alle Ubertrettungen, alle, alle Schulden seynd mir geschencket, alle Schulden ausgetilget affigens illud cruci, und unsere Schul-

Schulden-Brief angehencket an das Creutz gäntzlich zernichtet; doch so, daß ich mir dise unendliche, unermäßliche Schätz zu Nutzen mache durch ein wahre Buß, durch eine reumüthige Beicht, durch eine ernstliche Besserung ꝛc.

Einvierzigste Weiß

Zu betrachten durch die Wort: mein GOTT! mein GOTT! warum hast du mich verlassen?

1. GEdencke, du hörest deinen Heyland also reden an seinem Creutz. O GOtt! O mein GOtt! ich nenne dich jetzt nit meinen Vatter, um meinen Brüdern zu zeigen die Grösse meines innerlichen Schmertzen. Mein GOtt! warum? warum hast dann du mich verlassen? du, mit dem ich der Natur und Wesenheit, dem Willen und der Liebe nach gäntzlich eines bin? warum hast du mich also verlassen? warum wen-

dest dann ab dein Angesicht? du kennest ja, wer ich bin: Ich bin ja annoch jener, in dem du dir selbst must wohlgefallen? du hast nit verlassen deine Knecht und Mägd in ihren Trübseeligkeiten, unter denenen Löwen, in denen Banden, in denen Tormenten: in Spott, Verachtung und Tod warest du mit ihnen: und mich deinen Sohn verlassest in der letzten Stund meines Lebens? warum? hab ich nit so vil gelitten wie sie? hab ich nit so gedultig gelitten wie sie? hab ich nit so schmertzhafft gelitten wie sie? haben sie auch Blut geschwitzet wie ich? rc. rc. sie hätten das nit können leyden, und doch warest du mit ihnen mit deinem Trost, warum dann mit mir nit?

2. Ich gieng auf den Oelberg ohne eintzigen Trost? ich versancke in eine Tods-Angst unter blutigen Schweiß; ich nahm an den faschen verrätherischen Kuß; ich ließ mich binden wie ein Lämmlein rc. ich hielte aus mit meinem Rucken die Zerfleischung bis auf die Beiner; ich bot dar mein Haupt denen durchdringenden

den Dörnern; ich ꝛc. litte alles, dir meinem GOtt nach all meinen Kräfften ein Ehr, ein Vergnügung zu machen, und da ich durch unerhörte Peyn und Marter ausgeschöpffet, ein Mann der Schmertzen, ein Spott der Juden, ein Aergernuß der Heyden, von der Fuß-Sohlen biß auf die Scheitel des Hauptes, ärger als ein Außsätziger endlich an die Porten des Tods, ja völlig in die Händ des Tods gekommen: nun disen letzten Augenblick verlasset mich diser mein GOtt. Warum? bin ich zu übel und dir zu graußlich also zerfleischet? du hast ja dises wollen? ꝛc.

3. Mein Kind! mein Seel! was frage ich um die Ursach der Verlassung? du und deine Geschwistrige, ihr arme Sünder seyd die Ursach diser äussersten Verlassenheit. Ich wolte gern auch von meinem GOtt verlassen seyn in meiner blutigen Angst, in meiner falschen Anklag, an meiner Schand-vollen Saul ꝛc. und endlich in meinem Tod: wann ich nur also machete, daß er euch in eurem Tod nicht verließ. Auch dise bitter-

ste Verlassenheit hielt ich mir an statt eines Liebkosen, einer besonderen Gunst meines GOttes gegen mir, weil ich dardurch gewann eine Gunst, eine Liebe bey ihme gegen euch, ansonst so häßliche Sünder. Ich bitte nur dich jetzt mein Seel, verlasse nur du mich nit: Trost genug für mich, wann ich schon von GOTT verlassen, wann du, mein Geschöpff, mich nicht verlassest. Verlasse du mich nit mit deiner Gedächtnuß, mit deiner Danckbarkeit, mit einer Gegen-Liebe, mit Gedult in Creutz und Leyden, Verlaugnung deiner selbst, Trettung in meine Fußstapffen. 2c. 2c.

Zweyvierzigste Weiß

Zu betrachten in und durch die heilige Wunden Christi.

1. O heiligste Wunden meines Hertzen Schatzes! meines liebwertesten und geliebtesten Erlösers! die ihr am gantzen Leib nur eine Wunden machet

chet, um zu heylen die Wunden meiner Seelen. Euch verehre ich, euch bette ich an, euch küsse ich alle und jede insonderheit. Ach! fanget ihr nicht abermahl zu bluten an, und zu schwitzen, weil ich ein mörderisches Geschöpff euch küsse? ich küsse dich mit blutigem Schweiß übergossenes Angesicht; ich küsse dich schmertzhaffte Wunden der heiligen Schultern, so dir der Last meiner Sünden mit dem Creutz-Block gefretzet und aufgedrucket hat; ich küsse deine heilige Wunden, welche dir so vile unmenschliche Dörner durch Haut und Bein in deinem heiligen Haupt gegraben haben; ihr seyd Wunden eines wahren Sohn GOttes, und lauter beredteste Zungen des ewigen für mich geopfferten, und sterbenden Worts. Euch ruffe ich an, auf euch setze ich, bey der göttlichen Gerechtigkeit all mein Vertrauen; ach! lasset mich nicht betrogen werden.

2. Noch weit entsetzlicher seynd die Wunden deiner unschuldigen Seel, jene Wunden, so dir gemachet die Gedächtnuß meiner Sünden; jene Wunden so

du

du empfunden auf dem Oelberg von diser NB. und jener meiner Sünd. Wolte GOtt! ich kunte machen, daß sie niemahls gewesen wären. O daß ich niemahls dein Hertz also bitterlich, also schmertzlich verwundet hätte. Es wären ja genug gewesen jene Seelen-Wunden, so dir dein treuloser Jünger Judas versetzet, jene, so du von deinem so hochgeschätzten Jünger Petrus durch die Verlaugnung empfunden, jene, welche die Undanckbarkeit deines Volcks, und unter disen besonders das ansehnliche Priesterthum so boßhafft und so eindringlich deinem Gemüth gemachet, jene Wunden so dein Geist gefühlet bey dem verzweifleten Schächer an dem Creutz, und in Betrachtung des so, bey Ertatterung der gantzen Natur annoch verstockten Juden-Volcks. Ach! warum hab dan auch ich mich zu disem undanckbaren Hauffen geschlagen, und dir durch meine vorgesehene Sünden die Hertzens-Stich vermehret? ich verdamme sie, und bitte um Vergeben dich wegen mir, und auch von mir so verwundte Seel meines Erlösers ꝛc. ꝛc.

3. Jetzt

3. Jetzt kehre ich mich zu euch besonders heilige fünf Wunden, zu euch als so viler Zuflucht-Städten meiner sündigen Seelen, als 5. Brunnquellen zur Abwaschung der Macklen meines Hertzens, als 5. Felsenklüfften, in welchen ich mich verberge wider den Zorn eines beleydigten und gereitzten GOttes. O Wunden der rechten Hand! in dich lege ich meine Hand mit Thoma: O Wunden der lincken Hand! du gehest von Hertzen; dich küsse ich mit allen Verehrern des Leydens Christi: O Wunden des rechten Fusses! bey dir suche ich Hülf mit Magdalena: O Wunden des lincken Fuß! an dich halte ich mich, und lasse mich nit verstossen: In dir, O Hertzens-Wund! sihe ich offen stehen das Thor der Gnad, den Eingang in das innerste Gemach meines Geliebten, die offene Pforten zu denen Schätzen der Barmhertzigkeit. Erlaube mir, O Thron der GOttheit! daß ich mit meinen äussersten Lefzen küsse nur die Schwelle, die ich eine Seel bin, so nicht würdig hinein zů dringen, weil ich eine sündige Seel. Aber was will ich mich

selbst abschröcken? für wen stehet dann diser Gnaden-Paß offen, als für die Sünder? so habe mich dann, O Abgrund der Barmhertzigkeit! ich stürtze mich mit allen meinen Kräfften da hinein. Verschlinge mich, und lasse mich nimmermehr herfür: dises soll meine Wohnung seyn, da ich lebe und sterbe. O liebvolles Hertz! ich finde mich nit mehr, da ich mich in dir befinde; ey! so lebe auch nit mehr mein Hertz in mir, sondern in dir! dein Hertz, O JEsu! dein Hertz ist mein Hertz; mit disem gehe ich in den Tod, in das Grab, zu Gericht, und zu dir in deine ewige Glori.

Dreyvierzigste Weiß

Zu betrachten durch Christi und meinen Tod / und beyder vorhergehenden Schmertzen.

1. GEwiß wird jene Stund auch mich treffen, zu welcher ich mein Haupt wird neigen, und dise Welt, disen Leib verlassen müssen. Bitter ware

die Urlaub meines Erlösers von seiner lieben Mutter, von seinen lieben Jüngeren. Allein venit hora, die von GOtt ausgsteckte Stund kam herbey, sie möchte so finster und betrübt aussehen, als sie immer wolte, hieß es; mein Stund ist da, ich muß sterben. Nun will mich auch darzu richten: aber der Tod wird seyn ein Creutz-Tod, nun muß der Anfang übereinstimmen mit dem Fortgang, und diser mit dem Ende. Das Gebett machte dann den Anfang; auch ich will es thun, mein Erlöser! und da ich bey meiner letzten Schwachheit nit wird können nach meinem Wunsch mich halten, solle es jetzt für selbiges mahl gelten; hiemit bitte ich dich durch deinen letzten Augenblick an dem Creutz, lasse mich einschlaffen auf deinem Hertz, wie du den Johannes auf selben hast ruhen lassen bey dem letzten Abendmahl. Ja ich bitte durch die Liebe, mit welcher du dein Haupt in Tod geneiget, neige vor allen dich zu mir in denen heiligen letzten Sacramenten. Du hast die letzte Stund nit angetretten, ohne zuvor dein letztes Te-

stament zu machen; dises, so ich eines machen kan und soll, wird hiemit allzeit bereitet ligen, und durch meine Schuld niemand nach meinem Hinscheiden zu zancken, und zu klagen haben. Hab ich nichts anzuordnen mit denen Menschen, hab ich genug zu ordnen mit dem innerlichen Stand meiner Seel. Keine Nacht soll anbrechen, in welcher ich mich nicht will geschickt machen durch vollkommne Bereuung meiner Sünden zu dem Tod, ein jeden Tag will ich ansehen, als gehe mir die Sonn das letzte mahl unter, ohne Maria will ich niemahls einschlaffen; unter ihrem Beystand solle meine Seel abfahren. Meinen Schutz-Engel ruffe ich jetzt schon an, daß er mich niemahls verlasse, sondern allzeit helffe trincken den Kelch der letzten Angst.

2. Schmertz-voll ware bestellt die lezte Stund meines Erlösers, da er starb in Gestalt eines Sünders; wird ich Sünder mir ein anderes können einbilden? Schmertz-voll ware die letzte Zeit des liebsten Sohn GOttes; wañ mich GOtt, und ich ihne liebe, solle ich mir meine letzte

Täg

Täg anderst wünschen? deiner blutigen Todes-Angst zu Ehren, mein Erlöser, opffere auch ich mein Seel und Leib zu Hitz und Schweiß; zu Ehren deiner Geißlung opffere ich meinen Leib zu den Wunden; zu Ehren deiner Crönung opffere ich mein Haupt zu denen Schmertzen; zu Ehren deiner Verlassenheit opffere ich mein Hertz und meine Sinn zu aller Bitterkeit; zu Ehren deiner Schmach und Verspottung opffere ich jetzt schon, was mir dort von was immer groben, spöttischen, ungerechten, faulen, harthertzigen, grausamen Menschen widerfahren solle. Wann ich einstens solte bitten, daß mir geholffen werde, will ich solches nit anderst gebetten haben, als wie du auf dem Oelberg gebetten hast, nemlich, nicht mein Will, sondern der Will deines Vatters geschehe mit mir.

3. Durch jene Vereinigung deines Willens mit dem Willen des Vatters, die ich jetzt opffere, bitte ich eben jetzt um eben dise Gnad, und opffere jetzt schon meinen Willen mit dem deinigen auf. Durch die unüberwindliche Gedult in

allem Spott, an der schmach-vollen grausamen Saulen, unter denen unmenschlichen Dörneren ꝛc. bitte ich für meine lezte Schmertzen die nöthige Stärcke von deinem Vatter, und opffere mit selbigen eben die meinige einsmahlige jetzt schon auf. Durch alle Minuten deines Leydens, durch alle Tropffen deines Bluts bitte ich, und lasse nit ab zu bitten, absonderlich durch deine letzte Stunden an dem Creutz, durch deinen letzten Augenblick in disem Leben, durch die Aufgebung deines Geist in die Händ deines Vatters um die letzte Gnad der Gnaden-Wahl, und Verharrlichkeit in der Liebe zu dir, mein GOtt. Dise, da ich begehre, und täglich meines Lebens von dir, O Vatter! begehren wird, wird ich auch täglich dir schon opfferen alles jenes, was JEsus an dem Creutz geopfferet, und so heut noch täglich auf allen Altären in der wahren Kirch JEsu durch alle Heil. Messen geopffert wird. Zu disem Zihl will ich nit unterlassen disen so unendlichen Schatz mit dem Priester nach meiner Möglichkeit täglich zu opfferen,

feren, und mit Betrachtung zu ehren, wie solches mir in hierzu herfür gegebenen geistlichen Bücheren an die Hand gegeben ist. Diser Schatz machet mich hoffen zu erhalten auch den letzten, um den ich bitte, und um welchen ich ihne opffere. Er ist ja so vil werth, als ich begehre, so ich auch GOtt selbst begehre; dann was ich opffere, auch ein GOtt ist, und ein leydender GOtt.

Vierviertzigste Weiß

Von dem Wort consummatum est, es ist vollbracht; und der Eröffnung der heiligen Seiten.

1. WEil dann ein End genommen die blutige Tragödie, welche mit dir die Gerechtigkeit, O unschuldiges Lämmlein, für mich gespihlet, wünsche ich dir tausend Glück, daß du vollbracht jene blutige Tods-Angst; daß du überstanden jene grausamste Geißlung; daß du bis auf den letzten Tropffen ausgetrun-

truncken den bittersten Kelch, so dir dein Vatter gereichet, und ich mit meinen Sünden eingeschencket habe. etc. etc. consummatum est, alles ist vollbracht. Dein Hertz ist geöffnet zu deiner ewigen Glori etc. etc.

2. Ich erinnere dich jenes Trostes, den du genossen, da dich der Engel getröstet, da du gesehen die Buß-Zäher deines weinenden Petrus; die Liebs-Treu des mit dir gecreutzigten Mörders etc.

3. Ich wünsche dir Glück mit allen heiligen Alt-Vätteren, und erfreue mich mit ihnen ab dem Ende deines Schmach und schmertzvollen Leydens; Glück wünsche ich dir mit allen heiligen Englen zu deiner glorreichen Besiegung der Höllen; mit deiner heiligen Mutter und allen heiligen Jüngeren und Frauen zu deiner so glorreichen Ruhe nach so entsetzlicher Arbeit. Ich dancke dir mit Freuden mit allen jenen Seelen, welche würcklich mit dir in dem Himmel geniessen den Frucht deines blutigen Schweisses.

ses. Mit deinem himmlischen Vatter wůnsche ich dir Glůck zu dem besigten Tod, zu der hergestellten gőttlichen Ehr, zu der Erlősung des gantzen menschlichen Geschlechts. Ich erfreue mich ab jener Freud, so du wůrcklich hast, O gőttliche Menschheit, da du gedenckest an dise Stund, zu welcher du fůr mich Blut geschwitzet, an jenen Platz. rc. rc. sŏ offt als sonderlich disen Tag, und dise Zeit dein verwundetes Hertz in der gantzen Christlichen Welt geopfferet und genossen wird, so vil Freuden-Opffer will ich dir eben in disem Hertzen geopfferet haben! gib mir nur die Gnad auch darmit dir angenehm zu opfferen, und mit dem Blut auch das Wasser der Augen, mit einem dir angenehmen Liebs- und Reu-Seufzer zu opfferen.

Fünfvierzigste Weiß

Zu betrachten die Liebe/ so gegen mir zeiget Maria durch das Leyden ihres Sohns.

1. Göttliche Mutter! hast du wohl gewußt, zu was Zihl und End du soltest eine Mutter GOttes werden? hast du gewußt, daß dein Kind also solte hergenommen werden? daß er wurde gehen auf den Kampf-Platz des Tods, und zwar einen so blutigen Kampf-Platz? ach freylich ja! sagt mir dein mit dem Schwerd durchstochenes Hertz. Mein Kind, dises Schwerd trug ich von ersten Augenblick an jenes fiat, es geschehe, in meinem Hertzen; dann ich sahe allzeit vor, wie dises mein Blut werde auf dem Oelberg durch alle Schweiß-Löchlein ausgepresset auf der Erden herum schwimmen ꝛc. ꝛc. Ich sagte dannoch ja. Warum? aus Liebe gegen dir, ꝛc. ich wolte, daß er gegeißlet, ꝛc.

2. Ich

2. Ich sahe dises nit nur von fernen in dem Geist. Ich ware gantz nahe an jenem Oel-Garten, und kunte ihne wohl trösten, aber nein, weil er wegen dir solte von mir verlassen seyn als seiner Mutter, gleichwie von GOTT seinem Vatter, so wolte ich ihne nit trösten. Ich ware nit weit von jenem Marter-Platz, an welchem ihme das Fleisch von denen Beineren mit Ruthen und Geisseln gerissen wurde; nit weit von jenem, an welchen ihme die Dörner, &c. &c. ich wolte nit daß solches verhinderet wurde. Da man ihne hinaus schlepte, und andere Matronen ihne trösten wolten, lisest du nichts, das ich ihme, obschon gegenwärtig in Jerusalem, einen mindesten Trost gegeben Er wolte alles Trosts aus Liebe deiner beraubet seyn, und eben auch wegen deiner ließ ich ihm sein Vergnügen in seinem Elend. Ich stunde ja neben dem Creutz, bat aber weder meinen Sohn, daß er doch einmahl herab steigen, und mit seiner auch meine Ehr retten wolt; weder den Vatter, daß

er ihne doch geschwinder der Marter befreyete, und seine Seel aufnehme. Ich ließ, und sahe ihn stehender leyden, ich wolte mit ihme leyden, so lang bis sich sein Hertz ersättiget in dem Leyden für dich. Zweiflest du, ob ich dich geliebet habe?

3. Wäre keine andere Hand gewesen, so ihne gecreutziget, so wurde ich es gethan haben aus Gehorsam gegen dem Gebott des Allerhöchsten, und aus Liebe gegen dir. So hertzdringend ich in meiner Schooß ansahe die Wunden meines Kinds, die in Tod geschlossene Augen, seine durchgrabne Stirn, seine eröffnete Seiten, die blutige Nägel, das grausame Creutz ꝛc. ꝛc. mit so grosser Begierd nur dir Sünder zu helffen Opffere ich dises Schlacht-Opffer dem himmlischen Vatter, und mit disem alle meine eigene Schmertzen, bereitet, so er wolte, und es dir nöthig, dises noch tausendmahl zu thun, also daß du fast fragen kuntest, ob ich dich, Sünder, nit mehr liebete, als mein Sohn.

So

So hab ich dann an dir eine solche Mutter, ich ein Sůnder? 2c. 2c.

Sechsvierzigste Weiß

Besuchung des Leibs Christi in dem Grab.

1. MIt denen Englen. Ich werffe mich nider mit allen Englischen Geisteren, und verdemůthige mich vor dir mit ihnen, O verstalteter, grausamst verwundter, zerfetzter und dannoch aller anbettungs-würdigister, mit der GOttheit auch in dem Grab vereinigter Leib CHristi JESU. Ich hab so vile Fähigkeit nit, als ich solte haben, nur mittelmäßige Ehr disen todten Wunden eines GOttes zu erweisen: an statt meiner, heilige Engel, stelle ich euch an dises Ort, euere Ehrenbietung opffere ich auf an statt der meinigen; ich bin nit würdig dises Heiligthum anzusehen, da ihr Engel euere Gesichter vor dessen Majestät verdecket,

seye

seye mir erlaubet nur die Leinwad, nur den Schatten in der Bildnuß mit meinem sündigen Mund zu verehren. Ich küsse euch, O heilige Händ! die ihr für mich gebunden worden, dich O heiliges Haupt rc. rc.

2. Heilige, liebe Vätter gehet herfür aus euer Vorhölle, venite, adoremus & procidamus kommet, lasset uns anbetten und knyefällig verehren, tausend Danck abstatten jenem gebenedeytisten Leib, der euch und mich mit seinem Tod dem Tod entrissen. O heilige Wunden, aus euch ist geflossen jenes Blut, so uns die Mackel der Erbsünd abwaschet, heilige Händ, ihr habt uns aus denen Händen des Teufels erlöset, heilige Füß, ihr seyd an den Galgen gestigen, damit uns zukäme das Recht in den Himmel hinauf zu steigen; heiliges Hertz, du hast hergeschossen bis auf den letzten Tropffen Blut und Wasser, uns dardurch überflüßige Schätz an die Hand zu geben, der Gerechtigkeit genug zu thun. Ich vereinige meine Danckbarkeit mit jener

der

der lieben Vätteren für alle Tropffen 2c. 2c.

3. O daß ich doch mit euch, ihr liebe Freund meines Erlösers, heiliger Nicodeme, heiliger Joseph, heilige Magdalena, und alle heilige Frauen, so vil vermöchte, daß ich doch disen für mich so armseelig gepeinigten Glideren nur eine mindeste Gutthat erweisen kunte. O daß ich kunte abtrücknen die mit Blut überrunene und zugebackene Augen, daß ich kunte säuberen die mit Eyter angefüllte Wunden, daß ich kunte salben die durchgrabene heilige Händ und Füß! O daß ich kunte mit meinem Hertzen heylen die Wunden des Hertzens meines Heylands? O daß mir erlaubet mit disem todten Leib mich lebendig zu vergraben. Allein was ich disen todten Gliedren nicht thun kan im Grab, will ich thun denen lebendigen Gliederen CHristi; was ich thue denen Armen, thue ich ihnen; wann ich dise salbe, salbe ich jene: hier und im Fegfeuer gibet es genug, jene will

ich

ich salben nach meinem Stand, in Leinwad kleiden nach meinen Kräfften; dise kan ich täglich erquicken mit denen köstlichisten Specereyen, den HH. Sacramenten. Und endlich kan ich dem lebendigen Leib JEsu Christi ein angenehmes Grab machen in meinem eigenen Hertzen. Komme dann, mein Geliebter, mit Menschheit und GOttheit, mit Leib und Seel in mein Hertz, du bist schon eingewicklet in der reinen Leinwad deren weissen Gestalten des Brods, ich will mich befleissen euch mein Hertz zu reinigen, mein Seel mit Glaub, Hoffnung und Liebe zu zieren, daß du in solchen mit grösseren Trost oder gleichsam in einem himmlischen Blumen-Garten als in dem Garten Josephi ruhest. Ich will ewigen Danck erstatten, so offt ich dich in deinem H. Sacrament anzubetten die Gnad haben werde, für jene Liebe, mit welcher du dich in die Tods-Angst begeben, um 30. Silberling verkauffen lassen, ꝛc. und endlich bis in den dritten Tag in dem Grab

hast

hast wollen verschlossen bleiben. Ein ewiges Gedencken an dein bitteres Leyden solle seyn mein ewiges Danck-Opffer, so ich hoffe auch nach einer glückseeligen Auferstehung im Himmel fortzusetzen in Ewigkeit eben durch dich JESU Christe.
Amen.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Probst, Ulrich

Das Allerheiligste Hertz Jesu In Zwölf Geist- Lehr- und Trost-vollen Betrachtungen Allen Christ-glaubigen beyderley Geschlechts Geistlich, und Weltlichen Zu gantz Sonderbaren Geistlichen Nutzen, Und heylsamer Erweckung zartister Andacht, Auch denen Predigern, und Seelsorgern zu

Augsburg 1757

Asc. 3931
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10266543-1
VD18 15315002